

Gedenkbuch
Der Gemeinde
Marschendorf
III. Teil
Begonnen im
Jahre 1889

Reskription
© by Peter Schulz
Anton-Freytag-Str. 55
30 823 Garbsen
00 49 51 31 – 9 52 09
info@vp-schulz.de
www.riesengebirgler.de

Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt.

Das Buch kann nur beim Autor erworben werden.

Eigenverlag Garbsen

1. Auflage Mai 2006: 7 Stück.
2. Auflage Oktober 2006: 14 Stück
3. Auflage Juni 2013: 7 Stück

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.	I
FRANZ JOSEF I.	II
Jubiläums-Hymne	XXXV
Entstehung von Marschendorf, Besitzwechsel	1
Zur Geschichte der Kirche	2
Geschichte der Schule	6
Besondere Ereignisse in der Gemeinde	12
Chronologisch fortlaufende Ereignisse in der Gemeinde, Kirche und Schule	14
1889	14
1894	15
Gemeinde-Gedenkbuch	19
1897	20
1898	32
1899	37
1900	43
1901	48
1902	53
1903	58
1904	63
1905	68
1906	73
1907	78

1908	83
1909	88
1910	97
1911	103
1912	109
1912	113
1913	116
1914	122
1915	129
1916	136
1917	142
1918	148
Der Weltkrieg (1914 – 1918) und seine Rückwirkung auf die Gemeinde	156
1919	191
1920	201
1921	204
1922	206
Vorwort.	208
Meine Heimat.	208
Berge:	209
Gewässer:	209
Gesteine:	209
Die Urgesteine	210
Pflanzen	211

Die Zierpflanzen,	212
Die Alleebäume,	212
An Wiese, Quell und Bachufer:	213
An Feldrain, Weg- und Waldesrand:	214
Die Moose	216
Auf Äckern, Schutt- und Abraumhaufen Getreide und Saatfeldern	216
Riesengebirgseigenarten.	217
Arzeneigewächse:	218
Giftgewächse	218
Pilze	219
Die Tierwelt	219
Das Wetter	225
Phänologische Daten	230
Der Ort und seine Bewohner	248
Erwerbzweige – Landwirte	252
Die Weberei	264
Papier	266
1923	267
1924	273
1925	278
1926	281
1927	284
1928	289
1929	292

1930	297
1931	301
1932	305
1933	308
1934	313
1935	328
1936	333
1937	341
Hochwasser 1897 - Bild.....	348
Pioniere bei der Instandsetzung - Bild.....	349
Frauen mit Reisighucke - Bild.....	350
Der Marktplatz von Marschendorf IV.- Bild.....	352
Über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Marschendorf IV.....	353

Vorwort

Das Gedenkbuch der Gemeinde Marschendorf IV. Teil befindet sich im Original im staatlichen Bezirksarchiv Trutnov.

Im Jahre 2006 befand sich das Buch in einem sehr guten Zustand. Es beginnt mit dem Kaiserjubiläum. Dieser Beitrag ist gedruckt. Vermutlich wurden die Bücher den Gemeinden mit dem Eindruck verkauft bzw. sie mussten diese Bücher verwenden. In der Schulchronik von Petzer fand ich diesen Eindruck ebenfalls vor. Dem Buch wurden keine Fotos beigegeben. Im Original fand ich innerhalb des handgeschriebenen Textes einige Leerseiten. Vermutlich wurden einige Beiträge nachgeschrieben bzw. sollten noch später ergänzt werden.

Der Heimatortsbetreuer von Marschendorf IV., Herr Walter Schlesinger aus Stuttgart, hat von dem Buch eine Kopie von Dr. Pavel Klimes aus Dunkeltal vor Jahren gekauft.

Im Jahre 2003 erhielt ich von Herrn Walter Schlesinger einen Auszug aus dem Gedenkbuch und zwar den Teil „Vorwort / Markgemeinde Marschendorf IV. / Meine Heimat“ bis einschl. „Das Wetter“. Nach der Umschrift erhielt ich in den darauffolgenden Jahren die restlichen Seiten.

Die Umschrift wurde freundlicherweise von Herrn Walter Schlesinger Korrektur gelesen und von Herrn Josef Dix nochmals quergelesen. Auf diesen Wege möchte ich mich bei den beiden Herren recht herzlichst Bedanken.

Garbsen, den 14.04.2006

Peter Trütz

GEDENKBUCH

HERAUSGEGEBEN

ZUR FEIER DES VIERZIGJÄHRIGEN
REGIERUNGSJUBILÄUMS

SEINER K. K. APOSTOLISCHEN MAJESTÄT
DES
KAISERS UND KÖNIGS



AM 2. DECEMBER 1888.

Verfasst von W. Pok Poděbradský und J. Schneider.



P R A G.

VERLAG DER VERFASSER. — DRUCK VON J. OTTO.
1888.



FRANZ JOSEF I.

»Mit vereinten Kräften!«



Der Mann, dessen Leitstern der obangesetzte Wahlspruch bildet, ist unser allergnädigster Kaiser und König.

Es war im 12. Regierungsjahre unseres erhabenen Monarchen, als nach vieljährigen bitteren Erfahrungen – welche Österreichs Völker einestheils in Folge mannigfacher Ausschreitungen des Umsturzjahres 1848 und anderenteils durch das in seinem Gefolge eingetretene beschränkte, sog. Bach'sche Regierungssystem machten – nicht minder auch nach hartem Missgeschicke, welches die Waffengewalt dieses Staates auf dem italienischen Kriegsfelde im J. 1859 traf, auf dem umwölkten Horizonte der staatsbürgerlichen Freiheit und Autonomie der glänzende Morgensterne in esbesseren Lebens aufgieng. Es war dies das kaiserliche Diplom vom 20. October 1860, welches wir später einer näheren Erörterung unterziehen wollen. Heuer geht zur Neige das vierzigste Jahr, dass unser allgeliebter Herrscher den Thron seiner Vorfahren bestiegen; es tritt an uns demnach die ehrende Aufgabe heran, uns einer ausführlicheren Schilderung seines Lebens und Wirkens zu unterziehen.

Franz Josef I., Kaiser von Österreich, König von Ungarn und Böhmen etc., erblickte das Licht der Welt am 18. August 1830 als ältester Sohn des Erzherzogs Franz Karl und seiner Gemahlin, geb. baierischen Prinzessin Sofie. Die Frau Erzherzogin Mutter leitete selbst unter Beihilfe des Obersthofmeisters Grafen Bombelles des jungen Erzherzogs Erziehung, welche vollständig darnach angethan war, wie sie einem künftigen Herrscher gebührt, obzwar der junge Prinz bis zum Jahre 1848 sich wenig in Regierungskreisen bewegte. Im April des letztbenannten Jahres wurde Franz Josef zum Statthalter des Königreiches Böhmen ernannt, hat aber dieses Amt wirklich niemals angetreten.

Nachdem Kaiser Ferdinand, als letztgekrönter König von Böhmen dieses Namens V., vor den ungarischen und Wiener Revolutionären im October 1848 nach Olmütz sich zurückzog, war man in den Hofkreisen, denen dieser gütige Monarch viel zu sanft schien, bereits auf seine Abtretung bedacht, und so geschah es auch, dass er am 2. December 1848 zu Gunsten seines Bruders, des Erzherzogs Franz Karl dem Throne entsagte; und nachdem auch dieser auf denselben verzichtete, bestieg ihn des Letzteren Sohn, der jetzt glorreich regierende Kaiser Franz Josef. Nach seiner Thronentsagung übersiedelte Kaiser Ferdinand nach Prag, wo er bis zu seinem Ableben (29. Juli 1875) seine stete Residenz hatte und durch sein wohlthätiges Wirken sowie durch seine edle Herzensgüte sich die volle Liebe und Anhänglichkeit aller Bewohner dieses Königreiches erwarb.

Das von dem neuen jugendlichen Monarchen bei seinem Thronantritte veröffentlichte Manifest lautete folgendes:

»Wir Franz Josef der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich, König von Ungarn und Böhmen etc.

Durch die Thronentsagung Unseres erhabenen Oheims, Kaisers und Königs Ferdinand des Ersten, in Ungarn und Böhmen dieses Namens des Fünften, und die Verzichtleistung Unseres Durchlauchtigsten Herrn Vaters, Erzherzogs Franz Karl auf die Thronfolge kraft der pragmatischen Sanction berufen, die Kronen Unseres Reiches auf Unser Haupt zu setzen, verkünden Wir hie mit feierlichst allen Völkern der Monarchie Unsere Thronbesteigung unter dem Namen Franz Josef des Ersten.

Das Bedürfniss und den hohen Werth freier und zeitgemässer Institutionen aus eigener Überzeugung erkennend, betreten Wir mit Zuversicht die Bahn, welche Uns zu einer heilbringenden Umgestaltung und Verjüngung der Gesamtmonarchie führen soll.

Auf den Grundlagen der wahren Freiheit, auf den Grundlagen der Gleichberechtigung aller Völker des Reiches und der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze, sowie der Theilnahme

der Volksvertreter an der Gesetzgebung, wird das Vaterland neu erstehen in alter Grösse, aber mit verjüngter Kraft ein unerschütterlicher Bau in den Stürmen der Zeit, ein geräumiges Wohnhaus für die Stämme verschiedener Zunge, welche unter dem Scepter Unserer Väter ein brüderliches Band seit Jahrhunderten umfassen hält.

Fest entschlossen, den Glanz der Krone ungetrübt und die Gesamtmonarchie ungeschmälert zu erhalten, aber bereit, Unsere Rechte mit den Vertretern Unserer Völker zu theilen, rechnen Wir darauf, dass es mit Gottes Beistand und im Einverständnisse mit den Völkern gelingen werde, alle Länder und Stämme der Monarchie zu einem grossen Staatskörper zu vereinigen.

Schwere Prüfungen sind über Uns verhängt, Ruhe und Ordnung in mehreren Gegenden des Reiches gestört worden. In einem Theile der Monarchie entbrennt noch heute der Bürgerkrieg. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um die Achtung vor dem Gesetze allenthalben wieder herzustellen. Die Bezwingung des Aufstandes und die Rückkehr des inneren Friedens sind die ersten Bedingungen für ein glückliches Gedeihen des grossen Verfassungswerkes.

Wir zählen hiebei mit Zuversicht auf die verständige und aufrichtige Mitwirkung aller Völker durch ihre Vertreter. Wir zählen auf den gesunden Sinn der stets getreuen Landbewohner, welche durch die neuesten gesetzlichen Bestimmungen über die Lösung des Unterthansverbandes und Entlastung des Bodens in den Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte getreten sind.

Wir zählen auf Unsere getreuen Staatsdiener.

Von Unserer glorreichen Armee versehen Wir Uns der altbewährten Tapferkeit, Treue und Ausdauer. Sie wird Uns wie Unseren Vorfahren ein Pfeiler des Thrones, dem Vaterlande und den freien Institutionen ein unerschütterliches Bollwerk sein.

Jede Gelegenheit, das Verdienst, welches keinen Unterschied des Standes kennt, zu belohnen, wird Uns willkommen sein.

Völker Österreichs! Wir nehmen Besitz von dem Throne Unserer Väter in einer ernsten Zeit. Gross sind die Pflichten, gross die Verantwortlichkeit, welche die Vorsehung Uns auferlegt. Gottes Schutz wird Uns begleiten!

So gegeben in Unserer königlichen Hauptstadt Olmütz, den zweiten December im Jahre des Heils Eintausend Achthundert und Acht und Vierzig.

Franz Josef«

II.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass den neuen Herrscher bei der Thronbesteigung grosse Sorgen und Arbeiten erwarteten. Im Innern des Reiches war gar Vieles zu regeln und zu ordnen, aber vor Allem war es nothwendig, auf allen Seiten Ruhe und Ordnung herzustellen. Zur Bewältigung aller Schwierigkeiten und Hindernisse that es noth, mit vereinten Kräften zu arbeiten, und Kaiser Franz Josef weihte seine Kräfte opfervoll und zutreffend der erhabenen Regierungsaufgabe, indem er am 12. Feber 1849 zu seinem Wahlspruche machte: »Viribus unitis« - (Mit vereinten Kräften).

Im März 1849 kündigte Piemont den Waffenstillstand und machte Anstalten zum Einfall in die Lombardei. Der Kriegszug dauerte jedoch nur fünf Tage; in den Schlachten bei Mortara und Novara am 21. und 23. März wurde das sardinische Heer von dem greisen Helden Radecký vollständig auf das Haupt geschlagen. Bei Mortara hat sich insbesondere Erzherzog Albrecht ausgezeichnet, dessen Division die feindlichen Positionen erstürmte. Auch bei Novara stand der Erzherzog stets im heftigsten Feuer. Die Schlacht bei Novara gehört überhaupt zu den berühmtesten, in welchen je Österreichs Heer seine Kräfte gemessen. »Jeder Soldat war ein Held,« lautete Radecký's Bericht. Die sardinischen Kriegermassen lösten sich auf in wilder Flucht; die Vernichtung der ganzen sardinischen Armee schien unabwendbar. In diesem kritischen Momente legte Sardiniens König Karl Albert die Krone zu Gunsten seines Sohnes Victor Emanuel nieder, mit

welchem dann der zum endlichen Frieden führende Waffenstillstand zum Abschlüsse gelangte.

Die Tapferkeit des österreichischen Heeres bewährte sich wieder auf das Glänzendste, indem durch dieselbe dem Reiche in einer Woche der Friede verschafft wurde. Im nächstfolgenden Jahre 1850 wurde auch der Aufstand in Ungarn, dessen Bändigung Russlands Hilfe erforderte, vollständig gedämpft.

Aber nicht nur das Heer erschien als eine feste und treue Stütze des Thrones, auch in den einzelnen Ländern scharten sich um denselben zahlreiche Patrioten, welche ihre Thätigkeit der neuen Organisirung des Gesamtreiches widmeten. Leider standen in den ersten Reihen dieser Männer auch Einzelne, deren Streben mehr auf die Oberherrschaft über das Volk als auf dessen Befreiung gerichtet war. So geschah es, dass namentlich nach dem Erscheinen der octroyirten Verfassung und nach der Auflösung des Reichsrathes zu Kremsier am 4. März 1849 ein reactionäres System zur Geltung gelangte, dessen Schöpfer und Repräsentant einer von den ersten Rätchen der Krone, Dr. Alexander Freiherr von Bach gewesen, welcher im Jahre 1848 auch auf den Wiener Baricaden gekämpft hatte, später aber vollkommen der Reactionsströmung verfallen ist. Es ist jedoch nicht unsere Aufgabe, die Geschichte Österreichs und seiner inneren und äusseren Politik zu schreiben, was auch dem uns zugestandenen Räume nach nicht zulässig ist, und wir beschränken uns daher lediglich auf die Darstellung der auf Seine k. k. Apostolische Majestät Bezug habenden Thatsachen.

Zur Belohnung von um den Thron und um das Reich verdienten Männern hat der Kaiser am 2. December 1849 – nämlich am ersten Jahrestage – den Franz Josefsorden sowie das Militär- und Civil-Verdienstkreuz gegründet.

Im Monate December 1849 beglückte Kaiser Franz Josef Prag mit seinem Besuche, und im nächsten Jahre begab er sich auf eine 14tägige Reise in das Triester Gebiet und auf eine dreiwöchentliche Reise nach Vorarlberg; im Jahre 1851 besuchte er zweimal

Italien und bereiste auch Galizien. In dem Jahre 1852 wurden Reisen nach Italien, Ungarn, Kroatien und nach Berlin unternommen. Die Bereisung von Ungarn dauerte 70 Tage. Überall wurde Österreichs Herrscher feierlichst und herzlichst bewillkommt und bei seiner Heimkehr in die Haupt- und Residenzstadt Wien mit aufrichtigster Freude begrüsst.

III.

Wie ein jeder Sterbliche ist auch Se. k. k. Apostolische Majestät nicht von manchen bitteren Lebensstunden verschont geblieben. Eine der bittersten war gewiss die Mittagsstunde am 18. Feber 1853, in welcher ein Wahnsinniger sich zum Mordanfalle auf die geheiligte Person des Monarchen erfrechte! Am besagten Tage unternahm der Kaiser in Begleitung des Generaladjutanten Grafen O'Donnell um ½1 Uhr Mittags einen Spaziergang auf der Burgbastei. In der Nähe des alten Kärntnerthores verweilte der Monarch eine kurze Zeit bei der Basteimauer, von wo er in den Schanzgraben hinunter blickte. In diesem Augenblicke drang ein junger Mann mit einem dolchartig geschliffenen Küchenmesser auf den Kaiser los und versetzte ihm in das Genick einen kräftigst geführten Messerstich, welcher den Kragen des Militärrockes (einer »Hulanka«) sowie die Halsbinde durchbohrte, an der Bindeschnalle jedoch abgleitend bloss mit der Messerspitze etwa 6 '' tief in das Genick eindrang. Graf O'Donnell warf sich augenblicklich auf den Mörder, welchen dann der zufällig vorbeigehende Wiener Bürger Herr Ettenreich mit kräftiger Hand solange am Boden festhielt, bis sich seiner die herbeigeeilte Wache bemächtigte. Der Monarch, ziemlich stark blutend und das Blut mit seinem Taschentuche stillend, begab sich direct in das nächstliegende Palais des Herrn Erzherzogs Albrecht, von wo er dann nach Anlegung des ersten Verbandes in einem Hofwagen in die Burg fuhr. Als dort der Kaiser beim Aussteigen von dem zahlreich herbeigeeilten Publicum enthusiastisch begrüsst wurde, sprach er mit gehobener Stimme zu demselben die edlen Worte: »Beruhiget Euch, es ist Nichts, ich theile nur das Schicksal meiner braven Soldaten.«

So gross und allgemein das Entsetzen über die furchtbare That gewesen, ebenso unermesslich war auch der Jubel, als Se. Majestät der Kaiser am 12. März zum ersten Male wieder sich öffentlich zeigte. Von allen Fenstern wehten ihm weisse Tücher zu, in Aller Augen erglänzten Freudenthränen und alle Herzen waren mit enthusiastischer Liebe zu ihrem genesenen Landesvater erfüllt. In den Gassen von Wien, durch welche Se. k. k. Apostolische Majestät zum Dankopfer in die Metropolitankirche zu Sct. Stephan fuhr, bildeten die Bürger Spalier, denn der Kaiser selbst hat seinem Wunsche Ausdruck verliehen, sich von seinen treuen Wienern umgeben zu sehen.

IV.

Im Jahre 1853 hat sich unser Monarch mit der Prinzessin Elisabeth, Tochter des Herzogs von Baiern Maximilian und seiner Gemahlin Herzogin Louise, Tochter des Königs Maximilian, verlobt. Die holdselige Braut wurde am 24. December 1837 geboren; ihre ungewöhnliche Schönheit und jungzärtliche Anmuth bezauberte Alle, welche in ihre Nähe kamen.

Im nächsten Jahre, am 24. April 1854 zwischen 6 und 7 Uhr Abends fand in der Wiener Hofkirche bei den Augustinern die feierliche kirchliche Eheeinsegnung statt. Die Residenzstadt Wien gab bei diesem Anlasse ihren freudigen Gefühlen sowie ihrer Anhänglichkeit an das Allerhöchste Herrscherhaus Ausdruck durch eine überaus glänzende Illumination am 25., durch Arrangirung eines grossartigen Volksfestes im Prater am 29. und endlich durch Veranstaltung eines herrlichen Tanzfestes in den Redoutensälen und in der Winter-Reitschule am 30. April. Das besonders animirte Volksfest im Prater beehrte das Allerhöchste Ehepaar zweimal mit seinem Besuche.

Neben dem Völkerjubel, welcher das Vermählungsfest Sr. Majestät unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers in den weitesten Gauen des grossen Reiches umrauschte, wurden dem Allerhöchsten Wunsche die fernsten, dunkelsten Stätten des Unglücks und das unvergleichlich schöne Vorrecht der Begüterten Classen, ih-

ren leidenden Mitbürgern durch Werke christlicher Liebe und Milde zu Hilfe zu kommen, ward in umfassendem Masse geübt.

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhte bei diesem für Allerhöchstdieselben ebenso sehr wie für alle treugesinnten Österreicher feierlichen und herzerhebenden Anlasse zur Linderung des Nothstandes und unverschuldeten Unglückes in den verschiedenen Ländern der Monarchie eine sehr bedeutende Summe (200.000 fl.) anweisen zu lassen.

Ihre Majestät die Kaiserin folgte der Regung ihres edlen, wahrhaft landesmütterlichen Herzens, indem sie die von Sr. Majestät dem Kaiser Allerhöchstihr gewidmete Morgengabe (über 50.000 fl.) zu Acten der Wohlthätigkeit und zum Besten von Humanitätsanstalten aller Art in sämtlichen Ländern des Kaiserstaates zu verwenden beschloss.

V.

Am 3. Juni 1854 ward den Bewohnern Prags das langersehnte Glück zu Theil, Ihre Majestät die Kaiserin an der Seite Sr. k. k. Apostolischen Majestät zum ersten Male innerhalb der Mauern ihrer Stadt begrüßen zu können. Um 4½ Uhr Nachmittag an dem besagten Tage traten Allerhöchst dieselben im Prager Bahnhofe ein, wo eine Ehrencompagnie mit einer Militärmusikkapelle aufgestellt war, die bei der Allerhöchsten Ankunft die Volkshymne spielte. Über Ansprache des Bürgermeisters Dr. Wanka geruhte Se. Majestät allergnädigst zu erwidern: »Ich freue mich wieder in Prag zu sein. Ich habe meine Frau mit-genommen, damit sie sich von der Treue, Liebe und Anhänglichkeit der Prager selbst überzeuge.«

Die Fahrt in die königliche Burg auf dem Hradschin glich einem Triumphzuge. In der Hybernergasse bei dem ersten Triumphbogen wurde von den HH. Pleschner und Eckert, als Repräsentanten der neustädter Bürgerschaft, ein kunstvoll kalligrafirtes Gedicht überreicht, worin das erste Blatt die Triumphpforte selbst, mit Federzeichnung ausgeführt, darstellte, das 2. die Dedi-

cation in Kronenbuchstaben, das 3. Blatt ein Bewillkommungs-
gedicht, das Ganze in weissem Sammt gebunden, mit Gold aus-
gelegt und auf der Aversseite mit dem Stadtwappen versehen, auf
das Geschmackvollste ausgeführt war. – Bei den Festtableaux der
Schmiede und Schlosser wurden während der Vorüberfahrt Ihrer
Majestäten von einigen Zunftmitgliedern die in ihr Fach einschla-
genden Arbeiten verrichtet. – Bei den von der k. k. patriotisch-
ökonomischen Gesellschaft im Vereine mit den Maschinenfabri-
kanten HH. Theofil Weisse und Martin Franz Kubasek errichte-
ten Obelisken übergab der Präsident der genannten Gesellschaft
Fürst Johann Adolf Schwarzenberg Sr. k. k. Apostolischen Ma-
jestät ein kalligrafirtes Huldigungsgedicht und einen silbernen
Briefbeschwerer in Form eines Pfluges in einem Etui von blau-
em Sammt; Se. Majestät der Kaiser dankte freundlich lächelnd
und nahmen das Etui in Allerhöchstihren Wagen. Hierauf wurde
den Herren Theofil Weisse und Martin Franz Kubasek das Glück
zu Theil, Ihrer Majestät der Kaiserin gleichfalls ein kalligrafir-
tes Huldigungsgedicht und eine nett gearbeitete Buttermaschine
in Form einer krystallinen Blumenvase überreichen zu dürfen.
Bei dem Herannahen des kaiserlichen Wagens wurden alle auf
dem Postamente der Obelisken aufgestellten Maschinen ohne Ge-
räusch in Bewegung gesetzt, und zwar von Personen, die sich un-
ter oder hinter dem Postament, ohne sichtbar zu sein, befanden.
Zu beiden Seiten der Obelisken standen je sechs Fräulein, die bei
der Vorüberfahrt Ihrer Majestäten dem kaiserlichen Wagen Blu-
men entgegenstreteten.

Bei dem Festobjecte der Bräuerinnung geruhte Se. Majestät
der Kaiser einige Momente anhalten zu lassen und die Gruppe in
Allerhöchsten Augenschein zu nehmen.

Vor der Ehrenpforte bei dem Ursulinerinnenkloster wurde zu-
nächst derselben von den Industriellen, unter denen sämtliche
angesehene Firmen Prags und der Umgegend vertreten waren,
Spalier gebildet. In der Nähe, u. zw. zu beiden Seiten der neu-
en Allee waren die Berg- und Hüttenleute mit drei Musikbanden

in den ihnen eigenthümlichen Trachten aufgestellt. Von den ärarischen Werken von Příbram waren allein fünfhundert Mann anwesend. Das Spalier war in der Breite aufgestellt, so dass die beiden in den Seitenportalen befindlichen Pyramiden, von denen an der einen die Producte der Montanindustrie, an der andern die der Manufacturindustrie höchst geschmackvoll ausgestellt waren, von dem Hofzuge gesehen werden konnten. Bei den Pyramiden standen als Ehrenwache mehrere Mann aus dem Bürgercorps. Bei Ankunft des Hofzuges wurde von den Musikbanden die Volkshymne gespielt. Die gesammte Bergmannschaft bewillkommte Ihre Majestäten mit einem donnernden »Glückauf«, in das sich das jubelnde Vivatrufen der übrigen Anwesenden mischte.

Als Ihre Majestäten bei den Festhallen der Gesellschaft der patriotischen Kunstfreunde und des Conservatoriums angelangt waren, hatten die Präsidenten dieser beiden Corporationen, die Herrn Grafen Ervein und Albert Nostitz, die Ehre, Ihren Majestäten ein auf einer Pergamentrolle geschriebenes und mit Randzeichnungen geziertes Festgedicht darreichen zu dürfen. Se. Majestät der Kaiser nahm das Festgedicht huldvollst an.

Die auf dem Quai aufgestellten Schulmädchen streuten dem kaiserlichen Wagen Blumen entgegen, sowie auch allenthalben die Schulknaben mit schwarzgelben, blauweissen und rothweissen Fahnen Ihre Majestäten begrüßten.

Der alte Brückenthurm bildete gleichsam die Pforte, durch welche die kaiserlichen Majestäten aus dem Bereiche des festlichen Gepräuges und laut schallenden Jubels heraustraten; die in einen Garten umgewandelte Brücke bot ein überaus freundliches Bild, dessen Schönheit durch die herrliche Aussicht, die sich von dort aus dem Auge des Beschauers darbietet, bedeutend erhöht wurde.

Um 5 Uhr 12 Minuten zogen Ihre Majestäten in die Burg der Beherrscher Böhmens ein. Trompeten- und Paukenschall und die Klänge der Volkshymne, deren Zusatzstrophe von den Chorknaben der Domkirche angestimmt wurde, empfing das innig geliebte

Kaiserpaar in der Nähe des Einganges zur Kaiserburg am Hradschin. In der Einfahrtshalle wurden Ihre Majestäten von Ihren k. k. Hoheiten den durchlauchtigsten Erzherzogen Leopold und Josef, dem Herrn Cardinal-Erzbischof zu Schwarzenberg und andern hohen Würdenträgern empfangen und begaben sich sodann in die Appartements der Burg, in welchen die Herren geheimen Räte, Kämmerer, Truchsessen, sowie die übrigen Herren des Adels, der höheren Geistlichkeit, die k. k. Generalität, die Stabs- und Oberofficiere und die hiezu berufenen höheren Civilbeamten und Corporationen aufwarteten.

Abends desselben Tages waren alle erschienenen Herren Theilnehmer des grossen, zur Feier der Ankunft des Allerhöchsten Kaiserpaares arrangirten bürgerlichen Fackelzuges, der sich um 9 Uhr in Bewegung setzte.

Sonntag den 4. Juni begaben sich Se. k. k. Apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth nach Ploschkowic, um daselbst Ihren Majestäten dem Kaiser Ferdinand und der Kaiserin Maria Anna einen Besuch abzustatten.

Am 6. Juni geruhten Ihre Majestäten nach Beiwohnung der hl. Messe in der k. k. Hofburgkapelle die Aufwartungen des k. k. Militärs, des Adels, des Prager Gemeinderathes und der verschiedenen Deputationen entgegen zu nehmen.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth besiegte während ihrer Anwesenheit in der hundertthürmigen Hauptstadt Prag durch die Allmacht ihrer Schönheit, durch den zauberhaften Ausdruck ihres Seelenadels und ihrer Gemüthsmilde rasch alle Herzen. Jeder, der die junge, anmuthstrahlende Gemahlin unseres allgeliebten Monarchen gesehen, war entzückt von ihrem holdseligen Wesen.

Samstag den 10. Juni Nachmittag um 2 Uhr haben Ihre kaiserlichen Majestäten den Grundstein zur Karolinenthaler Kirche zu legen geruht, welches Fest dadurch eine um so grössere Bedeutung erlangte, als es das Erstemal war, dass die kaiserlichen Majestäten einen solchen in jeder Beziehung feierlichen und bedeutsamen Act vornahmen.

Am 12. Juni verliessen Ihre Majestäten mit Allerhöchstihrem Gefolge Prag, nachdem sie mannigfache Humanitätsanstalten sowie die Prager Armen mit bedeutenden Geldgaben zu bedenken geruhten.

VI.

Am 5. März 1855 wurde das kaiserliche Ehepaar durch die Geburt der Erzherzogin Sofie beglückt; leider wurde diese Erstgeborene den kaiserlichen Eltern am 29. Mai 1857 vom unbarmherzigen Tode wieder, entrissen. – Am 12. Juli 1856 kam zur Welt die zweitgeborene Erzherzogin Gisela, welche seit dem 20. April 1873 an den Prinzen von Baiern Leopold vermählt ist.

In das Jahr 1856 fallen auch beide Reisen in Kärnthen und Steiermark (vom 2. – 14. September), dann in Italien, wo der Monarch vom 17. November 1856 bis 12. März 1857 verweilte. Diese letztere Bereisung war eine der denkwürdigsten. In den lombardisch-venetianischen Ländern gab sich in der öffentlichen Meinung ein unerwarteter, bewundernswerther Umschwung kund, und des Kaisers Reise ward zum feierlichen Umzüge der Versöhnung und Liebe. Der Kaiser überschüttete die Bevölkerung mit Beweisen der Gnade. Den Flüchtlingen wurden ihre confiscirten Güter wieder zurückgegeben, und am 25. Jänner 1857 wurde für alle politisch Compromittirten eine allgemeine Amnestie proclamirt. Unbeschreiblich war der Jubel, welchen dieser Gnadenact namentlich in Mailand erweckte. Diese Hauptstadt der Lombardei wurde auch noch anderer, zu Humanitätszwecken gespendeter kaiserlicher Gaben theilhaftig, welche vollends die Höhe von einigen 100.000 fl. erreichten.

Am 3. Mai 1857 traten Ihre Majestäten abermals eine grosse Reise an, und zwar nach Ungarn. Wie in Italien war auch diese Reise eine ununterbrochene Reihe der aufrichtigsten Huldigungen. In Ofen erregten des Kaisers Worte, welche er über Begrüssung der ihn bewillkommenden Deputation erwiderte, einen nicht enden wollenden Jubel. Sie lauteten: »Ich bin von Ihrer Unterthanentreue vollkommen überzeugt, und freue mich den wahren

Ausdruck derselben von Ihnen zu vernehmen. Die Kaiserin hat sich seit lange gesehnt, diese schöne Stadt zu sehen, und ist gewiss, wie ich, von dem schönen Anblicke erfreut.«

Auch in Ungarn wurde eine allgemeine Amnestie kundgemacht und den politisch Compromittirten wurden ihre confiscirten Güter wieder zurückgegeben. Leider ward diese Reise durch den Tod der Erzherzogin Sofie unterbrochen, worauf Se. Majestät der Kaiser im August in der weiteren Bereisung Ungarns allein fortfuhr.

Am 21. August 1858 wurde das erhabene Kaiserpaar und das ganze Reich durch die Geburt des Kronprinzen Rudolf beglückt. Ein unermesslicher Jubel ertönte allerorts, als in allen Hauptstädten 101 Kanonschuss dieses freudige Ereigniss verkündete. Die gesammte Bevölkerung nahm den regsten Antheil an den Festen, welche, aus diesem Anlasse überall abgehalten wurden. Oesterreich-Ungarn ist heute stolz auf den hoffnungsvollen, mit den ausgezeichnetsten Eigenschaften des Geistes und Herzens begabten Kronprinzen, unseren künftigen Herrscher.

VII.

Schwere Sorgen brachte Sr. Majestät und der ganzen Monarchie der unwölkte Horizont des Jahres 1859. Immer mächtiger drangen Sardiniens Bestrebungen, die italienischen Länder von Oesterreich an sich zu reissen, auf ihre Realisirung, und als dann Frankreichs Kaiser Napoleon III. sich mit Sardinien und der revolutionären Partei im übrigen Italien verbündete, brach der Krieg von neuem los. Die Entscheidungsschlacht bei Solferino am 24. Juli 1859 fiel zum Nachtheile der österreichischen Armee aus, obgleich sie mit Löwenmuth kämpfte. Kaiser Franz Josef selbst setzte sich aus dem heftigsten Kugelregen, und nachdem er sich im entscheidenden Momente an die Spitze eines im Sturme vordringenden Gränzerbataillons stellte, rief er den Kriegern Muth zu mit den Worten: »Vorwärts, junge Helden, auch ich habe für Weib und Kinder zu sorgen!« Oesterreichs Heer kämpfte an diesem Tage

mit solch tapferem Muthe, dass ein französischer General ausrief: »Noch einige solche Siege, und wir kehren nach Frankreich ohne Soldaten heim!« Die Franzosen und Piemontesen hatten 20.000 und die Österreicher 18.000 Mann verloren.

Österreich, von Allen verlassen, musste Frieden schliessen, wozu auch Napoleon die grösste Bereitwilligkeit zeigte, nachdem er die grosse Entschlossenheit und Tapferkeit des österreichischen Heeres zur Genüge kennen gelernt hatte. Ungeachtet der während der Kriegsdauer rühmlichst bewährten patriotischen Opferwilligkeit sämtlicher Staatsbürger kam es zum Verluste der westlichen Hälfte des lombardisch-venetianischen Königreiches, und immer dringender erschallte der Ruf nach Umkehr von dem bisherigen beschränkten Regierungssysteme. Bereits am 15. Juli 1859 erschien auch ein an die Völker gerichtetes kaiserliches Manifest, mit welchem Reformen in Aussicht gestellt wurden. Endlich im Jahre 1860 wurde durch das am 20. October erlassene Allerhöchste Diplom im ganzen Reiche wieder die constitutionelle Verfassung erneuert.

Mit diesem ewig denkwürdigen Diplom beginnt eine neue Aera in dem politischen Leben der Völker des grossen Kaiserstaates und seiner einzelnen Königreiche und Länder; deshalb lassen wir es seinem ganzen Inhalte nach folgen:

»Wir Franz Josef I., von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich, König von Ungarn und Böhmen etc. etc., thun hiemit Jedermann zu wissen:

Nachdem Unsere Vorfahren glorreichen Andenkens in weiser Sorgfalt in Unserem durchlauchtigsten Hause eine bestimmte Form der Erbfolge aufzurichten bestrebt waren, hat die von weiland Seiner k. k. Apostolischen Majestät Kaiser Karl dem VI. am 19. April 1713 endgiltig und unabänderlich festgesetzte Successionsordnung in dem unter dem Namen der pragmatischen Sanction bekannten, von den gesetzlichen Ständen Unserer verschiedenen Königreiche und Länder angenommenen in Kraft bestehenden Staats-, Grund- und Hausgesetze ihren Abschluss gefunden.

Auf der unerschütterlichen rechtlichen Grundlage einer bestimmten Erbfolgeordnung und der mit den Gerechtsamen und Freiheiten der obbenannten Königreiche und Länder in Einklang gebrachten Untheilbarkeit und Unzertrennlichkeit ihrer verschiedenen Bestandteile, hat die in Folge von staats- und völkerrechtlichen Verträgen seither erweiterte und erstarkte österreichische Monarchie die auf dieselbe eindringenden Gefahren und Angriffe, gestützt und getragen von der Treue, Hingebung und Tapferkeit ihrer Völker, siegreich bewältigt.

Im Interesse Unseres Hauses und Unserer Unterthanen ist es Unsere Regentenpflicht, die Machtstellung der österreichischen Monarchie zu wahren und ihrer Sicherheit die Bürgschaften klar und unzweideutig feststehender Rechtszustände und einträchtigen Zusammenwirkens zu verleihen. Nur solche Institutionen und Rechtszustände, welche dem geschichtlichen Rechtsbewusstsein, der bestehenden Verschiedenheit Unserer Königreiche und Länder und den Anforderungen ihres untheilbaren und unzertrennlichen kräftigen Verbandes gleichmässig entsprechen, können diese Bürgschaften im vollen Masse gewähren.

In Berücksichtigung, dass die Elemente gemeinsamer organischer Einrichtungen und einträchtigen Zusammenwirkens durch die Gleichheit unserer Unterthanen vor dem Gesetze, die Allen verbürgte freie Religionsübung, die von Stand und Geburt unabhängige Ämterfähigkeit und die Allen obliegende gemeinsame gleiche Wehr- und Steuerpflichtigkeit, durch die Beseitigung der Frohnen und die Aufhebung der Zwischenzoll-Linie in Unserer Monarchie sich erweitert und gekräftigt haben; – in Erwägung ferner, dass bei Concentrirung der Staatsgewalt in allen Ländern des europäischen Festlandes die gemeinsame Behandlung der höchsten Staatsaufgaben für die Sicherheit Unserer Monarchie und die Wohlfahrt ihrer einzelnen Länder eine unabweisliche Nothwendigkeit geworden ist, haben Wir, zur Ausgleichung der früher zwischen Unseren Königreichen und Ländern bestandenen Verschiedenheiten und behufs einer zweckmässig geregelten

Theilnahme Unserer Unterthanen an der Gesetzgebung und Verwaltung auf Grundlage der pragmatischen Sanction und kraft Unserer Machtvollkommenheit Nachstehendes als ein beständiges und unwiderrufliches Staatsgrundgesetz zu Unserer eigenen, so auch zur Richtschnur Unserer gesetzlichen Nachkommen in der Regierung zu beschliessen und zu verordnen befunden:

I. Das Recht, Gesetze zu geben, abzuändern und aufzuheben, wird von Uns und Unseren Nachfolgern nur unter Mitwirkung der gesetzlich versammelten Landtage, beziehungsweise des Reichsrathes ausgeübt werden, zu welchem die Landtage die von Uns festgesetzte Zahl der Mitglieder zu entsenden haben.

II. Es sollen alle Gegenstände der Gesetzgebung, welche sich auf Rechte, Pflichten und Interessen beziehen, die allen Unseren Königreichen und Ländern gemeinschaftlich sind, namentlich die Gesetzgebung über das Münz-, Geld- und Creditwesen, über die Zölle und Handelssachen; ferner über die Grundsätze des Zettelbankwesens; die Gesetzgebung in Betreff der Grundsätze des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens; über die Art und Weise und die Ordnung der Militärflichtigkeit in Zukunft in und mit dem Reichsrathe verhandelt und unter seiner Mitwirkung verfassungsmässig erledigt werden, sowie die Einführung neuer Steuern und Auflagen, dann die Erhöhung der bestehenden Steuern und Gebührensätze, insbesondere die Erhöhung des Salzpreises und die Aufnahme neuer Anlehen, gemäss Unserer Entschliessung vom 17. Juli 1860; desgleichen die Convertirung bestehender Staatsschulden und die Veräusserung, Umwandlung oder Belastung des unbeweglichen Staatseigentums, nur mit Zustimmung des Reichsrathes angeordnet werden soll; – endlich die Prüfung und Feststellung der Voranschläge der Staatsauslagen für das zukünftige Jahr, sowie die Prüfung der Staatsrechnungsabschlüsse und der Resultate der jährlichen Finanzbearbeitung unter Mitwirkung des Reichsrathes zu erfolgen hat.

III. Alle anderen Gegenstände der Gesetzgebung, welche in den vorhergehenden Punkten nicht enthalten sind, werden in und

mit den betreffenden Landtagen, und zwar in den zur ungarischen Krone gehörigen Königreichen und Ländern im Sinne ihrer früheren Verfassungen, in Unseren übrigen Königreichen und Ländern aber im Sinne und in Gemässheit ihrer Landesordnungen verfassungsmässig erledigt werden.

Nachdem jedoch mit Ausnahme der Länder der ungarischen Krone auch in Betreff solcher Gegenstände der Gesetzgebung, welche nicht der ausschliesslichen Competenz des gesammten Reichsrathes zukommen, seit einer langen Reihe von Jahren für Unsere übrigen Länder eine gemeinsame Behandlung und Entscheidung stattgefunden hat, behalten Wir Uns vor, auch solche Gegenstände mit verfassungsmässiger Mitwirkung des Reichsrathes unter Zuziehung der Reichsräthe dieser Länder behandeln zu lassen.

Eine gemeinsame Behandlung kann auch stattfinden, wenn eine solche in Betreff der Competenz des Reichsrathes nicht vorbehaltenen Gegenstände von den betreffenden Landtage gewünscht und beantragt werden sollte.

IV. Dieses kaiserliche Diplom soll sofort in den Landesarchiven Unserer Königreiche und Länder aufbewahrt, seinerzeit in die Landesgesetze im authentischen Texte und in den Landessprachen eingetragen werden. Unsere Nachfolger haben dasselbe Diplom sogleich bei Ihrer Thronbesteigung in gleicher Weise mit Ihrer kaiserlichen Unterschrift versehen an die einzelnen Königreiche und Länder auszufertigen, wo dasselbe in die Landesgesetze einzutragen ist.

Urkund dessen haben Wir Unsere Unterschrift beigesetzt, Unser kaiserliches Insiegel beidrücken lassen und die Aufbewahrung dieses Diplomes in Unserem Haus-, Hof- und Staatsarchive anbefohlen.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien, am 20. October im Eintausend achthundert sechzigsten, Unserer Regierung im zwölften Jahre.

Franz Josef.«

VIII.

Eine gewisse Abweichung von den Grundsätzen des Octoberdiploms zeigt sich in der hierauf unmittelbar erfolgten Verfassung vom 26. Feber 1861 sowie in der Decemberversfassung vom Jahre 1867. Dessen ungeachtet aber bildet das Octoberdiplom die Grundlage und den Ausgangspunkt der Bestrebungen der Völker Österreichs nach einer freien Verfassung.

Der über allen Zweifel bedeutungsvollste Punkt der Decemberversfassung vom 21. December 1867 ist §. 19, wodurch sämtlichen Nationalitäten die freie Entwicklung ihrer Eigenart und Sprache garantiert erscheint. Derselbe lautet: »Alle Völkerstämme des Staates sind gleichberechtigt, und jeder Volksstamm hat ein unverletzliches Recht auf Wahrung und Pflege seiner Nationalität und Sprache. – Die Gleichberechtigung aller landesüblichen Sprachen in Schule, Amt und öffentlichem Leben wird vom Staate anerkannt. – In den Ländern, in welchen mehrere Volksstämme wohnen, sollen die öffentlichen Unterrichtsanstalten derart eingerichtet sein, dass ohne Anwendung eines Zwanges zur Erlernung einer zweiten Landessprache jeder dieser Volksstämme die erforderlichen Mittel zur Ausbildung in seiner Sprache erhält.«

Nach dem unglücklichen Kriege mit Preussen im Jahre 1866 und nach dem ebenso ungünstigen Kriege mit Italien wurde der Kaiser am 8. Juni 1867 zum Könige von Ungarn feierlich gekrönt.

Im selben Jahre 1867 besuchte Se. Majestät die Weltausstellung in Paris, wo die ritterliche Gestalt Sr. Majestät die allgemeine gefällige Aufmerksamkeit auf sich lenkte.

Am 22. April 1868 wurde die Allerhöchste Familie durch die Geburt der Erzherzogin Marie Valerie in Ofen vermehrt, welches Ereigniss im ganzen Reiche mit grosser Freude begrüsst wurde.

Auf der im Jahre 1869 zur festlichen Eröffnung des Suez'schen Canals nach dem Oriente unternommenen Reise besuchte der Kaiser auch Constantinopel, Athen und Jerusalem, in welcher letz-

tere denkwürdige Stadt er am 9. November in feierlicher Weise Einzug hielt.

IX.

Von grosser Bedeutung für das Königreich Böhmen bleibt das Jahr 1871. Durch die am 12. September 1871 an den Landtag des Königreiches Böhmen erlassene Allerhöchste Botschaft haben nämlich Se. Majestät der Kaiser und König die Rechte dieses Königreiches anerkannt und zugleich die Bereitwilligkeit ausgesprochen, diese Anerkennung mit dem Krönungseide zu erneuern.

Diese kaiserliche königliche Botschaft, mit welcher der böhmische Landtag am 14. September 1871 eröffnet wurde, hatte die in den Herzen aller treuen Böhmen langgenährten Hoffnungen neu belebt. Dieselbe lautete, wie folgt:

»An den Landtag Unseres Königreiches Böhmen!

Als Wir mit Unserem Patente vom 30. Juli 1870 die Landtage Unserer Königreiche und Länder in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberiefen, sahen Wir Uns hiezu zunächst durch die folgenschweren Ereignisse veranlasst, deren Schauplatz Europa geworden war, und deren Verlauf und nicht zu ermessende Tragweite Unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen musste. Unter dem Schutze Gottes ist es Uns gelungen, diesen erschütternden Ereignissen gegenüber Unserem Reiche die Segnungen des Friedens zu erhalten, und mit voller Beruhigung können Wir Uns abermals dem Werke der inneren Consolidirung des Reiches zuwenden. Es ist Unser Wunsch, dass vor *Allem die Beziehungen Unseres Königreiches Böhmen zum Gesamtreiche, deren Revision Wir mit Unserem Rescript vom 27. August 1870 zugesichert haben, einer allseitig gerechten und befriedigenden Regelung zugeführt werden.*

Eingedenk der staatsrechtlichen Stellung der Krone Böhmens und des Glanzes und der Macht bewusst, welche dieselbe Uns und Unseren Vorfahren verliehen hat, eingedenk ferner der unerschütterlichen Treue, mit welcher die Bevölkerung Böhmens zu

jeder Zeit Unseren Thron stützte, *erkennen Wir gern die Rechte dieses Königreiches an, und sind bereit, diese Anerkennung mit Unserem Krönungseide zu erneuern.*

Wir können Uns aber entgegen auch nicht den feierlichen Verpflichtungen entziehen, die Wir Unseren übrigen Königreichen und Ländern gegenüber durch Unser Diplom vom 20. October 1860, sowie durch die Staatsgrundgesetze vom 26. Feber 1861 und vom 21. December 1867, endlich durch den Unserem Königreiche Ungarn geleisteten Krönungseid eingegangen sind.

Mit Befriedigung nehmen Wir daher Act von der in der Allerunterthänigsten Adresse des Landtages Unseres Königreiches Böhmen vom 17. September und v. 5. October 1870 ausgesprochenen Bereitwilligkeit, die Rechtsansprüche des Landes in Einklang zu bringen mit den Anforderungen des Reiches und mit den berechtigten Ansprüchen der anderen Königreiche und Länder. Wir fordern den Landtag auf, in diesem Sinne ans Werk zu schreiten, im Geiste der Mässigung und Versöhnung die zeitgemässe Ordnung der staatsrechtlichen Verhältnisse Unseres Königreiches Böhmen zu berathen und Uns die Möglichkeit zu schaffen, ohne Verletzung der Rechte Unserer übrigen Königreiche und Länder den Verfassungstreit zu beenden, dessen längere Fortdauer Unse-
re treuen Völker in bedenklicher Weise bedrohen würde.

Indem Wir Unsere Regierung beauftragt haben, dem Landtage die in Unserem Rescripte vom 26. September 1870 in Aussicht genommene Landtagswahlordnung und ein Gesetz zum Schutze der beiden Nationalitäten des Landes vorzulegen, entbieten Wir dem Landtage in Gnaden Unseren kais. königl. Gruss.

Gegeben zu Wien den 12. September 1871. Franz Josef m. p.«

X.

Die grosse Weltausstellung in Wien im Jahre 1873 bewog beinahe sämmtliche europäischen Fürsten sowie auch den Schah von Persien zum Besuche unseres Monarchen. Der russische Kaiser Alexander der deutsche Kaiser Wilhelm, Sultan Abdul-Azis, der

König von Italien Victor Emanuel und andere gekrönten Häupter kamen nach Wien und genossen die splendideste Gastfreundschaft des Kaisers Franz Josef. Es war unzweifelhaft die grösste Ausstellung, welche die Welt je gesehen, die Pariser Weltausstellung in dem Jahre 1878 blieb weit hinter jener von Wien zurück.

Der Glanz der Wiener Ausstellung wurde jedoch von dem im selben Jahre am 2. December gefeierten 25jährigen Regierungsjubiläum Sr. k. k. Apostol. Majestät weit überholt. Es war eine wahrhaft herzliche und rührende Familienfeier, an welcher sich 36 Millionen Bewohner der Gesamtmonarchie betheiligten. Besonders erhebend war der Empfang der Repräsentanten der k. k. Armee bei ihrem obersten Befehlshaber in Wien. Der Kronprinz Rudolf und alle übrigen Erzherzoge des kais. Hauses sowie auch alle dienstfreien Generale hatten sich in der Wiener Burg eingefunden. Feldmarschall Erzherzog Albrecht hielt an den Kaiser Namens der Armee die Huldigungsrede. Mit bewegter Stimme dankte Se. Majestät dem gegenwärtig an der Spitze stehenden sieggekürnten Kriegshelden, der Landarmee, der Marine und der Landwehr mit folgenden Worten: »Mit Wehmuth und in dankbarer Erinnerung gedenke Ich derer, die nicht mehr sind: der ruhmreichen Führer meiner Armee in vielen Schlachten, derer, die ihr Leben und Wirken dem Besten der Armee geweiht. Ich gedenke des unvergesslichen Admirals, der meine Flotte zu Sieg und Ruhm geführt, der Tausende, die ihr Leben auf dem Felde der Ehre gelassen haben. Ich spreche die Zuversicht aus, dass auch künftig die Wehrkraft die festeste Stütze des Thrones und des Vaterlandes sein wird, dass sie der Felsen bleibt, an welchem im Sturme die Wogen sich brechen, und dass sie meinem Sohne dieselbe Liebe und Treue weihen wird, die sie mir stets bewiesen hat.«

Bei Erwähnung Allerhöchstseines Sohnes wurden des Kaisers Worte von Thränen erstickt. Tief gerührt brach die glänzende Versammlung in enthusiastische Hochrufe aus, worauf der Monarch seinen Dank mit dem aus tiefstem Herzen kommenden Wunsche schloss: »Gott segne und beschütze meine braven Truppen, Gott knüpfe den Sieg an ihre Fahnen!«

Zum dauernden Andenken an diesen Tag stiftete Se. Majestät die Kriegsmedaille, welche allen Jenen verliehen wurde, welche unter seiner Regierung an irgend einem Kriegszuge sich betheiligten.

XI.

In den nächstfolgenden Jahren wurden wieder mehrere Reisen vorgenommen. Wir erwähnen hier bloss der grossen, überaus mühseligen Bereisung Dalmatiens in den Monaten April und Mai 1875, wobei Se. Majestät auch den König Victor Emanuel in Venedig mit einem Besuche beehrte. Dalmatien ist ein rauhes Gebirgsland, wo man auf den oft sehr gefährvollen Felsstegen grossentheils bloss zu Pferde vorwärts kann. Die Reisebeschwerden werden durch das ungünstige Wetter und durch die äusserst primitiven Zustände in den zumeist von Wegen entlegenen Ortschaften noch erhöht. Öfters geschah es, dass der Monarch mit seinem Gefolge an offenem Feuer sich zu trocknen und zu wärmen bemüht war, und in einer Ortschaft war die Wohnstube, wo die Hoftafel abgehalten wurde, so beschränkt, dass die Speisen in das Innere durch das Fenster gereicht werden mussten.

Ein Mitreisender aus dem Gefolge Sr. Majestät, Prof. Cogliavina, schrieb in seinen Memoiren unter Anderem auch Folgendes: »Manchen – namentlich Jenen, die nicht Augenzeugen davon waren – wird es unmöglich erscheinen, dass ein Mann, wenn auch dessen Kraft noch rüstiger und dessen Ausdauer noch gehärteter wäre, im Stande sein sollte, nicht nur zu ertragen, aber auch zu Stande, zu bringen, was Se. Majestät während seines Aufenthaltes in so ausgedehnten Ländern ertragen und zu Stande gebracht, ohne dabei die geringste Ermüdung oder Ungeduld an den Tag zu legen. Dabei bezeugte der Monarch stets gegen Jedermann die grösste Leutseligkeit und Freundlichkeit. Wenn wir im Geiste die zahlreichen Städte, Märkte und Ortsgemeinden übersehen, die Se. Majestät mit seinem Besuche beehrte; wenn wir dabei die unendlich vielen Ansprachen in Bedacht nehmen, welche der Kaiser bei der Bewillkommung zu hören bekam und auf welche er angemess-

sen zu erwidern hatte; wenn wir bedenken, wie viele hundert Kirchen, Ämter, Anstalten, Schulen, alterthümliche Denkmale und Gedenksachen, Gefängnisse, Festungen und Kasernen er besah; wenn wir ferner erwägen, dass der Kaiser binnen kurzer Zeit zu Schiffe, mittelst Wagen, zu Pferd, zu Fuss, am Meere, auf Flüssen, auf Bergen, in Ebenen und Thälern mehr als 1200 Meilen zurücklegte, wobei er noch dazu in jeder Ortschaft verschiedene Corporationen zu empfangen, Audienzen zu geben, mannigfaltigen Festlichkeiten zugegen zu sein, Militär-Revuen abzuhalten und bei dem Allen noch auch stets die laufenden Staatsangelegenheiten zu erledigen hatte: da werden wir gewiss verwundert fragen, wie dies Alles möglich war. Die Antwort hierauf bietet sich uns in den Gewohnheiten und in der Lebensweise des Herrschers. Der Sonnenaufgang findet den Kaiser bereits bei der Arbeit; Regen, Sturm und andere Unannehmlichkeiten der Wetterlaune halten ihn auf der Reise niemals von seiner gewissenhaftesten Pflichterfüllung ab. Kein Freund der Verzärtelung widmet der Kaiser den Lebensbedürfnissen und der Erholung nur die dringendst unerlässliche Zeit. Aber selbst die stärkste Menschenkraft würde von der grossen Anstrengung und Mühe ermüden, wenn sie nicht, wie es bei Sr. Majestät der Fall ist, von einer das ganze Reich umfängenden Idee belebt und angespornt wäre: nämlich von dem edlen und erhabenen Gefühle der Verantwortlichkeit, welche sich mit der Allerhöchsten Stellung im Staate paaret. Unser Kaiser muss gewiss niemals mit dem Kaiser Titus ausrufen: »Diem perdididi!« (ich habe den Tag verloren), denn er nützt eine jede Minute aus. Eine solche aufopfernde Thätigkeit muss man fürwahr bewundern und sich dieselbe zum Muster gelten lassen.«

Als vor zehn Jahren in Folge des russisch-türkischen Krieges eine theilweise Zersetzung der Türkei Platz griff und als dann eine eigens berufene Conferenz der Vertreter der Grossmächte die Regelung der orientalischen Angelegenheit in die Hand nahm, unterzog sich Oesterreich über einstimmiges Erkenntniss der Grossmächte und mit Zustimmung des Sultans der Aufgabe, Bosnien und die Herzegowina zu besetzen und in diesen Län-

dern die Ordnung wieder herzustellen. Am 29. Juli 1878 vollzog die österreichische Occupationsarmee unter Commando des F.-M.-L. Filipović ihren Einzug nach Bosnien. Die Aufständler, von der Türkei aufgestachelt, setzten sich bewaffnet zur Wehre. Unsere Armee hat aber durch eine Reihe von Siegen sich den Weg bis Sarajewo gebahnt, und Bosniens Hauptstadt wurde am 19. August 1878 eingenommen. Die Kämpfe in Bosnien gehören zu den glänzendsten Heldenthaten unserer Armee, welche sich durch dieselben die allgemeine Bewunderung erwarb, denn es war ihr beschieden, nicht nur mit einem wilden, grausamen Feinde den Kampf aufzunehmen, sondern auch die ungeheueren Hindernisse zu überwinden, welche ihr in diesem rauhen Gebirgslande die Natur entgensetzte.

XII.

Am 24. April 1879 feierte das Allerhöchste Kaiserpaar die silberne Hochzeit. Was uns Böhmen betrifft, so feierten wir dieses kaiserliche Vermählungsjubiläum in dem guten Bewusstsein, dass Österreich – in welchem die Krone von Böhmen eine kostbare Perle bildet – bisher, was die constitutionelle Verfassung anbelangt, in einer Übergangsperiode sich befindet, und dass kaum in einem Reiche auf dieser Welt sich die Lebensinteressen und Bestrebungen der Völker so gegenseitig kreuzen, ja sich oft auch schroff einander entgegenstellen, wie hier.

Am Vorabende des Festtages veranstaltete das königliche Prag eine grossartige Stadtbeleuchtung. Zu diesem Behufe liess die Prager Stadtgemeinde verschiedene grössere und kleinere Gasdecorationen aufrichten. Bereits vom 21. April an nahm der Kaiser in der Wiener Burg die aus dem ganzen Reiche nach Wien ankommenden Deputationen verschiedener Städte und Corporationen entgegen. Unter Anderen wurde am 22. April diese Ehre auch der Prager Stadtvertretung zu Theil, welche unter Führung des Bürgermeisters Herrn Emilian Skramlik eine überaus kostbare Beglückwünschungs-Adresse überreichte und auch mündlich ihre Glückwünsche zum Ausdrucke brachte. Am selben Tage hat auch

der Landesausschuss des Königreiches Böhmen Namens des ganzen Landes eine kunstvoll ausgeführte Huldigungsadresse überreicht.

In Anerkennung der zahlreichen Beweise, der Liebe und Treue der Völker zum Throne und zum Allerhöchsten Herrscherpaare erliessen Se. Majestät am 27. April 1879 ein Handschreiben folgenden Inhaltes:

»Während Meiner mehr als dreissigjährigen Regierung habe Ich nebst manchen trüben Stunden auch viele Freuden mit Meinen Völkern getheilt; aber eine reinere, innigere Freude konnte Mir wohl kaum geschaffen werden, als in den letztverflossenen Tagen. Sie ward Mir durch die Liebe Meiner Völker bereitet!

Tief bewegt fühlen Wir Uns, Ich und die Kaiserin, von diesen spontanen Kundgebungen aufrichtiger Liebe, Treue und Anhänglichkeit. Von Einzelnen und Vereinen, Corporationen, Gemeinden und Behörden, Vertretern aller Länder, aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung wurden Uns die rührendsten Beweise aufrichtiger Freude, die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht.

Ich bin stolz und glücklich zugleich, Völker, wie sie dieses Reich umfasst, als Meine grosse Familie betrachten zu können, in deren Uns heute umgebenden Liebeszeichen Wir auch eine Wirkung jenes himmlischen Segens erblicken, den Wir vor fünfundzwanzig Jahren am Traualtare für Unseren Bund erflehten und den Wir von der Gnade Gottes für Unser bisheriges Familienglück, für Unsere geliebten Kinder, sowie zum Heile des Vaterlandes auch fernerhin erhoffen.

Die rauschenden Festlichkeiten sind vorüber, aber die dankbare Erinnerung an diese Tage wird nie aus Unseren Herzen schwinden.

Nur Wenigen von den Millionen konnten Wir mündlich Unseren Dank aussprechen; verkünden Sie es daher allgemein, dass Wir Allen, Allen innigst und herzlichst danken.

Franz Josef.«

An dem feierlichen silbernen Hochzeitsfesttage selbst geruhete Se. Majestät zahlreichen, wegen Übertretungen, Vergehen und Verbrechen verurtheilten Personen Gnade zu ertheilen.

Die Krone sämmtlicher, im ganzen Reiche aus diesem Anlasse begangener Festlichkeiten war in Wien ein eigener, nach den Entwürfen des berühmten Malers Hans Makart veranstalteter grossartiger Festzug.

XIII.

Anfangs Juni 1880 traf Se. Majestät zu mehrtägigem Aufenthalte in Prag ein und wurde feierlichst bewillkommt. Obgleich es von officiöser Seite verlautete, dass die Reise des Kaisers bloss den Zweck einer militärischen Inspicirung hatte, so machte sich doch die Meinung geltend, dass der Kaiser aus politischen Gründen Böhmen besuchte. Aus allen Erwiderungen, welche zahlreichen Deputationen zu Theil wurden, war es klar, dass Se. Majestät mit der Versöhnungspolitik des Ministers Grafen Taaffe übereinstimmt.

Im Jahre 1881 vor den Osterfeiertagen wurde endlich die lange in der Schwebe befindliche Frage in Betreff der böhmischen Universität in Prag derart gelöst, dass die bisherige Universität mit kaiserlicher Entscheidung vom 11. April in zwei Universitäten getheilt wurde, nämlich in die deutsche und böhmische. Mit derselben kais. Entscheidung wurde angeordnet, dass mit Anfang des Studienjahres 1881 zwei böhmische Facultäten, die juridische und philosophische ins Leben zu treten haben.

Am 10. Mai 1881 feierte der Kronprinz Rudolf in Wien seine Vermählung mit der belgischen Prinzessin Stephanie. Dieser erhabene Vermählungsact ward von den herzlichsten Segenswünschen aller Völker Österreichs begleitet. Anfangs Juni beehrten der Kronprinz mit seiner erlauchten Gemahlin Prag mit ihrem Besuche; später wurde die Prager Burg zu einer länger andauernden Residenz Ihrer k. k. Hoheiten gewählt.

Vom Beginn des Jahres 1881 verbreiteten sich durch die öffentlichen Blätter Gerüchte über die Zusammenkunft des Kö-

nigs von Italien mit dem Kaiser von Österreich. Obgleich diese Nachrichten öfters als grundlos bezeichnet wurden, haben sie sich schliesslich doch bewahrheitet. Am 27. October 1881 langte König Humbert mit der Königin zum längeren Besuche des Kaisers Franz Josef in Wien an.

Am 15. September 1884 begab sich Se. Majestät mit dem deutschen Kaiser Wilhelm nach Skierniewic bei Warschau, wo in Gegenwart des russischen Kaiserpaares und des russischen Thronfolgers grosse militärische Manöver stattfanden. Die Monarchen von Russland, Österreich und Deutschland waren begleitet von ihren Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, woraus auf die Abhaltung wichtigster politischer Berathungen geschlossen wurde; wahrscheinlich handelte es sich um die gemeinschaftliche Abwehr gegen die socialistische und nihilistische Bewegung. Über diese Zusammenkunft sprach sich Se. Majestät unser Herrscher dahin aus, dass ihm dieselbe die ersehnte Gelegenheit bot zur Erneuerung der intimen Beziehungen auch zu dem kaiserlich-russischen Hofe, und dass diese Begegnung als ein Beweis der vollen Harmonie der drei Monarchen zu dem Zwecke der Erhaltung der für das Wohl ihrer Völker unumgänglich nothwendigen Grundlagen des Friedens und der Ruhe betrachtet werden kann.

Am 22. April 1885 wurde die sechsjährige Reichstagsperiode mit der Thronrede geschlossen. – Im August desselben Jahres begrüßte Se. Majestät den deutschen Kaiser zu Gastein, wohin derselbe, wie gewöhnlich, zum Badegebrauche eintraf. – Am 25. und 26. August traf Se. Majestät in Kremsier mit dem russischen Kaiser zusammen. An dieser Zusammenkunft nahmen Antheil auch beide Kaiserinnen, die Thronfolger beider Reiche und die Minister auswärtiger Angelegenheiten.

Im Jahre 1886 erlangte die allerrh. Sanction das Landsturm- und Landwehrgesetz, welches in die Familienverhältnisse der Gesamtbevölkerung tief eingreift.

Im Jahre 1887 gründete der Kaiser die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

In der neuesten Zeit gab Se. Majestät einen glänzenden Beweis sowohl seiner Familienliebe als auch seiner Sorge für die Förderung der Kunst dadurch, dass er seiner grossen Ahnfrau der Kaiserin und Königin Maria Theresia in seiner Residenzstadt Wien ein prachtvolles Monument errichten liess. Die feierliche Enthüllung desselben fand am 13. Mai 1888 statt.

»Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
Der froh von ihren Thaten, ihrer Grösse
Den Hörer unterhält, und still sich freuend
An's Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht.«

XIV.

Gelegentlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät im Jahre 1873 schrieb das Londoner Weltblatt »Times« folgende Worte: »Noch leben Viele, welche sich eines Fensters in der Wiener Burg erinnern, in dem allein lange in die Nacht und vor Tagesanbruch Licht zu bemerken war. Dieses Zimmer war das Arbeitszimmer des Kaisers Franz Josef, welcher seine Jugend zum Opfer brachte, um sein Reich und seine Völker zu verjüngen.«

Kaiser Franz Josef ist gewiss im grossen Wien einer der Ersten, welcher das Nachtlager verlässt. Dies geschieht im Winter um 5 und im Sommer um 4 Uhr, bei militärischen Übungen aber bereits zwischen 1 – 2 Uhr Früh. Das Frühstück nimmt der Kaiser gewöhnlich selbst zu sich, wobei die Zeitungsblätter flüchtig durchgesehen werden.

Um sechs Uhr bereits beginnen die Vorträge des Generaladjutanten und des Cabinetskanzlei-Vorstandes, welche in der Regel bis 9 oder 10 Uhr dauern, indem jeder Verhandlungsgegenstand einer gründlichen Prüfung unterzogen wird. Nach diesen Vorträgen, welche an Manövertagen oft auch schon um 2 oder 3 Uhr Morgens beginnen, folgen die Vorträge des Obersthofmeisters, des Oberstkämmerers und der übrigen Hofwürdenträger, worauf der Kaiser die Minister empfängt oder Privataudienzen erteilt.

Zwischen 11 und 12 Uhr frühstückt der Kaiser zum zweitenmale, worauf die wichtigeren Ministerialvorlagen durchgeprüft

werden. Der Kaiser macht in denselben eigenhändig Änderungen, und man kann sagen, dass kein Geschäftsstück aus des Kaisers Hand ungelesen zurückkommt.

Der Monarch, welcher so zeitlich aufsteht, gönnt sich beinahe niemals Ruhe; sehr selten besucht er das Theater, und oft macht er ganze Tage keine Spaziergänge. Arbeit geht ihm über Alles!

Zwischen 5 – 6 Uhr Abends speist der Kaiser entweder allein, oder bei Anwesenheit der Kaiserin und des Kronprinzen mit ihnen gemeinschaftlich. An Sonntagen finden in der Regel Familiendiners statt, an denen sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie theilnehmen. Irdischen Genüssen gegenüber beweist der Kaiser eine grosse, beinahe spartanische Enthaltbarkeit und Mässigkeit.

An Sonn- und Feiertagen wohnt Se. Majestät gewöhnlich um 11 Uhr der heil. Messe bei.

Mit Ausnahme der Tage, an denen er das Theater besucht, oder wenn Gäste anwesend sind, begibt sich der Kaiser um 9 Uhr zu Bette; bis dahin wird regelmässig in dienstlichen Angelegenheiten gearbeitet.

Se. Majestät ist zu Jedermann überaus freundlich und leutselig. Viele hervorragende Männer, obwohl sie »zur getreuesten Opposition der Regierung Sr. Majestät« gehören, sprechen doch stets von dem Monarchen geradezu mit Begeisterung.

Se. Majestät erfreut sich eines ausgezeichneten Gedächtnisses. Personen, welche bei besonderen Gelegenheiten dem Kaiser einmal vor die Augen kommen, erkennt er selbst nach vielen Jahren wieder, ja er weiss sie gleich mit Namen zu nennen.

Als bester Familienvater hängt der Kaiser mit besonderer Zärtlichkeit und Innigkeit an seinen Kindern; der kaiserliche Hof ist überhaupt das Muster eines guten und einträchtigen Familienlebens.

Die einzige körperliche Erholung des Kaisers bildet die Jagd. Um sich den Tag für die Arbeit nicht zu verkürzen, benützt

der Kaiser ebenso wie zu Reisen, auch meistens die Nacht zu Jagdausflügen. Mit besonderer Vorliebe huldigt er der Auerhahnjagd in den Reichenauer Forsten bei Wiener Neustadt.

Wie bekannt, ist der Kaiser ein ausgezeichneter Schütze; auf der Jagd fehlt sein Schuss nie, und auf der Zielscheibe trifft er beinahe mit jedem Schuss ins Schwarze.

Des Kaisers Gesundheit ist eine besonders gute; die grössten körperlichen Anstrengungen und der schnellste Witterungswechsel üben auf dieselbe nicht den geringsten nachtheiligen Einfluss aus. Eine bedenklichere Erkrankung kam bei dem Kaiser seit langen Jahren nicht vor.

Der Kaiser ist der unermüdlichste und ausdauerndste Reiter. Hindernisse während des Rittes kennt er nicht, Gräben, Hecken und Zäune; werden kühn übersprungen, wobei es nicht selten geschieht, dass von seinem Gefolge 3 oder 4 Reiter stürzen. Fremde Officiere, welche militärischen Übungen bei uns zugegen waren, sprachen sich stets mit grösster Bewunderung über die Ausdauer des Kaisers beim Reiten aus. Bei der militärischen Revue in den Elisäischen Feldern zu Paris im Jahre 1867 und zu Vigonza in Italien waren die französischen und italienischen Officiere geradezu überrascht von dem militärischen Wesen und der kriegerischen Haltung des Kaisers und Königs Franz Josef. Seine Unerschrockenheit und seinen kühnen Muth bewies er wiederholt bei Santa Lucia, Raab und Solferino, wo er dem dichtesten Kugelregen ausgesetzt war.

Im ganzen Charakter des Kaisers äussert sich die höchste Einfachheit und Bescheidenheit, mit natürlichem Anstand und wahrhafter Würde gepaart. Sein Herz hegt für Jeden das regste Mitgefühl. Bei Unglücksfällen ist er der Erste bereit, entweder gleich persönlich zu helfen oder angemessene Verfügungen zur Abhilfe zu treffen.

Jedes Sr. Majestät zur Kenntniss gebrachte Verdienst wird anerkannt und belohnt; seine Privatchatouille ist zur Linderung des Elends und der Noth stets offen.

Es ist auch eine bekannte Thatsache, dass sich Se. Majestät und sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses freiwillig der Einkommensteuer unterzogen haben.

Majestätsbeleidigungen, begangen von Einzelnen oder von ganzen Ländern, ist der Kaiser stets gerne bereit zu verzeihen und über dieselben den Schleier der Vergessenheit zu ziehen.

Kaiser Franz Josef war stets bereit, auch den grössten Feinden des Thrones und Reiches die Hand zur Versöhnung zu bieten; und wenn er es that, so geschah es stets ehrlich und rückhaltslos. Seine Burg steht Jedermann offen und alle Staatsbürger haben zu ihm freien Zutritt, wie dies bei keinem anderen Hofe der Fall ist. Jeden Montag und Donnerstag sind allgemeine Audienzen, zu denen ein Jeder zugelassen wird, der sich in der Cabinetskanzlei früher anmeldet. Der zur Audienz Zugelassene befindet sich in dem Audienzzimmer stets allein mit Sr. Majestät und kann ohne alle Scheu und Unterbrechung seine Bitte vortragen. Der Kaiser kommt Jedem, auch dem Geringsten wohlwollend und leutselig entgegen und hat für jeden Worte des Trostes oder der Hoffnung.

Je näher man dem Kaiser steht und je mehr man ihn zu betrachten Gelegenheit findet, desto mehr wird man von seinen persönlichen Eigenschaften gefesselt und zur Bewunderung derselben hingerissen.

XV.

Im heurigen Jahre – den 2. December 1888 – geht das vierte Jahrzehent der Regierung Sr. k. k.

Apostolischen Majestät unseres Kaisers und Königs Franz Josef I. seiner Vollendung entgegen.

In allen Gauen des gesammten Reiches und somit auch des Königreiches Böhmen wird dieses denkwürdige Ereigniss freudig gehobenen Gemüthes gefeiert werden.

Der Landtag des Königreiches Böhmen, von der Absicht geleitet, dieser Regierungsperiode Sr. Majestät auf immerwährende Zeiten ein würdiges Denkmal zu setzen, hat sich in der letzten

Landtagssession entschlossen, durch eine angemessene Widmung zu einer grossen, für das sociale Wohl des Landes und seiner Söhne wichtigen Anstalt selbst den Grund zu legen und zugleich an alle jene Kreise im Königreiche Böhmen, welche in diesem so seltenen Anlasse für sich den Impuls zu gemeinnützigen Werken finden werden, den Aufruf zu erlassen, ihrerseits durch Beiträge die Gründung und weitere Entwicklung jenes Institutes zu fördern.

In dieser Richtung hat sonach der Landtag des Königreiches Böhmen am 18. Januar 1888 folgenden Beschluss einhellig gefasst:

»I. Der Landtag des Königreiches Böhmen errichtet zum Andenken an die vierzigjährige Regierungszeit Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät einen Landesversicherungsfond, bei welchem Lohnarbeiter und das Gesinde für den Fall des Alters, der vorzeitigen Invalidität und des Todes entweder sich selbst versichern oder seitens ihrer Arbeitsgeber versichert werden können. Gegenstand der Versicherung kann entweder eine bestimmte Rente auf Lebenszeit oder ein bestimmtes Capital sein.

Dieser Fond wird vom Landesausschusse verwaltet werden.

II. Damit diese Versicherung einem möglichst weiten Kreise der bezüglichen Personen zugänglich und eine erfolgreiche Wirksamkeit dieses Fondes gesichert werde, wird bestimmt:

- a) Der Landtag der Königreiches Böhmen widmet dem genannten Fonde als Grundcapital den in fünf gleichen, nacheinander folgenden Jahresraten von je 100.000 fl. fälligen Betrag von 500.000 fl. aus Landesmitteln. Die erste Jahresrate ist in den Vorschlag für das Jahr 1889 einzustellen.
- b) Gleichzeitig sind alle Selbstverwaltungskörper und öffentlichen Corporationen, alle Vereine, Gesellschaften und Erwerbsgenossenschaften, dann auch alle Einzelnen öffentlich aufzufordern, dass sie die anlässlich der vierzigjährigen Regierungsfeier Sr. Majestät des Kaisers und

Königs beabsichtigten Widmungen nach Möglichkeit dem gleichen Zwecke zuwenden, sei es durch Leistung eines Betrages zum Grundcapital oder durch Zusicherung regelmässiger Jahresbeiträge.

III. Die Zinsen des Grundcapitals, sowie die etwa gewählten regelmässigen Jahresbeiträge sind zur Deckung der Regiekosten zu verwenden.

Der darüber hinaus erübrigende, zur Stärkung des Grundcapitals nicht benöthigte Überschuss hat dazu zu dienen, dass den Versicherten die Jahresprämien entsprechend herabgesetzt werden.

IV. Der Landesausschuss wird beauftragt:

- a) an kompetenter Stelle um die Bewilligung einzuschreiten, dass der genannte Versicherungsfond den Namen »Kaiser Franz Josef I. Landes-Versicherungsfond« führen dürfe;
- b) sofort einen öffentlichen Aufruf an alle Selbstverwaltungskörper und öffentliche Corporationen, an alle Vereine, Gesellschaften und Erwerbsgenossenschaften, sowie an die Bevölkerung des Königreiches Böhmen überhaupt in dem sub lit. b) ad II. angedeuteten Sinne ergehen zu lassen;
- c) unter Zugrundlegung der in den vorhergehenden Absätzen angedeuteten Privilegien für diesen Fond detaillirte Organisationsvorschläge zu verfassen und dieselben nach Einvernehmung der k. k. Regierung dem hohen Landtage in der nächsten Session zur Genehmigung vorzulegen.

Der Landesausschuss wird beauftragt zu erwägen, ob und in welcher Weise die Versicherung selbstständiger kleiner Gewerbsleute bei diesem Fonde durchgeführt werden könnte.«

Se. kais. und königl. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Mai 1888 diesen Beschluss des

böhmischen Landtages mit Wohlgefallen zur Kenntniss zu nehmen und allergnädigst zu gestatten geruht, dass der erwähnte Fond den Namen »Kaiser Franz Josef I. Landes-Versicherungsfond« führen dürfe.

Auf diese Weise wird in der That der 40jährigen Regierungsperiode Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I. ein würdiges, grosses und unvergängliches Denkmal gesetzt werden.

Heut' zu dem erhab'nen Feste
Vierzigjähr'ger Last und Müh'
Bringen wir der Gaben beste:
Liebe, die versieget nie.
Her zum Kranze Lorbeerreiser,
Palme in des Herrschers Hand:
Heil Franz Josef, unserm Kaiser,
Heil dem theuren Vaterland!

Jubiläums-Hymne

Heil dem edlen Habsburgssprossen!
Langes Herrschen ist Sein Lohn.
Vierzig Jahre sind verflossen,
Seitdem strahlt Er auf dem Thron.
An bitteren Schicksalsschlägen
Wie an Wonnestunden reich,
Vorwärts strebt auf neuen Wegen
Unser grosses Österreich.

Seiner Zeit hehrem Bemühen –
Allen Völkern gleiches Recht –
Seine Weisheit hat verliehen
Schirm und Hort fruchtbringend, echt;
Und der treuen Völker Streben
Einiget ein mächtig' Band:
Mit vereinten Kräften leben,
Sterben sie für's Vaterland.

Als nach der Beschränkung Schwüle
Brach sich Bahn der Freiheit Strahl,
Schritt der Kaiser festem Ziele
Zu durch neuer Mittel Wahl.
Wohlwollende Volksvertreter
Berief Er in Seinen Rath:
Österreich ward Er zum Retter
Durch entschloss'ne, bied're That.

Heute zum erhab'nen Feste
Vierzigjäh'ger Last und Müh'
Opfern wir der Gaben beste:
Liebe, die versieget nie.
Her zum Kranze Lorbeerreiser,
Palme in des Herrschers Hand;
Heil Franz Josef, unserm Kaiser,
Heil dem theuren Vaterland!

W. Pok Poděbradský.

Entstehung von Marschendorf, Besitzwechsel

Quelle: Geschichte des Bezirkes.

Ein Fischer, Namens Mascha, soll der erste Ansiedler in der hiesigen Gegend gewesen sein. Nach der Sage baute er 1007 an der Aupa drei hölzerne Häuschen, worin auch seine Gehilfen wohnten. Später kamen „deutsche“ Bergleute in die Gegend, suchten und fanden Gold, Silber und Eisen in großer Menge. Sie bauten den Ort aus und nannten ihn nach seinem ersten Ansiedler Maschendorf. Marschendorf gehörte ursprünglich als königliches Gut zum Trautenauer Berglehen. In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde Marschendorf zu Schatzlar gezogen, kam aber 1590 an Trautenau zurück. Bei den Verkäufen der Trautenauer Herrschaft an die Stadt im Jahre 1599 behielt sich die Krone mehrere Güter vor, zu denen auch Marschendorf gehörte, verkaufte sie aber am 21. März 1623 an die Gräfin Maria Magdalena Trčka von Lippa, geborene von Lobtowitz. Später brachte Johann Jakob Dewaggy, Freiherr von Adlersberg, Marschendorf durch Kauf in seinen Besitz und vereinigte es mit Altenbuch und Soor zu einer Herrschaft. Im letzten Jahre des 30jährigen Krieges 1648 hausten die Schweden schrecklich in hiesiger Gegend und die Bewohner flüchteten und verschanzten sich sammt ihren Herden im Gebirge, woran die Schwedenschanzen auf dem Fortsberge noch heutigen Tages erinnern. Im Jahre 1701 wurden von dem Sohne des Johann Dewaggy die Güter veräußert und kamen an Berthold Wilhelm Grafen von Waldstein. Ein Enkel von diesem, Graf Josef Willibald von Schafgotsch vergrößerte den Besitz durch Ankauf großer Waldstrecken. Im Jahre 1772 wurde die Herrschaft geteilt und Johann Berthold Graf von Schafgotsch übernahm Marschendorf. Seine Tochter Josefine verheiratete sich mit Alfons Grafen von Aichelburg, der auch die Herrschaft nach ihrem frühzeitigen Tode 1829 bis zur Großjährigkeit des Sohnes Berthold, das ist bis 30. Juli 1847, ver-

waltete. Dieser erwarb sich durch sein gemeinnütziges Wirken, sein herablassendes Benehmen, seine Milde und Güte gegen Jedermann das Vertrauen aller Menschen, und die Nachricht von seinem Tode, am 13. Mai 1861 versetzte die Gemüther der Riesengebirgsbewohner in tiefer Trauer. Wegen Minderjährigkeit konnte Graf Alfons von Aichelburg erst am 19. Dezember 1872 seine väterliche Erbschaft antreten.

Am 02 Dezember 1883 brachte die Herrschaft Marschendorf Alosia Gräfin Czernin geborene Morzin durch Ankauf an sich.

Zur Geschichte der Kirche

Quelle: Memorabilienbuch der Pfarre

Seit urkundlichen Zeiten gehörte zur Pfarrei in Marschendorf – Marschendorf in vier, Großauppa in drei, Kleinauppa in zwei, Kolbendorf in zwei Gemeinden; ferner Dörrengrund, Dunkelthal, Rehorn und Schwarzenberg. Auffallend ist es, dass in den ältesten Zeiten nach Marschendorf auf die schon früher mit einer Filialkirche versehene Gemeinde Soor auf der Herrschaft Altenbuch eingepfarrt war. Seit 1789 sind Großauppa, Kleinauppa und Soor weggefallen.

Die Seelenzahl betrug in Marschendorf im Jahre 1840 – 1219, im Jahre 1850 – 1280, im Jahre 1860 – 1361, im Jahre 1870 – 2047 und im Jahre 1880 – 3063.

Simon Weimar, gewesener Lehrer in Marschendorf, welcher 55 Jahre, bis 1648, hier gedient hat, sagt: „Ums Jahr 1550 hat man das Marschendorf wiederum angefangen zu bauen und 1568 die hölzerne Kirche und darinnen das Amt celebriert 40 Jahre. Anno 1605 ist die steinerne Kirche (3 Jahre) erbaut.“

Evangelische Pfarrer:

1. David Finger 1568 –

2. Peter Scharfenberger 1585 –
3. Walter Bayer 1590 –
4. Franz Langer 1600 –
5. Zacharias Schmied 1603 bis 1622, wo die Lutheraner vertrieben wurden.

Katholische Priester:

1. Bonaventura (Monachus) 1628
2. Peter Moritz 1635
3. Wolf Heinrich Fuchs 1636,
4. Johann Hartmann 1640,
5. Martin Bonawaldt 1648,
6. Johann Göring 1650,
7. Christof Karl Liebhold 1657,
8. Georg Ignaz Pitsch,
9. Matthäus Bandler,
10. Balthasar Bernhard Stanke.
Dieser kam nach Wildschütz als Pfarrer. Der
11. Pfarrer hieß Lucas Fr. Laurenz Knauer, Ehrendechant, später infulierter Probst von Zderns in Prag. Ihm folgte als
12. Andreas Jos. Schneta; er war der erste, welcher einen ex propriis zu erhaltenden Kaplan erhielt.

Als weitere Pfarrer sind zu nennen:

13. Johann Rudel,
14. Ignaz Bergmann,
15. Franz Anton Czgetti,
16. Franz Ferisvald,
17. Johann Schlesinger,
18. Franz Carl Mayer (Erzdechant),
19. Joachim Vitus Kamenitzky,
20. Wenzel Eisenhut,
21. Franz Geltner,

22. Vikol. Kulhanek,
23. Franz Petera,
24. Franz Livienner.

Unter diesem ist zwischen Patron und Kirchkindern ein Vertrag geschlossen worden, nach welchem die Kirchkinder ganz allein die Glocken, die Friedhofmauer und das Bahrtuch auf eigene Kosten in brauchbaren Zustände zu erhalten hatten. Dieser Vertrag wurde bei Erneuerung der Friedhofsmauer 1852 nicht respektiert.

Im Jahre 1840 sind mit großen Unkosten 22 Treppenstufen vor dem Eingange in die Kirche gelegt worden.

1847 wurde beim Eingange in den Friedhof rechter Hand ein festes Kreuz von Gußeisen mit vergoldetem Corpus angeschafft.

Der

25. Pfarrer hieß Josef Maria Kopp. Unter ihm erhielt die Kirche 1851 eine neue Orgel mit 15 Mutationen, gebaut vom Pilnikauer Orgelbauer Johann Barth; 1852 einen neuen Kreuzgang und den Rosenkranzaltar. In diesem Jahre wurde ferner die große silberne Monstranz vergoldet, nachdem sie von den Kirchkindern wieder eingelöst worden war. Ferner wurde der große Kelch und die ewige Lampe angeschafft.

Die blausamntenen Stühle im Prosbyterium wurden 1851 vom Grafen Berthold Aichelburg geschenkt. Dieser baute auch das Oratorium für 500 fl. C. M. Im Jahre 1853 wurde der Hochaltar, die Kanzel und die Orgel vom Prager Bildhauer Kandl um 450 fl. C. M. staffiert.

1861 wurde bei Neudeckung des Thurmes der im Jahre 1797 von dem Grafen Johann Berthold Schaffgotsch hergestellte Kirchthurmknopf abgenommen, vergoldet und am 25. August von den Zimmerleuten Johann Jansch aus Marschendorf und Wenzel Mitzinger aus Großaupa aufgesetzt.

Nach Herstellung der gräflichen Aichelburgischen Gruftkapelle wurde die Leiche des Berthold Graf Aichelburg am 3. November 1869 übertragen.

Im Jahre 1867 wurde der Friedhof erweitert, wozu gegen 700 Klaftern. Grund von der Pfarrwidmuth abgetrennt wurden, wofür Pfarrer Ferdinand Kutscher Nachfolger der 1870 verstorbenen Kopp jährlich 6 fl. 59½ kr. aus der Kirchenkasse als Entschädigung zugewiesen erhielt.

Am 3. Juni 1868 brannte der Dachstuhl der Kirche durch einen Blitzschlag ab. Durch diesen Brand verlor die Kirche das schöne Geläute, bestehend in 3 Glocken, im Gewichte von 22½ Zentner, ferner die Darstellung des heiligen Grabes und die der Geburt Christi, welche Sachen auf dem Kirchenboden deponiert waren.

Die gerichtliche Commission, welche den Brand aufnehmen und zugleich die Haltbarkeit des Gewölbes prüfen sollte, erschien am 6. Juni des Jahres. Da die Aussprüche der Sachverständigen einen einstigen Neubau in Aussicht stellten, so bildeten sich unter dem Patronate der Patronin Ernestine Theodora von Eder ein „Kirchenbau-Comite“, bestehend aus 18 Mitgliedern, dessen Zweck es war, Mittel ausfindig zu machen, um den Neubau zu ermöglichen. Es wurde deshalb in der Kirchengemeinde und mit hoher Statthaltereibewilligung in ganz Böhmen einer Sammlung eingeleitet, welche eine größere Summe einbrachte.

Große Verdienste um die Kirche erwarb sich der Finanzwach-Commissär Karl Schmidt, durch dessen Bemühung ein neues heiliges Grab zustande kam und wir Kirchenparamente von der Kaiserin Anna und dem Damen Unterstützungsverein in Prag, sowie einen Betrag von 500 fl. von Kaiser Ferdinand erhielten. Herrn Karl Schmidt ist es zu danken, dass eine Kirchenlotterie zustande kam, die einen Reingewinn von 1300 fl. abwarf.

Der Bau des Thurmes und des Kirchendaches wurde aus Gemeindemitteln bestritten und vom Zimmermeister Lahmer aus Altenbuch ausgeführt.

Die Lieferung der Glocken übernahm die Glockengießerei von C. Bellmann in Prag.

Der Preis der Glocken, die ein Gewicht von 29 Zentner haben, sammt allem Zubehör betrug 4000 fl. Die Zufuhr aus Prag besorgte Josef Reuhs Nr. 167 (1867) unentgeltlich.

Am 19. November 1868 wurden die Glocken in sehr feierlicher Weise eingeführt und aufgehängt. Am frühen Morgen bewegte sich der Zug, geführt von zwei Geistlichen, bestehend aus 31 weißgekleideten Glockenjungfrauen, aus den Beamten, dem Männergesangsvereine und einer großen Volksmenge bis an die Grenze Marschendorfs, wo die mit Kränzen geschmückten Wagen standen. Nach einer kurzen Anrede von einer Glockenjungfrau, die im Namen der Kirchengemeinde die Glocken begrüßte, ging der Zug unter Pöllerschießen und unter den Klängen der Musik zur Kirche hin. Um 4 Uhr nachmittags begann die kirchliche Feierlichkeit. Nach einer Anrede des Cooperators Ferdinand Kutscher wurden die Glocken das erstemal geleutet. Die wundervolle Harmonie derselben, und die feierliche Stimmung, in der sich alles befand, presste Allen Thränen aus den Augen. Den Schluss der Feier bildete ein Te-Deum, in das alle Anwesenden aus voller Brust einstimmten.

Geschichte der Schule

Quelle: Gedenkbuch der Schule

Über die Entstehung der hiesigen, einstigen Pfarrschule lässt sich nur wenig mit Bestimmtheit sagen. Vermuthen lässt sich, dass schon zu der Zeit der hier befindlichen Protestanten eine Schule bestanden hat, die zugleich mit der Kirche in eine katholische umgewandelt wurde. Geschichtlich erwiesen ist, dass das

alte Schulhaus, Marschendorf III. Theil Nr. 49 das zweite war, dass es 1794 erbaut und am 22. September desselben Jahres eingeweiht wurde. Die hochartige Bestätigung der Marschendorfer Pfarrschule ist als Urkunde nicht vorhanden, jedoch ist soviel gewiss, dass die Schule in der Zeit zwischen 1788 und 1791 an dem Kreisschulcommissär Johann Jakob Rössler beaufsichtigt und nach allerhöchster Vorschrift eingerichtet wurde. Das Patronatsrecht über die Schule stand der Grundobrigkeit zu. Nach der am 6. Feber 1770 verfaßten Stammfassion betrug die Einkünfte des Lehrers 225 fl. 15 kr. Nach der 1832 für Lehrer Wolf verfaßten Fassion hatte der Lehrer noch für Wetterläuten 12 fl. C. M., Neujahrgroschen 12 fl. 9 kr. W. W., 4 Klafter weiches Holz und 6 fl. C. M. zu beziehen. Außerdem gehörte zur Schule ein Stück Garten im Ausmaße von 1½ Strich. Zur Beheizung des Lehrzimmers spendete das Patronat jährlich 12 Klafter weiches Holz, welches von der Gemeinde bis zur Schule geführt, aber nicht gespalten wurde. Eingeschult waren: Marschendorf II, III und IV Theil, Dunkelthal und Nieder-Kolbendorf. Die Kinder aus Marschendorf I. Theil besuchen seit undenklichen Zeiten die Schule in Freiheit.

Im Jahre 1839 wollte der Wildschitzer Baron Silberstein als Patron eine neue Schule in Freiheit bauen, wozu er vom Marschendorfer Grundherrn einen Beitrag an Arbeit und Bezahlung der Handwerker verlangte. Am 4. Dezember 1839 wurde eine Commission von Seite des Königgrätzer und Jitschiner Kreisamtes abgehalten, zu der Frenzl in Vertretung der Herrschaft berufen wurde, die jeden Beitrag verweigerte und beantragte, 1. Theil solle in seiner Pfarrschule gehen.

Bei der bischöflichen Visitation (1840) erreichte der 1. Theil ein, dass die Kinder nach Freiheit gehen können und wurde mit seiner Bitte an das Gubernium gewiesen. Dieses entschied, die Kinder hätten in ihre Pfarrschule zu gehen. Dagegen machten die Bittsteller eine Vorstellung beim damaligen Landeschef

Erzherzog Stefan, wurden aber wieder abgewiesen 1844. Erst als 1847 Berthold Graf Aichelburg die Herrschaft übernahm, wurde das Ansuchen der Marschendorfer Gemeinde gewährt, unter der vertraglichen Bedingung, dass dieselbe für Baulichkeiten und Reparaturen der Freiheiter Schule nicht hafte. Die Entscheidung wurde gefällt 1849.

Die Schülerzahl betrug in Marschdorf II in den Jahren 1840 – 248, 1845 – 257, 1850 – 246, 1855 – 252, 1860 – 255, 1865 – 340 und 1869 – 268.

Von den ältesten Lehrern in Marschendorf lassen sich nicht einmal die bloßen Namen nennen. So viel ist gewiss, das hier vor 1625 ein gewisser Simon Weimar durch 55 Jahre Lehrer war.

Anton Just war 17 Jahre alt, als er von seinem Vater das Schulamt übernahm. Er wirkte 36 Jahre hindurch im Lehrfache und wurde im 53. Lebensjahre (1806) nach Bělohrad übersetzt.

Franz Wolf, geboren 1800 in Hackelsdorf, diente früher in Trautenbach, Altstadt, Petzer und Klein-Aupa. Vor diesem diente an hiesiger Schule Franz Heixler durch 30 Jahre.

Franz Wolf diente vom 1. Juli 1833 bis 30. December 1836 an der Marschendorfer Pfarrschule.

Ihm folgte als Provisor sein Sohn Engelbert Wolf, vorzeit Unterlehrer hier (1870).

Am 20. Feber 1872 trat seinen Dienst als Oberlehrer an hiesige Volksschule Theodor Schremma an, dessen Decret vom hohen k.k. Landesschulrathe am 21. Jänner 1872 ausgestellt wurde.

Als Unterlehrer an der hiesigen Volksschule waren angestellt:

Josef Schmidt 1870 bis 31. October 1872.

Im Jahre 1873 wurde die Schule dreiclassig. Josef Schmidt, der inzwischen Lehrer in Halbstadt bei Braunau gewor-

den war, bewarb sich um die neu creirte Lehrstelle hier, erhielt den Posten und diente als Lehrer vom 14. März 1874 bis 15. September 1877, wo er zum Oberlehrer in Radowenz ernannt wurde.

Geisler Edmund diente als Aushilfslehrer vom 1. Dezember 1872 bis 1. Jänner 1873. Ihm folgte als Unterlehrer Robert Schremma, welcher am 15. Jänner 1874 als Lehrer nach Johannisbad befördert wurde.

Josef Ponetz diente als Unterlehrer vom 1. Jänner 1875 bis 31. Dezember 1877, wo er eine Lehrerstelle in Puallisch erhielt.

Am 1. Jänner 1875 wurde Eleonora Tippelt mit einer jährlichen Reneuneration von 300 fl. als Industriallehrerin ernannt.

Am 1. September 1877 wurde die Volksschule vierclassig. Josef Nowak wirkte in Folge der Erweiterung als Aushilfslehrer bis Ende August 1879.

Josef Reinwarth erhielt den erledigten Lehrposten und diente hier vom 15. September 1877 bis Ende August 1881, wo er als Lehrer nach Schatzlar übersiedelte.

Wenzel Ronscharek diente als provisorischer Unterlehrer vom 1. Jänner bis 1. September 1878.

Friedrich Richter diente als Aushilfslehrer in der Zeit vom 1. September 1878 bis Ende August 1879.

Franz Wagner diente als Unterlehrer vom 8. September 1879 bis 31. August 1882 und wurde nach Slatin befördert.

Johann Patzak diente hier als Unterlehrer vom 8. September 1879 bis 1. September 1881. Diesem folgte Emil Haoliček. Der bis 1. September 1886 hierorts diente.

An Stelle des Johann Reinwarth trat am 1. September 1881 Konrad Illner.

An Stelle des Unterlehrers Hoaliček trat Cajetan Baier, und am 01. September 1886 für den nach Klein-Schadowitz beförder-

ten Franz Hauptmann die Unterlehrerin Maria Schröter.

Am 31. October 1887 wurde Cajetan Baier seines Dienstposten enthoben. An seine Stelle trat Alexander Kasper aus Altenbuch, der hier bis 31. Juli 1888 diente.

Maria Schröter übersiedelte am 31. Juli 1888 nach Friedland.

Am 30. Juli 1888 wurde Oberlehrer Theodor Schremma pensioniert.

An seine Stelle trat am 01. September 1888 Josef Demuth, der mittelst Decret der hohen k.k. Landesschulrathes vom 25. August 1888 Z. 30.657 als Oberlehrer an der fünfclassigen Volksschule in Marschendorf IV bestätigt wurde.

Die neu creierte Lehrstelle, zu folge Erweiterung der bisher vierclassigen Volksschule in eine fünfclassige, erhielt Berthold Wagner, der seinen Dienstposten am 1. Mai 1888 antrat.

Am 01. September 1888 trat Maria Merz ihren Dienst als Unterlehrerin an.

Die durch den Fabriksbesitzer Franz Prosper Piette im Jahre 1880 gegründete Privat Volksschule wurde am 1. Jänner 1885 vom Staate als öffentliche Volksschule übernommen.

Bei den commissionellen Erhebungen am 29. April 1882 behufs Erbauung eines neuen Schulhauses in Marschendorf IV erklärte sich die Gemeinde Marschendorf II bereit, aus dem Verbande des hiesigen Schulgemeinde zu scheiden und sich mit Marschendorf I zu einer neuen Schulgemeinde zu verbinden. Demnach besteht die hiesige Schulgemeinde derzeit aus: Marschendorf IV, Marschendorf III, Dunkelthal und Nieder-Kolbendorf.

Die Mitglieder des ersten Ortsschulrathes waren:

Josef Müller, damaliger Bezirksobmann; Karl Scholz, Bürgermeister; Gregor Barth, Gastwirt Dunkelthal; Zacharias Jansch,

Grundbesitzer Marschendorf II; Josef Reuhs, Gastwirth Marschendorf III; Josef Renner, Gärtner Marschendorf IV; Pfarrer Josef Kopp, Dechant; Franz Wolf, Lehrer.

Mittelst Erlasses des hohen k.k. Landesschulrathes vom 12. Juni 1874 wurde die hiesige Schule aus der II. in die I. Gehaltsklasse versetzt, worauf die Lehrergehälter von 500 auf 600 fl. erhöht wurden.

Durch einen neuen Erlass vom 24. März 1877, Z. 5772, wurde die Schule in die II. Gehaltsklasse versetzt, und das Gehalt des Oberlehrers mit 500 fl und 200 fl. Functionszulage, das Gehalt eines Lehrers mit 500 fl., das Gehalt eines Unterlehrers mit 400 fl. bemessen.

In Folge der Schulerweiterung langten die Localitäten in dem alten Schulgebäude nicht mehr aus, und es mussten einzelne Classen in Privatgebäuden untergebracht werden. So befand sich z.B. ein Lehrzimmer im sogenannten Fucknerhause, Marschendorf III Nr. 46; später in dem Hause des Erdmann Richter, Marschendorf IV Nr. 40, wo ein Pachtzins von jährlichen 100 fl. entrichtet wurde.

Am 19. März 1885 wurde der Grundstein zu einem neuen Schulhause in der Gemeinde Marschendorf IV gelegt.

Am 16. September 1886 wurde das vom Baumeister Josef Plischke nach dem vom verstorbenen Baumeister Kuhn verfassten Plane erbaute Schulgebäude, welches eine Zierde der Gemeinde bildet und mit einem Kostenaufwande von über 32000 fl. hergestellt wurde, feierlich eingeweiht.

Diejenigen Mitglieder des Ortsschulrathes, welche sich gegenwärtig um das Wohl der Schule verdient machen, sind folgende Herren:

Johann Pfluger, Bürgermeister und Vorsitzender des Ortsschulrathes. Ferdinand Kutscher, Pfarrer und Vertreter der

Kirche im Ortsschulrath. Josef Demuth, Oberlehrer und Vertreter der Schule im Ortsschulrath. Josef Tamm, Grundbesitzer und Ortsschulinspector. Wenzel Wagner, Tischlermeister und Ortsschulrathsmitglieder. Franz Jellinek, Gemeindevorsteher in Dunkelthal und Volksschulrathsmitglied. Franz Legler, Bürgermeister in Marschendorf 3. Theil und Ortsschulrathsmitglied. Franz Bönsch, Hausbesitzer in Dunkelthal und Volksschulrathsmitglied.

Der Mühlbesitzer Herr Josef Müller, der sich in früheren Zeiten große Verdienste um das hiesige Volksschulwesen erworben hatte und durch viele Jahre das Amt eines Ortsschulinspectors bekleidete, resignierte bei der Besetzung der hiesigen Oberlehrerstelle im Jahre 1888 auf den Posten eines Volksschulinspectors.

Besonders hervorzuheben sind die Verdienste des Bürgermeisters Herrn Johann Pfluger, der sich gegenwärtig in jeder Hinsicht um das gute Gedeihen der Schule aufs wärmste annimmt, und durch dessen Bemühungen es auch zu Stande kam, dass nicht nur das neue Schulhaus erbaut wurde, sondern dass auch der armen, hilfsbedürftigen Jugend durch Errichtung einer Suppenanstalt zum Zwecke eines fleißigen Schulbesuches gedeckt werden konnte.

Besondere Ereignisse in der Gemeinde

Was die Schicksale unserer Gemeinde betrifft, so sind auch diese in tiefes Dunkel gehüllt, was dem Grunde zuzuschreiben ist, weil in früheren Zeiten die Aufzeichnung wichtiger Ereignisse für eine überstrittige Nebensache galt.

Soweit nun solch wichtige Ereignisse sich mit Gewissheit feststellen lassen, werden solche verzeichnet:

Die sagenhafte Entstehung Marschendorfs durch die Ansiedlung des Fischers Marscha wurde bereits am Eingange dieses

Buches erwähnt. Allerdings mag der Bergbau die ersten Bewohner in hiesiger Gegend gelockt haben, und kann die Entstehung des Ortes mit ziemlicher Sicherheit um das Jahr 1000 nicht festgestellt werden.

Früher, als Marschendorf noch nicht getrennt war, leitete die Gemeindeangelegenheiten ein gewisser Franz Reuhs als Ortsrichter in dem Hause Nr. 64 Marschendorf 4. Theil.

Sein Amtsnachfolger war Josef Reuhs (Kirchenschänkebesitzer), dessen Wirkungskreis sich unter dem k.k. Bezirkshauptmann Hetzendorf über sieben Gemeinden erstreckte, und zwar.

Wegen seiner langen, ersprießlichen Thätigkeit theils als Ortsvorsteher, theils als Bürgermeister (vom Jahre 1856 bis 1886) verdient Herr Carl Scholz genannt zu werden.

Im folgte als Bürgermeister Herr Johann Pfluger im Mai 1886, dessen schulfreundliches und gemeinnütziges Wirken bereits hervorgehoben wurde.

Das herrschaftliche Schloss besteht seit dem Jahre 1792.

Das von Berthold Aichelburg erbaute k.k. Bezirksgericht wurde im Jahre 1852 vollendet.

Das herrschaftliche Brauhaus wurde im Jahre 18... durch den Grafen Aichelburg erbaut.

Im Jahre 1868 wurde Marschendorf zu einem Marktflecken erhoben.

Im Jahre 1873 zählte Marschendorf IV Theil 76 Häuser und 630 Einwohner.

Die Trennung Marschendorfs erfolgte im Jahre 1873.

Das Gemeindehaus wurde im Jahre errichtet.

Die über die Aupa führende Brücke wurde im Jahre 1881 mit einem Kostenaufwande von fl. erbaut.

Ein Post- und Telegraphenamts besteht hierorts seit

Im Jahre 1858 wurde der hiesige Männergesangsverein gegründet.

Die Orts-Feuerwehr besteht seit (23.07.) 1873.

Die vom Grafen Berthold Aichelburg in den Jahren 1855 – 60 erbauten Fabrik in Dunkelthal brannte am 17. Mai 1887 in Folge eines Blitzschlages nieder.

Durch Hochwasser wurde unsere Gemeinde einigemal arg geschädigt. Solche Hochwasser wütheten am 23. Mai 1810, am 01. und 02. August 1858 und am 07. und 18. Juli 1882.

Chronologisch fortlaufende Ereignisse in der Gemeinde, Kirche und Schule

1889

Am 30. Jänner brachte der Telegraph die alle Gemüther tief betäubende Nachricht von dem plötzlichen Ableben Sr. k.k. Hoheit Durchlaucht Kronprinzen Rudolf.

Der Trauergottesdienst wurde am 4. Feber in der hiesigen Pfarrkirche abgehalten.

Am 17. Feber veranstaltete der hiesige Männergesangsverein anlässlich des Ablebens Sr. k.k. Hoheit des Durchlauchten Kronprinzen Rudolf, eine „Trauerfeier“ welche der gewesenen „Kronprinz Rudolf Armen Stiftung“ einen Reinertrag von fl abwarf.

Am 3. März verschied der allgemein beliebte Kaufmann Herr Johann Krause. Derselbe war besonders als eifriges Feuerwehrmitglied bekannt.

Am 3. März meldet der Aushilfslehrer Herr Robert Hoinkes seinen Dienstantritt für die hiesige Schule an, wurde jedoch sogleich nach Hartmannsdorf berufen.

1894

Schule

Mit Erlaß des hohen k.k. Landesschulrathes vom 11. August 1894 Z. 25103 wurde die Errichtung einer Knabenbürgerschule in Marschendorf IV und die Eröffnung der 1. Classe derselben mit Beginn des Schuljahre 1894/5 bewilligt. Zugleich wurden die bisher 5classige Volksschule in eine 4classige umgewandelt. Die neue creierte Knabenbürgerschule wurde am 17. September 1894 eröffnet, und setzte sich der Lehrkörper wie folgt zusammen:

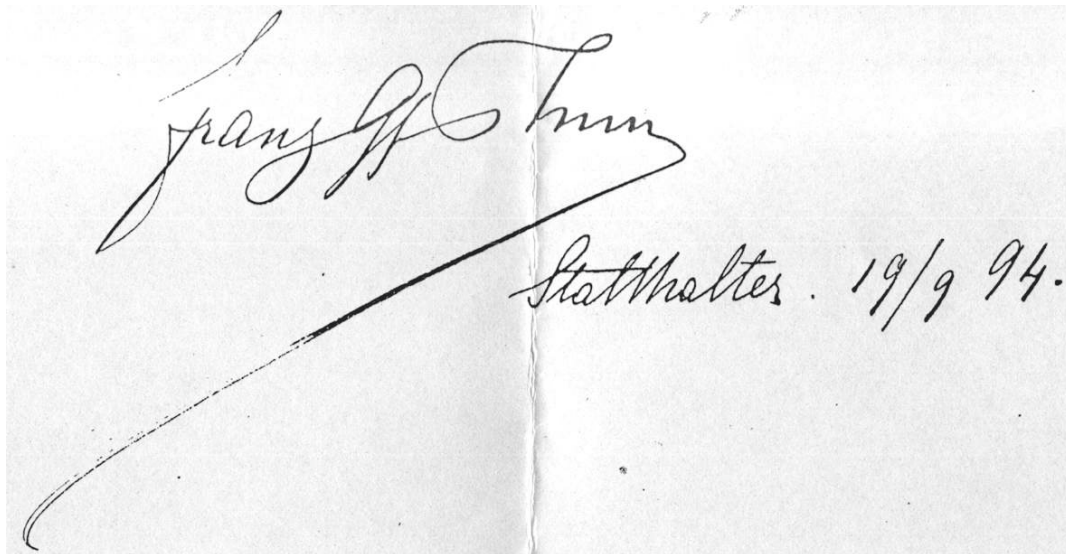
Josef Langner, provisorischer Director; Josef Kratochwil, provisorischer Bürgerschullehrer; Berthold Wagner, Volksschullehrer; Josef Hampel, Volksschullehrer; Maria Merz, Unterlehrerin; Johann Seidel, provisorischer Unterlehrer; Bertha Wolf, Handarbeitslehrerin. Den Religionsunterricht ertheilten Herr Pfarrer P. Ferdinand Kutscher und Cooperator Herr P. Franz Nentwich. Die französische und die böhmische Sprache als unobligate Gegenstände lehrten der provisorische Director Josef Langner, beziehungsweise der provisorische Bürgerschullehrer Josef Kratochwil.

Die Errichtung der Bürgerschule ist nächst der Mitwirkung der Schulbehörden den rastlosen Bemühungen des nun die Schule hochverdienten Bürgermeistermeisters Herrn Johann Pfluger zu denken. Der Ortsschulinspector, Brauer Herr Josef Hanke muss auch wegen seiner schulfreundlichen Gesinnung hervorgehoben werden, da er den unbemittelten Bürgerschülern die fehlenden Lehrbücher im Werte von etwa 25 fl. spendete. Die erste Bürgerschulclassen zählte 51 Schüler.

Besuch

Am 18. September besuchte Seine Exellenz der hohe Statthalter von Böhmen Graf Franz Thun, auf seiner Reise durch das Riesengebirge auch unsern Ort. Schon mehrere

Wochen vorher war eine fieberhafte Thätigkeit entfaltet worden, um den hohen Besuch würdig zu begrüßen und zu empfangen.

A photograph of a handwritten signature and date on a piece of paper. The signature is written in a cursive script and reads 'Franz Gf. Thun'. Below the signature, the date '19/9 94.' is written in a similar cursive hand. A long, thin, curved line is drawn across the page, starting from the left edge and ending under the date.

19.09.1894 Franz Gf. Thun (*Unterschrift*)

An der Bezirksgrenze, bei der Freiheiter Brücke, war eine prachtvolle Ehrenpforte errichtet worden, vor welcher sich die Herrn k.k. Beamten von Marschendorf, der hochwürdige Clerus, die Mitglieder der Bezirksvertretung mit dem Obmanne Herrn Dix, die Vereine des Marschendorfer Gerichtsbezirkes aufgestellt hatten. Auch die Schuljugend von Marschendorf IV war mit dem vollzähligen Lehrkörper erschienen. Seine Exellenz langte in Freiheit um 4 Uhr nachmittags an und wurde von dem Bezirksobmanne und den Bürgermeister von Freiheit begrüßt. Nach der Vorstellung der erschienenen Honorationen durch den Herrn Bezirksobmann und der Defilierung der Vereine fuhr Seine Exellenz nach Marschendorf I, besichtigte dort die Piette'sche Fabrik und die Schule, dann nach Johannisbad, wo er die Bäder und die katholische Kirche besuchte, und endlich nach Marschendorf IV, wo er um 7 Uhr abends ankam. Der Ort war prächtig illuminiert. Später wurde Seine Exellenz ein Fackelzug und eine Serenade gebracht. Der Herr Statthalter übernachtete im gräflich Czernin'schen Schlosse und besichtigte am andern Morgen die Schule, wo er auch seinen hohen Namen in das Gedenkbuch

eintrug. Auch besuchte Seine Exellenz die Gemeindeganzlei im Hause des Bürgermeisters Herrn Johann Pfluger Nr. 63 und zwischen auch hier seinen Namen das Gedenkbuch der Gemeinde. Dann besuchte Seine Exellenz noch die Kinderbewahranstalt in Dunkelthal und fuhr nach Großaupa und Petzer. Hier nahm er von seinen Begleitern Abschied und drückte seine Freude über die Kaisertreue der Bevölkerung und über den Empfang aus. Dem Bürgermeister von Marschendorf IV Herrn Johann Pfluger, dankte der Herr Statthalter speciell für die Veranstaltung des ihm am Vorabende gebrachten gelungenen Fackelzuges.

So sind die festlichen Stunden treu bewahren und stets in der Liebe zum Allerhöchsten Kaiserhauseverharren.

Sterbefall

Am 12. Mai verschied in seinem 77 Lebensjahre Herr Josef Müller, Haus- und Realitätenbesitzer und Mitglied der Gemeindevertretung. Er war Mitbegründer der meisten hiesigen Vereine, namentlich der Vorschusscassa, der Feuerwehr-, des Lese- und des Gesangvereines. Er war ein gerader, rechtlicher Charakter und hat sich große Verdienste um die Gemeinde und die Schule erworben. Trotz seines hohen Alters stimmte er stets, im Gegensatz zu manchen jüngeren Mitgliedern der Gemeindevertretung, für den Fortschritt. Ehre dem Andenken des wackeren Mannes!

Kirche

Die Kirchneubaucommission fand am 17. Mai statt. Am 30. Mai besichtigte die Commission den Bauplatz für die neue Knabenbürgerschule.

Vereinsnachricht

Der Militär Veteranenverein feierte am 3. Juni das Fest seines 25jährigen Bestandes.

Franz Johann von Friedrichsberg, Obl., 92. Inf.-Rgt.
Hamain Blumenfetel, zzl. 92. Inf.Rgt.
Rudolf Prenanev , Lieut 8. Pion.Regt.
Johann Hofhans, Lotls. 74. Inf.Rgt.
Rudolf Seertek, Oa
Rudolf Schimamantz, zten Infan.Reg. Nr. 92
Dimter, Lieut des F.J.B. Nr. 4. Zugeth. dem P.B Nr. 3
Surl Zandeck, Obll, Freih. v. König Nr. 92
Stanslichils
Franz Wittich, k. u. k. Lieut. i. Inf. Rgmt. Nr. 92
Hermann Meyer, Lieut.
Arthur Lacztinig, Lieut.

Gemeinde-Gedenkbuch

(Ortsgeschichtsausschuß)

Im Sinne der Verordnung der Regierung der čhoslowakischen Republik vom 9. Juni 1921, S. d. G. u. V. Nr. 211, würden von der Gemeindevertretung in Marschendorf IV. gewählt:

Herr Bürgerschuldirektor Berthold Wagner als Gedenkbuchführer

die Herren Gemeindevertreter:

Johann Braun, Bürgermeister und Hausbesitzer,

Wenzel Fleischer, Hausbesitzer,

Reinhard Patsch, Gerichtsdienner und Hausbesitzer als Ortsgeschichtsausschuß.

Die Gewählten übernehmen die Verpflichtung, das Fehlende in der Ortsgeschichte nachzutragen und das Gedenkbuch weiterzuführen.

Marschendorf IV., am 3. November 1921

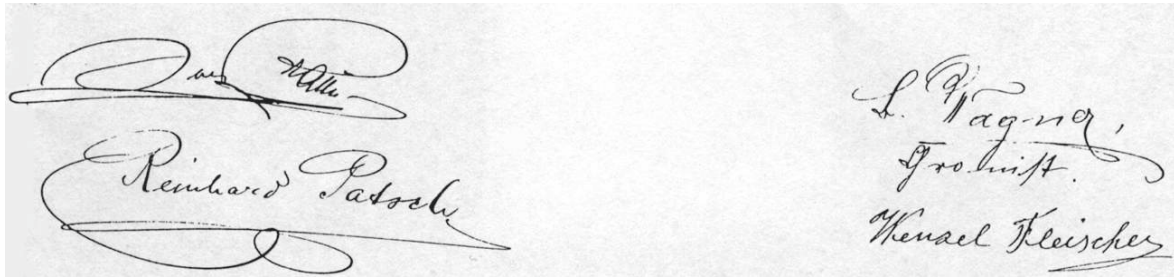
gez.

B. Wagner, Chronist

Reinhard Patsch,

Wenzel Fleischer,

Johann Braun



(Unterschriften)

1897

Allgemeines

Nachdem mehr als ein Vierteljahrhundert verflossen ist, seit dem in das Gedenkbuch nicht eingetragen wurde, ist es schwer, das Versäumte voll und ganz nachzutragen. so gut es geht, soll es geschehen.

Bezirksvertretung

Die Bezirksvertretung trat im Jahre 1864 als Bezirksvertretung von Marschendorf-Schatzlar ins Leben. In späteren Jahren erhielt Schatzlar eine eigene Bezirksvertretung.

Im Jahre 1897 bestand die Bezirksvertretung Marschendorf, die in Marschendorf IV ihren Sitz hat, aus folgenden Herren:

Bezirksobmann:

Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkelthal

Bezirksobmann

Stellvertreter:

Johann Pfluger, Kaufmann in Marschendorf IV

Bezirksausschußmitglieder:

Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Hermann Hofer, Fabrikant in Großaupa

Stephan Gleißner, Feldgärtner in Kleinaupa

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Anton Ahne, Buchhalter in Dunkelthal

Vinzenz Hübner, Müller in Nieder-Kolbendorf
Tobias Bischof, Kalkwerksbesitzer in Albendorf

Bezirkssekretär:

Friedrich Dorfmeister in Marschendorf IV

Finanzwache

Emil Jobst, Kommissär und Kontrollbezirksleiter

Im Jahre 1897 befanden sich in Marschendorf IV folgende
Finanzwachangestellte:

Isitor Puschmer, zugleich Respizient und Bezirksleiter

Johann Sieber, Oberaufseher

Alois Jiranscheck, Oberaufseher

Karl Röska, Oberaufseher

Stanislaus Kabele, Aufseher

Eduard Pruša, Aufseher

Infolge Postenwechsel der Respizienten dienten 1897 hier
noch:

Anton Sieber, zuget. Respizient

Johann Schreiber, zuget. Respizient

Gemeinde-Vertretung

Die Gemeindevertretung bestand 1897 aus folgenden Herren:

Johann Pfluger, Bürgermeister und Kaufmann

Gemeinde-Vertreter-Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Johann Kühnel, Kaufmann

Franz Tippelt, Schuhmacher.

Gemeinde Vertretungs-Mitglieder

August Janski, Gastwirt

Johann Braun, Kaufmann

M. U. Dr. Wenzel Lahmer

Josef Krause, Landwirt

Josef Tamm, Landwirt

Josef Hanke, Brauer

Gendarmerie

Der erste Gendarmerieposten ist in Marschendorf IV im Jahre 1847 errichtet worden. Im Jahre 1897 bestand die Gendarmerie abteilung, deren Mannschaft gewöhnlich aus 3 Mann bestand, aber öfters wechselte, aus folgenden Herren:

Johann Bittner, tit. Postenführer
Josef Holan, tit. Postenführer
Josef Mazanec, tit. Postenführer
Johann Schinkmann, tit. Postenführer

Gericht

Das hiesige Bezirksgericht war 1897 folgendermaßen besetzt:

Eduard Huyen, Gerichtsvorstand im Landesgerichts-
rat
Gottlieb Höschl, Gerichtsadjunkt
Alois Nintera, Kanzlist und Grundbuchsführer
Gustav Gaber, Amtsdienner
Reinhard Patsch, Amtsdienner
Viktor Wolf, Diurnist
Konrad Patsch, Diurnist

Lehrkörper

Volksschule:

Josef Hampel, Volksschullehrer
Josef Berger, Volksschullehrer
Maria Merz, Volksschullehrerin
Josef Teichmann, provisorischer Unterlehrer
Pfarrer Franz Nentwich, Cooperator, unterrichtete Re-
ligion

An Bürgerschule

Josef Langner, Bürgerschuldirektor
Berthold Wagner, Bürgerschullehrer

Heinrich Krause, Bürgerschullehrer

Robert Heinkes, Bürgerschullehrer

Französischen Unterricht erteilte Herr Direktor Langner.

Pfarrer Ferdinand Kutscher erteilte röm. kathol. Religionsunterricht.

Rabbiner Jacob Bader aus Trautenau erteilte israelitisch.

Fräulein Berta Wolf unterrichtet weibliche Handarbeiten in der Volksschule.

Alfred Burger, Unterlehrer in Großaupa I, unterrichtete Violinspiel an der Bürgerschule.

Für Stenographie und böhmische Sprache fanden sich keine Lehrkräfte.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Diese im Jahre 1890 errichtete Schule war mit folgenden Lehrkräften 1897 belegt:

Berthold Wagner, Leiter

Josef Hampel, Lehrer

Josef Berger, Lehrer

Ortsschulrat

Der Ortsschulrat bestand im Jahre 1897 aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzender:

Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV

Ortsschulinspektor:

Josef Hanke, Brauer

Ortschulratsmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

M. U. Dr. Wenzel Lahmer in Marschendorf IV

Anton Ahne, Buchhalter in Dunkelthal

Franz Reuss, Feldgärtner in Dunkelthal

Josef Langner, Bürgerschuldirektor in Marschendorf IV

Ferdinand Kutscher, Pfarrer in Marschendorf III

Wenzel Brunecker, Schuhmacher in Nieder-Kolbendorf

Post

Das Postpersonal bestand 1897 aus folgenden Angestellten:

Mathilde Scholz, Postmeisterin seit 1894

Bertholda Scholz, Post- und Telegraphenexpeditorin seit 1894

Anna Mündnich, Post- und Telegraphenexpeditorin seit 1896

Heinrich Steiner, Landbriefträger seit 1894

Ferdinand Hampel, Landpostdiener seit 1894.

Steueramt

Das Steueramt war 1897 folgendermaßen besetzt:

Stöchel, Steuereinnehmer

Gustav Förnier, Steuerkontrollor

Rieger, Steueramtsdiener

Seelsorge

Die Seelsorge wurde 1897 von folgenden geistlichen Herren versehen:

Pfarrer Ferdinand Kutscher

Pfarrer Franz Nentwich

Schule

Die Schule war im Schuljahre 1896/7 und 1897/8 vierklassig, die Knabenbürgerschule dreiklassig, die gemeine Fortbildungsschule zweiklassig.

Herr Bürgerschullehrer Robert Hoinkes wurde am 15.1.1918 vom Landesschulamte aus Dienstesrücksichten in gleicher Eigenschaft nach Neubistritz versetzt.

Hochwasser

Nachdem es schon tagelang geregnet hatte, gingen in der Nacht vom 29. zum 30. Juli um etwa 10 Uhr abends im Gebirge im Tale der großen und kleinen Aupa Wolkenbrüche nieder, die verheerende Wirkungen aus übten. Die Aupa wurde von der

„Kreuzschänke“ an, wo sich die große und kleine Aupa vereinigen, zum reißenden Strome. Sie führte zahlreiche Baumstämme und Hölzer mit sich und richtete besonders in Marschendorf IV entsetzliche Verwüstungen an. Die eiserne Platzbrücke wurde weggerissen, Häuser beschädigt und auch ganz weggefegt, Menschenleben vernichtet. Nachstehende Häuser wurden ganz weggeschwemmt:

Die herrschaftliche Brettsäge samt allen Holz- und Brettervorräten

Haus Nr. 63 des Bürgermeisters Johann Pfluger

Haus Nr. 69 der Brüder Erben

Haus Nr. 70 des Schmiedes Franz Ullrich

Haus Nr. 71 der Krämerin Eleonora Kramer

Haus Nr. 62 des Bäckers Johann Kühnel

Haus Nr. 61 des Gastwirtes und Likörerzeugers Karl Schick

Haus Nr. 59 der Postmeisterin Mathilda Scholz in der kleinen Gasse

Haus Nr. 58 des Besitzers Karl Kühnel in der kleinen Gasse

Haus Nr. 56 des Fabrikaufsehers Wenzel Lorenz in der kleinen Gasse

Teilweise zerstört wurden:

Haus Nr. 68, in welchem das Bezirksgericht und das Steueramt untergebracht waren.

Haus Nr. 38 des Tagarbeiter Josef Richter

Die Holzschleife des I. A. Fiebiger.

Die neue Kirche war gerade im Baue und obwohl der eigentliche Strom nicht über den Bauplatz ging, so nahmen die Fluten, die sich über das ganze Tal ausgebreitet hatten, doch Baumaterialien mit sich. Man hat gemetzte Steine von der Marschendorfer Kirche später in Trautenau gefunden.

Von der „Ziegenseite“ hat man berichtet, daß der Strom das Haus Nr. 58 des Tischlers Karl Kühnel ganz ausgehoben hatte. Dem man sah es mit brennenden Licht eine Strecke, schwimmen.

Dann verschwand das Licht, wahrscheinlich, als das Haus zerfiel. Von diesem Hause und seinen Bewohnern hat man nie wieder etwas gesehen. Es war von dem Kinderlosen Ehepaar Kühnel bewohnt. An denselben Abend hielt sich ein unbekannter Leiermann dort auf. Ferner hatte sich noch der Gemeindearme von Langenfeld infolge des Hochwassers dorthin geflüchtet. Obwohl diese Hausbewohner von dem Gendarmerie-Postenführer Anton Winkelhöfer noch rechtzeitig aufgefordert wurden, das gefährdete Haus zu verlassen, so konnten sie sich nicht dazu entschließen und fanden infolgedessen ihren Tod.

Es war eine entsetzliche Nacht. In das Toben der entfesselten Fluten mischte sich das dumpfe Poltern der mitgeführten viele Zentner schweren Steine und das Krachen der einstürzenden Häusern. Als der Morgen des 30. Juli 1897 anbrach, konnte man erst einen Überblick über die angerichteten Verwüstungen gewinnen. Überall herrschte Jammer und Klagen über den Verlust der Habe. Wo früher friedliche Häuser und Hütten gestanden waren, da lagen Balken, Trümmer, Sand- und Steinhäufen. Trotzdem noch eine gewaltiger Strom das Tal durchbrauste begann man doch unter Lebensgefahr mit der Bergung oder etwa noch vorhandenen Reste des Eigentums. In schönster Eintracht half einer dem anderen. Besonders tat sich der schon genannte Gendarmerie-Postenführer Anton Winkelhöfer hervor, der auch später von der Behörde mit dem silbernen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet wurde. In dem zum größten Teile zerstörten Gerichtsgebäude Nr. 68 hatte das Hochwasser die sämtlichen Grundbücher, sämtliche Gemeindebücherregistern, sowie alle Steueramtskassen samt Inhalt und allen Steueramtsblättern mit fortgeschwemmt. Von diesen fortgeschwemmt Amtssachen wurden lediglich einige abgerissene Teile von Grundbüchern aufgefunden, wogegen alles Übrige, so namentlich die Steueramtskassen verschwunden blieben. Diese enthielten außer Bargeld noch viele Wertpapiere zu Depots mit Pretiosen Minderjähriger. Über telegraphische Anzeige über den Verlust der Grundbücher und Gerichtsakten mel-

dete der Kreisgerichtspräsident Jeschek seinen Besuch an und ersuchte um Entgegensehung eines Amtsdieners bis Freiheit. Amtsdienner Reinhard Patsch begab sich derselbe nach Freiheit und machte bei diesem Anlaß die Wahrnehmung, daß die Stadtgemeinde Freiheit beim Präsidenten, von dessen Kommen sie ununterrichtet war, um die Verlegung des Bezirksgerichtes von Marschendorf IV nach Freiheit bemühte. Eine Abordnung der dortigen Stadtväter boten alle möglichen Konzessionen an und stellten als Amtslokal für Gerichts- und Steueramt das Rathaus an. Der Herr Präsident erwiderte hierauf, er werde diesen Angeboten näher treten, falls sich in Marschendorf IV keine geeigneten Lokale finden sollten. Amtsdienner Patsch erbat sich vom Präsidenten unter einem Vorwande die Erlaubnis einstweilen vorausgehen zu dürfen. Er eilte nach Marschendorf IV und unterrichtete den Bürgermeister Johann Pfluger und den 1. Gemeinderat Josef Tamm von diesen Vorfällen. Er ersuchte dieselben, die Gemeinde möge noch vor dem Eintreffen des Präsidenten Lokale zur Unterbringung des Amtgerichtes und Steueramtes schaffen, da sonst die Gefahr des Verlustes dieser Ämter vorläge. Sofort wurde die Begehung der in Frage kommenden Häuser vorgenommen und in Folge dessen der erst fertig gestellte Teilanbau im Hause Nr. 78 der Frau Auguste Müller für das Gerichts und das alte herrschaftliche Haus Nr. 4 nächst dem Brauhofsaaale für das Steueramts in Anspruch genommen und von dem inzwischen angelangten Präsidenten als geeignet befunden. So wurde die Verlegung der Ämter nach Freiheit noch rechtzeitig verhindert.

Über Intervention des Bürgermeisters Johann Pfluger wurde Militär zu den Aufräumungs- und Herstellungsarbeiten requiriert. Am 01. August 1897 kamen 600 Mann mit ihren Offizieren in Marschendorf IV an und belegten die beiden Schulen und den Brauhofsaaal (siehe auch Seite 18) die Unterschriften der Offiziere.) Am 01. Oktober 1897 rückten sie wieder in ihre Garnisonen ab. Am 01. August 1897 erschien der Statthalter von Böhmen, Karl Graf von Coudenhove, (siehe seine Unterschrift auf

Seite 29), um die Verwüstungen des Hochwassers zu besichtigen. Staat, Land, Gemeinden und Private des In- und Auslandes gewährten Unterstützungen, die das große Unglück linderten. Mit dem Wiederaufbau der Häuser und Ufermauern, der Herstellung der Straßen und Brücken, dem Abräumen der verschlammten Gärten und sofort wurde sofort allenthalben begonnen. Da sehr viel Arbeitskräfte gebraucht wurden, mußte der angefangene Kirchenneubau unterbrochen werden. Maurer und Tagelöhner kamen bis von der mährischen Grenze herauf. Massenhaft erschienen Leute aus allen Teilen des Reiches, um das Unglück im Aupatal zu besichtigen. Durch den Zuzug so vieler Menschen entstand zeitweilig Mangel an Lebensmitteln. All diese Schwierigkeiten wurden verhältnismäßig rasch überwunden und es dauerte nicht 10 Jahre, da hatte Marschendorf IV wieder ein ganz anderes Aussehen und war neu entstanden.

Zu erwähnen wäre noch, daß durch die Zerstörung der Gemeindeganzlei, die im Hause Nr. 68 des Bürgermeisters Johann Pfluger untergebracht war, sämtliche Gemeindeakten, Protokolle, Kanzleieinrichtungsgegenstände verloren gingen.

Kirche

Am 23. und 24. Mai 1897 spendete der hochwürdige Herr Bischof von Königgrätz, Dr. Johann Eduard Brynych, das heilige Sakrament der Firmung.

Gemeinde

Die Natural-Verpflegungstation der Gemeinde Marschendorf IV wurde vom 1. Mai bis 1. May 1897 von 243 Personen besucht.

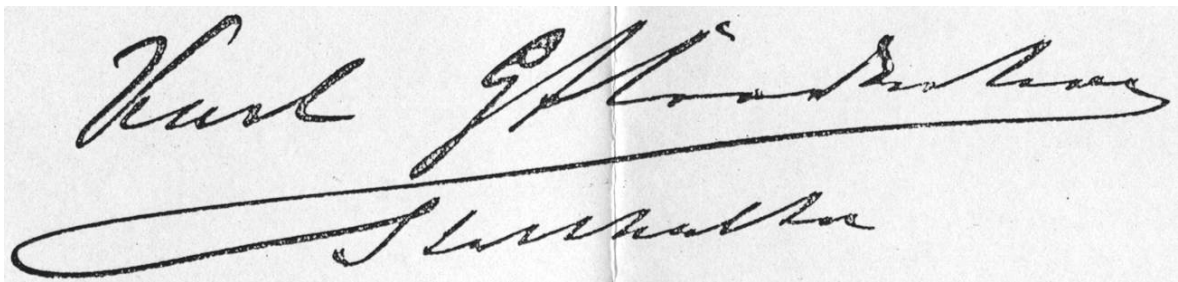
Kirche

Die neue Kirche wurde in den Jahren 1895 bis 1899 von der Patronin Gräfin Alosia Czernin-Morzin erbaut. Den Plan entwarf Baurat Josef Schulz in Prag. Die Ausführung des Baues wurde dem Ingenieur Otto Fiedler in Arnau übertragen. Am 22. Sep-

tember 1895 wurde der Grundstein von Herrn Bezirksvikar Josef Hofmann, Erzdechant in Trautenau, feierlich eingeweiht.

Gemeinde

In der Gemeindevertretungssitzung am 18. Mai 1897 wurde beschlossen, zur Deckung des Abganges für das Jahr 1897 eine Umlage von 13 % einzuführen. Die Schulbauumlage wird 20 %, die Kirchenbauumlage 23 % betragen.

A handwritten signature in cursive script, likely belonging to Karl Graf von Coudenhove, written on a piece of paper with a vertical crease down the middle.

Karl Graf von Coudenhove, Statthalter von Böhmen, 01.08.1897

Vereinstätigkeit

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Dieser Verein ist unter dem Protektorate des Grafen Aichelberg im Jahre 1858 gegründet worden.

1897: Obmann: Kaufmann Johann Braun

Chormeister: Bürgerschullehrer Berthold Wagner

Veranstaltungen Sylvesterfeier

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungs-Verein Marschendorf IV

Der Verein wurde im Jahre 1867 gegründet.

1897: Direktor: Kaufmann Johann Pfluger

Musikverein Marschendorf IV

Gründungsjahr: 1868.

1897: Obmann: Konrad Patsch, Hausbesitzer

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger.

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Gründungsjahr 1869. Er ergänzte sich aus der ganzen Umgebung von Freiheit an bis ins Gebirge und zählte bei der Gründung an die 100 Mitglieder. 1870 fand die 1. Fahnenweihe statt. Die erste Fahne spendete Kaiser Franz Josef II. Fahnenpatin war die Kaiserin Elisabeth. Vertreten wurde sie von der Gräfin Aichelburg. Ein Fahnenband mit der Aufschrift „Elisabeth, Erzherzogin von Österreich“ ist noch im Besitze des Vereines. Der damalige Kaplan Ferdinand Kutscher hielt vor dem Schlosse die Festrede. Die Beteiligung an der Fahnenweihe war so stark, daß die Vereine von der Platzbrücke und der Kolbendorferstraße bis zum Schlosse aufgestellt waren. An der Weihe nahmen auch 3 Mitglieder teil, die in der Völkerschlacht bei Leipzig (1813) mitgekämpft hatten. Die Fahne soll mit dem Doppeladler bedruckt gewesen sein. Die 2. Fahne wurde aus Prag im Jahre 1886 für 160 fl. 50 kr. bezogen. Sie ist mit dem Doppeladler in Stickarbeit geschmückt. Am 5. Juli 1876 nahm der Verein teil am Empfang des Kronprinzen Rudolf in Trautenau. Am 8. September 1878 beteiligte sich der Verein an der 100jährigen gedenkfeier anlässlich des im Jahre 1778 stattgefundenen Gefechtes zwischen Österreichern und Preußen bei der jetzigen Höhenbrücke in Dunkelthal. 1880 feierte der Verein sein zehnjähriges, 1895 sein 25jähriges Gründungsfest.

Vorstände zuzüglich Kommandanten waren seit der Gründung:
1869 bis 1890: Zacharias Just, Landwirt in Marschendorf III
1891 bis 1897: Johann Gleißner, Hausbesitzer in Marschendorf IV.

Spar- und Vorschußverein in Marschendorf

Gründungsjahr 1872

Obmann seit der Gründung bis 1897 -

Kassierer seit der Gründung bis 1897:

Mil. Kapellmeister i. R. Johann Niegmann

Kontrollor von 1876 bis 1897: Kaufmann Johann Pfluger

Freiwilliger -Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV

Gründungsjahr 1873.

Obmann: Josef Hanke, Brauereipächter in Marschendorf IV

Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Leseverein Marschendorf

Gründungsjahr zwischen 1870 bis 1875.

Obmann seit der Gründung bis 1892:

Herr Herrschaftsverwalter Friedrich.

Obmann von 1892 bis 1897:

Herr Bezirks-Sekretär Friedrich Dorfmeister

Der Verein hielt Zeitungen und Zeitschriften, die am Brauhofsaale für die Gäste auslagen. Außerdem veranstaltete er Bälle und Militärkonzerte.

Sektion des österreichischen Riesengebirgs-Vereines Marschendorf IV-Dunkelthal

Gründungsjahr 1885.

Obmann seit der Gründung bis 1897:

Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Kassier seit der Gründung bis 1897:

Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkelthal

Tätigkeit:

Bau der „Maxhütte“ am Rehorn und des Weges zu derselben.

Bau der „Rudolfsbrücke“ in Dunkelthal und des Weges von Dunkelthal zur Blausteinbaude und von dort nach Johannisbad.

Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des deutschen Schulvereines

Gründungsjahr: 1886.

Obmann seit Gründung bis 1897:

Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkelthal

Kassier 1897: Josef Jeschke, Lehrer in Marschendorf IV

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der Deutschen Ostböhmens

Gründungsjahr:

Obmann seit Gründung bis 1897:

M. U. Dr. Wenzel Lahmer in Marschendorf IV.

Kassier seit Gründung bis 1897:

Johann Pfluger, Kaufmann in Marschendorf IV.

Diese Bundesgruppe schuf eine Volksbücherei, die später (1921) zu einer Gemeindebücherei umgewandelt wurde.

1898

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirks-Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkelthal.

Mitglieder: Johann Pfluger, Kaufmann in Marschendorf IV.

Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I

Johann Demuth, Landwirt in Marschendorf I

Franz Stefan, Fabrikant in Freiheit

Julius Etrich, Kaufmann in Freiheit

Paul Wagner, Fabrikdirektor in Marschendorf I

Johann Ruse, Gastwirt in Albendorf

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Hermann Hofer, Fabrikant in Großaupa

Engelbert Wohl, Feldgärtner in Kleinaupa

Finanzwache

Johann Schreiber, zuget. Respizient

Emil Jobst, Kommissär

Eduard Walther, Kommissär

Karl Röska, Ober-Aufseher

Stanislaus Kábele, Aufseher

Eduard Pruša, Aufseher

Gemeindevertretung

Die Zusammensetzung derselben ist so wie im Vorjahre.

Gendarmerie

Anton Winkelhöfer, Postenführer

Anton Pech, tit. Postenführer

Richard Zindel, tit. Postenführer

Gericht

Eduard Hujer, Landesgerichts- und Gerichtsvorstand. Im Jahre 1898 wurde er pensioniert und an seine Stelle trat als Gerichtsvorstand:

Josef Heltmich, Bezirksrichter

Gottlieb Höschl, Gerichtsadjunkt

Bohuslar Fischer, Gerichtsadjunkt

Alois Wintera, Kanzlist

Reinhard Patsch, Gerichtsdiener

Gustav Gaber, Gerichtsdiener

Hugo Schroll, Kanzleigehilfe

Konrad Patsch, Kanzleigehilfe

Viktor Wolf, Offiziant.

Lehrkörper

Volksschule

Josef Hampel, Volksschullehrer

Maria Merz, Volksschullehrerin

Josef Mahrla, Unterlehrer

Josef Teichmann, provisorischer Unterlehrer

Pfarrer Franz Nentwich, Cooperator, unterrichtete Religion.

Berta Wolf, Handarbeitslehrerin

Knaben Bürgerschule

Josef Langner, Bürgerschuldirektor

Berthold Wagner, Bürgerschullehrer

Heinrich Krause, Bürgerschullehrer

Josef Berger, Volksschullehrer

Pfarrer Ferdinand Kutscher, Dechant, unterrichtete Religion.

Jakob Bader, Rabbiner unterrichtete israelitische Religion.

Unterricht in der französischen Sprache erteilte Herr Direktor Langner.

Unterricht in der Violine erteilte Herr Alfred Burger, Unterlehrer in Großaupa.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter der Schule: Berthold Wagner, Bürgerschullehrer

Lehrer der Schule: Josef Hampel, Lehrer

Josef Berger, Lehrer

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf
IV

Ortsschulinspektor: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Ortsschulrats-Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

M.U.Dr. Wenzel Lahmer in Marschendorf IV

Josef Langner, Bürgerschuldirektor in Marschendorf IV

Anton Ahne, Buchhalter in Dunkeltal

Franz Reuss, Feldgärtner in Dunkeltal

Pfarrer Ferdinand Kutscher, Dechant in Marschendorf III

Wenzel Brunecker, Schuhmacher in Nieder-Kolbendorf

Post

Mathilde Scholz, Postmeisterin

Bertholda Scholz, Post- und Telegraphenexpeditorin

Anna Mündnich, Post- und Telegraphenexpeditorin

Heinrich Steiner, Landbriefträger

Ferdinand Hampel, Landpostdiener

Steueramt

Seelsorge

Pfarrer Fedinand Kutscher, Dechant

Pfarrer Franz Nentwich, Kaplan

Gemeinde

Für 1898 wurden eingehoben:

Gemeindeumlage 27 %

Schulbauumlage 20 %

Kirchenbauumlage 20 %

Herr Rudolf Graf von Czernin stellte den Bauplatz K. Z. 44 unter den Linden für den Bau des neuen Bezirkgerichtes der Gemeinde zur Verfügung.

Die k.k. Bezirkshauptmannschaft in Trautenau übermittelte eine Spende von 510 fl. zur Herstellung von Brunnen in der Gemeinde, nachdem das Hochwasser von 1897 so viele verschüttet hatte.

Dem Herrn Franz Hammer wurde der Baukonsens zu einer Kalkbrennerei in Marschdorf IV erteilt.

Infolge Mangels an gutem Trinkwasser traten häufige Fälle von typhusartige Brechdurchfallerkrankungen ein, gegen welche familiäre Maßnahmen ergriffen werden mußten. Ins besonders mußte die Wiederherstellung der verschütteten Brunnen schleunigst in Angriff genommen werden.

Schule

Herr Bürgerschullehrer Robert Hoinkes wurde am 28. September 1898 aus Dienstrücksichten nach Neu-Bistritz versetzt. Seine Stelle hat provisorisch Herr Lehrer Berger zu versehen. Für Herrn Berger kam Emil Kahl, provisorischer Unterlehrer in Albendorf an die Volksschule, welcher jedoch schon Ende April 1898 nach Göttesbrunn (Bezirk Bruck a/L) versetzt wurde. Er wurde am 01. Mai 1898 durch Herrn Josef Mahrla aus Pilnikau ersetzt.

Am 19. September 1898 wurde aus Anlaß der Ermordung Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in der Schule eine Trauerfeierlichkeit abgehalten.

Am 2. September 1898 führte der Lehrkörper mit den Schülern aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. am Brauhofsaaale 2 Liederfestspiele „Habsburgs Krone“ und „Kaiser-Jubelfest“ auf.

Auszeichnung

Herr Bürgermeister Johann Pfluger wurde wegen seiner anläßlich der Hochwasser-Katastrophe vom Jahre 1897 erworbenen Verdienste von Sr. Majestät durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes ausgezeichnet.

Vereinstätigkeit

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der Deutschen in Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer

Kassier: Johann Pfluger, Bürgermeister

Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des deutschen Schulvereines

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkelatal

Kassier: Josef Jeschke, Lehrer hier

Lese-Verein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär hier

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein Marschendorf IV

Direktor: Johann Pfluger, Kaufmann hier

Freiwillige Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann hier

Männergesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Johann Braun, Kaufmann hier

Chormeister des Männerchores:

Franz Josef Beutel, Regenschori hier

Chormeister des gemischten Chores:

Berthold Wagner, Bürgerschullehrer hier

Der Gesangsverein veranstaltete eine Frühlingsliedertafel und eine Sylvesterfeier.

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Diurnist hier

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger hier

Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines Marschendorf IV - Dunkeltal

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Spar- und Vorschußverein in Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirks-Sekretär hier

Kassier:

Johann Niegmann, Militär-Kapellmeister im Ruhestand hier

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant:

Karl Erben, Feilenhauer in Marschendorf II.

Protector: Rudolf Graf von Czernin.

1899

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirks-Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal

Mitglieder:

Johann Pfluger, Kaufmann in Marschendorf IV
Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV
Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV
Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I
Paul Wagner, Fabrik-Direktor in Marschendorf I
Johann Demuth, Landwirt in Marschendorf I
Franz Stefan, Fabrikant in Freiheit
Julius Etrich, Kaufmann in Freiheit
Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad
Johann Ruse, Gastwirt in Albendorf
Hermann Hofer, Fabrikant in Großaupa
Engelbert Wohl, Feldgärtner in Kleinaupa

Finanzwache

Eduard Walter, Kommissär
Anton Müller, Kommissär
Michael Irgang, Kommissär
Johann Lippert, zuget. Respizient.
Method Sauda, Oberaufseher
Wilhelm Fuchs, Aufseher
Johann Macák, Aufseher

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Pfluger, Kaufmann

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster
Johann Kühnel
Joachim Tippelt
August Jarski
M. U. Dr. Wenzel Lahmer
Josef Krause
Josef Tamm
Josef Hanke
Josef Möldner

Vinzenz Adolf
Johann Frieß
Heinrich Tamm

Gendarmerie

Postenführer: Anton Winkelhöfer
Tit. Postenführer: Anton Pech
Tit. Postenführer: Richard Zindel
Tit. Postenführer: Josef Ascherl
Tit. Postenführer: Josef Hohler
Postenführer tit. Wachtmeister: Josef Ringel

Gericht

Bezirksrichter: Josef Hellmich
Gerichtsadjunkt: Gottlieb Höschel
Bohullan Fischer
Kanzlist: Alois Wintera
Kanzlist: Theodor Čermak
Gerichtsdienner: Reinhard Patsch
Gerichtsdienner: Gustav Gaber
Kanzleihilfe: Hugo Schroll
Kanzleihilfe: Konrad Patsch
Offiziant: Viktor Wolf

Lehrkörper

Volksschule

Lehrer: Josef Berger
Lehrer: Josef Hampel
Lehrerin: Marie Merz
Unterlehrer: Josef Mahrla
Religionslehrer: Pfarrer Franz Nentwich, Cooperator
Weibliche Handarbeit: Fräulein Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Bürgerschule

Bürgerschuldirektor: Josef Langner

Bürgerschullehrer: Berthold Wagner

Bürgerschullehrer: Heinrich Krause

Bürgerschullehrer: Josef Groß

Religionslehrer (röm. katholisch):

Dechant Pfarrer Ferdinand Kutscher

Religionslehrer (mosaisch):

Rabbiner Jakob Bader aus Trautenau

Französische Sprache: Josef Wagner, Bürgerschuldirektor

Violinenspiel: Alfred Burger, Unterlehrer in Großaupa

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschullehrer

Lehrer: Josef Hantschel, Lehrer

Lehrer: Josef Berger, Lehrer

Ortsschulrat

Vorsitzender:

Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV

Ortsschulinspektor:

Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Josef Langner, Bürgerschuldirektor in Marschendorf IV

M. U. Dr. Wenzel Lahmer in Marschendorf IV

Anton Ahnen, Buchhalter in Dunkeltal

Franz Reuss, Feldgärtner in Dunkeltal

Pfarrer Ferdinand Kutscher, Dechant in Marschendorf III

Wenzel Brunecker, Schuhmacher in Nieder-Kolbendorf

Post

Postmeisterin: Mathilde Scholz

Post- und Telegraphenexpeditorin: Bertholda Scholz

Post- und Telegraphenexpeditorin: Anna Mündnich
Landbriefträger: Heinrich Steiner
Landpostdiener: Ferdinand Hampel

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, Dechant
Kaplan: Pfarrer Franz Nentwich

Steueramt

Gemeinde

Für 1899 wurde eingehoben:

Gemeindeumlage 27 %

Schulbauumlage 20 %

Kirchenbauumlage 20 %

Die Gemeindevertretung genehmigte die Rechnung für das Jahr 1898.

Die Einnahmen betragen	1 255 fl 46 kr
<u>Die Ausgaben betragen</u>	<u>1 108 fl 16 kr</u>
Daher Defizit	147 fl 30 kr.

Kirche

Am 15. Oktober 1899 wurde die neue Kirche von dem hohen Herrn Bischof von Königgrätz Dr. Johann Eduard Brynych unter zahlreicher Beteiligung der Geistlichkeit und der Bevölkerung des ganzen Kirchspieles eingeweiht. Die prächtige Kirche ist in rein gothischem Stile erbaut und bildet eine wahre Zierde des ganzen Aupatales.

Die Kosten des Kirchenbaues betragen 242 374 K 98 h

Schule

Der k. k. Landesschulrat errichtete über Ansuchen des Ortschaftsrates mit Erlaß vom 17. November 1899 Z 40 828, für die Dauer des Bedarfes eine provisorische 5. Klasse. Als neue Lehrkraft wurde vom k. k. Bezirksschulrate die Aushilfslehrerin Filomena Fährwisch bestellt und die 5. Klasse am 4. Dezember 1899

eröffnet. An demselben Tage begann auch die Tätigkeit der vom Ortsschulrate unterhaltenen Suppenanstalt für die Schüler.

Vereinstätigkeit

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung. Des Bundes der Deutschen Ostböhmens

Obmann: M U. Dr. Wenzel Lahmer

Kassier: Johann Pfluger, Bürgermeister

Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des deutschen Schulvereines

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal

Kassier: Josef Jeschke, Lehrer hier

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister

Wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Verein Marschendorf IV

Direktor: Johann Pfluger, Kaufmann hier

Freiwilliger Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Braun

Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Männergesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Johann Braun, Kaufmann

Chormeister des Männerchores:

Franz Josef Bendel, Regenschori

Chormeister des gemischten Chores:

Berthold Wagner, Bürgerschullehrer

Veranstaltung: Sylvesterfeier.

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Diurnist

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgs-Vereines
Marschendorf IV – Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier.

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Spar- und Vorschußverein in Marschendorf

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirks-Sekretär hier

Kassier: Johann Niegmann, gewesener Militär-Kapellmeister
hier

Kontollor: Johann Pfluger, Kaufmann hier.

**Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand
in Marschendorf**

Vorstand und Kommandant:

Karl Erben, Feilenhauer in Marschendorf II

Protector: Rudolf Graf von Czernin in Marschendorf IV.

1900

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirksauschußmitglieder:

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal

Ausschußmitglieder:

Joachim Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Herrmann Hofer, Fabrikant in Großaupa

Engelbert Kohl, Feldgärtner in Kleinaupa

Joachim Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Finanzwache

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Pfluger, Kaufmann

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster
Johann Tippelt, Gastwirt
Josef Tamm, Landwirt
Josef Krause, Landwirt
Johann Frieß, Landwirt
Vinzenz Adolf, Mühlenbesitzer
Josef Möldner, Hausbesitzer
August Jarski, Gastwirt
Johann Kühnel, Hausbesitzer
Dr. Wenzel Lahmer
Josef Hanke, Brauer
Heinrich Tamm, Bäcker

Gendarmerie

Postenführer; tit. Wachtmeister: Josef Ringel
Tit. Postenführer: Anton Pech
Tit. Postenführer: Richard Zindel
Tit. Postenführer: Josef Hohler
Gendarm: Josef Wolf

Gericht

Bezirksrichter: Josef Hellmich
Gerichtsadjunkt: Gottlieb Höschl
Kanzlist: Theodor Cermak
Gerichtsdienner: Reinhard Patsch
Gerichtsdienner: Gustav Gaber
Kanzleihilfe: Hugo Schroll
Kanzleihilfe: Viktor Wolf, Offiziant
Kanzleihilfe: Konrad Patsch

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Pfluger, Bürgermeister
Ortsschulinspektor: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV
Ortsschulratsmitglieder:

Josef Langner, Bürgerschuldirektor in Marschendorf IV
Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV
M. U. Dr. Wenzel Lahmer in Marschendorf IV
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal
Pfarrer Ferdinand Kutscher, Dechant in Marschendorf III
Wenzel Brunecker, Schuhmacher in Nieder-Kolbendorf

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Post- und Telegraphenexpeditorin: Anna Mündnich
Landpostdiener: Ferdinand Hampel
Landbriefträger: Heinrich Steiner

Schulen

Volksschule

Lehrer: Josef Berger
Lehrer: Josef Hampel
Lehrerin: Marie Merz
Unterlehrer: Josef Mahrla
Provisorischer Unterlehrerin: Rosa Winkler
Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Bürgerschuldirektor: Josef Langner
Bürgerschullehrer: Berthold Wagner
Bürgerschullehrer: Rudolf Burgheim
Provisorischer Bürgerschulkatechet: Pfarrer Balthasar Lath
Religionslehrer (mosaisch) Jakob Bader, Rabbiner in Trautenaunau
Französische Sprache: Direktor Josef Langner
Stenographie: Direktor Langner
Violinspiel: Rudolf Burgheim und Josef Mahrla

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschullehrer

Lehrer: Josef Hampel, Lehrer

Josef Berger, Lehrer

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikar

Kaplan: Pfarrer Franz Nentwich

Kaplan: Pfarrer Johann Waschiczek

Steueramt

Gemeinde

Spende

Die Gemeinde kaufte für den Erlös der Lindenbäume, die auf dem Bauplatze des neuen Bezirksgerichtsgebäudes standen, einen großen Laufteppich für die neue Kirche.

Ehrenbürger

Herr Franz Rudolf Graf von Czernin, k.k. Kämmerer und Herrschaftsbesitzer in Marschendorf IV, wurde wegen seiner Verdienste um die Gemeinde einstimmig zum Ehrenbürger derselben ernannt.

Umlagen

Im Jahre 1900 wurden eingehoben:

Gemeindeumlage 20 %

Schulbauumlage 20 %

Kirchenbauumlage 20%

Sammlung

Für ein Kreuz der neuen Kirche wurden 612 fl. gesammelt.

Kirche

Kirchenbau

Nachzutragen wäre noch, daß zu den Kosten des Kirchenbaues, welche 242374 K (Kronen) 98 h (Heller) betragen, die elf Ge-

meinden 20000 K, das Übrige die Patronin Alosia Gräfin von Czernin-Morzin zahlten.

Schule

Der k.k. Landesschulrat hat mit Erlaß vom 7. Juni 1900, Z. 20971, an der hiesigen Knabenbürgerschule eine eigenen provisorischen Religionslehrerstelle systemisiert. Ferner hat derselbe mit Erlaß vom 13. Oktober 1900, Z. 34777, den israelitischen Unterricht in Marschendorf IV eingestellt.

Vereinstätigkeit

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer
Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann

Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des deutschen Schulvereines

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal
Kassier: Josef Jeschke, Lehrer, hier

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein Marschendorf

Direktor: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

Freiwilliger Feuerwehrverein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer
Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Johann Pfluger, Kaufmann
Chormeister: Franz Josef Beutel, Regenschori

Veranstaltungen: Frühlingsliedertafel und Sylvesterfeier.

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Diurnist

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines Marschendorf IV-Dunkeltal

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikant in Dunkeltal

Spar- und Vorschußverein in Marschendorf

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann

Kontrollor: Konrad Patsch, Hausbesitzer

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant:

Karl Erben, Feilenhauer in Marschendorf II

Protector: Rudolf Graf von Czernin in Marschendorf IV

1901

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal

Ausschußmitglieder:

Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Hermann Hofer, Fabrikant in Dunkeltal

Engelbert Wohl, Feldgärtner in Kleinaupa

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Finanzwache

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Pfluger, Kaufmann

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Johann Tippelt, Gastwirt

Josef Tamm, Landwirt

Josef Krause, Landwirt

Johann Frieß, Landwirt

Vinzenz Adolf, Müller

Josef Möldner, Hausbesitzer

August Jarski, Gastwirt

Johann Kühnel, Hausbesitzer

M. U. Dr. Wenzel Lahmer

Josef Hanke, Brauer

Heinrich Tamm, Bäcker

Gendarmerie

Postenführer tit. Wachtmeister: Johann Schönfelder

Gend. tit. Postenführer: Franz Jaksch

Gendarm: Josef Wolf

Gericht

Bezirksrichter: Josef Hellmich

Gerichtsadjunkt: Gottlieb Höschl

Kanzlist: Theodor Cermak

Kanzlist: Anton Lorenz

Unterbeamter: Reinhard Patsch

Gerichtsdienner: Gustav Gaber

Offiziant: Viktor Wolf

Kanzleihilfe: Konrad Patsch

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Pfluger, Bürgermeister

Ortsschulinspektor. Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Ortsschulratsmitglieder: Josef Langner, Bürgerschuldirektor in Marschendorf IV

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt in Marschendorf IV

Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirkssekretär in Marschendorf III

Wenzel Brunecker, Schuhmacher in Nieder-Kolbendorf

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz

Post- und Telegraphenexpeditorin: Anna Mündnich

Landpostdiener: Ferdinand Hampel

Landbriefträger: Heinrich Steiner

Schulen

Volksschule

Lehrerin: Marie Merz

Lehrer: Josef Berger

Unterlehrer: Josef Mahrla

Provisorischer Unterlehrer: Adolf Wanka

Substit. Unterlehrer: Josef Jeschke

Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Bürgerschuldirektor: Josef Langner

Provisorischer Bürgerschulkatechet: Pfarrer Balthasar Lath

Bürgerschullehrer: Berthold Wagner

Provisorischer Bürgerschullehrer: Georg Sturm

Provisorischer Bürgerschullehrer: Rudolf Burgheim

Stenographie lehrte: Josef Langner

Violinspiel: Rudolf Burgheim und Josef Mahrla

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschullehrer

Lehrer: Josef Berger, Lehrer

Lehrer: Adolf Wanka, provisorischer Unterlehrer

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär

Kaplan: Pfarrer Franz Nentwich

Kaplan: Pfarrer Johann Waschiczek

Gemeinde

Umlagen

Im Jahre 1900 wurden eingehoben:

Gemeindeumlage 20 %

Schulbauumlage 20 %

Kirchenbauumlage 20%

Wasserleitung

Die Gemeindevertretung beschloß den Bau einer Hochquellenwasserleitung und kaufte zu diesem Behufe von den Eheleuten Rinkisch 24 Strich Wald und 7 Strich sonstigen Grund für den Betrag von 5800 K. Die Aufsicht über den Bau übergab sie dem Baumeister Johann Blažek in Trautenau. Den Bau führte die Gemeinde in Regie. Dem Baumeister Blažek wurden 1600 K für die Ausarbeitung der Pläne und für die Überwachung des Baues bewilligt. Die Wasserleitungsrohre nebst Zubehör hatte der Eisenhändler Josef Hübner in Trautenau zu liefern.

Schule

Die provisorische Unterlehrerin Fräulein Rosa Winkler wurde Ende August nach Lampersdorf, Herr Bürgerschullehrer Heinrich Krause an die Übungsschule nach Trautenau versetzt.

Vereinstätigkeit

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann

Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des deutschen Schulvereines

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal

Kassier: Josef Jeschke, Lehrer, hier

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein Marschendorf

Direktor: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

Freiwilliger Feuerwehrverein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Johann Pfluger, Kaufmann

Chormeister: Josef Mahrla, Lehrer

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Kanzleigehilfe

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines Marschendorf IV-Dunkeltal

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikant in Dunkeltal

Spar- und Vorschußverein in Marschendorf

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann

Kontrollor: Konrad Patsch, Diurnist

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant:

Karl Erben, Feilenhauer in Marschendorf II

1902

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal

Ausschußmitglieder:

Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV

Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Hermann Hofer, Fabrikant in Großaupa I

Engelbert Wohl, Feldgärtner in Kleinaupa

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Finanzwache

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Pfluger, Kaufmann

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Johann Tippelt, Gastwirt

Josef Tamm, Landwirt

Josef Krause, Landwirt

Johann Frieß, Landwirt

Vinzenz Adolf, Müller

Josef Möldner, Hausbesitzer

August Jarski, Gastwirt
Johann Kühnel, Hausbesitzer
M. U. Dr. Wenzel Lahmer
Josef Hanke, Brauer
Heinrich Tamm, Bäcker

Gendarmerie

Postenführer tit. Wachtmeister: Johann Schönfelder
Tit. Postenführer: Franz Jaksch
Gendarm: Karl Schwarz

Gericht

Bezirksrichter: Josef Hellmich
Gerichtsadjunkt: Gottlieb Höschl
Gerichtsadjunkt: Abund Zlábek
Kanzlist: Anton Lorenz
Unterbeamter: Reinhard Patsch
Amtsdiener: Gustav Gaber
Offiziant: Viktor Wolf
Kanzleihilfe: Konrad Patsch

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Pfluger, Bürgermeister
Ortsschulinspektor. Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV
Ortsschulratsmitglieder:
Josef Langner, Bürgerschuldirektor in Marschendorf IV
Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV
M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt in Marschendorf IV
Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär in Marschendorf III
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal
Wenzel Brunecker, Schuhmacher in Nieder-Kolbendorf

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Post- und Telegraphenexpeditorin: Anna Mündnich
Landpostdiener: Ferdinand Hampel
Landbriefträger: Heinrich Steiner
Ortsbriefträger: Johann Braun

Schulen

Volksschule

Lehrerin: Marie Merz
Lehrer: Josef Berger
Lehrer: Josef Mahrla
Unterlehrer: Adolf Wanka
Provisorischer Unterlehrer: Josef Jeschke
Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Bürgerschuldirektor: Josef Langner
Provisorischer Bürgerschulkatechet: Karl Ezer
Bürgerschullehrer: Berthold Wagner
Bürgerschullehrer: Eduard Thiel
Provisorischer Bürgerschullehrer: Rudolf Burgheim
Stenographie lehrte: Josef Langner
Violinspiel: Rudolf Burgheim und Josef Mahrla

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschullehrer
Lehrer: Josef Berger, Lehrer
Lehrer: Adolf Wanka, Unterlehrer

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär
Kaplan: Pfarrer Johann Hampel

Steueramt
Gemeinde
Wasserleitung

Die Hochquellenwasserleitung wurde dadurch erweitert, daß der Wirtschaftsbesitzer Josef Reis Nr. 29 unentgeltlich einige auf seinen Grunde befindlichen Quellen unter der Bedingung zur Benützung hergab, daß ihm das Wasser, das er für seinen Wirtschaftsbetrieb braucht, unentgeltlich bis in sein Wirtschaftsgebäude geleitet werde. Ferner wurde die Herstellung eines Druckunterbrechungsschachtes beschlossen. Die Gemeindevertretung bewilligte die Aufstellung eines Monumentalbrunnens auf dem Platze. Die k.k. Fachschule (Steinmetzschule) in Hořic verpflichtete sich, den Brunnen unentgeltlich zu liefern, jedoch müsse die Gemeinde die Transport- und Aufstellungskosten bezahlen und einen Beitrag zum Schülerunterstützungsfonde leisten.

Die Gemeinde beschloß ferner, sich um die Errichtung einer Apotheke in Marschendorf IV zu bewerben und eine Neueinteilung des Friedhofes durchzuführen.

Die Gemeinde sprach sich gegen die Errichtung einer Talsperre in Dunkeltal aus.

Die Herrschaft Czernin erreichte die Abschreibung der Erwerbsteuer für die Brettsäge und verlor dadurch die Virilstimme in der Gemeindevertretung.

Schule

Mitte Mai 1902 wurde die Hochquellen-Wasserleitung in die beiden Schulen geführt.

Der Katechet Balthasar Lath ging Ende August zur Seelsorge über und wurde zum Kaplan in Gradlitz ernannt. Georg Sturm kam als Unterlehrer nach Jungbuch.

Kirche

Am 20. November 1902 verschied in Chrast der Bischof von Königgrätz Dr. Johann Eduard Brúných.

Vereinstätigkeit

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer, hier

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann

Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des deutschen Schulvereines

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal

Kassier: Josef Jeschke, Lehrer, hier

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein Marschendorf

Direktor: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

Freiwilliger Feuerwehrverein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Johann Braun, Kaufmann

Chormeister: Josef Mahrla, Lehrer

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Kanzleihilfe

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschdorf IV
Kassier: Josef Meißner, Fabrikant in Dunkeltal

Spar- und Vorschußverein in Marschendorf

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär
Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann
Kontrollor: Konrad Patsch, Kanzleihilfe

**Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand
in Marschendorf**

Vorstand und Kommandant:

Karl Erben, Feilenhauer in Marschendorf II

1903

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal

Ausschußmitglieder:

Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Hermann Hofer, Fabrikant in Großaupa I

Engelbert Wohl, Feldgärtner in Kleinaupa

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Finanzwache

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Pfluger, Kaufmann

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Johann Tippelt, Gastwirt

Josef Tamm, Landwirt
Josef Krause, Landwirt
Johann Frieß, Landwirt
Vinzenz Adolf, Müller
Josef Möldner, Hausbesitzer
August Jarski, Gastwirt
Johann Kühnel, Kaufmann
M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt
Josef Hanke, Brauer
Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer tit. Wachtmeister: Johann Schönfelder
Tit. Postenführer: Alois Nemetschke
Gendarm: Johann Walter

Gericht

Gerichtsvorsteher: Josef Hellmich, Landgerichtsrat
Gerichtsvorsteher: Gottlieb Höschl, Bezirksrichter
Richter: Abund Zlábek, Gerichtsadjunkt
Kanzleibeamter: Anton Lorenz, Kanzlist
Unterbeamter: Reinhard Patsch
Amtdiener: Gustav Gaber
Kanzleihilfspersonal: Viktor Wolf, Offiziant
Kanzleihilfspersonal: Konrad Patsch, Kanzleihilfe

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV
Ortsschulinspektor. Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV
Ortsschulratsmitglieder:
Josef Langner, Bürgerschuldirektor in Marschendorf IV
Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV
M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt in Marschendorf IV
Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär in Marschendorf III

Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal
Wenzel Brunecker, Schuhmacher in Nieder-Kolbendorf

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Post- und Telegraphenexpeditorin: Anna Mündnich
Landpostdiener: Ferdinand Hampel
Landbriefträger: Heinrich Steiner
Ortsbriefträger: Johann Braun

Schulen

Volksschule

Lehrerin: Marie Merz, Lehrerin 1. Klasse
Lehrer: Josef Mahrla, Lehrer 1. Klasse
Lehrer: Adolf Wanka, Lehrer 2. Klasse
Lehrer: Josef Jeschke, provisorischer Lehrer
Lehrer: Josef Schubert, provisorischer Lehrer
Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Bürgerschuldirektor: Josef Langner
Bürgerschulkatechet: Karl Ezer
Bürgerschullehrer: Berthold Wagner
Bürgerschullehrer: Eduard Thiel
Provisorischer Bürgerschullehrer: Rudolf Burgheim
Violinspiel: Rudolf Burgheim und Josef Mahrla
Böhmische Sprache lehrte: Josef Mahrla

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär
Kaplan: Pfarrer Johann Hampel

Steueramt

Gemeinde

Wasserleitung

Im Jahre 1903 wurde die Hochquellenwasserleitungsrechnung vorgelegt, nach welcher die Ausgaben für dieselbe 61496,97 K betragen.

Die Gemeindevertretung beschloß über Anregung des Bürgermeisters Johann Pfluger die Errichtung einer Gemeindeparkasse. Über Antrag des Herrn Josef Krause wurde ferner beschlossen, der Grafen Rudolf Czernin um die Erbauung einer Abortanlage bei der neuen Kirche anzusprechen.

Schule

Lehrer Josef Berger wurde am 1. September 1903 als Oberlehrer nach Kleinaupa versetzt.

Kirche Sterbefall

Am 20. Juli 1903 starb Papst Leo XIII.

Vereinsnachrichten

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer, hier

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann

Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des deutschen Schulvereines

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer hier

Kassier: Josef Jeschke, Lehrer, hier

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

**Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein
Marschendorf**

Direktor: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

Freiwilliger Feuerwehrverein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Johann Braun, Kaufmann

Chormeister: Josef Mahrla, Lehrer

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Kanzleigehilfe

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschdorf IV

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

**Spar- und Darlehnskassen-Verein für
Marschendorf und Umgebung**

Obmann: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV

Zahlmeister: Alois Goder, Buchhalter in Dunkeltal

Spar- und Vorschußverein in Marschendorf

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann

Kontrollor: Konrad Patsch, Kanzleigehilfe

**Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand
in Marschendorf**

Vorstand und Kommandant:

Karl Erben, Feilenhauer in Marschendorf II

1904

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal

Ausschußmitglieder:

Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Paul Wagner, Fabrikdirektor in Marschendorf II

Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I

Stephan Gleißner, Feldgärtner in Kleinaupa

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Finanzwache

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Pfluger, Kaufmann

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Johann Tippelt, Gastwirt

Josef Krause, Landwirt

Johann Frieß, Landwirt

Vinzenz Adolf, Müller

Josef Möldner, Hausbesitzer

August Jarski, Gastwirt

Johann Kühnel, Kaufmann

M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt

Josef Hanke, Brauer

Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer und tit. Wachtmeister: Johann Schönfelder

Tit. Postenführer: Alois Nemetschke

Gendarm: Johann Walter

Gericht

Gerichtsvorsteher: Friedrich Stainl, Bezirksrichter

Richter: Abund Zlábek, Gerichtsadjunkt

Kanzleibeamter: Anton Lorenz, Kanzlist

Unterbeamter: Reinhard Patsch

Amtsdiener: Gustav Gaber

Kanzleihilfspersonal: Viktor Wolf, Offiziant

Kanzleihilfspersonal: Konrad Patsch, Kanzleigehilfe

Kanzleihilfspersonal: Johann Sykora, Kanzleigehilfe

Kanzleihilfspersonal: Paul Berger, Kanzleigehilfe

Kanzleihilfspersonal: Josef Tippelt, Kanzleigehilfe

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV

Ortsschulinspektor. M. U. Dr. Wenzel Lahmer in Marschendorf IV

Ortsschulratsmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Josef Hanke Bauer in Marschendorf IV

Berthold Wagner, interm. Leiter in Marschendorf IV

Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär in Marschendorf III

Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz

Post- und Telegraphenexpeditorin: Anna Mündnich

Landpostdiener: Ferdinand Hampel

Landbriefträger: Heinrich Steiner

Ortsbriefträger: Johann Braun

Schulen

Volksschule

Lehrerin: Marie Merz, Lehrerin 1. Klasse

Lehrerin: Paula Rindt, provisorische Lehrerin 2. Klasse

Lehrer: Josef Mahrla, Lehrer 1. Klasse

Lehrer: Josef Jeschke, Lehrer 2. Klasse

Lehrer: Josef Schubert, provisorischer Lehrer

Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Intermist. Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschullehrer

Eduard Thiel, Bürgerschullehrer

Johann Goll, provisorischer Bürgerschullehrer

Adolf Wanka, subst. Bürgerschullehrer

Bürgerschulkatechet: Karl Ezer

Bürgerschullehrer:

Violinspiel: Josef Mahrla

Böhmische Sprache lehrte: Josef Mahrla

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikar

Kaplan: Pfarrer Johann Hampel

Steueramt

Gemeinde

Umlagen

Die Gemeindevertretung beschloß die Einhebung einer 35 % Gemeindeumlage. Die Statthalterei bewilligte die Errichtung einer Gemeindesparkassa. Dieselbe soll am 1. Januar 1905 eröffnet werden. Der Statthalter Karl Graf von Condenhove wurde wegen seines beim Hochwasser und bei der Bewilligung der Errichtung einer Gemeindesparkassa bewiesenen Wohlwollens gegenüber der Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt.

Graf Rudolf Czernin bezahlte die Kosten der Wasserstiege bei der Platzbrücke, dagegen verweigerte er die Erbauung einer Abortanlage bei der Kirche auf seine Kosten.

Schule

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, interm. Leiter der Volks- und Bürgerschule

Lehrer: Adolf Wanka, substit. Bürgerschullehrer

Lehrer: Josef Jeschke, Lehrer

Volks- und Bürgerschule

Direktor Josef Langner wurde über sein Ansuchen zu Beginn des Schuljahres 1904/05 als provisorischer Bürgerschullehrer nach Trautenau unter Wahrung seines Definitivunes in Marschendorf IV versetzt. Mit der intermist. Leitung der Volks- und Bürgerschule in Marschendorf IV wurde der Bürgerschullehrer Berthold Wagner betraut. Herr Rudolf Burgheim wurde nach Oberaltstadt versetzt, während Joachim Goll aus Oberaltstadt nach Marschendorf IV kam. An die hiesige Volksschule kam Fräulein Paula Rindt aus Königswalde für Herrn Adolf Wanka, der an die Bürgerschule versetzt wurde.

Der Lehrkörper der Volks- und Bürgerschule veranstaltete am 18. Dezember 1904 und 6. Jänner 1905 Schüleraufführungen, welche 435 K Reinertrag ergaben. Derselbe wurde dem Ortschaftsrat übergeben.

Vereinsnachrichten

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer, hier

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

**Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des
deutschen Schulvereines**

Obmann: Ignaz Dix, Fabrikant in Dunkeltal

Kassier: Josef Jeschke, Lehrer in Marschendorf IV

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

**Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein
Marschendorf**

Direktor: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

Freiwilliger Feuerwehrverein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Johann Braun, Kaufmann

Chormeister: Josef Mahrla, Lehrer

Veranstaltung einer Sylvesterfeier

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Hausbesitzer

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

**Spar- und Darlehnskassen-Verein für
Marschendorf und Umgebung**

Obmann: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV

Zahlmeister: Alois Goder, Buchhalter in Dunkeltal

Spar- und Vorschußverein in Marschendorf

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann

Kontrollor: Konrad Patsch

Im Jahre 1904 beschloß die Generalversammlung die Auflösung ihres Vereines, welche Ende Dezember durchgeführt wurde.

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant:

Karl Erben, Feilenhauer in Marschendorf II

1905

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV

Ausschußmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Paul Wagner, Fabrikdirektor in Marschendorf II

Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I

Stephan Gleißner, Feldgärtner in Kleinaupa

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Finanzwache

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Pfluger, Kaufmann

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Johann Tippelt, Gastwirt

Josef Krause, Landwirt

Johann Frieß, Landwirt

Vinzenz Adolf, Müller
Josef Möldner, Hausbesitzer
August Jarski, Gastwirt
Johann Kühnel, Kaufmann
M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt
Josef Hanke, Brauer
Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer und tit. Wachtmeister: Johann Schönfelder
Gendarm: Johann Walter
Gendarm: Hugo Jelinek

Gericht

Gerichtsvorsteher: Friedrich Stainl, Bezirksrichter
Richter: Abund Zlábek, Gerichtsadjunkt
Kanzleibeamter: Anton Lorenz, Kanzlist
Unterbeamter: Reinhard Patsch
Amtdiener: Gustav Gaber
Kanzleihilfspersonal: Viktor Wolf, Offiziant
Kanzleihilfspersonal: Konrad Patsch, Kanzleigehilfe
Kanzleihilfspersonal: Paul Berger, Kanzleigehilfe
Kanzleihilfspersonal: Josef Tippelt, Kanzleigehilfe

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV
Ortsschulinspektor. M. U. Dr. Wenzel Lahmer in Marschendorf IV
Ortsschulratsmitglieder:
Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV
Josef Hanke Bauer in Marschendorf IV
Berthold Wagner, Schulleiter in Marschendorf IV
Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär in Marschendorf III

Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Post- und Telegraphenexpeditorin: Anna Mündnich
Landbriefträger: Heinrich Steiner
Landpostdiener: Ferdinand Hampel
Ortsbriefträger: Johann Braun

Schulen

Volksschule

Lehrerin 1. Klasse: Marie Merz
Lehrer 1. Klasse: Alois Möller
Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla
Lehrer 2. Klasse: Josef Jeschke
Provisorischer Lehrer: Josef Schubert
Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Intermist. Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschullehrer
Bürgerschulkatechet: Karl Ezer
Bürgerschullehrer: Eduard Thiel
Provisorischer Bürgerschullehrer: Johann Goll
Provisorischer Bürgerschullehrer: Adolf Wanka
Violinspiel lehrte: Josef Mahrla
Böhmische Sprache lehrte: Josef Mahrla

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, interm. Leiter der Volks- und Bürgerschule
Lehrer: Adolf Wanka, Bürgerschullehrer
Lehrer: Josef Jeschke, Lehrer

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär
Kaplan: Pfarrer Johann Hampel

Steueramt

Gemeinde

Sparkassa

Im Jahre 1905 wurde die Sparkassa der Marktgemeinde Marschendorf IV eröffnet.

Einhebung einer 35 % Gemeindeumlage, einer 20 % Schulbauumlage und einer 18 % Ortsschulumlage.

Die Gemeindevertretung beschloß den Bau eines Sparkassengebäudes und dem Kauf des Baugrundrundes von den Besitzern Johann Melzer, Rudolf Tippelt und Johann Pfluger um den einheitlichen Preis von 10 K per Quadratklafter. Der Bau wurde dem Baumeister Johann Blažek in Trautenau zur sofortigen Ausführung übertragen. Die Baukosten betragen

Anlässlich des Ablebens der Gräfin Emma Czernin spendete Rudolf Graf von Czernin 300 K für Ortsarme. Die Verstorbene war eine Wohltäterin der Armen, die Gründerin des Kindergartens und vieles mehr. Ihr schweres Leiden – Brustkrebs – hatte sie mit Geduld und Ergebung getragen. Die großartige Beteiligung an ihrer Beisetzung, die in Hohenelbe stattfand, Beweis ihre Beliebtheit in der ganzen Bevölkerung. Ehre ihren Andenken!

Vereinsnachrichten

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

**Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des
deutschen Schulvereines**

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt
Kassier: Josef Jeschke, Lehrer

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

**Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein
Marschendorf**

Direktor und Geschäftsleiter: Johann Pfluger, Kaufmann in
Marschendorf IV

Freiwilliger Feuerwehrverein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer
Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Johann Braun, Kaufmann
Chormeister: Josef Mahrla, Lehrer

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassakassier
Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschdorf IV
Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

**Spar- und Darlehnskassen-Verein für
Marschendorf und Umgebung**

Obmann: Johann Braun, Kaufmann hier
Zahlmeister: Alois Goder, Buchhalter in Dunkeltal

Sparkassa der Marktgemeinde Marschendorf IV

Kassier: Konrad Patsch

Buchhalter: Josef Möldner

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant:

Karl Erben, Feilenhauer in Marschendorf II

1906

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Johann Pfluger, Kaufmann in Marschendorf IV

Ausschußmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Paul Wagner, Fabrikdirektor in Marschendorf II

Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I

Stephan Gleißner, Feldgärtner in Kleinaupa

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Finanzwache

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Pfluger, Kaufmann

Gemeinderäte:

Josef Hanke, Brauer

M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt

Johann Tippelt, Gastwirt

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Johann Kühnel, Kaufmann

Vinzenz Adolf, Müller

Johann Frieß, Landwirt
Josef Krause, Landwirt
August Jarski, Gastwirt
Josef Möldner, Hausbesitzer
Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer und tit. Wachtmeister: Johann Schönfelder
Gendarm: Johann Walter
Gendarm: Hugo Jelinek

Gericht

Gerichtsvorsteher: Friedrich Stainl, Bezirksrichter
Richter: Abund Zlábek, Gerichtsadjunkt
Kanzleibeamter: Anton Lorenz, Kanzlist
Unterbeamter: Reinhard Patsch
Amtsdiener: Gustav Gaber
Kanzleihilfspersonal: Viktor Wolf, Offiziant
Kanzleihilfspersonal: Paul Berger, Kanzleigehilfe
Kanzleihilfspersonal: Josef Tippelt, Kanzleioffiziant

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Pfluger, Kaufmann in Marschendorf IV
Ortsschulinspektor. M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt in
Marschendorf IV
Ortsschulratsmitglieder:
Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV
Josef Hanke Brauer in Marschendorf IV
Berthold Wagner, Schulleiter in Marschendorf IV
Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär in Mar-
schendorf III
Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Post- Offiziantin: Anna Mündnich
Landbriefträger: Heinrich Steiner
Landpostdiener: Ferdinand Hampel
Ortsbriefträger: Johann Braun

Schulen

Volksschule

Lehrerin 1. Klasse: Marie Merz
Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla
Lehrer 1. Klasse: Alois Möller
Lehrer 2. Klasse: Josef Jeschke
Provisorischer Lehrer: Josef Schubert
Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Subst. Direktor: Berthold Wagner
Bürgerschulkatechet: Karl Ezer
Bürgerschullehrer: Johann Goll
Bürgerschullehrer: Robert Bečička
Provisorischer Bürgerschullehrer: Adolf Wanka
Böhmische Sprache lehrte: Josef Mahrla
Violinspiel lehrte: Josef Mahrla

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Subst. Direktor
Lehrer: Adolf Wanka, provisorischer Bürgerschullehrer
Lehrer: Josef Jeschke, Lehrer 2. Klasse

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär
Kaplan: Pfarrer Johann Hampel

Steueramt

Steuereinnnehmer: Emil Zeitz

Gemeinde

Die Gemeindevertretung beschloß die Einhebung einer 35 % Gemeindeumlage, einer 20 % Schulbauumlage und einer 18 % Ortsschulumlage. Die Bezirksvertretung beschloß den Bau eines Bezirkskrankenhauses in Marschendorf IV. Vor dem neuen Sparkassagebäude wurde der von der Steinmetzschule in Hořie hergestellte Monumentalbrunnen aufgestellt. Am 1. Feber 1906 brannte das Gemeindearmenhaus Nr. 57 ab, welches wieder aufgebaut wurde.

Bei der Post soll eine Telephonstelle errichtet werden.

Bei der Neuwahl der Gemeindevertretung erschienen neugewählt: Berthold Wagner, subst. Bürgerschuldirektor und Stephan Dix, Tischler. Ausgeschieden erscheinen: Johann Braun, Kaufmann und Josef Möldner, Buchhalter.

Angeregt wurde der Bau einer elektrischen Lichtenanlage.

Die Errichtung einer Apotheke wurde vom k.k. Ministerium bewilligt.

Schule

Bürgerschullehrer Eduard Thiel wurde nach Schmiedeberg, Bezirk Kaaden, und Robert Bečeka von Weigelsdorf, Bezirk Trautenau, als Bürgerschullehrer nach Marschendorf IV versetzt.

Vereinsnachrichten

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt, hier

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des deutschen Schulvereines

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt
Kassier: Josef Jeschke, Lehrer

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein Marschendorf

Direktor und Geschäftsleiter: Johann Pfluger, Kaufmann hier

Freiwilliger Feuerwehrverein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer
Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Am 1. Feber 1906 brannte das Gemeindearmenhaus Nr. 57 ab und zwar Dank der Tätigkeit der hiesigen Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, nur der Dachstuhl.

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Johann Braun, Kaufmann
Chormeister: Josef Mahrla, Lehrer

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Kassier
Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines Marschendorf IV-Dunkeltal

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschdorf IV
Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Spar- und Darlehnskassen-Verein für Marschendorf und Umgebung

Obmann: Johann Braun, Kaufmann hier
Zahlmeister: Alois Goder, Buchhalter in Dunkeltal

Sparkassa der Marktgemeinde Marschendorf IV

Direktor: Johann Pfluger, Bürgermeister

Kassier: Konrad Patsch

Buchhalter: Josef Möldner

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant:

Karl Erben, Feilenhauer in Marschendorf II

Verein „Kinderschutz“ für den Gerichtsbezirk Marschendorf

Präsident:

Stellvertreter: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

Kassier: Josef Hanke, Brauer, hier.

1907

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Johann Pfluger, Bürgermeister Marschendorf IV

Ausschußmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Paul Wagner, Fabrikdirektor in Marschendorf II

Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I

Stephan Gleißner, Feldgärtner in Kleinaupa

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Finanzwache

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Pfluger, Kaufmann

Gemeinderäte:

M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt

1. Josef Hanke, Brauer

2. Johann Tippelt, Gastwirt

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster
Johann Kühnel, Kaufmann
Vinzenz Adolf, Müller
Johann Frieß, Landwirt
Josef Krause, Landwirt
Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor
August Jarski, Gastwirt
Stephan Dix, Tischler

Gendarmerie

Postenführer und tit. Wachtmeister: Johann Schönfelder
Gendarm: Johann Walter
Gendarm: Karl Neubauer

Gericht

Gerichtsvorsteher: Friedrich Stainl, Bezirksrichter
Gerichtsvorsteher: Dr. Julius Fayrer, Bezirksrichter
Richter: Abund Zlábek, Gerichtsadjunkt
Kanzleibeamter: Anton Lorenz, Kanzlist
Unterbeamter: Reinhard Patsch
Amtsdiener: Gustav Gaber
Amtsdiener: Rudolf Elstner
Kanzleihilfspersonal: Viktor Wolf, Ober-Offiziant
Kanzleihilfspersonal: Paul Berger, Kanzleigehilfe
Kanzleihilfspersonal: Josef Tippelt, Offiziant

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Pfluger, Bürgermeister
Ortsschulinspektor. M. U. Dr. Wenzel Lahmer
Ortsschulratsmitglieder:
Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV
Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV
Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor in Marschendorf IV

Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikar in Marschendorf III

Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III

Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal.

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz

Post- Offiziantin: Anna Mündnich

Landbriefträger: Heinrich Steiner

Landpostdiener: Ferdinand Hampel

Ortsbriefträger: Johann Braun

Schulen

Volksschule

Lehrerin 1. Klasse: Marie Merz

Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla

Lehrer 1. Klasse: Moritz Wanka

Lehrer 2. Klasse: Josef Jeschke

Provisorischer Lehrer: Josef Schubert

Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Bürgerschuldirektor: Berthold Wagner

Bürgerschulfachlehrer: Robert Bečička

Bürgerschulfachlehrer: Adolf Wanka

Bürgerschulfachlehrer: Johann Hampel

Bürgerschulkatechet: Karl Ezer

Violinspiel lehrte: Josef Mahrla und Adolf Wanka

Böhmische Sprache lehrte: Josef Mahrla

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Lehrer: Adolf Wanka, Fachlehrer

Lehrer: Josef Jeschke, Lehrer

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär

Kaplan: Pfarrer Johann Hampel

Kaplan: Pfarrer Benno Melder

Bürgerschulfachlehrer: Robert Bečička

Bürgerschulfachlehrer: Adolf Wanka

Steueramt

Gemeindeumlagen

Die diesjährige Gemeindeumlage wurde mit 35 % festgesetzt. Bau der elektrischen Lichtanlage wurde an die Aktiengesellschaft vormals Kolben & Co in Prag um den Betrag von 17886 K 55 h vergeben, jedoch im Jahre 1907 noch nicht fertiggestellt.

Schule

Am 31. März 1907 starb der langjährige Bezirks-Schulinspektor Otmar Klement in Trautenau. Herr Fachlehrer Johann Goll wurde nach Peterswald, Bezirk Aussig, Herr Lehrer Alois Möller nach Oberaltstadt versetzt. Die hiesige Liebhaberbühne, an deren Spitze Herr Johann Frieß steht, schenkte der Schule eine neue Nähmaschine.

Vereinsnachrichten

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt, hier

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des deutschen Schulvereines

Obmann: Adolf Wanka, Fachlehrer hier

Kassier: Josef Jeschke, Lehrer hier

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein Marschendorf

Direktor und Geschäftsleiter: Johann Pfluger, Kaufmann hier

Freiwilliger Feuerwehrverein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Johann Braun, Kaufmann

Chormeister: Josef Mahrla, Lehrer

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Kassier

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines Marschendorf IV-Dunkeltal

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschdorf IV

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Spar- und Darlehnskassen-Verein für Marschendorf und Umgebung

Obmann: Johann Braun, Kaufmann hier

Zahlmeister: Franz Dix, pensionierter Sicherheitswachmann
hier.

Sparkassa der Marktgemeinde Marschendorf IV

Direktor: Johann Pfluger, Bürgermeister

Kassier: Konrad Patsch, Häusler

Buchhalter: Josef Möldner, Hausbesitzer

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant:

Karl Erben, Feilenhauer in Marschendorf II

Vorstand und Kommandant: Josef Mahrla, Lehrer hier

Verein „Kinderschutz“ für den Gerichtsbezirk Marschendorf

Präsident:

Stellvertreter: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

Kassier: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor.

1908

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Johann Pfluger, Bürgermeister Marschendorf IV

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV

Paul Wagner, Fabrikdirektor in Marschendorf II

Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I

Stephan Gleißner, Feldgärtner in Kleinaupa

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Finanzwache

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Pfluger, Kaufmann

Gemeinderäte:

Josef Hanke, Brauer

M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt

Johann Tippelt, Gastwirt

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Johann Kühnel, Kaufmann

Vinzenz Adolf, Müller
Johann Frieß, Landwirt
Josef Krause, Landwirt
Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor
August Jarski, Gastwirt
Stephan Dix, Tischler

Gendarmerie

Postenführer und tit. Wachtmeister: Johann Schönfelder
Gendarm: Johann Walter
Gendarm tit. Postenführer: Wenzel Hussak.

Gericht

Gerichtsvorsteher: Dr. Julius Fayrer
Richter: Abund Zlábek, Gerichtsadjunkt
Kanzleibeamter: Anton Lorenz, Kanzlist
Unterbeamter: Reinhard Patsch
Unterbeamter: Rudolf Elstner
Kanzleihilfspersonal: Josef Tippelt, Offiziant
Josef Pertyl, Kanzleigehilfe
Viktor Wolf, Ober-Offiziant

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Pfluger, Bürgermeister in Marschendorf IV.
Ortsschulinspektor. M. U. Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt in Marschendorf IV
Ortsschulratsmitglieder:
Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV
Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV
Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor in Marschendorf IV
Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär in Marschendorf III
Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal.

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Post- Offiziantin: Anna Mündnich
Landbriefträger: Heinrich Steiner
Landpostdiener: Ferdinand Hampel
Ortsbriefträger: Johann Braun

Schulen

Volksschule

Lehrerin 1. Klasse: Marie Merz
Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla
Lehrer 1. Klasse: Moritz Wanka
Lehrer 2. Klasse: Josef Jeschke
Provisorischer Lehrer: Ernst Neumann
Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Bürgerschuldirektor: Berthold Wagner
Bürgerschulfachlehrer: Johann Hampel
Bürgerschulfachlehrer: Robert Bečička
Bürgerschulfachlehrer: Adolf Wanka
Bürgerschulkatechet: Karl Ezer
Violinspiel lehrte: Josef Mahrla und Adolf Wanka
Böhmische Sprache lehrte: Josef Mahrla

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor
Lehrer: Adolf Wanka, Fachlehrer
Lehrer: Josef Jeschke, Lehrer

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, bischöflicher Bezirksvikär
Kaplan: Pfarrer Benno Melder

Steueramt

Gemeinde

Umlagen

Die Gemeindehaushaltungskosten wurden durch eine 35 %ige Gemeindeumlage gedeckt.

Elektrisch Licht

Zu Beginn des Jahres 1908 trat die elektrische Lichtanlage in Tätigkeit. Den Strom lieferte die Herrschaft Czernin.

Apotheke

Die Apotheke wurde im neuen Sparkassengebäude untergebracht.

Bezirkskrankenhaus

Das neue Bezirkskrankenhaus wurde vollendet und in Betrieb gesetzt.

Schule

Zur 4. Klasse der Volksschule wurde mit 1. Dezember 1908 eine provisorische Parallele eröffnet und mit dem Unterrichte derselben Josef Schröter, zuletzt provisorischer Lehrer in Wildschütz, betraut. In der 2. und 3. Bürgerschulklasse wurden neue Bänke nach dem Rettig'schen System aus der Alwin Köhler'schen Möbelfabrik in Aussig aufgestellt.

Zum neuen Bezirksschulinspektor wurde der Bürgerschuldirektor Eduard Herbrich aus Trautenau ernannt, der zum erstenmale die hiesige Schule am 20.01.1908 inspizierte.

Vereinsnachrichten

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer

Kassier: Johann Pfluger, Kaufmann, hier

**Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des
deutschen Schulvereines**

Obmann: Adolf Wanka, Fachlehrer hier

Kassier: Josef Jeschke, Lehrer hier

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Friedrich Dorfmeister, Bezirkssekretär

**Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein
Marschendorf**

Direktor und Geschäftsleiter: Johann Pfluger, Kaufmann hier

Freiwilliger Feuerwehrverein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Kommandant: Johann Pfluger, Kaufmann

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Josef Großmann, Notariatskanzlist, hier

Chormeister: Emil Weber, Regenschori, hier

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Kassier

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

**Spar- und Darlehnskassen-Verein für
Marschendorf und Umgebung**

Obmann: Johann Braun, Kaufmann hier

Zahlmeister: Franz Dix, pensionierter Sicherheitswachmann
hier.

Sparkassa der Marktgemeinde Marschendorf IV

Direktor: Johann Pfluger, Bürgermeister

Kassier: Konrad Patsch

Buchhalter: Josef Möldner

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant: Josef Mahrla, Lehrer hier

Verein „Kinderschutz“ für den Gerichtsbezirk Marschendorf

1. Präsident:

2. Präsident: Johann Pfluger, Bürgermeister

Geschäftsleiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor.

Kirche

Der Friedhof ist so alt wie die alte Kirche. In den Jahren 1880 und 1908 wurde er erweitert. 1908 wurde auch die neue Friedhofsmauer ausgeführt.

1909

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Bis März 1909 Johann Pfluger, Bürgermeister hier

Von da an Josef Hanke, Brauer hier.

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster hier

Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I

Paul Wagner, Fabrikdirektor in Marschendorf II

Johann A. Fiebiger, Fabrikant in Freiheit

Stephan Gleißner, Feldgärtner in Kleinaupa

Johann Kühnel, Hausbesitzer in Johannisbad

Finanzwache

Kontrollbezirksleiter: Michael Irgang, Kommissär, bis
01.09.1909

Josef Niederle, Kommissär

Respizient: Emil Duclion, Franz Hantschel

Oberaufseher: Wenzel Lukašek, Raimund Sedmera, Josef
Matoušek

Aufseher: Karl Pfeiffer

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Bis 1909 Johann Pfluger, Kaufmann

Von da an bis November 1909 Josef Hanke, Brauer

Von da an Vinzenz Adolf, Mühlenbesitzer.

Mitglieder: Bis November 1909 die früheren Gemeindevertre-
ter. Von da an:

Johann Braun, Kaufmann, 1. Gemeinderat

Anton Kühnel, Kaufmann, 2. Gemeinderat

Miroslav Cejnar, Oberförster, 3. Gemeinderat

Johann Kühnel, Kaufmann, Gemeindevertreter

Josef Hanke, Brauer, Gemeindevertreter

Robert Bečička, Fachlehrer, Gemeindevertreter

Josef Mahrla, Fachlehrer, Gemeindevertreter

Reinhard Patsch, Amtsdienner, Gemeindevertreter

Wenzel Fleischer, Hausbesitzer, Gemeindevertreter

Franz Brunecker, Hausbesitzer, Gemeindevertreter

Franz Tippelt, Schuhmacher, Gemeindevertreter

Gendarmerie

Postenführer und tit. Wachtmeister: Johann Schönfelder

Gendarm: Johann Walter

Matthias Kořinek

Gericht

Gerichtsvorsteher: Dr. Julius Fayrer, Bezirksrichter

Gerichtsvorsteher: Franz Pompes

Richter: Abund Zlábek, Gerichtsadjunkt
Kanzleibeamter: Anton Lorenz, Kanzlist
Unterbeamter: Reinhard Patsch
Unterbeamter: Rudolf Elstner
Kanzleihilfspersonal: Josef Tippelt, Offiziant
Josef Petztyl, Kanzleigehilfe
Viktor Wolf, Offiziant

Ortsschulrat

Vorsitzender: Bis März 1909 Johann Pfluger, Bürgermeister
Von März bis November Josef Hanke, Bürgermeister
Von da an Vinzenz Adolf, Bürgermeister
Mitglieder: Johann Braun, Kaufmann hier
Anton Kühnel, Kaufmann hier
Reinhard Patsch, Amtsdienner hier
Ortsschulratsmitglieder:
Pfarrer Ferdinand Kutscher, Ehrenkanonikus
Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV
Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal.

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Post- Offiziantin: Anna Mündnich
Landbriefträger: Heinrich Steiner
Landpostdiener: Ferdinand Hampel
Ortsbriefträger: Johann Braun

Schulen

Volksschule

Lehrerin 1. Klasse: Marie Merz
Lehrer 1. Klasse: Moritz Wanka
Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla
Lehrer 2. Klasse: Josef Jeschke

Provisorischer Lehrer: Josef Schröter
Provisorischer Lehrer: Ernst Neumann
Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knaben Bürgerschule

Direktor: Berthold Wagner
Katechet: Karl Ezer
Fachlehrer: Robert Bečička
Fachlehrer: Eduard Patzak
Fachlehrer: Johann Hampel

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor
Lehrer: Eduard Patzak, Fachlehrer
Lehrer: Josef Jeschke, Lehrer

Seelsorge

Pfarrer: Pfarrer Ferdinand Kutscher, Ehrenkanonikus (Domherr)
Kaplan: Pfarrer Benno Melder, kam 01.09.1909 als Pfarrer nach Goldenöls
Kaplan: Pfarrer Johann Barth

Steueramt

Gemeinde

Rücktritt

Im März 1909 wurden Unregelmäßigkeiten in der Geldgebahrung beim wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Verein in Marschendorf IV aufgedeckt, welche sich der Bürgermeister Johann Pfluger als Geschäftsleiter des Vereines hatte zu Schulden kommen lassen. Der Schaden belief sich auf 102 552,73 Kronen. Hinzu kamen noch später 25% Ausgleichsquote an die Gläubiger, Steuern, Gebühren u.s.w. ein Betrage von 17 907,43 Kronen, so daß der Gesamtschaden 120 460,16 Kronen betrug. Aus dem

verkauften Hause, den Grundstücken und Warenlager des Johann Pfluger erhielt der Verein 65 520,98 Kronen zurück, so daß letzterer nun mehr um 54 939,18 Kronen geschädigt erschien. Dieser Vorfall verursachte die gerichtliche Verfolgung des Bürgermeisters Johann Pfluger und seinen Verzicht auf sämtliche Ämter und Würden in der Gemeinde, dem Bezirke und den Vereinen. Die Revision der Gemeindebücher, Belege und Barbestände der Gemeinde ergab einen ungedeckten Abgang von 8 787,28 Kronen durch unrichtige Geldmanipulation des gewesenen Bürgermeisters Johann Pfluger. Die Gemeinde meldete diesen Abgang gerichtlich an und erhielt im Ausgleichswege vom Brandschaden-Versicherungs-Vereine in Marschendorf IV 25% zurück. Die Gemeinde erscheint also auch um 6 590,46 Kronen geschädigt. Das Gericht verurteilte Johann Pfluger zu einer längeren Freiheitsstrafe.

Umlagen

Die Gemeindehaushaltungskosten wurden mit 54 %, die Ortschaftsumlage für die Volksschule mit 19 % und die Schulbauumlage für die Bürgerschule mit 30 % festgesetzt. Die Ortsschulumlage für die Bürgerschule beträgt 7 %. Die Ausgaben für die Volksschule waren mit 2 185,50 Kronen, jene für die Bürgerschule mit 429,16 Kronen präliminiert.

Zum Kapitel „Pfluger“ wäre noch folgendes zu erwähnen: Die Verfehlungen des früheren Bürgermeisters Johann Pfluger verteilen sich auf eine Reihe von Jahren. Infolge Überbürdung mit Ehrenämtern und seines cholischen Temperamentes bildete sich eine Art Paschawirtschaft heraus, da sich der größte Teil der Bevölkerung geradezu vor ihm fürchtete. Nur so ist es zu erklären, daß seine Verfehlungen so lange unentdeckt blieben. Dem Gemeindesekretär Ferdinand Fiedler blieb es vorbehalten dieselben aufzudecken. Trotz der Entgleisung des Bürgermeisters Johann Pfluger muß gesagt werden, daß während seiner Amtstätigkeit viel geleistet wurde. Während derselben wurden gebaut und er-

richtet: die Bürgerschule, die Kirche, das Gerichtsgebäude, das Bezirkskrankenhaus, das Sparkassengebäude, die Gemeindesparkasse, die Apotheke, die Wasserleitung, die elektrische Lichtanlage, die gewerbliche Fortbildungsschule.

Nachtrag

Neubauten

Seit dem Jahre 1886 wurden in der Gemeinde Marschendorf IV folgende Neu- und Umbauten ausgeführt:

Haus № 1 =	Herrschaftliches Schloß des Grafen Rudolf von Czernin (Umbau) im Jahre 1907
Haus № 3 =	Beamtenhaus des Grafen Rudolf von Czernin (Neubau) 1902
Haus № 4 =	Beamtenhaus des Grafen Rudolf von Czernin (Neubau) 1902
Haus № 38 =	Wohnhaus des Josef Richter (Neubau) 1899
Haus № 46 =	Wohnhaus des Johann Braun (Neubau) 1917
Haus № 56 =	Wohnhaus der Eheleute Scharm und Preis (Neubau) 1922
Haus № 61 =	Gasthaus des Karl Schick (Neubau) 1901
Haus № 62 =	Wohnhaus des Johann Kühnel (Neubau) 1898
Haus № 69 =	Herrschaftliche Brettsäge (Neubau) 1898
Haus № 70 =	Wohnhaus des Johann Braun (Neubau) 1922
Haus № 75 =	Wohnhaus der Bertholda Scholz (Umbau) 1923
Haus № 86 =	Wohnhaus des August Just (Neubau) 1900
Haus № 87 =	Volksschulgebäude (Neubau) 1886
Haus № 88 =	Wohnhaus des Anton Blecha (Neubau) 1901
Haus № 89 =	Fabrikgebäude des J. A. Fiebiger (Neubau) 1901
Haus № 90 =	Schlachthaus des Gustav Jarski (Neubau) 1901
Haus № 91 =	Bürgerschule (Neubau) 1895
Haus № 92 =	Wohnhaus des Ignaz Wippler (Neubau) 1901
Haus № 93 =	Wohnhaus und Schmiede des Franz Ulrich (Neubau) 1898
Haus № 94 =	Wohnhaus des Vinzenz Braun (Neubau) 1899

Haus № 95 =	Wohnhaus des Anton Plechatsch (Neubau) 1899
Haus № 96 =	Wohnhaus des Anton Blecha (Neubau) 1899
Haus № 97 =	Neue Kirche (Neubau) 1900
Haus № 98 =	Gerichtsgebäude (Neubau) 1906
Haus № 99 =	Wohnhaus des Bürgerschuldirektors Berthold Wagner (Neubau) 1903
Haus № 100 =	Wohnhaus des Anton Kühnel, Kaufmann (Neubau) 1904
Haus № 101 =	Wohnhaus des Emanuel Tamm, Maurer (Neubau) 1909
Haus № 102 =	Sparkassengebäude und Apotheke (Neubau) 1904
Haus № 103 =	Wohnhaus des Sattlers Franz Janusch (Neubau) 1905
Haus № 104 =	Wohnhaus des Schlossers Ignaz Barth (Neubau) 1907
Haus № 105 =	Wohnhaus des Brettsägemeisters Anton Demuth (Neubau) 1907
Haus № 106 =	Wohnhaus des Schneiders Josef Pohl (Neubau) 1907
Haus № 107 =	Bezirks-Krankenhaus (Neubau) 1908
Haus № 108 =	Wohnhaus der Geschwister Ahne (Neubau) 1910
Haus № 109 =	Wohnhaus des Kaufmann Johann Braun (Neubau) 1911
Haus № 110 =	Wohnhaus des Kaufmann Josef Hofmann (Neubau) 1912
Haus № 111 =	Wohnhaus des Rudolf Czernin (Neubau) 1921

Neubau

Spende

Auf Anregung des Kaufmannes Johann Braun wurde 1900 ein Gesteig neben der Straße von der Kirche bis zu den Schulen angelegt, welcher 1910 bis zum Hause № 92 verlängert wurde. Die

Baugründe dazu gaben her: Kaufmann Braun, die Gemeinde Marschendorf IV und der Ortsschulrat.

Kaufmann Johann Braun stellte auch unterhalb den beiden Schulen einen Verbindungsweg. (.) der Straße mit der kleinen Gasse her (1897). Ferner legte er parallel der Straße am Rande einen neuen Weg (.) an und zwar 1909.

Schule

Suppenanstalt

Für die weiter wohnenden Schulkinder wurde am 03.XII.1908 die Suppenanstalt eröffnet, welche am 05.IV.1909 geschlossen wurde. Beteiligt wurden durchschnittlich täglich 94 Schüler an 50 Tagen mit 4 702 Portionen Suppe. Der Kostenaufwand hiefür betrug 305 K. 63 h, welcher Graf Czernin und die Gemeinde Marschendorf IV trug.

Christbescherung

Christbescherung an arme Schulkinder veranstalteten der Graf Rudolf von Czernin und Fabrikant Johann Kluge.

Am 06. Juni 1909 starb der Oberlehrer Josef Demuth in Marschendorf I., welcher früher hier Oberlehrer war und dieses Gedenkbuch angelegt hat.

Der Fachlehrer Adolf Wanka wurde von hier nach Bäringen und Fachlehrer Eduard Patzak von dort nach hier versetzt. Der Lehrkörper der hiesigen Volks- und Bürgerschule schenkte aus dem Ertragnisse eines aufgeführten Liederspieles der Schule ein neues Salon-Harmonium im Werte von 200 K.

Vereinsnachrichten

Bundesgruppe Marschendorf IV und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: M. U. Dr. Wenzel Lahmer

Kassier: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär

Ortsgruppe Marschendorf IV und Umgebung des deutschen Schulvereines

Obmann: Lehrer Moritz Wanka

Kassier: Lehrer Josef Jeschke

Leseverein Marschendorf IV

Obmann: Bezirkssekretär Friedrich Dorfmeister

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungsverein Marschendorf

Direktor und Geschäftsleiter: Johann Pfluger, Bürgermeister

Im Jahre 1909 wurde entdeckt, daß sich Herr Pfluger unregelmäßiger Geldgebahrung schuldig gemacht hatte und so den Verein um 54 939 Kronen schädigte siehe auch Seite 91.

An Herrn Pflugers Stelle wurde Herr Kaufmann Johann Braun zum Direktor gewählt. Zum Geschäftsführer wurde der Gemeindesekretär Heinrich Fiedler ernannt.

Freiwilliger Feuerwehrverein in Marschendorf IV

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV

Hauptmann: Josef Möldner, Sparkassabeamter

Männer-Gesangsverein Marschendorf IV

Obmann: Josef Mahrla, Lehrer

Chormeister: Emil Weber, Regenschori

Der Verein feierte am 08. August 1909 sein 50 jähriges Vereinesjubiläum und veranstaltete den 12. April eine Liedertafel und am 31. Dezember eine Sylvesterfeier.

Musikverein Marschendorf IV

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

**Spar- und Darlehnskassen-Verein für
Marschendorf und Umgebung**

Obmann: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV

Zahlmeister: Franz Dix, pensionierter Sicherheitswachmann in
Marschendorf IV

Sparkassa der Marktgemeinde Marschendorf IV

Direktor: Vinzenz Adolf, Müller in Marschendorf IV.

Kassier: Konrad Patsch

Buchhalter: Josef Möldner

**Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand
in Marschendorf**

Vorstand und Kommandant: Josef Mahrla, Lehrer

Im Juli 1909 feierte der Verein sein 10jähriges Gründungsfest.

1910

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier.

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster hier

Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I

Johann August Fiebiger, Fabrikant in Freiheit

Johann Kühnel, Tischler in Johannisbad

Franz Rintschwentner, Landwirt in Ober-Kolbendorf

Stephan Gleißner, Feldgärtner in Kleinaupa

Finanzwache

Finzw. Kommissär: Ferdinand Michler

Ober-Respizient: Rudolf Müller

Respizient: Franz Hantschel

Oberaufseher: Raimund Sedmera

Oberaufseher: Wenzel Lukaschek

Aufseher: Karl Pfeiffer

Aufseher: Wenzel Machaěck

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Vinzenz Adolf, Mühlenbesitzer.

Mitglieder: Wie 1909

Gendarmerie

Wachtmeister und Postenführer: Anton Seidel

Gendarm: Mathias Kořinek

Gendarm: Karl Schelmat

Gericht

Gerichtsvorsteher: Dr. Julius Fayrer wurde nach Kaplitz versetzt und an seine Stelle kam als

Gerichtsvorsteher: Franz Pompe, Bezirksrichter

Richter: Abund Zlábek, Bezirksrichter

Kanzleibeamter: Anton Lorenz, Offizial

Unterbeamter: Reinhard Patsch

Unterbeamter: Rudolf Elstner

Kanzleihilfen: Viktor Wolf, Offiziant

Josef Tippelt, Offiziant

Ortsschulrat

Vorsitzender: Vinzenz Adolf, Bürgermeister

Mitglieder: Johann Braun, Kaufmann, Ortsschulinspektor

Anton Kühnel, Kaufmann

Reinhard Patsch, Gerichtsdiener

Ferdinand Kutscher, Ehrenkanonikus

Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal.

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Offiziantin: Anna Mündnich
Landpostdiener: Heinrich Steiner
Landpostdiener: Johann Braun
Landbriefträger: Josef Kneifel

Schulen

Volksschule:

Lehrerin 1. Klasse: Fräulein Marie Merz
Lehrer 1. Klasse: Moritz Wanka
Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla
Lehrer 2. Klasse: Josef Jeschke
Provisorischer Lehrer: Josef Schröter
Provisorischer Lehrer: Ernst Neumann
Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Am 01.09.1910 wurde Herr Josef Jeschke nach Niederaltstadt versetzt und an seine Stelle kam Herr Roman Krause von Freiheit.

Herr Neumann wurde von hier nach Freiheit und Otto Hofmann von Oberjungbuch nach Marschendorf IV. versetzt (01.10.1910).

Knabenbürgerschule

Direktor: Berthold Wagner
Katechet: Karl Ezer
Fachlehrer: Robert Bečička
Fachlehrer: Eduard Patzak
Fachlehrer: Johann Hampel

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Lehrer: Eduard Patzak, Fachlehrer

Moritz Wanka, Lehrer für den vom 01.09.1910 nach Niederaltstadt abgegangenen Lehrer Josef Jeschke.

Seelsorge

Pfarrer: P. Ferdinand Kutscher, Ehrenkanonikus

Kaplan: P. Johann Barth

Steueramt

Gemeindeumlagen

Die diesjährige Gemeindeumlage wurde mit 50%, die Volksschulumlage mit 15% und die Bürgerschulumlage mit 13% festgesetzt. Diese letztere Umlage brauchte aber nicht eingefahren zu werden, weil der Landesausschuß zweckes Tilgung der Schulden für die Bürgerschule die Einhebung einer Getränkeumlage für Bier, Wein und Schnaps bewilligte.

Neubau

Aus familiären Gründen wurde bei der neuen Kirche eine Abortanlage errichtet.

In diesem Jahre wurde Marschendorf IV. ein Wohlfahrtsverein gegründet. Die Erben nach verstorbenen Mitgliedern erhalten nach dem Tode derselben 1000 Kronen ausbezahlt. Der Mitgliedsbeitrag ist ein wesentlich geringerer als bei Lebensversicherungen. Ein solcher Verein kann aber nur bei einer großen Anzahl von Mitgliedern bestehen.

Rücktritt

Ende des Jahres 1910 demissionierte Herr Vinzenz Adolf als Bürgermeister und zwar aus Gesundheitsrücksichten. Seine fleißige und objektive Tätigkeit wurde allgemein anerkannt.

Schule und Anstellung

Herr Josef Wimmer wurde als Schuldiener und Polizist definitiv angestellt. Die eingeschulten Gemeinden Dunkeltal, Marschendorf III. und Nieder-Kolbendorf lehnten eine Beitragsleistung zu den Pensionsgebühren des Schuldieners sowie zur Erhaltung der Bürgerschule ab. Die bewilligten nur kleine Spenden zu letzteren Zwecke.

Neubau

Der Gehsteig vor den beiden Schulen wurde von der neuen Kirche bis an das Haus Nr. 92 fortgesetzt und vor den Schulen Anlagen nach den Vorschlägen des Direktors Berthold Wagner hergestellt.

Spielplatz

Herr Fabrikant J. A. Fiebiger aus Freiheit stellte seinen Grund bei seiner Holzstofffabrik in Marschendorf IV. über Ansuchen des Lehrkörpers bis auf weiteres als Turn- und Spielplatz zur Verfügung.

Vereinsnachrichten

Bundesgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens:

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär

Ortsgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des deutschen Schulvereines:

Obmann: Lehrer Moritz Wanka

Kassier: Lehrer Josef Jeschke

Leseverein Marschendorf IV.:

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

**Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungs-Verein
Marschendorf IV.**

Direktor: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV
Geschäftsführer: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär in Marschendorf IV

Freiwilliger Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV.

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV
Hauptmann: Josef Möldner, Sparkassabeamter

Männergesangsverein Marschendorf IV.

Obmann: Eduard Patzak, Fachlehrer
Chormeister: Paul Weber, Regenschori
Veranstaltungen: Eine Sylvesterfeier.

Musikverein für Marschendorf IV.

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassabeamter
Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier
Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

**Spar- und Darlehenskassen-Verein
für Marschendorf und Umgebung**

Obmann: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV
Zahlmeister: Franz Dix, pensionierter Sicherheitswachmann in Marschendorf IV

Sparkasse der Marktgemeinde Marschendorf IV.

Direktor: Vinzenz Adolf, Müller in Marschendorf IV.
Kassier: Konrad Patsch
Buchhalter: Josef Möldner

Veteranenverein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant: Lehrer Josef Mahrla

Deutscher Wohlfahrts-Verein in Marschendorf IV.

Obmann: Vinzenz Adolf, Müller

Kassier: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

1911

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier.

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster hier

Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I

Johann August Fiebiger, Fabrikant in Freiheit

Johann Kühnel, Tischler in Johannisbad

Franz Rintschwentner, Landwirt in Ober-Kolbendorf

Stephan Gleißner, Feldgärtner in Kleinaupa

Finanzwache

F. W. Kommissär: Ferdinand Michler

Ober-Respizient: Rudolf Müller

Respizient: Franz Hantschel

Oberaufseher: Wenzel Lukaschek,

Oberaufseher: Raimund Sedmera

Aufseher: Wenzel Machaock

Aufseher: Josef Kohl

Aufseher: Zedenko Koloušek

Gemeindevertretung

Für den aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Bürgermeister Johann Vinzenz Adolf wurde Herr Kaufmann Johann Braun gewählt, so dass die Gemeindevertretung aus folgenden

Mitglieder besteht:

Bürgermeister: Johann Braun, Kaufmann

Gemeinderäte: Anton Kühnel, Miroslav Cejnar.

Gemeinde-Ausschuss-Mitglieder: Josef Hanke, Johann Kühnel, Robert Bečička, Josef Mahrla, Franz Tippelt, Reinhard Patsch, Wenzel Fleischer.

Gendarmerie

Wachtmeister :Anton Seidel

tit. Wachtmeister: Franz Katz

Gendarm: Karl Schelmat

Gericht

Gerichtsvorstand: Franz Pompe, Bezirksrichter

Bezirksrichter: Abund Zlábek

Kanzleibeamte: Anton Lorenz, Kanzleioffizial

Unterbeamte: Reinhard Patsch, Gerichtsdienner

Rudolf Elstner

Kanzleihilfspersonal: Viktor Wolf, Offiziant

Josef Tippelt, Offiziant

Josef Typl, Kanzleigehilfe

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Braun, Bürgermeister

Mitglieder: Vinzenz Adolf, Ortsschulinspektor

Anton Kühnel, Reinhard Patsch, P. Ferdinand Kutscher, Franz Bönsch, Berthold Richter, Franz Reuß

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz

Offiziantin: Anna Müdnich

Landpostdiener: Heinrich Steiner

Landpostdiener: Johann Braun

Landbriefträger: Josef Kneifel

Schulen

Volksschule:

Lehrerin 1. Klasse: Fräulein Marie Merz

Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla

Lehrer 1. Klasse: Moritz Wanka wurde am 01.09.1911 nach Petzer als Oberlehrer versetzt.

Lehrer 2. Klasse: Roman Krause

Provisorischer Lehrer: Otto Hofmann

Provisorischer Lehrer: Gottfried Hofmann wurde am 01.03.1911 von Wildschütz nach Marschendorf IV. versetzt.

Provisorischer Lehrer: Josef Schröter

Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knabenbürgerschule

Direktor: Berthold Wagner

Katechet: Karl Ezer

Fachlehrer: Robert Bečička

Fachlehrer: Eduard Patzak

Fachlehrer: Johann Hampel

Gewerbliche Fortbildungsschule

Herr Moritz Wanka kam am 01.03.1911 nach Petzer als Oberlehrer und so bestand der Lehrkörper nur mehr aus folgenden Herren:

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Lehrer: Eduard Patzak, Fachlehrer

Seelsorge

Pfarrer: P. Ferdinand Kutscher, Ehrenkanonikus. Derselbe ist am 06. November 1839 in Prorub bei Reichenau geboren wurde am 25. Juli 1863 zum Priester geweiht, kam 1866 als Kaplan nach Marschendorf, wurde hier 1870 Pfarrer, 1900 bischöflicher Bezirksvikär, 1909 Ehrenkanonikus und ging am 31. Dezember 1911 in den Ruhestand. Er übersiedelte nach Freiheit, starb dort

am 27. Juli 1919 und wurde unter großer Beteiligung am Marschendorfer Friedhof beerdigt.

Kaplan: P. Johann Borth

Steueramt

Gemeindeumlagen

Im Jahre 1911 wurden 60% Gemeindeumlagen und 16% Volksschulumlagen eingehoben.

Pensonierung

Ende 1911 trat Pfarrer Ferdinand Kutscher in den Ruhestand. Er hat in Marschendorf durch 45 Jahre als Seelsorger gewirkt und erfreute sich in der Bevölkerung großer Sympathien. Um so mehr überraschte es, dass er nach Freiheit übersiedelte, wo er sich ein Haus kaufte.

Schule

Herr Vinzenz Adolf, Müller, wurde zum Ortsschulinspektor gewählt.

Suppenanstalt

Am 15.12.1910 wurde die Suppenanstalt für die auswärts wohnenden Schulkinder, zu der Graf Czernin die Suppekonserven lieferte, eröffnet und am 31.03.1911 geschlossen. Es wurden an 49 Tagen durchschnittlich täglich 91 Schüler insgesamt mit 4463 Portionen Suppe beteiligt. Die sonstigen Auslagen außer den Konserven trug der Ortsschulrat.

Wohltätigkeits-Veranstaltung

Am 11. und 25.06.1911 veranstaltete der Lehrkörper mit den Schülern der Bürgerschule und den oberen Klassen der Volksschule eine Wohltätigkeitsveranstaltung (Liederspiele, Streichquartett der Bürgerschüler), deren Reinertrag pr 189 K zur Bezahlung des Schulharmoniums und zur Anschaffung von Lehrmitteln für die Bürgerschule verwendet wurde.

Christbescherung

Christbescherungen wurden veranstaltet vom Ortsschulrate, von Grafen Rudolf von Czernin und von der Firma J. A. Kluge in Dunkeltal.

Kirche – Firmung

Am, 17. Juni 1914 nahm Sr. Exellenz Geheimrat und Bischof von Königgrätz Dr. Josef Doubrava die heilige Firmung vor. Aus sämtlichen Ortschaften des Kirchsprengels wurde (Marschendorf, I., II., III., IV., Schwarzenberg, Dunkeltal, Ober- und Nieder-Kolbendorf, Ober- und Nieder-Albendorf, Dörregrund und Rehorn) wurden 513 Schüler gefirmt.

Am 31.12.1911 trat Herr Pfarrer Ferdinand Kutscher in den Ruhestand. Siehe unter „Seelsorge“ und „Gemeinde“.

Vereinsnachrichten

Sektion Marschendorf und Umgebung des deutschen Bienenwirtsch. Land. Zentr. Vereines für Böhmen

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Geschäftsführer: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Bundesgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär

Ortsgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des deutschen Schulvereines

Obmann: Lehrer Moritz Wanka

Kassier: Lehrer Josef Jeschke

Leseverein Marschendorf IV.

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungs-Verein Marschendorf IV.

Direktor: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV

Geschäftsführer: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär in Marschendorf IV

Freiwilliger Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV.

Hauptmann: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

Am 12. Juni 1911 brannte die Scheuer zum Wirtschaftsgebäude Nr. 34 in Marschendorf IV. ab. Der Brand brach in der Nacht aus. Dank dem Eingreifen der Feuerwehren blieb er auf die Scheuer beschränkt.

Männergesangsverein Marschendorf IV.

Obmann: Rudolf Mündnich, Forts-Rechnungsführer

Chormeister: Lehrer Josef Mahrla.

Der Gesangsverein veranstaltet am 23. IV. 1911 eine Liedertafel und sah am 10. XII. 1911 die Orchesterabteilung des Musikvereines „Harmonie“ aus Trautenau als Gast bei sich, welche ein Wohltätigkeits-Konzert gab.

Musikverein für Marschendorf IV.

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines Marschendorf IV-Dunkeltal

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Spar- und Darlehenskassen-Verein für Marschendorf und Umgebung

Obmann: P. Ferdinand Kutscher, Pfarrer

Kassier: Alfred Jeschke, Gastwirt in Marschendorf II.

Sparkassa der Marktgemeinde Marschendorf IV.

Obmann: Johann Braun, Bürgermeister

Kassier: Konrad Patsch

Buchhalter: Josef Möldner

Veteranenverein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant: Lehrer Josef Mahrla

Deutscher Wohlfahrts-Verein in Marschendorf IV.

Obmann: Vinzenz Adolf, Müller

Kassier: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

1912

Ämter

Bezirksvertretung

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier.

Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster hier

Josef Sieber, Schuhmacher in Marschendorf I

Johann August Fiebiger, Fabrikant in Freiheit

Johann Kühnel, Tischler in Johannisbad

Franz Rintschwentner, Landwirt in Ober-Kolbendorf

Stephan Gleißner, Feldgärtner in Kleinaupa

Finanzwache

Finzw. Kommissär: Ferdinand Michler, Kontrollbezirksleiter

Ober-Respizient: Rudolf Müller

Respizient: Franz Hantschel

Kommissär: Franz Böhm

Oberaufseher: Wenzel Lukaschek

Oberaufseher: Raimund Sedmera

Oberaufseher: Emil Langner

Aufseher: Zedenko Koloušek

Gemeindevertretung

Die neue Gemeindevertretung, welche am 30.10.1912 ihre erste Sitzung abhielt, bestand aus folgenden Mitgliedern:

Bürgermeister: Johann Frieß, Landwirt

Gemeinderäte: Vinzenz Adolf, Müller
MUDr. Wenzel Lahmer.
Johann Kühnel, Kaufmann

Gemeinde-Ausschuss-Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster
Josef Hanke, Brauer
Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor
J.U.Dr. Josef Wanka, Notar
Josef Mahrla, Lehrer
Anton Kühnel, Kaufmann
Stephan Dix, Tischler
Raimund Patsch, Fleischer
Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer: Anton Seidel, Wachtmeister
tit. Wachtmeister: Franz Katz
tit. Wachtmeister: Franz Püschel
tit. Wachtmeister: Johann Bárta
Gendarm: Karl Schelmat

Gericht

Gerichtsvorstand: Franz Pompe, Bezirksrichter
Bezirksrichter: Abund Zlábek
Kanzleibeamte: Anton Lorenz, Kanzleioffizial
Unterbeamte: Reinhard Patsch, Gerichtsdienner
Rudolf Elstner
Kanzleihilfspersonal: Viktor Wolf, Offiziant
Josef Tippelt, Offiziant

Am 01.06.1912 wurde die Kanzleihilfenstelle des Josef Typl aufgelassen.

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Frieß, Bürgermeister

Mitglieder: MUDr. Wenzel Lahmer, Ortsschulinspektor, Marschendorf IV

Vinzenz Adolf, Müller in Marschendorf IV

Anton Kühnel, Kaufmann in Marschendorf IV

P. Ferdinand Kutscher, in Marschendorf III

Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III

Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz

Offiziantin: Anna Mündnich

Landpostdiener: Heinrich Steiner

Landpostdiener: Johann Braun

Landbriefträger: Josef Kneifel

Schulen

Volksschule:

Lehrerin 1. Klasse: Fräulein Marie Merz wurde am 01. März 1912 über ihr Ansuchen an die Mädchen-Volksschule nach Trautenau versetzt.

Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla

Lehrer 2. Klasse: Roman Krause

Provisorischer Lehrer: Josef Schröter

Provisorischer Lehrer: Otto Hofmann

Provisorische Lehrerin: Elfriede Ponetz wurde am 01. März 1912 von Parschnitz hierher versetzt.

Provisorischer Lehrer: Johann Hoder wurde am 01. September 1912 nach Nieder-Jungbuch als provisorischer Lehrer versetzt.

Lehrer 1. Klasse: Hubert Steidler, als Bewerber um die hiesige Lehrerstelle, trat hier seinen Dienst am 01. September 1912 an. Er kam von Nieder-Jungbuch.

Berta Wolf Industrie Lehrerin

Knabenbürgerschule

Bürgerschuldirektor: Berthold Wagner

Fachlehrer: Robert Bečička

Fachlehrer: Eduard Patzak

Fachlehrer: Johann Hampel

Katechet: Karl Ezer kam am 01. März 1912 über seine Bewerbung an die Knabenbürgerschule nach Trautenau. An seine Stelle trat am 01.03.1912 der provisorische Katechet Friedrich Hrazděra, welcher vorher in Trautenau angestellt war. Derselbe wurde aber am 01. September 1912 nach Schatzlar versetzt, weil der Katechet von Schatzlar Alois Schembera im Besetzungswege die Katechetenstelle in Marschendorf IV. erhielt.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Lehrer: Eduard Patzak, Fachlehrer

Seelsorge

Nachdem der frühere langjährige Pfarrer Ferdinand Kutscher in den Ruhestand getreten war, so erwählte der Patronatherr Rudolf Graf von Czernin den Pfarrer von Langenau bei Hohenelbe P. Alois Wittich zu dessen Nachfolger. Letzterer wurde am 19. Mai 1912 in Gegenwart der Schulen, Ämter, zahlreicher Vereine und Pfarrkinder feierlich installiert.

Kaplan: Johann Borth.

Steueramt

Notarwechsel

Der lange Jahre hier tätige Notar Leo Veit wurde über sein Ansuchen nach Tannwald versetzt. An seine Stelle trat der Notar Dr. Josef Wanka, welcher am 03. Feber 1912 seine Wirksamkeit begann.

Gemeindeumlagen

Zur Deckung des Gemeindehaushaltes beschloss die Gemeindevertretung die Einhebung einer 50 % Gemeindeumlage. Die Volksschulumlage beträgt 17 %.

Hochzeit und Herrschaftsübernahme

Am 02. Juli 1912 vermählte sich J.U.Dr. Karl Graf von Czernin mit Wilhelmine Gräfin Kinsky von Vchynie und Tettau in Lissa. Gleichzeitig übernahm er von seinem Vater die Herrschaft Marschendorf. Aus diesen Anlässen beschloss die Gemeindevertretung in einer Sitzung ein Glückwunschtelegramm abzusenden, sich bei der Ankunft des Brautpaares im hiesigen Schlosse beim feierlichen Empfange kooperativ zu beteiligen und die Häuser beflaggen zu lassen.

Im Jahre 1912 wurde hier eine Filiale des Spar- und Konsumvereines „Vorwärts“ für Trautenau und Umgebung gegründet, dessen erster Lagerverwalter Herr Johann Bönsch wurde. Sein Nachfolger war der hiesige Hausbesitzer Wenzel Fleischer.

1912

Ministerbesuch

Am 09. September 1912 berührte der Minister für öffentliche Arbeiten Sr. Exellenz Dr. Ottokar Trnka, seiner Nationalität nach ein Tscheche, auf seiner Inspektionsreise durch Böhmen auch Marschendorf IV. Der Ort war festlich beflaggt. Im Saale der Bezirksvertretung wurde er von der letzteren, von den Vertretern der in Gemeinde und Schulen begrüßt. Anwesend waren nach der Minister i. R. Sr. Exellenz Dr. Schreiner, der Reichsratsabgeordnete Josef Kasper und der Reichsratsabgeordnete J. Goll dem Minister wurden verschiedene Wünsche zur Berücksichtigung vorgebracht, erfüllt wurden aber keine.

Schule - Suppenanstalt

An der Schule wurde für die auswärts wohnenden Kinder am 02. Dezember 1912 eine Suppenanstalt eröffnet, welche am 18. März 1913 wieder geschlossen wurde. Graf Rudolf Czernin lieferte die Suppenkonserven hiezu, der Ortsschulrat deckte die übrigen Auslagen.

Christbescherung

Christbescherungen für Schulkinder veranstalteten der Graf Rudolf Czernin, der Fabrikant Johann Kluge in Dunkeltal und die Gemeinde Marschendorf IV.

Kirche – Installierung

Am 19. Mai 1912 wurde der neue Pfarrer P. Alois Wittich feierlich installiert. Er war vorher Pfarrer in Langenau, Bezirk Hohenelbe.

Vereinsnachrichten

Sektion Marschendorf und Umgebung des deutschen Bienenwirtsch. Land. Zentr. Vereines für Böhmen

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Geschäftsleiter: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Bundesgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär

Ortsgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des deutschen Schulvereines:

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Rudolf Müdnich, Forst-Rechnungsführer

Leseverein Marschendorf IV.

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

**Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungs-Verein
Marschendorf IV.**

Direktor: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV
Geschäftsführer: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär in Marschendorf IV

Freiwilliger Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV.

Hauptmann: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

Männergesangsverein Marschendorf IV.

Obmann: Rudolf Mündnich, Forstrechnungsführer
Chormeister: Josef Mahrla, Lehrer

Musikverein für Marschendorf IV.

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassabeamter
Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier
Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

**Spar- und Darlehenskassen-Verein
für Marschendorf und Umgebung**

Obmann: Reinhard Patsch, Gerichtsdienner
Zahlmeister: Rudolf Drössler

Sparkasse der Marktgemeinde Marschendorf IV.

Obmann: Johann Frieß, Bürgermeister
Kassier: Konrad Patsch
Buchhalter: Josef Möldner

**Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand
in Marschendorf**

Vorstand und Kommandant: Lehrer Josef Mahrla

Deutscher Wohlfahrts-Verein in Marschendorf IV.

Obmann: Vinzenz Adolf, Müller

Kassier: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

1913

Ämter

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV.

Ausschußmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV.

Johann August Fiebiger, Fabrikant in Freiheit

Ernst Just, Fabrikdirektor in Marschendorf IV.

Klemens Kuhn, Sattler. u. Tapezierer in Johannisbad

Johann Kühnel, Tischler in Johannisbad

Franz Rintschwentner, Landwirt in Ober-Kolbendorf

Finanzwache

Kontrollbezirksleiter: Ferdinand Michler, Kommissär

Ober-Respizient: Franz Letzel

Oberaufseher: Raimund Sedmera, Franz Storch und Emil
Langner

Aufseher: Zedenko Koloušek

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Frieß, Landwirt

Gemeinderäte: Vinzenz Adolf, Müller

MUDr. Wenzel Lahmer

Johann Kühnel, Kaufmann

Gemeinde-Ausschuss-Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Josef Hanke, Brauer

Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

J.U.Dr. Josef Wanka, Notar

Josef Mahrla, Lehrer

Anton Kühnel, Kaufmann
Stephan Dix, Tischler
Raimund Patsch, Fleischer
Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer: Anton Seidel, Wachtmeister
tit. Wachtmeister: Franz Katz
tit. Wachtmeister: Franz Püschel
tit. Wachtmeister: Mathias Kořinek

Gericht

Gerichtsvorstand: Franz Pompe, Bezirksrichter
Bezirksrichter: Abund Zlábek
Kanzleibeamte: Anton Lorenz, Kanzleioffizial
Unterbeamte: Reinhard Patsch, Gerichtsdiener
Rudolf Elstner
Kanzleihilfspersonal: Viktor Wolf, Offiziant
Josef Tippelt, Offiziant

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Frieß, Bürgermeister
Mitglieder: MUDr. Wenzel Lahmer, Ortsschulinspektor, Marschendorf IV
Vinzenz Adolf, Müller in Marschendorf IV
Anton Kühnel, Kaufmann in Marschendorf IV
P. Ferdinand Kutscher, in Marschendorf III
Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Offiziantin: Anna Mündnich
Landpostdiener: Heinrich Steiner

Landpostdiener: Johann Braun

Landbriefträger: Josef Kneifel

Schulen

Volksschule

Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla

Lehrer 1. Klasse: Hubert Steidler

Lehrer 2. Klasse: Roman Krause

Provisorischer Lehrer: Josef Schröter

Provisorischer Lehrer: Otto Hofmann

Provisorische Lehrerin: Elfriede Ponetz

Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knabenbürgerschule

Bürgerschuldirektor: Berthold Wagner

Fachlehrer: Robert Bečička

Fachlehrer: Eduard Patzak

Fachlehrer: Johann Hampel

Katechet: Alois Schembera

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Lehrer: Eduard Patzak, Fachlehrer

Seelsorge

Pfarrer: Alois Wittich

Kaplan: Johann Borth

Steueramt

Gemeindeumlagen

Zur Deckung der Kosten des Gemeindehaushaltes wird im Jahre 1913 eine 60 % Gemeindeumlage eingehoben. Die Erhaltung der Volksschule erfordert eine 15 % Umlage. Die Auslagen für die Knabenbürgerschule wurden durch die Getränkeumlage gedeckt.

Spende

Herr Bürgermeister Johann Frieß ließ in dankenswerter Weise die kleine Straße vom Feuerwehrspritzenhaus bis zur Fiebiger-Schleife auf seine Kosten schottern.

Neubau

Die Gemeinde ließ den Gehsteig von den Schulen an bis zur neuen Kirche gegen die Straße zu mit Zement-Randsteinen versehen.

Schule

Der Ortsschulrat ließ die Volksschule mit Eternit-Schiefer decken. Die Kosten dieser Dachdeckung beliefen sich insgesamt auf 2 324,82 K.

An den Schulen fanden in diesem Jahre ausnahmsweise keine Veränderungen im Lehrkörper vor.

Kirche

In der Seelsorge traten keine Veränderungen ein. Zu erwähnen wäre, dass der beim Volke beliebte Kaplan Johann Borth sich eine hübsche Bibliothek angelegt hat, die er den Pfarrkindern unentgeltlich leihweise zur Verfügung stellte.

Vereinsnachrichten

Sektion Marschendorf und Umgebung des deutschen Bienenwirtsch. Land. Zentr. Vereines für Böhmen

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Geschäftsleiter: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Bundesgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär

**Ortsgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des
deutschen Schulvereines:**

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Rudolf Mündnich, Forst-Rechnungsführer

Leseverein Marschendorf IV.

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

**Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungs-Verein
Marschendorf IV.**

Direktor: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV

Geschäftsführer: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär in Marschendorf IV

Freiwilliger Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV.

Hauptmann: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

Der Verein feierte am 05. Oktober 1913 seine 40jähriges Gründungsfest.

Brand

Die hiesige Feuerwehr löschte am 07. März 1913 einen im Entstehen begriffenen Dachbrand im Brauhause in Marschendorf IV., wodurch ein großes Unglück von den in unmittelbarer Nähe befindlichen mit Schindeln gedeckten Häusern abgewandt wurde.

Männergesangsverein Marschendorf IV.

Obmann: Robert Bečička

Chormeister: Eduard Patzak

Musikverein für Marschendorf IV.

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

**Spar- und Darlehenskassen-Verein für
Marschendorf und Umgebung**

Obmann: Reinhard Patsch, Gerichtsdienner

Zahlmeister: Rudolf Drössler

Sparkasse der Marktgemeinde Marschendorf IV.

Obmann: Johann Frieß, Bürgermeister

Kassier: Konrad Patsch

Buchhalter: Josef Möldner

**Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand
in Marschendorf**

Vorstand und Kommandant: Lehrer Josef Mahrla

Deutscher Wohlfahrts-Verein in Marschendorf IV.

Obmann: Vinzenz Adolf, Müller

Kassier: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

Das Gedenkbuch lag durch 14 Tage, das ist vom 21. Feber bis 03. März 1924 zur allgemeinen Einsicht aus. Ergänzung wurden keine beantragt.

Bürgermeisteramt

Der Bürgermeister

Marschendorf IV, am 04. März 1924 Unterschrift mit Stempel

Das Gedenkbuch lag durch 14 Tage, das ist vom 21. Feber bis 3. März 1924 zur allgemeinen Einsicht auf.
Ergänzungen wurden keine beantragt.
Bürgermeisteramt Marschendorf IV, am 4. März 1924.
Offen am 29. März 1924
Bürgermeisteramt
B. S. X.



Der Bürgermeister:

[Handwritten signature]



1914

Ämter

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV.

Ausschußmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV.

Johann August Fiebiger, Fabrikant in Freiheit

Ernst Just, Fabrikdirektor in Marschendorf IV.

Klemens Kuhn, Sattler u. Tapezierer in Johannisbad

Johann Kühnel, Tischler in Johannisbad

Franz Rintschwentner, Landwirt in Ober-Kolbendorf

Finanzwache

Kontrollbezirksleiter: Ferdinand Michler, Ober-Kommissär

Ober-Respizient: Franz Letzel

Respizient: Emil Langner und Anton Lesch.

Ober-Aufseher: Raimund Sedmera, Karl Pfeiffer, Josef Jizba

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Frieß, Landwirt

Gemeinderäte: Vinzenz Adolf, Müller

MUDr. Wenzel Lahmer

Johann Kühnel, Kaufmann

Gemeinde-Ausschuss-Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Josef Hanke, Brauer
Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor
J.U.Dr. Josef Wanka, Notar
Josef Mahrla, Lehrer
Anton Kühnel, Kaufmann
Stephan Dix, Tischler
Raimund Patsch, Fleischer
Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer: Anton Seidel, Wachtmeister
tit. Wachtmeister: Franz Püschel, Mathias Kořinek und Alexander Ullrich

Gericht

Gerichtsvorsteher: Franz Pompe, Landgerichtsrat
Richter: Dr. Donat Langhammer und Rudolf Hecht
Kanzleibeamte: Otto Bösel, Offizial seit 06.06.1914. Der frühere Kanzlist Anton Lorenz wurde am 06.06.1914 nach Tetschen versetzt.
Unterbeamte: Reinhard Patsch, Gerichtsdienner
Rudolf Elstner
Kanzleihilfspersonal: Viktor Wolf, Offiziant
Josef Tippelt, Offiziant

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Frieß, Bürgermeister
Mitglieder: MUDr. Wenzel Lahmer, Ortsschulinspektor, Marschendorf IV

Vinzenz Adolf, Müller in Marschendorf IV
Anton Kühnel, Kaufmann in Marschendorf IV
P. Ferdinand Kutscher, in Marschendorf III
Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Offiziantin: Anna Mündnich
Landpostdiener: Heinrich Steiner
Landpostdiener: Johann Braun
Landbriefträger: Josef Kneifel

Schulen

Volksschule

Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla
Lehrer 1. Klasse: Hubert Steidler
Lehrer 2. Klasse: Roman Krause
Provisorischer Lehrer 2. Klasse: Alois Möhwald
Provisorische Lehrerin 2. Klasse: Olga Hellebrand
Stellvertr. Lehrer: Maximilian Richter für den provisorischen
Lehrer Otto Hofmann, der einrücken musste

Der Eintritt des Weltkrieges und die daher folgenden Einberufungen zogen den Lehrkörper in Mitleidenschaft. Herr Hubert Steidel und Otto Hofmann mussten sofort, später auch Maximilian Richter und Alois Möhwald einrücken, für wohl letzteren am 01.11.1914 der substit. Lehrer Franz Friedrich aus Parschnitz in den hiesigen Lehrkörper eintrat.

Herr Josef Schröter war im Frühjahr 1914 über sein Ansuchen nach Altenbuch versetzt worden und an seine Stelle kam Herr Al. Möhwald. Industriallehrerin blieb Fräulein Berta Wolf.

Knabenbürgerschule

Bürgerschuldirektor: Berthold Wagner
Fachlehrer: Robert Bečička
Fachlehrer: Eduard Patzak
Fachlehrer: Josef Hampel
Katechet: Alois Schembera

Da Eduard Patzak und Josef Hampel in den Krieg einrücken

mussten, so trat für sie am 01.09.1914 der absolv. Lehramtskandidat Alois Frieß stellvertretend ein. Ende Oktober 1914 wurde auch dieser einberufen, weshalb der stellvertr. Lehrer in Raatsch, Herr Ernst Redlich, vom Bezirksschulrate nach Marschendorf IV. versetzt wurde.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Lehrer: Eduard Patzak, Fachlehrer

Die gew. Fortbildungsschule wurde am 01. Oktober 1914 nicht eröffnet worden, weil der Staat, das Land und die Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg keine Subventionen bewilligten.

Seelsorge

Pfarrer: Alois Wittich

Kaplan: Johann Borth

Steueramt

Gemeinde

Der Gemeindevorschriften sollte für das Jahr 1914 folgende Inforderungen an die Gemeinde:

Gemeindeumlage 61 %, Umlage für die Volksschule 19 %, Umlage für die Bürgerschule 10 %; daher betragen die Gesamtumlagen 90 %.

Das Jahr 1914 war für die ganze Welt ein bedeutungsvolles Jahr. Am 28.06.1914 wurde in Sarajevo der österr. Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nebst Gemahlin ermordet und zwar von einem Serben. Da Serbien die von Österreich geforderte Genugtuung verweigerte, so wurde am 28. 07.1914 den Serben der Krieg erklärt. So entbrannte der Weltkrieg. Auf der einen Seite standen Österreich, Deutschland, Türkei und Bulgarien, auf der anderen Serbien, Russland, England, Frankreich, Belgien, Rumänien, Griechenland, Italien, Japan und die vereinigten Staaten von

Nordamerika als kriegsführende Mächte. Mit Begeisterung zogen unsere Rekruten ins Feld und erhebend war es anzuhören als sie beim Abmarsche am Marktplatze die Volkshymne anstimmten: „Gott erhalte, Gott beschütze unseren Kaiser, unser Land!“ Gleich zu Beginn des Feldzuges ließ eine Meldung von Gemeinde zu Gemeinde, dass die Franzosen in einem Auto einen Goldschatz nach Russland gesendet haben, welches die nordöstlichen Grenzgemeinden Böhmens passieren dürfte. Sofort wurde hier die Aupabrücke mit einem beweglichen Balken abgesperrt und nur unverdächtige Fuhrwerke und Autos durchgelassen und die übrigen Wege durch bewaffnete Einwohner bewacht. Allein weder jetzt noch später zeigte sich hier und auch in allen anderen Gemeinden das sagenhafte Franzosenauto, weshalb die getroffenen Maßnahmen eingestellt wurden.

Der ausgebrochene Krieg bedingte verschiedene Maßnahmen der Gemeinde und zwar:

Es wurde ein Hilfskomitee für die Familien der in den Weltkrieg Eingerückten zusammengestellt, welches sich dieser Familien anzunehmen und denselben mit Rat und Tat beizustehen hat. Zu diesem Komitee gehörten:

Bürgermeister Johann Frieß, Kaufmann; Johann Braun und Lehrer Josef Mahrla. Diesen Herren war keine große und lange Wirksamkeit beschieden, weil der Staat im Interesse der Kriegsführung, solche gewaltige Anforderungen an jeden einzelnen Staatsbürger stellte, dass jeder für sich selbst zu kämpfen hatte.

Ferner wurde eine Erntekommission gebildet, welche die Leute zu erfassen und hierüber der k.k. Bezirkshauptmannschaft alljährlich Bericht zu erstatten hat. In diese Kommission wurde von der Gemeindevertretung gewählt: Vorsitzender Bürgermeister Johann Frieß, Stellvertreter Bürgerschuldirektor Berthold Wagner, Mitglieder: Vinzenz Adolf, Dr. Wenzel Lahmer und Kaufmann Johann Braun.

Für die 1. Kriegsanleihe zeichnete die Gemeinde 2 000 K

Für die 2. und 3. Kriegsanleihe zeichnete die Gemeinde 2 000 K.

Die Gemeinde kaufte Erdäpfel für den Winterbedarf und für die ärmere Bevölkerung an, die sie zum Selbstkostenpreise abgab.

Die Gemeindevertretung leitete alle Schritte ein, um bei den maßgebenden Stellen und Personen die Zusicherung einer Bahnverbindung von Freiheit nach Marschendorf IV. zu erlangen. Die Gleichgiltigkeit, ja teilweise Abwehr der Industriellen und der übrigen südlich liegenden Gemeinden, besonders Freiheit, ist jedoch nicht zu besiegen und so dürften alle Anstrengungen in dieser Angelegenheit nutzlos sein.

Schule

Graf Czernin beteilte 24 Kinder (12 Knaben und 12 Mädchen) zu Weihnachten mit Kleidungsstücken. Der Fabrikant Johann Kluge veranstaltete für die Kinder seiner Arbeiter in der Dunkeltaler Spinnerei ebenfalls eine Weihnachtsbescherung.

Kirche

Die Spiegelbauden und Fischerhäuser in Schwarzenberg wurden in Marschendorf ausgepfarrt und dem näher liegenden Kirchsprengel Schwarzentäl zugewiesen.

Vereinsnachrichten

Sektion Marschendorf und Umgebung des deutschen Bienenwirtsch. Land. Zentr. Vereines für Böhmen

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Geschäftsleiter: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Bundesgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär

**Ortsgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des
deutschen Schulvereines:**

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Rudolf Müdnich, Forst-Rechnungsführer

Leseverein Marschendorf IV.

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

**Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungs-Verein
Marschendorf IV.**

Direktor: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV

Geschäftsführer: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär in Marschendorf IV

Freiwilliger Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV.

Hauptmann: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

Männergesangsverein Marschendorf IV.

Obmann: Eduard Patzak, Fachlehrer

Chormeister: ?

Am 14. Juni 1914 beteiligte sich der Verein am Sängerfeste in Landeshut (preußisch Schlesien), am 28. Juni am 60 jährigen Gründungsfestes des Gesangvereines „Harmonie“ in Trautenau.

Musikverein für Marschendorf IV.

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Spar- und Darlehenskassen-Verein für Marschendorf und Umgebung

Obmann: Reinhard Patsch, Gerichtsdiener
Zahlmeister: Rudolf Drössler

Sparkasse der Marktgemeinde Marschendorf IV.

Obmann: Johann Frieß, Bürgermeister
Kassier: Konrad Patsch
Buchhalter: Josef Möldner

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant: Lehrer Josef Mahrla

Deutscher Wohlfahrts-Verein in Marschendorf IV.

Obmann: Vinzenz Adolf, Müller
Kassier: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

1915

Ämter

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV.

Ausschußmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV.

Johann August Fiebiger, Fabrikant in Freiheit

Ernst Just, Fabrikdirektor in Marschendorf IV.

Klemens Kuhn, Sattler u. Tapezierer in Johannisbad

Johann Kühnel, Tischler in Johannisbad

Franz Rintschwentner, Landwirt in Ober-Kolbendorf

Finanzwache

Kontrollbezirksleiter: Ferdinand Michler, Ober-Kommissär

Ober-Respizient: Franz Letzel

Respizient: Emil Langner
Ober-Aufseher: Karl Pfeiffer, Josef Jizba

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Frieß, Landwirt
Gemeinderäte: Vinzenz Adolf, Müller
MUDr. Wenzel Lahmer
Johann Kühnel, Kaufmann
Gemeinde-Ausschuss-Mitglieder:
Miroslav Cejnar, Oberförster
Josef Hanke, Brauer
Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor
J.U.Dr. Josef Wanka, Notar
Josef Mahrla, Lehrer
Anton Kühnel, Kaufmann
Stephan Dix, Tischler
Raimund Patsch, Fleischer
Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer: Anton Seidel, Wachtmeister
Vizewachtmeister: Johann Schindler
tit. Wachtmeister: Mathias Kořinek
Aushilfsgendarm: Josef Haase

Gericht

Gerichtsvorsteher: Franz Pompe, Landgerichtsrat
Richter: Rudolf Hecht
Unterbeamte: Reinhard Patsch, Gerichtsdienner
Rudolf Elstner, Gerichtsdienner
Kanzleibeamte: Otto Böse
Kanzleihilfspersonal: Viktor Wolf, Oberoffiziant
Josef Tippelt, Offiziant

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Frieß, Bürgermeister

Mitglieder: MUDr. Wenzel Lahmer, Ortsschulinspektor, Marschendorf IV

Vinzenz Adolf, Müller in Marschendorf IV

Anton Kühnel, Kaufmann in Marschendorf IV

P. Ferdinand Kutscher, in Marschendorf III

Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III

Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz

Offiziantin: Anna Mündnich

Landpostdiener: Heinrich Steiner

Landpostdiener: Johann Braun

Landbriefträger: Josef Kneifel

Schulen

Volksschule

Da auch Herr Josef Mahrla und Herr Roman Krause 1915 einrücken mussten, so bestand zu Beginn des Schuljahres 1915/16 (also im September 1915) der Lehrkörper aus folgenden Mitgliedern:

Provis. Lehrer 2. Klasse: Anton Hoffmann aus Radowenz

Provis. Lehrerin 2. Klasse: Olga Hellebrand

Substit. Lehrerin: Auguste Frenzel aus Marschendorf I

Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Herr Anton Hoffmann musste am 16.11.1915 zur Militärdienstleistung einrücken. An seiner Stelle kam Herr Erich Soudil aus Marschendorf I.

Herr Roman Krause wurde infolge Superarbitrierung vom Landsturmdienste enthoben und trat am 17.12.1915 seinen Dienst wieder an.

Knabenbürgerschule

Die Fachlehrer Bečička, Patzak und Hampel leisteten 1915 Kriegsdienste. Zu Beginn des Schuljahres 1915/16 (September 1915) bestand der Lehrkörper aus folgenden Herren:

Fachlehrer Georg Sturm aus Freiheit

Fachlehrer Karl Czermak aus Trautenau

Katechet Alois Schembera

Bürgerschuldirektor Berthold Wagner

Der Unterricht in den unobligaten Lehrgegenständen entfiel, weil die hierfür geprüften Lehrkräfte eingerückt waren. Es wurde also kein Violinspiel, keine tschechische Sprache und Stenographie unterrichtet.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Lehrer: Anton Hoffmann, provisorischer Lehrer, vom 01.10. bis 15.11.1915

Emil Soudil, Lehrer 1. Klasse, vom 16.11.1915 bis 15.01.1916

Josef Mahrla, Lehrer 1. Klasse, vom 16.01. bis 30.04.1916

Gelehrt wurden im Schuljahre 1915/16 nur die kaufmännischen Fächer, Zeichnen entfiel.

Seelsorge

Pfarrer: Alois Wittich

Kaplan: Johann Borth

Steueramt

Gemeinde

Der Gemeindehaushalt erforderte für das Jahr 1915 eine 90 % Gesamtumlage und zwar:

70 % Gemeindeumlage, 15 % Volksschulumlage und 5 % Bürgerschulumlage.

Die Gemeinde ließ die Bürgerschule mit Eternit-Schiefer durch Herrn August Fiebiger in Freiheit zum Preise von 3 K 30 h per qm decken.

Für die Gemeindeganzlei wurde ein Schreibmaschine für 370 K angeschafft.

Zum Baue des Wetterhäuschens bei der Aupabrücke bewilligte die Gemeinde der hiesigen Sektion des österreichischen Riesengebirgs Vereines einen Beitrag von 50 K.

Am 11.05.1915 wurde von der Gemeindevertretung die Einführung von Brot- und Mehlkarten beschlossen und ein Gemeindeapprovisionierungs-Ausschuss gewählt, der aus folgenden Herren bestand:

Johann Frieß, Landwirt und Bürgermeister

Vinzenz Adolf, Müller

Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Wenzel Fleischer, Konsumvereinsverwalter

Johann Kühnel, Kaufmann

Franz Tippelt, Hausbesitzer.

Zur Verproviantierung der Gemeinde wurde eine größere Menge Reis und Kartoffeln angekauft.

Die Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Trautenau verlangte von der Gemeinde die Zwangsablieferung von 4 q Roggen.

Schule

Die Schule wird durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen, weil so viele Lehrkräfte einrücken mussten und zwar an der Volksschule: Hubert Steidler, Josef Mahrla, Roman Krause, Otto Hofmann, Alois Möhwald.

An der Bürgerschule: Robert Bečička, Eduard Patzak und Josef Hampel.

Die unobligaten Gegenstände (Violinspiel, tschechische Sprache und Stenographie) konnten an der Bürgerschule mangels geprüfter Kräfte nicht gelehrt werden.

Der Ersatz durch auswärtige Lehrkräfte war nur ein teilweiser und immer nur sehr vorübergehender.

Die Bürgerschule wurde 1915 mit Schiefer gedeckt.

Kirche

Hier ist nichts Nennenswertes zu berichten.

Vereinsnachrichten

Sektion Marschendorf und Umgebung des deutschen Bienenwirtsch. Land. Zentr. Vereines für Böhmen

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Geschäftsleiter: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Bundesgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär

Leseverein Marschendorf IV.

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Ortsgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des deutschen Schulvereines:

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Rudolf Mündnich, Forst-Rechnungsführer

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungs-Verein Marschendorf IV.

Direktor: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV

Geschäftsführer: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär in Marschendorf IV

Freiwilliger Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV.

Hauptmann: Josef Möldner, Sparkassabeamter in Marschendorf IV.

Männergesangsverein Marschendorf IV.

Derselbe entwickelte keine Tätigkeit infolge des Weltkrieges.

Musikverein für Marschendorf IV.

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines Marschendorf IV-Dunkeltal

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Die Sektion errichtete im Jahre 1915 am Marktplatze bei der Aupabrücke ein Wetterhäuschen und versah dasselbe mit Apparaten.

Spar- und Darlehenskassen-Verein für Marschendorf und Umgebung

Obmann: Reinhard Patsch, Gerichtsdiener

Zahlmeister: Rudolf Drössler

Die Darlehnskasse widmete dem hiesigen Bezirkskrankenhaus 100 K.

Sparkasse der Marktgemeinde Marschendorf IV.

Obmann: Johann Frieß, Bürgermeister

Kassier: Konrad Patsch

Buchhalter: Josef Möldner

Militär-Veteranen-Verein Erzherzog Karl Ferdinand in Marschendorf

Vorstand und Kommandant: Lehrer Josef Mahrla

Im Jahre 1915 wurde der Verein umgewandelt in ein k.k. Krieger-Korps.

Deutscher Wohlfahrts-Verein in Marschendorf IV.

Obmann: Vinzenz Adolf, Müller

Kassier: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

1916

Ämter

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV.

Ausschußmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV.

Johann August Fiebiger, Fabrikant in Freiheit

Ernst Just, Fabrikdirektor in Marschendorf IV.

Klemens Kuhn, Sattler u. Tapezierer in Johannisbad

Johann Kühnel, Tischler in Johannisbad

Franz Rintschwentner, Landwirt in Ober-Kolbendorf

Finanzwache

Kontrollbezirksleiter: Ferdinand Michler, Ober-Kommissär

Ober-Respizient: Franz Letzel

Respizient: Emil Langner

Ober-Aufseher: Karl Pfeiffer, Josef Jizba

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Frieß, Landwirt

Gemeinderäte: Vinzenz Adolf, Müller

MUDr. Wenzel Lahmer

Johann Kühnel, Kaufmann

Gemeinde-Ausschuss-Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Josef Hanke, Brauer

Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

J.U.Dr. Josef Wanka, Notar

Josef Mahrla, Lehrer

Anton Kühnel, Kaufmann

Stephan Dix, Tischler

Raimund Patsch, Fleischer

Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer: Anton Seidel, Wachtmeister

Vizewachtmeister: Johann Schindler

Vizewachtmeister: Mathias Kořinek

Aushilfsgendarm: Josef Haase

Gericht

Gerichtsvorsteher: Franz Pompe, Landesgerichtsrat

Richter: Rudolf Hecht

Kanzleibeamte: Otto Böse, Ober-Offizial

Josef Tippelt, Offizial

Unterbeamte: Reinhard Patsch, Gerichtsdiener

Rudolf Elstner, Gerichtsdiener

Kanzleihilfspersonal: Ludwig Tomek, Kanzleigehilfe

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Frieß, Bürgermeister

Mitglieder: MUDr. Wenzel Lahmer, Ortsschulinspektor, Marschendorf IV

Vinzenz Adolf, Müller in Marschendorf IV

Anton Kühnel, Kaufmann in Marschendorf IV

P. Ferdinand Kutscher, in Marschendorf III

Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III

Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz

Offiziantin: Anna Mündnich

Landpostdiener: Heinrich Steiner

Landpostdiener: Johann Braun

Landbriefträger: Josef Kneifel

Schulen

Volksschule

Infolge des Weltkrieges traten im Lehrkörper fortwährend Veränderungen ein.

Josef Mahrla wurde am 12.01.1916 bis auf weiteres vom Landsturmdienste enthoben und trat am 13.01.1916 hier den Dienst wieder an. Dafür wurde Emil Soudil am 16.01.1916 von hier nach Ober-Jungbuch versetzt. Auch am Schlusse des Schuljahres 1915/16 (d. i. 15.VII.1916) fanden Veränderungen im Lehrkörper statt, so dass zu Beginn des Schuljahres 1916/17 (d. i. September 1916) der Lehrkörper ausfolgenden Mitgliedern bestand:

Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla,
Roman Krause und
Hubert Steidler

Provis. Lehrerin 2. Klasse: Olga Hellebrand
Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knabenbürgerschule

Die Fachlehrer Johann Hampel trat am 01.11.1916 seinen Dienst hier wieder an, so weil er bis auf weiteres vom Landsturmdienste enthoben worden war während Fachlehrer Karl Czermak nach Trautenau zurückkehrte. Mitte Juli 1916 wurde Fachlehrer Georg Sturm hier enthoben und ging nach Freiheit zurück. Für diesen wurde zu Beginn des Schuljahres 1916/17 (September 1916) Fachlehrer Karl Rudolf aus Trautenau für hier ernannt, so dass zu diesem Zeitpunkte der Lehrkörper folgende Mitglieder hatte:

Berthold Wagner, Direktor
Johann Hampel und Karl Rudolf, Fachlehrer
Katechet Alois Schembera

Herr Josef Mahrla unterrichtete in der 1. Klasse Violinspiel und böhmische Sprache.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Lehrer: Hubert Steidler, Lehrer

Die Schule wurde am 01. Oktober 1916 wieder mit beiden Klassen eröffnet und unterrichtet wurde in allen Fächern.

Seelsorge

Pfarrer: Alois Wittich

Kaplan: Johann Borth. Derselbe musste aber im Laufe des Jahres 1916 einrücken und wurde durch den Kaplan Wenzel Bradler im Juli 1916 ersetzt.

Steueramt

Gemeinde

Wie 1914 und 1915 erforderte der Gemeindehaushalt im Jahre 1916 eine 90 % Gesamtumlage und zwar: Gemeindeumlage 60 %, Volksschulumlage 15 % und Bürgerschulumlage 15 %.

Mitte Juni 1916 kamen 51 Kriegsflüchtlinge aus der Gegend von Kolomea (Galizien) verlaust, schmutzig und fast ohne Gepäck in Marschendorf IV. an. Die Gemeinde musste sie aufnehmen und für ihre Unterbringung sorgen. Die Flüchtlinge waren durchwegs Kinder.

Die Gemeinde zeichnete 20000 K 4. Kriegsanleihe und 10400 K 5. Kriegsanleihe.

Für die Verpflegung der Bevölkerung wurden 1000 kg rumänisches Mehl, ein größeres Quantum Pflaumen, 1 Waggon Kraut, 1000 kg Zwiebeln gekauft.

Für Kriegsfürsorge werden in der Gemeinde Opfertage veranstaltet, an welchen Sammlungen durch größere Schulmädchen durchgeführt werden.

Am 21. November 1916 starb Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I.

Aus Anlass dieses Todesfalles wurde von der Gemeindevertretung eine Trauerkundgebung an die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Trautenau abgesandt.

Das der Gemeinde gehörige Freileitungsnetz der elektr. Lichtleitung wird der Überlandzentrale des Elektrizitätswerkes in Ostböhmen (Parschnitz) verkauft.

Schule

In diesem Jahre ist nichts besonderes zu berichten, außer dass die Schulglocken als Kriegsmaterial abgeliefert worden mussten.

Kirche

Durch den andauernden Weltkrieg trat Mangel an Kriegsmaterial ein. z. B. an Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Messing u. s. f. Um diesem Übel abzuhelfen, wurde unter anderem auch von amtswegen die Herabnahme und Einlieferung der Kirchenglocken angeordnet. Am 01.10.1916 wurden die 3 großen und 2 kleine Glocken in der neuen Kirche durch den Baumeister Kleophas Hollmann aus Hoheneibe herab genommen. Weil die großen Glocken ohne Zerstörung des Mauerwerkes nicht entfernt werden konnten, so wurden sie im Glockenturm zertrümmert und die Stücke dann herabgeworfen. Es blieb nur eine kleine Glocke in der alten Kirche übrig. Diese wurde in die neue Kirche übertragen und rief nunmehr die Gläubigen zum Gottesdienste. Sie diente auch zum Angelusläuten und als Sterbeglocke.

Vereinsnachrichten

Sektion Marschendorf und Umgebung des deutschen Bienenwirtsch. Land. Zentr. Vereines für Böhmen

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Geschäftsleiter: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Bundesgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär

**Ortsgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des
deutschen Schulvereines:**

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer in Marschendorf IV.

Kassier: Eduard Rabas, Forstkassier in Marschendorf IV.

Leseverein Marschendorf IV.

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

**Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungs-Verein
Marschendorf IV.**

Direktor: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV

Geschäftsführer: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär in Marschendorf IV

Freiwilliger Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV.

Hauptmann: Josef Möldner, Sparkassabeamter in Marschendorf IV.

Männergesangsverein Marschendorf IV.

Wegen des Krieges hat derselbe seine Tätigkeit eingestellt.

Musikverein für Marschendorf IV.

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

**Spar- und Darlehenskassen-Verein für Marschendorf
und Umgebung**

Obmann: Reinhard Patsch, Gerichtsdienner

Zahlmeister: Rudolf Drössler

Der Verein spendete dem hiesigen Bezirkskrankenhause
200 K.

Sparkasse der Marktgemeinde Marschendorf IV.

Obmann: Johann Frieß, Bürgermeister

Kassier: Konrad Patsch

Buchhalter: Josef Möldner

K. K. Krieger-Korps Marschendorf

Vorstand und Kommandant: Lehrer Josef Mahrla, Lehrer in Marschendorf IV.

Deutscher Wohlfahrts-Verein in Marschendorf IV.

Obmann: Vinzenz Adolf, Müller

Kassier: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

1917

Ämter

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV.

Ausschußmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV.

Johann August Fiebiger, Fabrikant in Freiheit

Ernst Just, Fabrikdirektor in Marschendorf IV.

Klemens Kuhn, Sattler u. Tapezierer in Johannisbad

Johann Kühnel, Tischler in Johannisbad

Franz Rintschwentner, Landwirt in Ober-Kolbendorf

Finanzwache

Kontrollbezirksleiter: Ferdinand Michler, Ober-Kommissär

Ober-Respizient: Franz Letzel

Respizient: Emil Langner

Ober-Aufseher: Karl Pfeiffer, Josef Jizba

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Frieß, Landwirt

Gemeinderäte: Vinzenz Adolf, Müller
MUDr. Wenzel Lahmer
Johann Kühnel, Kaufmann

Gemeinde-Ausschuss-Mitglieder:
Miroslav Cejnar, Oberförster
Josef Hanke, Brauer
Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor
J.U.Dr. Josef Wanka, Notar
Josef Mahrla, Lehrer
Anton Kühnel, Kaufmann
Stephan Dix, Tischler
Raimund Patsch, Fleischer
Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer: Anton Seidel, Wachtmeister
Vizewachtmeister: Johann Schindler
Vizewachtmeister: Mathias Kořinek
Aushilfsgendarm: Josef Haase

Gericht

Gerichtsvorsteher: Franz Pompe, Landesgerichtsrat
Richter: Rudolf Hecht
Kanzleibeamte: Otto Böse, Ober-Offizial
Josef Tippelt, Offizial
Unterbeamte: Reinhard Patsch, Gerichtsdiener
Rudolf Elstner, Gerichtsdiener
Kanzleihilfspersonal: Ludwig Tomek, Kanzleigehilfe

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Frieß, Bürgermeister
Mitglieder: MUDr. Wenzel Lahmer, Ortsschulinspektor, Marschendorf IV
Vinzenz Adolf, Müller in Marschendorf IV
Anton Kühnel, Kaufmann in Marschendorf IV

P. Ferdinand Kutscher, in Marschendorf III
Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal
Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Offiziantin: Anna Mündnich
Landpostdiener: Heinrich Steiner
Landpostdiener: Johann Braun
Landbriefträger: Josef Kneifel

Schulen

Volksschule

Am 15.01.1917 wurde Fräulein Olga Hellebrand nach Schlesien versetzt und für sie Josef Lorenz aus Albendorf stellvertretend hierher ernannt. Herr Fachlehrer Karl Rudolf wurde am 15.07.1917 seines stellvertr. Postens hier wieder enthoben und nach Trautenau zurückversetzt. Für ihn kam zu Beginn des Schuljahres 1917/18 (d. i. September 1917) Herr Fachlehrer Alois Hornik aus Trautenau, so dass zu Beginn 1917/18 die Lehrkörper beider Schulen aus folgenden Mitgliedern bestand.

Lehrer 1. Klasse: Hubert Steidler,
Josef Mahrla und
Hubert Steidler

Handarbeitslehrerin: Berta Wolf

Knabenbürgerschule

Direktor: Berthold Wagner
Fachlehrer: Johann Hampel und Alois Hornik.
Katechet Alois Schembera
Nebenlehrer für Violine und
Tschechisch in 2 Abteilungen: Josef Mahrla.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor. Derselben

wurde im Laufe des Schuljahres 1917/18, d. i. am 24.02.1918 von der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg für langjährige treue Dienste die große silberne Kammer-Medaille verliehen, welche ihm nach einer herrlichen Ansprache durch den Bürgermeister Johann Frieß und dem Kammervertreter im Schulausschusse Vinzenz Adolf feierlichst überreicht wurde.

Die Fortbildungsschule wurde zu Beginn des Schuljahres 1917/18 (d. i. am 01.10.1917) wegen Mangel an der nötigen Schülerzahl nicht eröffnet, sondern blieb geschlossen.

Seelsorge

Pfarrer: Alois Wittich

Kaplan: Wenzel Bradler

Steueramt

Gemeinde

Die Gemeindeumlagen zur Deckung aller Bedürfnisse für die Gemeinde betragen auch heuer wieder 90 % und zwar:

Gemeindeumlagen 60 %, Volksschulumlage 18 % und Bürgerschulumlage 12 %.

Infolge des Weltkrieges herrschte allenthalben Mangel an Nahrungsmitteln. Deshalb beschloss die Gemeindevertretung die Errichtung einer Kriegsküche, welche im März 1917 eröffnet wurde. Aus derselben konnte die Bevölkerung verhältnismäßig kräftige Suppen zum Preise von 20 h per Teller beziehen. Wenn auch manchmal diese Suppen an Geschmack und Wert zu wünschen übrig liessen, so blieb diese Einrichtung doch eine große Wohltat für die Einwohner. Denn außer durch die dürftigen Brot und Mehlarnten erhielt man in höchst mangelhaften Mengen Kartoffeln, Fleisch und Ersatzkaffee. Große und arme Familien konnten oft ihren Hunger nicht ganz stillen.

An Kriegsanleihe zeichnete die Gemeinde im Jahre

1917 = 10 000 K VI. und 5 000 K VII Kriegsanleihe.

Schule

Am 15.01.1917 wurde in der Schule die Suppenanstalt eröffnet. Der Winter war streng und es gab Temperaturen von - 22° C. Die Kälte hielt an bis Ende April. Die Suppenanstalt wurde am 11.04.1917 geschlossen. In 45 Tagen waren 4625 Portionen Suppe verteilt worden, so dass durchschnittlich 103 Portionen auf einen Tag kamen. Die Gemeinde Marschendorf IV., Marschendorf III. und Dunkeltal, sowie die Herrschaft Czernin unterstützte die Suppenanstalt.

Wie im Jahre 1916, so auch heuer veranstalteten die Firma J. A. Kluge in Dunkeltal und die Herrschaft Czernin Weihnachtsbescherungen für Schulkinder. Wegen der herrschenden Teuerung waren die Gaben naturgemäß kleiner.

Kirche

Über dieses Kapitel ist heuer nichts besonderes zu berichten.

Vereinsnachrichten

Sektion Marschendorf und Umgebung des deutschen Bienenwirtsch. Land. Zentr. Vereines für Böhmen

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Geschäftsleiter: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Bundesgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär

Ortsgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des deutschen Schulvereines:

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer in Marschendorf IV.

Kassier: Eduard Rabas, Forstkassier in Marschendorf IV.

Leseverein Marschendorf IV.

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

**Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungs-Verein
Marschendorf IV.**

Direktor: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV
Geschäftsführer: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär in Marschendorf IV

Freiwilliger Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV.

Hauptmann: Josef Möldner, Sparkassabeamter

Männergesangsverein Marschendorf IV.

Infolge des Weltkrieges entfielen die Wahlen und jedwede Tätigkeit.

Musikverein für Marschendorf IV.

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassabeamter
Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

**Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines
Marschendorf IV-Dunkeltal**

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier
Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

**Spar- und Darlehenskassen-Verein für Marschendorf
und Umgebung**

Obmann: Reinhard Patsch, Gerichtsdiener
Zahlmeister: Rudolf Drössler
Der Verein spendete dem hiesigen Bezirkskrankenhaus 200 K.

Sparkasse der Marktgemeinde Marschendorf IV.

Obmann: Johann Frieß, Bürgermeister
Kassier: Konrad Patsch
Buchhalter: Josef Möldner

K. K. Krieger-Korps Marschendorf

Vorstand und Kommandant: Lehrer Josef Mahrla, Lehrer in Marschendorf IV.

Deutscher Wohlfahrts-Verein in Marschendorf IV.

Obmann: Vinzenz Adolf, Müller

Kassier: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

1918

Ämter

Bezirksausschußmitglieder:

Obmann: Josef Hanke, Brauer in Marschendorf IV.

Ausschußmitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster in Marschendorf IV.

Johann August Fiebiger, Fabrikant in Freiheit

Ernst Just, Fabrikdirektor in Marschendorf IV.

Klemens Kuhn, Sattler u. Tapezierer in Johannisbad

Johann Kühnel, Tischler in Johannisbad

Franz Rintschwentner, Landwirt in Ober-Kolbendorf

Finanzwache

Kontrollbezirksleiter: Ferdinand Michler, Ober-Kommissär, ✘
1918.

Nach seinem Tode: Franz Letzel, Kommissär

Respizient: Emil Langner

Ober-Aufseher: Karl Pfeiffer, Josef Jizba

Gemeindevertretung

Bürgermeister: Johann Frieß, Landwirt

Gemeinderäte: Vinzenz Adolf, Müller

MUDr. Wenzel Lahmer.

Gemeinde-Ausschuss-Mitglieder:

Miroslav Cejnar, Oberförster

Josef Hanke, Brauer

Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

J.U.Dr. Josef Wanka, Notar

Josef Mahrla, Lehrer

Anton Kühnel, Kaufmann

Stephan Dix, Tischler
Raimund Patsch, Fleischer
Johann Braun, Kaufmann

Gendarmerie

Postenführer: Anton Seidel, Wachtmeister
Vizewachtmeister: Mathias Kořinek und Johann Janeček
Gendarm: Wilhelm Rauschka

Gericht

Gerichtsvorsteher: Josef Uher, Bezirksrichter
Richter: Rudolf Hecht
Kanzleibeamte: Otto Böse, Ober-Offizial (für ihn amtierte seit
1915 der Ober-Offizial Johann Kuhn, weil er
in den Krieg eingerückt war.)
Josef Tippelt, Offizial
Unterbeamte: Reinhard Patsch, Gerichtsdiener
Karl Elstner, Gerichtsdiener
Kanzleihilfspersonal: Ludwig Tomek, Kanzleigehilfe

Post

Postmeisterin: Bertholda Scholz
Offiziantin: Anna Mündnich
Landpostdiener: Heinrich Steiner
Landpostdiener: Johann Braun
Landbriefträger: Josef Kneifel

Ortsschulrat

Vorsitzender: Johann Frieß, Bürgermeister
Mitglieder: MUDr. Wenzel Lahmer, Ortsschulinspektor, Marschendorf IV

Vinzenz Adolf, Müller in Marschendorf IV
Anton Kühnel, Kaufmann in Marschendorf IV
P. Ferdinand Kutscher, in Marschendorf III
Franz Bönsch, Schneider in Marschendorf III
Berthold Richter, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Franz Reuß, Feldgärtner in Dunkeltal

Schulen

Volksschule

Mitte Mai 1918 wurde der stellvertr. Lehrer Josef Lorenz als substit. Leiter nach Johannisbad versetzt. An seine Stelle kam Fräulein Elisabeth Till aus Deutsch-Prausnitz als provis. Lehrerin nach Marschendorf IV. Zu Beginn des Schuljahres 1918/19 bestand der Lehrkörper aus folgenden Mitgliedern:

Lehrer 1. Klasse: Josef Mahrla, Roman Krause und Hubert Steidler.

Provis. Lehrerinnen: Auguste Frenzel und Elisabeth Till.

Handarbeitslehrerin: Berta Wolf.

Knabenbürgerschule

Direktor: Berthold Wagner

Fachlehrer: Johann Hampel und Alois Hornik.

Katechet Alois Schembera

Im November 1918 kehrten die Fachlehrer Robert Bečička und Eduard Patzak aus dem beendeten unglückseligen Weltkrieg heim und traten hier wieder ihren Dienst an. Fachlehrer Alois Hornik übernahm wieder seine Fachlehrerstelle an der Mädchenbürgerschule in Trautenau.

Herr Lehrer Josef Mahrla unterrichtete wieder Violinspiel und böhmische Sprache.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Leiter: Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor.

Wegen zu geringer Schülerzahl wurde die Schule am 01.10.1918 gar nicht eröffnet.

Seelsorge

Pfarrer: Alois Wittich

Kaplan: Wenzel Bradler

Steueramt

Gemeinde

Die Gesamtumlage für 1918 betrug 100 % und zwar: 68 % Gemeindeumlage, 20 % Volksschulumlage und 12 % Bürgerschulumlage.

Am 25.07.1918 zeichnete die Gemeinde 5 000 K der VIII. Kriegsanleihe.

Über amtlichen Auftrag wurde ein Gemeindegetreide-Kommission zur Erlassung der Ernte mit folgenden Mitgliedern gewählt:

Vorstand: Bürgermeister Johann Fries,
Vorstand Stellvertreter: Rudolf Tippelt, Sattler,
Geschäftsführer: Josef Baudisch, Landwirt,
Mitglieder:
Josef Mahrla, Lehrer,
Josef Möldner, Sparkassabeamter,
Wenzel Fleischer, Konsumvereinsleiter,
Josef Just und Johann Brunnecker, Landwirte.

Am 14.11.1918 wird über Einladung der Bezirksvertretung die Bildung eines Bezirksnationalrates beschlossen und folgende Herren gewählt:

Wenzel Fleischer, Konsumvereinsleiter,
Franz Baudisch, Landwirt,
Franz Gottstein, Kaufmann,
Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor,
Berthold Meergans, Schuhmacher,
Josef Just, Landwirt,
Franz Bronecker, Feldgärtner.

Dieser Nationalrat kam aber gar nicht dazu, seine Tätigkeit zu entfalten, weil die Tschechoslowaken einen Monat später alle deutschen Gebiete Böhmens besetzten.

Weiter wurde am 14.11.1918 in der Gemeindevertretung beschlossen, für Sicherheitsmaßnahmen zu sorgen und eine Bürgerwehr zu gründen. Diese Wehr ins Leben zu rufen, hätten folgende Personen zu sorgen:

Franz Gottstein, Kaufmann,
Rudolf Tippelt, Sattler und
Franz Bronnecker.

Auch dieser Entschluss, war aus dem vorhin erwähnten Grunde zwecklos.

Am 15.12.1918 beschloss die neue Gemeindevertretung, der Besetzung des Ortes durch die Tschechoslowaken, die bereits Trautenau ohne Schwierigkeit besetzt haben, keinen Widerstand entgegenzusetzen, da ein solcher aussichtslos wäre und diesen Entschluss der Bevölkerung kund zu tun. Der unglückliche Krieg war zu Ende, die Tschechen Herr über das Land und die Deutschen nicht organisiert und willensschwach und infolge der Entbehrungen im Kriege zermürbt. Ergeben in ihr Schicksal liessen sie alles widerstandslos über sich ergehen.

Im Jahre 1918 wurde hier eine Genossenschafts-Brauerei errichtet, da die bisherige Brauerei außer Betrieb stand. Der frühere langjährige Brauer Josef Hanke hatte sich vom Geschäfte zurückgezogen und lebt als Privatier. Die Gemeinde kam diese Gründung nur begrüßen, da ihr damit ein großes Besteuerungsobjekt erhalten bleibt. Im Oktober 1918 starb der langjährige, fleißige und rechtliche Gemeinde-Sekretär Heinrich Fiedler an den folgen einer schweren Grippe, welche hier und in der Umgebung grassierte. Für ihn wurde provisorisch der Sparkassa-Kassier Konrad Parsch mit monatlich 100 K Entschädigung gewählt.

Am 15.12.1918 hielt der zwar nicht neue aber erweiterte Gemeindeausschuss seine erste Sitzung. Er besteht aus folgenden Herren:

Bürgermeister: Johann Fries, Landwirt
Gemeinderäte: Vinzenz Adolf, Müller

Johann Kühnel, Kaufmann und
MUDr. Wenzel Lahmer.

Mitglieder:

Josef Hanke, Brauer

Josef Mahrla, Lehrer

Anton Kühnel, Kaufmann

Stephan Dix, Tischler

Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Miroslav Cejnar, Forst-Hauptkassier und

Johann Braun, Kaufmann.

Erweiterter Gemeindeausschuss:

Wenzel Fleischer, Konsumvereinsleiter

Rudolf Kammel,

Josef Lauer

Johann Reichelt und

Josef Scharf, Arbeiter

Ersatzmänner:

Josef Hofmann, Kaufmann und

Rudolf Tippelt, Sattler

Die Erweiterung des Gemeindeausschusses fand über drängen der Arbeiterpartei statt, die eine Vertretung forderten. Sie wurde nicht behördlich angeordnet.

Am 18.12.1918 wurde die Herabnahme der Kaiserbilder in den Schulen beschlossen, weil die Tschechoslowaken dieses fordern und überall dort, wo sie sie antreffen, zertrümmern. –

Schule

Am 14.01.1918 wurde die Suppenanstalt für die auswärtigen Schüler eröffnet und am 03. Mai 1918 geschlossen. In 62 Tagen wurden 5791 Portionen Suppen verteilt, also durchschnittlich 93 Portionen per Tag. Die Suppenanstalt wurde erhalten vom Ortschaftsrat und dem Grafen Karl von Czernin.

Zu Weihnachten beteilte Graf Czernin 12 Knaben und 12 Mädchen mit je 20 K. Der Dunkeltaler Spinnereibesitzer Johann Kluge beschenkte eine große Anzahl schulpflichtiger Kinder seiner Arbeiter mit Kleidungsstücken.

Kirche

Hier ist nichts besonderes zu berichten.

Vereinsnachrichten

Sektion Marschendorf und Umgebung des deutschen Bienenwirtsch. Land. Zentr. Vereines für Böhmen

Obmann: Josef Hanke, Brauer

Geschäftsleiter: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Bundesgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des Bundes der deutschen Ostböhmens

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Kassier bis Oktober 1918: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär

Kassier von Oktober bis Ende 1918: Emil Fritsch, Bez.-Sekretär

Ortsgruppe Marschendorf IV. und Umgebung des deutschen Schulvereines:

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer in Marschendorf IV.

Kassier: Eduard Rabas, Forstkassier in Marschendorf IV.

Leseverein Marschendorf IV.

Obmann: MUDr. Wenzel Lahmer

Wechselseitiger Brandschaden-Versicherungs-Verein Marschendorf IV.

Direktor: Johann Braun, Kaufmann in Marschendorf IV

Geschäftsführer: Heinrich Fiedler, Gemeinde-Sekretär in Marschendorf IV. Da derselbe im Oktober 1918 starb, so wurde zu seinen Nachfolger Rudolf Drössler gewählt, der auch gleichzeitig Zahlmeister bei der Spar- und Dahrlehnskassa (Reiffeisenkassa) ist.

Freiwilliger Feuerwehr-Verein in Marschendorf IV.

Hauptmann: Josef Möldner, Sparkassabeamter in Marschendorf IV

Marschendorfer Genossenschafts-Brauerei

Dieselbe wurde im Jahre 1918 gegründet.

Obmann: Emil Richter, Gastwirt in Marschendorf IV

Obmann-Stellvertr.: Karl Barth, Gastwirt in Marschendorf II

Geschäftsleiter: Valentin Just

Brauer: Franz Jedlitschka

Männergesangsverein Marschendorf IV.

Auch heuer unterblieb jede Vereinstätigkeit.

Musikverein für Marschendorf IV.

Obmann: Konrad Patsch, Sparkassabeamter

Kassier: Heinrich Steiner, Briefträger

Sektion des österreichischen Riesengebirgsvereines

Marschendorf IV-Dunkeltal

Obmann: Josef Hanke, Brauer hier

Kassier: Josef Meißner, Fabrikdirektor in Dunkeltal

Spar- und Darlehenskassen-Verein für Marschendorf und Umgebung

Obmann: Reinhard Patsch, Gerichtsdienner

Zahlmeister: Rudolf Drössler

Sparkasse der Marktgemeinde Marschendorf IV.

Obmann: Johann Frieß, Bürgermeister

Kassier: Konrad Patsch

Buchhalter: Josef Möldner

K. k. österreichischer Krieger-Korps Marschendorf (ehemaliger Veteranen-Verein)

Vorstand und Kommandant: Lehrer Josef Mahrla, Lehrer in Marschendorf IV.

Deutscher Wohlfahrts-Verein in Marschendorf IV.

Obmann: Vinzenz Adolf, Müller

Kassier: Josef Möldner, Sparkassabeamter.

Der Weltkrieg (1914 – 1918) und seine Rückwirkung auf die Gemeinde

Obwohl der Weltkrieg fern von uns tobte und die Gemeinde von Truppendurchzügen, Mord und Brand verschont blieb, so wurde sie doch, wie alle Welt, in Mitleidenschaft gezogen um seiner Begleiterscheinungen in der Gemeinde deshalb nicht ohne Interesse sein.

1914

Am 28. Juni 1914 wurde Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie von Hohenberg von dem Okotawaner des Gymnasiums in Sarajevo namens Prineip aus Grahavo, einem Serben, aus maßlosen Fanatismus und grenzenlosen Hass gegen alles Österreichertum in den Straßen Sarajevos ermordet. Die Tat wird mit einer Browningpistole vollbracht. Am 02. Juli 1914 wurde in der Marschendorfer Kirche unter großer Teilnahme der Bevölkerung ein Trauergottesdienst abgehalten. Der Unglückstag von Sarajevo wird allen patriotischen Österreichern bis in die fernste Zukunft in Erinnerung bleiben. Genau einen Monat nach der Ermordung des Thronfolgers, also am 28. Juli 1914 erklärte Österreich Serbien den Krieg, weil dieses Land die Sühnforderungen unserer Monarchie nicht erfüllen wollte. Russland, England und Frankreich stellten sich auf die Seite Serbiens, Deutschland hielt zu Österreich. So kam es zum Kriege zwischen den gegnerischen Staaten. Den Feinden schlossen sich nach und nach Belgien, Montenegro, Japan, Ägypten, Algier, Monaco, Kanada, die vereinigten Staaten von Nordamerika, Australien, u.s.w., kurz fast die ganze Welt an, während an unserer Seite noch die Türkei und Bulgarien kämpfte. Selbst das militärisch

mit uns verbündete Italien, das sich anfangs neutral verhielt, trat später auf die Seite der Gegner. Im September 1914 fanden Riesenkämpfe zwischen den Österreichern und Russen in Galizien bei Lemberg, zwischen Deutschland und Frankreich, England und Belgien in Nordfrankreich und Belgien statt. Auf letzteren Kriegsschauplätzen verwendeten die Engländer und Franzosen ihre Kolonialtruppen: Australier, Inder, Neger, Ghurkas, Marokaner, Kanadier, Indianer u.s.f. Selbstverständlich waren die Feinde uns an Zahl und Stärke der Truppengattungen weit überlegen. Die Türkei kämpfte in Kaukasus gegen die Russen und am Suezkanal und in den Dardanellen gegen die Engländer. Die Waffenerfolge waren wechselnd. Die Weltgeschichte wird sie verzeichnend, hier ist nicht der Ort dazu. Hier ist die Hauptsache, die Rückentwicklung des Krieges auf die Gemeinde zu schildern. Der Krieg forderte Opfer an Toten und Verwundeten. Letztere konnten nicht alle in der Nähe des Kriegsschauplatzes untergebracht werden und so wurden die leichter Verwundeten und Kranken in entfernte Spitäler, also auch in unser Bezirkskrankenhaus verschickt. Mitte Dezember 1914 beherbergte dasselbe den ersten kranken Soldaten. Es war dies ein Ruhrerkrankter namens Gustav Schreiber aus Markausch bei Trautenau. Er wurde von der hiesigen Bevölkerung mit besseren Lebensmitteln, warmen Wintersachen und barem Gelde beschenkt. Am Weihnachtsabend 1914 hatte er unter anderen zwei Christbäumchen. Er war nur etwa 10 Tage hier und musste am 29. Dezember 1914, noch nicht ganz hergestellt, wieder einrücken. Er selbst erzählte, er habe es noch nie so schön gehabt, wie in Marschendorf. Zu erwähnen wäre hier, dass dieser Gustav Schreiber heil aus dem Kriege zurückkehrte, aber ein Säufer und roher Mensch geworden und nach Marschendorf IV. übersiedelt war. Er heiratete eine Witwe aus Dunkeltal mit 2 Kindern, die er misshandelte. Als er einst – er war inzwischen nach Dunkeltal gezogen – Frau und Kinder in trunkenen Zustände schwer bedrohte, erschlug ihn die Frau in der Notwehr mit einer Hacke. Sie wurde vom Bezirksgerichte freigesprochen.

Die hiesige Herrschaft Czernin lieferte viele Waggon Bretter zu Barackenbauten für Kranke, Flüchtlinge und Gefangene nach Josefstadt, Clumetz, Reichenberg und Deutsch-Gabel. Wegen Cholerafaher im Josefstädter Russen-Gefangenenlager wurde der Train nach Trautenau verlegt. Derselbe ist ein guter Abnehmer der Sägespäne auf der hiesigen herrschaftlichen Brettsäge. Im benachbarten Johannsbad sind etwa 600 Soldaten einquartiert, die das Schneeschuhlaufen lernen, weil sie dies namentlich an der russischen Front in den Karpathen brauchen. Im nahen Freiheit sind galizische Flüchtlinge, hauptsächlich Juden, angekommen. Bei uns ist vorläufig keine Einquartierung. Der Krieg macht sich durch das Steigen der Lebensmittelpreise bemerkbar. Die wichtigsten seien hier angeführt:

Menge	Ware	Vor dem Kriege		Jetziger Preis	
		K	h	K	h
1 kg	Weizenmehl	–	36	–	74
1 kg	Zucker	–	84	–	92
1 kg	Reis	–	36		80
1 kg	Erbsen	–	40	1	–
1 kg	Kaffee	4	–	4	40
1 kg	Gries	–	40	–	76
1 kg	Butter	2	20	3	80
1 kg	Rindfleisch	1	80	1	84
1 kg	Rosinen	2	–	3	96
1 kg	Petroleum	–	36	–	68
1 hl	Erdäpfel	5	–	7	–

Mit Ausnahme der Dunkeltaler Glasschleiferei, die unwissend mit England Geschäfte macht, daher jetzt keine Aufträge hat,

steht bis jetzt keine Fabrik in der Umgebung. Dafür gibt es bis jetzt keine Arbeitslose und keine Not (Ende 1914).

1915

Am 22. März 1915 wurde die galizische Festung Przemyśl durch die Russen eingenommen. Es war dies ein schwerer Schlag für Österreich und forderte viele Opfer an Toten, Verwundeten und Gefangenen. In ganz Österreich, also auch in unserer Gemeinde, wurden während des Krieges Sammlungen für das kämpfende Heer veranstaltet. Von den Lehrern angeeifert, wurden z. B. an der hiesigen Schule, am 10.10.1914 von den Schülerinnen angefertigte Sachen an das „Rote Kreuz“ in Trautenau eingeschickt und zwar:

22	Paar	Pulswärmer	7	Stück	Ohrenschützer
5	Paar	Socken	16	Stück	Schale
7	Paar	Wadenstützen	5	Stück	Leibwärmer
			2	Stück	Schneehauben

Am 10.02.1915 wurden vom Lehrkörper 410 Paar Papersohlen und 131 Paar Billrothpapiersocken an das Kriegsfürsorgeamt nach Wien gesendet.

Am 25.05.1915 sendete der Lehrkörper in 13 Kisten von der Schuljugend gesammeltes Kriegsmetall im Gesamtgewicht von 6072 kg an den Ersatzkader der k.k. Train-Division Nr. 9 in Trautenau und zwar 279 kg Messing, 160 kg Blei, 100 kg Kupfer, 96 kg Zinn und 37 kg Stanniol.

Da durch den abgeschnittenen Weltverkehr, hervorgerufen durch den Krieg mit England und die Feigheit der neutralen Länder, die sich vor England fürchten, Mehlnot herrschte, so entschloss sich die Regierung, vom April 1915 an den Brot- und Mehlverbrauch durch Ausgabe von Brotkarten zu beschränken. Pro Kopf entfiel auf einen Tag 35 g Brot oder 25 g Mehl. Die Mehlvorräte mussten überall angegeben werden und wurden bei Geschäftsleuten kontrolliert. Bei der Mehlvorratsaufnahme und bei der Werteinteilung der Brotkarten wirkten Lehrer mit. Spä-

ter wurde die Menge des auf Brotkarten bezogener Mehles immer mehr beschränkt, ja, manche Woche fiel die Ausgabe von Brot oder Mehl ganz aus, wenn der Verkehr stockte. Die Not begann und die Preise stiegen. So kosteten z. B. Ende Mai 1915: 1 q Erdäpfel 18 K, 1 Kg Maismehl 1 K 20 h, 1 kg Reis 2 K, 1 kg Butter 5 K, 1 kg Schweinefleisch 5 K, 1 kg Rindfleisch 3 K u. s. w. Diese Preise stiegen aber von Tag zu Tag.

Am Pfingstsonntage (23. V. 1915) erklärte das treubruchige Italien Österreich den Krieg und vermehrte wesentlich die Zahl der Gegner. Das hiesige Bezirksspital wurde in ein k.k. Reservespital unter Herrn Dr. Wenzel Lahmer's Leitung umgewandelt und nahm im Laufe des Monates Juni 1915 = 81 verwundete Soldaten der verschiedensten Nationen auf. Diese fanden hier eine gute Verpflegung. Der unterdessen weiter tobende Krieg ließ die Not immer größer werden und dort, wo die Brot- und Mehlzuweisungsarten nicht streng kontrolliert wurden, herrscht Hunger. In der hiesigen Gemeinde kontrolliert den Mehl- und Zuckerverbrauch der Bürgerschuldirektor Berthold Wagner. Hier sind solche Fälle von gänzlichen Mangel an Brot und Mehl nicht vorgekommen.

Die Preise steigen weiter. Im Herbst 1915 kosteten 1 q Erdäpfel 25 K, 1 kg Reis 2 K 50 h u. s. f. Die Brotkarte lautet jetzt auf 40 dkg Mehl und 1 Kg 40 dkg Brot per Kopf und Woche,

Für Kriegshilfe werden die Geldbeträge gesammelt. Eine solche unter der Leitung des Direktors B. Wagner für das „Rote Kreuz“ mit Bürgerschülern durchgeführte Sammlung ergab folgendes Resultat:

Nieder-Kolbendorf	=	30	K	–	h
Dunkeltal	=	75	K	30	h
Marschendorf IV	=	130	K	60	h
Volksschüler	=	13	K	30	h
Bürgerschüler	=	10	K	10	h
Lehrkörper	=	148	K	07	h

1916

Im Juni 1916 begannen die Russen wiederum eine Offensive gegen Österreich und Deutschland. Unsere Armeeführung hatte vorher von der russischen Front viele Truppen nach Italien abgezogen, die Italiener beinahe ganz aus Tirol, in das sie Eindringen waren, hinausgetrieben und sich der Städte Arsiero und Assiago bemächtigt. Die Folge der russischen Offensive war, dass unsere Truppen aus den geschwächten Positionen in russisch Polen, Ostgalizien zurückgehen und ganz Bukowina den Russen überlassen mussten! Mitte Juni 1916 kamen 51 Flüchtlinge aus der Gegend von Kolomea (Südgalizien) in Marschendorf IV. an und wurden im Brauhofsaale untergebracht. Sie waren durchwegs jüdischer Nation und schon vor der Einnahme Kolomeas durch die Russen aus Furcht vor russischen Grausamkeiten geflüchtet. Sie kamen sehr dürftig mit ein paar Kisten wertlosen Plunders an. Schmutzig und verlaust wurden sie im hiesigen Bezirkskrankenhaus gebadet und gereinigt. Am Brauhofsaale mussten die Flüchtlinge auf Stroh schlafen, weil keine Betten vorhanden waren. In aller Eile wurde ein Küchenofen für sie gesetzt und eine Wasserleitung hergestellt. Kleidung erhielten sie von der k.k. Bezirkshauptmannschaft in Trautenau. Gleichzeitig mit den Flüchtlingen kamen wieder 63 Verwundete an, die im Bezirks-Spital untergebracht wurden. Die vorher dort gepflegten Verwundeten waren nach und nach je nach ihrer Impfung abgegangen. Die Lebensmittelpreise um diese Zeit waren:

1	kg	Bohnen	2	K	40	h
1	kg	Erbsen	2	K	60	h
1	kg	Reismehl	1	K	28	h
1	kg	Erdäpfel	0	K	35	h
1	kg	Schweinfleisch	12	K	–	h
1	kg	Rindfleisch	8	K	–	h
1	kg	Butter	12	K	–	h
1		Brot (=1,26 kg)	–	K	62	h

1	l	Milch	–	K	28	h
1	l	Bier	–	K	60	h
1	m ³	Stammholz	20	K	–	h
1	q	schlechte Schir. Kohle	6	K	–	h
1		Ei	–	K	30	h
1		Gans	30 bis 60 K			
1	Paar	Herrenschuhe	60 bis 100 K			

u.s.w.

Seife, Speck, Öle, Gummi, Sohlenleder sind fast nichts zu haben, weil alles das Militär absorbiert. Statt Seife müssen verschiedenen Waschpulver verwendet werden, durch deren Gebrauch die teure Wäsche ungemein leicht. Statt Sohlenleder werden häufig Holzsohlen, namentlich von der Jugend verwendet. Das Brot ist elend, da es jetzt 60 % Maismehl enthält. Kornmehl fehlt schon seit vielen Wochen. Als Kochmehl kommt nun mehr ebenfalls meistens Maismehl, auch welches die hiesige Bevölkerung nicht eingerichtet ist. Maismehl und keine Fettstoffe, damit sollten die Hausfrauen kochen! Dieser Zustand war allgemein und jene Gemeinden waren glücklich, wenn sie nur genügend versorgt waren.

Der Verpflegungsausschuss der Gemeinde Marschendorf IV besteht aus folgenden Herren:

Johann Frieß, Bürgermeister und Landwirt

Berthold Wagner, Bürgerschuldirektor

Vinzenz Adolf, Müller

Johann Kühnel, Kaufmann

Wenzel Fleischer, Konsumsvereinleiter

Dieser Ausschuss war erfolgreich bemüht, die ärgste Not von hier fern zu halten. Wo es nur anging, sorgte er für Kartoffeln, Speisefette, Dauerwurst, Bohnen, Erbsen, Kleie, Hirse, Graupe, Reis und für die Zuweisung des nötigen Brot und Kochmehles. Wohl ging es auch hier knapp zu, aber eigentliche Hungersnot, wie viele andern Gemeinden hat Marschendorf IV. während des ganzen Krieges nicht gelitten. Von Hungerkrawallen, wie sie in

den deutschen Städten Reichenberg, Gablonz, Böhm. Leipa u.s.w. stattfanden, blieb die Gemeinde verschont. Wegen der klaglosen Abwicklung der Ernährung der Bevölkerung war die Gemeinde unzählige Male Gegenstand der Anzeige neidischer Nachbargemeinden. Die Folge waren Kontrollen durch Beamte der Kriegsgetreideverkehrsanstalt, ob nicht schwindelhafte Ausweise und Bücher vorgelegt wurden, um ein erhöhte Einwohnerzahl vorzutäuschen. Alles vergeblich! Die Untersuchungen ergaben nur eine streng gehandhabte Ordnung und Verteilung der zugewiesenen Lebensmittel.

Der Viehstand hat in der hiesigen Gegend durch den gewissenlosen Verkauf und Versand erschreckend abgenommen. Bedauerlicherweise sind auch 2 einheimische Fleischer an diesem Viehversand beteiligt. Laut Aussage des seinerzeitigen Bürgermeisters Herrn Johann Frieß waren hiesige Fleischer seitens der Behörde bestimmt worden, für die Aufbringung von Schlachtvieh zu sorgen. Gottverdammte. Deshalb herrscht an Milch, Butter, Quark und Fleisch schon Mangel. Die hiesige Herrschaft Czernin könnte durch Lieferungen von Hochwild den Fleischmangel etwas steuern, tut es aber nicht. Das geschossene Wild geht hauptsächlich in die Gebirgsbauden (Wiesenbaude) und nach Johannisbad. Auch bei den bedeutend erhöhten Holzpreisen nimmt sie auf die einheimische Bevölkerung keine Rücksicht. Diese muss dieselben Preise bezahlen wie irgend ein Fremder.

Am 09.08.1916 flog das deutsche Luftschiff „Zeppelin IV“ von Trautenau kommend hier durch und entschwand in der Richtung über Albendorf. Wegen Fleischnot werden wöchentlich 2 fleisch- und fettlose Tage eingeschaltet und Fleischkarten eingeführt. Durch Ausgabe von bezugsberechtigten, gemeindeamtlich abgestempelten Karten ist bis jetzt der Verbrauch von Brot, Mehl, Zucker und Kaffee geregelt und auf das Mindeste eingeschränkt. Später kamen noch Fleisch-, Fett-, Seifen-, Salz-, Kartoffeln-, Kohlen-, Petroleum- und Kohlenkarten dazu. Nachstehend einige Muster.

Kartoffelkarte

Böhmen.

für die Zeit vom 20. September 1920 bis einschließlich 10. Juli 1921.

Der Verkauf ist nur gegen Abtrennung des bezüglichen Abschnittes gestattet. — Übertragung unzulässig. — Nachahmung verboten. — Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis 20.000 Kč oder Arrest bis zu 3 Monaten gestraft.



Verfallene Abschnitte werden nicht honoriert. Politische Landesverwaltung.

Kartoffeln 7. Woche 1./11.—7./11. 1920	Kartoffeln 14. Woche 20./12.—26./12. 1920	Kartoffeln 21. Woche 7./2.—13./2. 1921	Kartoffeln 28. Woche 28./3.—3./4. 1921	Kartoffeln 35. Woche 16./5.—22./5. 1921	Kartoffeln 42. Woche 4./7.—10./7. 1921
Kartoffeln 6. Woche 25./10.—31./10. 1920	Kartoffeln 13. Woche 13./12.—19./12. 1920	Kartoffeln 20. Woche 31./1.—6./2. 1921	Kartoffeln 27. Woche 21./3.—27./3. 1921	Kartoffeln 34. Woche 9./5.—15./5. 1921	Kartoffeln 41. Woche 27./6.—3./7. 1921
Kartoffeln 5. Woche 18./10.—24./10. 1920	Kartoffeln 12. Woche 6./12.—12./12. 1920	Kartoffeln 19. Woche 24./1.—30./1. 1921	Kartoffeln 26. Woche 14./3.—20./3. 1921	Kartoffeln 33. Woche 2./5.—8./5. 1921	Kartoffeln 40. Woche 20./6.—26./6. 1921
Kartoffeln 4. Woche 11./10.—17./10. 1920	Kartoffeln 11. Woche 29./11.—5./12. 1920	Kartoffeln 18. Woche 17./1.—23./1. 1921	Kartoffeln 25. Woche 7./3.—13./3. 1921	Kartoffeln 32. Woche 25./4.—1./5. 1921	Kartoffeln 39. Woche 18./6.—19./6. 1921
Kartoffeln 3. Woche 4./10.—10./10. 1920	Kartoffeln 10. Woche 22./11.—28./11. 1920	Kartoffeln 17. Woche 10./1.—16./1. 1921	Kartoffeln 24. Woche 28./2.—6./3. 1921	Kartoffeln 31. Woche 18./4.—24./4. 1921	Kartoffeln 38. Woche 6./6.—12./6. 1921
Kartoffeln 2. Woche 27./9.—3./10. 1920	Kartoffeln 9. Woche 15./11.—21./11. 1920	Kartoffeln 16. Woche 3./1.—9./1. 1921	Kartoffeln 23. Woche 21./2.—27./2. 1921	Kartoffeln 30. Woche 11./4.—17./4. 1921	Kartoffeln 37. Woche 30./5.—5./6. 1921
Kartoffeln 1. Woche 20./9.—26./9. 1920	Kartoffeln 8. Woche 3./11.—14./11. 1920	Kartoffeln 15. Woche 37./13. 1920—2./1. 1921	Kartoffeln 22. Woche 14./2.—20./2. 1921	Kartoffeln 29. Woche 4./4.—10./4. 1921	Kartoffeln 36. Woche 28./5.—29./5. 1921

305. Woche 875 g Brot oder 625 g Brotmehl	305. Woche 875 g Brot oder 625 g Brotmehl	306. Woche 875 g Brot oder 625 g Brotmehl	306. Woche 875 g Brot oder 625 g Brotmehl	307. Woche 875 g Brot oder 625 g Brotmehl	307. Woche 875 g Brot oder 625 g Brotmehl	308. Woche 875 g Brot oder 625 g Brotmehl	308. Woche 875 g Brot oder 625 g Brotmehl
Gemeinde- Siegel	Gemeinde- Siegel	Gemeinde- Siegel	Gemeinde- Siegel	Gemeinde- Siegel	Gemeinde- Siegel	Gemeinde- Siegel	Gemeinde- Siegel
305. Woche 250 g Mehl	305. Woche 250 g Mehl	306. Woche 250 g Mehl	306. Woche 250 g Mehl	307. Woche 250 g Mehl	307. Woche 250 g Mehl	308. Woche 250 g Mehl	308. Woche 250 g Mehl
305. Woche 250 g Mehl	305. Woche 250 g Mehl	306. Woche 250 g Mehl	306. Woche 250 g Mehl	307. Woche 250 g Mehl	307. Woche 250 g Mehl	308. Woche 250 g Mehl	308. Woche 250 g Mehl
305. Woche 250 g Mehl	305. Woche 250 g Mehl	306. Woche 250 g Mehl	306. Woche 250 g Mehl	307. Woche 250 g Mehl	307. Woche 250 g Mehl	308. Woche 250 g Mehl	308. Woche 250 g Mehl

AUSWEIS
über den Verbrauch von Brot
für die 305. bis 308. Woche vom 8. II. bis einschließlich 5. III. 1921.
Verkauf nur gegen Abtrennung der entsprechenden Abschnitte. — Unübertragbar. — Nachdruck verboten. Zuwiderhandeln wird bestraft mit Geld bis zu 20.000 K. Arrest bis zu 6 Monaten, allenfalls mit Verlust der Gewerbeberechtigung.
Politische Landesverwaltung in Prag.

AUSWEIS
über den Verbrauch von Mehl
für die 305. bis 308. Woche vom 8. II. bis einschließlich 5. III. 1921.
Verkauf nur gegen Abtrennung der entsprechenden Abschnitte. — Unübertragbar. — Nachdruck verboten. Zuwiderhandeln wird bestraft mit Geld bis zu 20.000 K. Arrest bis zu 6 Monaten, allenfalls mit Verlust der Gewerbeberechtigung.
Politische Landesverwaltung in Prag.

Da es auch dem Heere an Fleisch mangelte, so wurde bestimmt, dass jeder Verwaltungsbezirk für eine gegebene Zeit eine bestimmte Anzahl Vieh aufzubringen hat. Der Gerichtsbezirk Marschendorf mit einem Viehstande von etwas über 4000 Stück soll monatlich 80 Stück Rindvieh liefern. Der infolgedessen eintretende Mangel an Feststoffen führte am 15.06.1916 zur Einführung der Butter- und Fettkarten und später zum Auftreten verschiedener Magen- und Darmleiden, namentlich des Krebses.

1/2 kg (125 g) gebrannten Kaffee.

1/2 kg (125 g) gebrannten Kaffee.

1/2 kg (125 g) gebrannten Kaffee.

**Bürgeramt
Marschendorf IV.**


AUSWEIS
über den Verbrauch von Kaffee
vom 9./7. bis einschließlich 2./9. 1916.
Gültig nur für das Gebiet des Königr. Böhmen.

3/8 kg (375 g) gebrannten Kaffee für 8 Wochen.

Unübertragbar!

Verkauf nur gegen Abtrennung der entsprechenden Abschnitte. — Nachdruck verboten.
Zuwiderhandeln wird bestraft mit Geld bis zu 5000 K. Arrest bis zu 6 Monaten, allenfalls mit Verlust der Gewerbeberechtigung.

K. k. Statthalterei.



K. k. Bezirkshauptmannschaft in Trautenau.				
1 B. H. Tr.	8 B. H. Tr.	Bezugs-Karte. Klasse A Name: in Gasse Nr. Personen: Hieron Schwerarbeiter Zugewiesen der Verkaufsstelle a) für Brot und Mehl: in b) für Fleisch: in c) für sonstige Lebensmittel: in Besucher der Kriegs- (Mittelstandsküche) in mit Personen. Raum für Anmerkungen, Änderungen etc.	15 B. H. Tr.	22 B. H. Tr.
2 B. H. Tr.	9 B. H. Tr.		16 B. H. Tr.	23 B. H. Tr.
3 B. H. Tr.	10 B. H. Tr.		17 B. H. Tr.	24 B. H. Tr.
4 B. H. Tr.	11 B. H. Tr.		18 B. H. Tr.	25 B. H. Tr.
5 B. H. Tr.	12 B. H. Tr.		19 B. H. Tr.	26 B. H. Tr.
6 B. H. Tr.	13 B. H. Tr.		20 B. H. Tr.	27 B. H. Tr.
7 B. H. Tr.	14 B. H. Tr.		21 B. H. Tr.	28 B. H. Tr.

Verkauf nur bei jener Abgabestelle, welcher der Inhaber dieser Bezugskarte zugewiesen ist, nur gegen Vorweisung der ganzen Karte und gegen Abtrennung der entsprechenden Abschnitte!

Nicht übertragbar!

Unbefugte Verwendung, Fälschung und Nachdruck wird bestraft. Änderungen sind sofort bei der Wohnungsgemeinde zu melden!

Rumänien erklärte am 27.08.1916 Österreich den Krieg, worauf die Verbündeten (Deutschland, Türkei und Bulgarien) mit einer Kriegserklärung an Rumänien antworteten. Um Geld für die Kriegsinvaliden zu schaffen wurden allerorts von 04. bis 08. Oktober 1916 Opfertage hierfür eingeführt. In Marschendorf IV. wurden durch 3 Schülerinnen der 4. Klasse 172 K 10 h gesammelt.

Der hohe Preis des Papiere infolge Mangels an Rohstoffen führte zur Sammlung von Altpapier. Seitens der Schule wurden durch den Direktor B. Wagner dem hiesigen Gendameriepostenkommando allein 266 kg Altpapier übergeben. Daraus wurde nicht nur wieder Papier, sondern auch andere Stoffe verfertigt. In letzterem Falle wurde das Altpapier von den Häftlingen des hiesigen Bezirksgerichtes „gerüppelt“, d. h. vorsichtig weich gerieben und dann den größeren Strafanstalten eingeschickt, wo daraus Decken für die Truppenspitäler angefertigt wurden. Vom hiesigen Gerichte wurden unsere Sendungen solchen gerüppelten Papiere zur Abfuhr gebracht.

Der Mangel an Kriegsmaterial, besonders an Kupfer, Messing und Zink, führte zu der Maßnahme der Einlieferung der Kirchen- und Schulglocken. Am 01.10.1916 wurden von den Arbeitern des Baumeisters Kleopfas Hollmann aus Hohenebel die Kirchturm-glocken im Turm zertrümmert und in Stücken durch das Fenster ins freie herabgeworfen.

Die Fettnot findet einen traurigen Ausdruck in dem Verbote am Allerseelentage die Gräber der Verstorbenen zu beleuchten.

Am 10. und 11. November 1916 fand eine behördlich angeordnete Kartoffelvorratsaufnahme statt. Sie wurde hierorts von Herrn Lehrer Flögel aus Jungbuch in sämtlichen Haushaltungen durchgeführt. Diese Maßnahme beweist, wie knapp die wichtigsten und gering geachteten Lebensmittel geworden sind.

Am 21.11.1916 starb Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. und wurde am 30.11.1916 in der Kapuziner-Gruft in Wien beigesetzt. Er starb an den Folgen einer Lungenentzündung an Herzschwäche. Geboren am 18. August 1830 erblickte er das hohe Alter von 86 Jahren. Schwere Schicksalsschläge haben ihn getroffen. Sein einziger Sohn Rudolf fand am 27.01.1889 einen gewaltsamen Tod in Maierling, seine Gemahlin Elisabeth wurde am 10. September 1898 in Genf von einem Italiener erstochen. Der Thronfolger Franz Ferdinand büßte durch einen fanatischen Serben am

28.06.1914 in Sarajevo sein Leben ein. Zu den wichtigsten Regierungsreformen des verbliebenen Monarchen gehören:

Die Schaffung des Reichsvolksschulgesetzes 1869, die Entstehung von Real-, Landwirtschafts-, Handels- und Gewerbeschulen, Krippen, Kinderbewahranstalten, Kinderhorten, Einführung des Staatsgrundgesetzes 1867, Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, Aufhebung des Zunftwesens, Förderung des Handels, Gewerbe und der Industrie, Pflege von Kunst und Wissenschaft, Verleihung der Konstitution. In seine Regierungszeit fällt der Verlust der Lombardei und Venetiens, sowie die Besitznahme von Bosnien und der Lombardei. Nach seinem Tode übernahm der bisherige Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef am 22.11.1916 als Kaiser Karl I. von Österreich und als König Karl IV von Ungarn die Regierung. Der deutsch-österreichisch-bulgarisch-türkische Krieg gegen Rumänien verläuft glänzend. Anfang Dezember 1916 ist die kleine Walachei und die Donau bis Cernavoda im Besitze der Verbündeten. Die Hauptstadt Bukarest fiel am 07.12.1916 in unsere Hände. Aus diesem Anlasse trug unser Ort am 09.12.1916 reichen Flaggenschmuck. Die Niederschmetterung Rumäniens gab Österreich und Deutschland den Anlass, den Feinden den Frieden anzubieten. Dieses Friedensangebot wurde aber abgelehnt. Infolgedessen erklärte Deutschland am 01.02.1917 den verschärften U-Boot-Krieg eintreten zu lassen, so dass alle Schiffe in einer gewissen Entfernung von Englands, Frankreichs und Italiens Küste ohne vorherige Warnung torpediert würden. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche stets zu unseren Feinden hielten, ihnen Geld, Waffen, Munition und Lebensmittel lieferten, brachen infolge dessen die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab.

Um nun wieder zu den Rückwirkungen des Krieges auf unsere Gemeinde zurückzukehren, wird wieder im Nachstehenden eine Vergleichs-Preistabelle zu Ende Oktober 1916 angeführt:

Menge		Ware	August 1914	Oktober 1916	Steige- rung in %
			in Kronen		
1	kg	Rindfleisch	1,80	8,60	380
1	kg	Schweinefleisch	1,96	10,80	451
1	kg	Kalbsfleisch	1,40	10,00	614
1	kg	Schöpfenfleisch (Hammelfleisch)	1,60	3,80	387
1	kg	Schweinefett	2,00	16,00	700
1	kg	Aufschnitt	1,20	9,60	700
1	Schock	Eier	5,00	21,60	332
1	kg	Reis	0,36	16,00	5555
1	Stück	Gans	6,60	60,00	808
1	z	Kartoffel	7,00	35,00	400
1	z	Zucker	84,00	118,00	40,5
1	kg	Kaffee	4,20	14,00	233
1	kg	Tee	10,00	28,00	180
1	kg	Kuttelfleck	0,96	2,80	191
1	Stück	Knackwurst	0,10	0,36	260
½	l	Bier	0,14	0,58	314
1	kg	Seife	0,76	8,00	953
1	Stück	Herrenanzug mitt- lerer Güte	70,00	160,00	129
1	Paar	Schuhe	16,00	60,00	275
1	z	Braunkohle	1,28	5,20	307
1	kg	Butter	2,20	18,00	720

Im Feber 1917 sind die Lebensmittel noch knapper geworden und auch Kohlennot eingetreten. In Jungbuch und Altstadt essen die Leute Kleie. Infolge Kohlenmangel ist die elektrische Beleuchtung eingeschränkt und viele Schulen, Theater, Kinos gesperrt. Petroleum wird nur gegen Bezugskarten verkauft. Leder und Kleiderstoffe steigen rapid, weshalb letztere schon aus Papier gefertigt werden. Was die Ernährungslage im Feber 1917 betrifft, so sei folgendes zu erwähnen. Für Schwerarbeiter, Finanzwache, Gendarmerie und Fabrikarbeiter mit Nachtschicht entfällt pro Kopf und Woche 2 kg 52 dkg Brot und $\frac{1}{2}$ kg Mehl, für die anderen 1 kg 26 dkg und $\frac{1}{2}$ kg Mehl. Zum Brotbacken wird Roggenmehl unter starker Beimischung von Gersten- oder Hafer- oder Maismehl verwendet. Als Kochmehl steht teilweise Weizenkochmehl, Weizengleichmehl, Gerstenkochmehl und Gerstenbrotmehl zur Verfügung. Von Zucker entfällt pro Kopf 1 kg auf einen Monat, von Kaffee $\frac{1}{8}$ kg per Kopf auf 8 Wochen, womit natürlich nur Ersatzkaffee gemeint ist, besteht aus Enrillo, Malz-, Kornkaffee und dergleichen. Den Mangel an Kartoffeln ist, so erhalten die Leute noch nebenbei Dorschen (das sind Rüben) und Möhren. Fleisch ist auch knapp, sehr teuer und oft nicht zu haben der Fuhrlohn für Kohle von Schatzlar ist von 50 h per Winterzentner auf 3 K gestiegen. Der Winter (Jänner und Feber) 1917 war andauernd außerordentlich kalt und zwar -14° bis -21° C. Wegen Kohlenmangel mussten die Schulen in Marschendorf IV. vom 11. bis 18. Feber gesperrt werden. Manche Familien hatten nichts zu heizen und litten Kälte. Die Holzpreise stiegen wegen der Nachfrage nach Holz sofort auf das 3-fache der jetzigen Preise. Anfang März 1917 wurde statt Mehl, Graupe gegeben. Der Mangel an Lebensmitteln wurde derart fühlbar, dass bei Landwirten militärische Hausdurchsuchungen nach denselben stattfanden. Selbstverständlich wurde auch diese Maßnahme in ihrer ganzen Strenge nur in deutschen Gegenden gehandhabt. Denn gerade in dieser Zeit holte die Gebirgsbevölkerung Mehl und Körnerfrüchte für teures Geld aus dem Tschechischen. Nicht nur Geld in Hun-

derttausenden von Kronen, auch Kleidung, Wäsche, Möbel, Klaviere und sonstige Sachen wanderten als Tauschmittel für Lebensmittel ins Tschechische.

Ende März 1917 wurde hier für die unbemittelte Bevölkerung eine Kriegsküche eröffnet, aus welcher sie für 20 h eine Suppe per Kopf und Tag beziehen konnte. Im Laufe des April 1917 wurden durchschnittlich täglich 250 Suppenportionen geholt. Die Inanspruchnahme der Kriegsküche stieg bis auf 400 Portionen täglich bei einer Bevölkerungszahl von 650 Einwohnern.

Den hiesigen Landwirte, natürlich nicht alle, klagten, dass sie wegen Mangel an Arbeitskräften den Frühjahrsanbau nicht besorgen könnten. Doch als der Bürgermeister Militär hiezu requirierete, da gings auf einmal ohne dieses, wahrscheinlich, weil diese Hilfe nicht ganz ohne Geld zu haben gewesen wäre.

Im Mai 1917 boten Österreich und Deutschland Russland einen Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsentschädigung an, um dem furchtbaren Blutvergießen ein Ende zu machen, leider auch vergeblich.

Im November 1917 sind die wichtigsten Begebenheiten auf dem Schlachtfelde folgende: Die Russen wurden aus Galizien und Bukowina verdrängt, der Rigaische Meerbusen von den Deutschen genommen, die Italiener aus Görz, Gradiska, Monfalcone vertrieben und der Kriegsschauplatz in die venetianische Tiefebene verlegt. Das Jahr 1917 war wegen seiner Dürre ein Missjahr und der Preis der Bodenprodukte stieg wiederum bedeutend. Die überseeischen Produkte: Baumwolle, Pfeffer, Zinnet, Südfrüchte u.s.w. sind entweder nicht zu haben oder unerschwinglich teuer. Dies ist leicht erklärlich. Die Vorräte hiervon sind verbraucht und neue Ware lassen die Feinde nicht herein. Ihr Wille ist ja überhaupt, uns auszuhungern. Im Nachstehenden lassen wir wieder eine Vergleichstabelle mit der Vorkriegszeit folgen.

Menge		Ware	Einst		Jetzt	
			K	h	K	h
1	kg	Äpfel	–	20	1	40
1	Stück	Bettüberzug	30	–	800	–
1	kg	Birnen	–	20	1	40
1	l	Bier	–	16	1	40
1	kg	Bohnen	–	40	3	–
1	kg	Brot	–	50	1	45
1	kg	Butter	2	20	30	–
1	Stück	Butterbrot (klein)	–	101	–	50
1	Stück	Ei	–	10	1	–
1	l	Essig	–	32	1	40
1	kg	Rindfleisch	1	80	7	–
1	kg	Kalbsfleisch	1	40	7	–
1	kg	Rindsfett	1	80	7	–
1	kg	Schweinefett	2	–	30	–
1	kg	Forellen	4	–	7	–
1	kg	Graupen	–	60	–	90
1	kg	Gries	–	40	1	–
1	Z	Heu	8	–	60	–
1	kg	Hafer	–	18	3	–
1	kg	Honig	2	50	15	–
1	Stück	Hemd (Baumwolle)	2	–	20	–
1	kg	Kaffee	4	–	90	–
1	m	Kleiderstoff für Herren	10	–	100	–
1	kg	Kunsthonig	1	20	3	–
1	kg	Kraut	–	40	2	40
1	kg	Malzkaffee	1	–	1	40
1	kg	Marmelade	1	60	6	–
1	kg	Mehl (Weizen)	–	36	15	–

Menge		Ware	Einst		Jetzt	
			K	h	K	h
1	kg	Mehl (Roggen)	–	20	1	–
1	l	Most	–	40	3	20
1	kg	Quark	–	16	6	–
1	l	Petroleum	–	36	–	70
1	kg	Pfeffer	2	20	80	–
1	kg	Reis	–	36	20	–
1	kg	Rosinen	2	–	40	–
1	kg	Salz	–	30	–	44
1	kg	Senf	1	60	4	–
1	kg	Seife	–	60	5	–
1	kg	Soda	–	40	–	–
1	Paar	Schuhe	15	–	100	–
1	Paar	Stiefel	18	–	120	–
1	kg	Stärke	1	60	–	–
1	kg	Tee	3	–	60	–
1	l	Wein	1	50	8	–
1	Schachtel	Wichse	–	6	–	20
1	Schachtel	Zündhölzer	–	2	–	8
1	Spule	Zwirn	–	20	20	–
1	kg	Zwiebeln	1	–	9	–
1	Stück	Zitrone	–	10	1	–
1	Bogen	Zeichenpapier	–	8	–	24
1	kg	Zucker	–	84	1	30
1	kg	Mandeln	4	–	80	–

Die Schule leidet unter dem Lehrermangel und Lehrerwechsel sehr, besonders die Bürgerschule, an der zeitweise alle 3 Fachlehrer eingerückt waren und nur teilweise ersetzt wurden. Wenn auch Ersatz, so zählte er nicht voll, weil er widerwillig kam und wusste, dass es nur für kurze Zeit sei. Warum sich also besonders mühen?

Das hiesige Spital ist gegenwärtig mit 50 malariakranken Soldaten besetzt, die sich ihre Krankheit in den sumpfigen Niederungen Russlands, besonders aber Albaniens holten. Es kommt vor, dass die Bauern lieber ein Schwein mit Milch aufziehen, als dass sie die notleidende Bevölkerung mit derselben versorgten. Überhaupt ist der Landwirt im allgemeinen reichlich versehen, auch zu Zeiten der größten Not. In vielen Fällen sieht er dem Elend rührig zu, ohne zu helfen. Der Hass gegen die Landwirte nimmt stetig zu, besonders in den fruchtbaren Teilen des Landes. Besonders verstehen es die tschechischen Bauern, wenig abzuliefern und das meiste zu behalten. Nicht bloß an Nahrungsmitteln sondern auch an anderen Artikeln mangelt es sehr. Bald fehlt Zucker, bald Salz, bald Kohle u.s.f.. Der Trautenauer Bezirk ist einer der schlechtorganisierten, weil hier viel Industrie aber weniger Ackerbau ist. Aus dem selben Grunde ist auch der Reichenberger und der Gablonzer Bezirk daran. In den tschechischen Gegenden ist die Bevölkerung doppelt so gut versorgt, weil eben dort mehr Landwirtschaft ist. Das Mehlquantum beträgt derzeit hier 40 dkg Kochmehl per Kopf und Woche, das Butterquantum 3 – 5 dkg pro Kopf und Woche. Die Kartoffelbeteiligung dürfte 50 kg pro Kopf für den kommenden Winter betragen. Die Kohleversorgung ist trotz der Nähe der Schatzlarer Gruben eine schlechte und die gelieferte sogenannte Förderkohle besteht mehr aus tauben Gestein als aus Kohle, Sie würde größtenteils den Steinhalden entnommen, die vor den Gruben liegen und aus unbrauchbares Gestein vor dem Kriege ausgeschieden war. In den Schatzlarer Gruben hatte man sogar Maschinen aufgestellt, welche größere Steine aus den Steinhalden zertrümmerten um sie sodann etwas guter Kohle beizumischen. Man muss sich wundern, dass diese Gaunereien geduldet wurde. Die Bevölkerung musste diese Kohle nehmen, weil auswärtige Kohle nicht zu haben war. Der Fuhrlohn ist von 50 h per Zentner vor dem Kriege auf 4 K 50 h von Schatzlar bis hier gestiegen. Die Fütterung der Haustiere stößt auf Schwierigkeiten, da infolge des Missjahres fast kein Heu, kein Hafer, keine Kleie u.s.w. zu haben ist. Die Folge der mangelhaften Ernährung

der Tiere ist deren geringe Ergiebigkeit an Milch, Eier, Fleisch etc. Es herrscht ein großer Mangel an Arbeitskräften wegen der vielen Einrückungen der Männer und der sehr hohen Unterhaltsbeiträge, die vom Staate an die Familien der Eingerückten gezahlt werden, so dass die Zurückgebliebenen das Arbeiten und Verdienen nicht nötig haben. Manche Frau bezieht für sich und den Kindern 8 – 12 K und noch mehr täglich, je nach der Kinderzahl. Da gab es manche Familien, die ihre Schulden abzahlten und froh waren, weil sie größere Einkünfte hatten als zur Zeit, da der Erhalter zu Hause war. Dass unter solchen Umständen das Faulenzen dem Verdienen vorgezogen wird ist klar. Außerdem sorgen ja die Kriegsküche für ein billiges Mittagessen. Der Mittelstand und die Festangestellten sind die hauptsächlichsten Leidtragenden des Krieges. Viele davon haben ihre Ersparnisse zugesetzt oder in Kriegsanleihe festgelegt und treiben dem Untergange zu.

Der Krieg tobt unterdessen weiter und zeitigt für Österreich und seine Verbündeten schöne Erfolge. Die Könige von Belgien, Serbien, Montenegro und Rumänien verloren ihre Länder, mussten flüchten und fristen in feindlichen Gebieten ihr Leben. Die Italiener mussten die von ihnen bereits eroberten Gebiete von Südtirol, Kärnten, Görz und Gradiska in wilder Flucht und unter Verlust von mehreren Hunderttausend Soldaten, unzähliger Munition und großer Menge von Lebensmitteln räumen. Am 06.12.1917 stehen unsere Soldaten auf italienischen Boden an der Piave. Mit Russland werden Friedensverhandlungen gepflogen, die mit einem Waffenstillstande beginnen. Hoffentlich sind sie von Erfolg begleitet, denn trotz der schönen militärischen Errungenschaften mangelt es an vielem. Kirchenglocken, Kupferdächer, Blitzableiter werden herabgenommen, eisernes Geld (1 h, 2 h, 20 h) wird eingeführt, weil es an Metallen fehlt, Ersatzkaffee, Kriegsseife, Papierstoffe als Kleidungsstoffe, Papierschnüre müssen im Handel erscheinen, Kartoffel-, Kohlen-, Kleider-, Bücher-, Fett-, Seifen-, Kerzen-, Petroleum- und Fleischkarten sind nunmehr außer den Brot-, Mehl- und Zuckerkarten im Gange, Jetzt

im Winter macht sich die Kohlennot besonders bemerkbar, namentlich in den Schulen, wo die Kinder oft bei + 6° bis + 10° R sitzen müssen.

Nach langen schwierigen Verhandlungen wurde am 10. Feber 1918 der Friede mit der Ukraine, am 11. Feber 1918 mit Russland geschlossen: Man nennt diesen Frieden den Brotfrieden, weil in vielen Gegenden direkt Hungersnot so herrscht. Ende April 1918 ist hier derartiger Mangel an Lebensmitteln, dass die Bevölkerung per Kopf und Woche 35 dkg Brotmehl, 10 – 12 dkg Maisgries, 1½ kg Kartoffeln und sonst nichts bekam. Fleisch war gar nicht oder in ungenügender Menge, Butter 3 dkg pro Woche, Malzkaffee gar nicht, Ersatzkaffee selten, Marmelade und Kraut nur hin und wieder zu erhalten. Im Innern des Böhmerlandes, also dort, wo Tschechen wohnen, gibt es Mehl zu kaufen, doch nur gegen unmäßighohe Preise z. B. 1 kg zu 15 – 30 K. Das dichtbewohnte Gebirge, deutsche Randgebiet leidet unter der Not furchtbar. Man sieht fast nichts als abgemagerte Männer, Frauen und Kinder. Mit Rucksäcken pilgern die Bedauernswerten weit ins Tschechische hinein, um gegen enormen Preis ein paar kg Mehl zu holen. Oft genug wird ihnen das so schwer Erworbene auf dem Heimwege von staatlichen Aufsichtsorganen wieder weggenommen. Mit bewundernswerter Geduld ertragen unsere Gebirgsbewohner die Leiden des Krieges. Am Kriegsschauplatze fallen Männer und Söhne, zu Hause herrscht bittere Not und dennoch nirgends hier Widersetzlichkeit,

Ende September brach hier, wie in ganz Österreich eine Epidemie aus, die man spanische Grippe nannte, weil sie in Spanien ihrem Ursprung hatte. Sie war mit hochgradigem Fieber und Lungenentzündung verbunden. Traten starke Eiterungen in der Lunge ein, so verläuft die Grippe tödlich. Sie rafft meistens junge kräftige Leute von 30 – 40 Jahren hin. Es gab allerorts zahlreiche Todesfälle. Hier starb an dieser Grippe der gräfliche Oberförster Karl Baltus, der Gemeindegretär Heinrich Fiedler und das Gemeindeausschussmitglied Raimund Patsch.

Wir schreiben nunmehr den verhängnisvollen Monat Oktober 1918. Infolge der Übermacht der Feinde, der zu langen Dauer des Krieges, also eintretender Kriegsmüdigkeit, Hunger, Mangel an allem Nötigen u.s.w. kapitulierte im Oktober 1918 zuerst Bulgarien, Ende Oktober die Türkei und Österreich und im November 1918 auch Deutschland. Der Staat Österreich-Ungarn zerfiel gänzlich, denn die Polen und die Magyaren machten sich frei und aus dem Reste bildeten sich die neuen Staaten Österreich und die Tschecho-Slowakische Republik. Kaiser Karl I. dankte ab, die Dynastie der Habsburger gehörte der Vergangenheit an. Ebenso verzichteten sämtliche Bundesfürsten des deutschen Reiches auf den Thron. Kaiser Wilhelm II. und der deutsche Kronprinz flüchteten nach Holland. Das deutsche Reich zerfiel wie die österreich-ungarische Monarchie in lauter Republiken, aber die Einheit des nicht so mächtigen Staates blieb erhalten. Unsere enge deutsche Heimat, Deutschböhmen, strebte den Anschluss an das deutsche Reich an, erlangte denselben aber nicht. Der Diktatfrieden von Versailles machte allen Plänen ein Ende. Wir im Riesengebirge wurden Bürger der Tschecho-Slowakischen Republik (Č.S.R.).

Den aus dem Felde heimkehrenden Soldaten werden im Tschechischen Waffen und Gepäck abgenommen. Still und gedrückt kehren sie einzeln heim. Kein Triumphpforten, kein Glockengeläute, nicht frohlockend und Jubel begrüßen den wackeren Kämpfer, welche in unzähligen Fällen ihre Gesundheit auf den Opferstätten des Vaterlandes gelassen haben. Kein Kaiserlied darf mehr gesungen, die Kaiserbilder müssen aus den öffentlichen Anstalten und Ämtern entfernt werden, vom letzten Kaiser spricht man als von Karl Habsburg u.s.f. Der Adel wird abgeschafft, eine neue demokratische Zeit bricht ab. Das Volk will nicht mehr beherrscht werden, sondern durch frei gewählte Vertreter selbst herrschen.

Am 28. Oktober 1918 wurde die tschecho-slowakische Republik aus den Trümmern der österreich-ungarischen Monarchie gegründet. Deshalb wurde dieser Sarg in Zukunft für die Bürger die-

ses Staates als Staatsfeiertag (Befreiungstag) erklärt. Der Umsturz vollzog sich für die Deutschen sehr beunruhigend. Die deutschen Städte und Märkte wurden durch tschecho-slowakisches Militär besetzt, viele deutsche Bewohner entflohen, die tschechische Sprache in den Staatsämter eingeführt, Hausdurchsuchungen vorgenommen, missliebige Personen verhaftet, militärische Abzeichen und Auszeichnungen den Trägern herabgerissen, Denkmäler (z. B. Krieger-, Kaiser Josef II. Denkmäler) demoliert, deutsche Gassenbezeichnungen fortgenommen u.s.w. Unser Ort blieb von diesem Taumel so ziemlich verschont und spürte deshalb den jähen Hereinbruch einer neuen Zeit nicht so sehr. Langsam vollzieht sich hier die Tschechisierung der Ämter.

An die Spitze der neu gegründeten Republik stellten die Tschechen in der von ihnen einberufenen Nationalversammlung als 1. Präsidenten der Republik Thomas G. Masaryk auf Lebenszeit auf und zwar in dankbarer Anerkennung seiner Wirksamkeit für die Gründung der Republik. Masaryk ist ein Tscheche, ein Gelehrter von Ruf, hat an deutschen Anstalten studiert, deutsche Anstellungen erhalten und erst später seine Professur an der tschechischen Universität in Prag bekommen.

Nachdem der unglückselige Krieg beendet ist, so wird nur eine Ehrungspflicht erfüllt, wenn jener Männer aus unserer Gemeinde gedacht wird, die in dem erschütternden Welt drama ihr Leben und ihre Gesundheit im Kampf für das Vaterland auf dem Felde der Ehre in die Schanze schlugen. Manche von ihnen fielen als Kriegsoffer, manche gerieten in Gefangenschaft, manche büssten einen Teil ihrer gesunden Glieder ein, manche kamen krank nach Hause oder brachten den Keim einer Krankheit heim und nur ein Teil kehrte gesund an Geist und Körper zu seinen Lieben zurück. Das nachfolgende Verzeichnis enthält die Namen jener eingerückten Soldaten die in Marschendorf IV wohnten und jener, die hier zuständig sind (*heimatzuständig*).

Name und Stand	Ge- burts- jahr	Heimat- gemeinde	hat gedient bei Charge	ist einge- rückt am:	Welche Feldzüge, Gefechte hat er mitge- macht?	Wo in Gefangen- schaft	Art der Verwundung	Wo gefallen?	Vermisst seit	Auszeichnungen
Adolf Alois, Müller	1899	Marschen- dorf IV	Drag.-Reg. 8, Wacht- meister	13.04.1917	Gegen Russland und Italien	-	Bauchschuss	-	-	Verwundetenmedaille
Adolf Willibald, Hochschüler	1898	Marschen- dorf IV	Kaiserschütz. II, Fähnrich	12.02.1917	Gegen Italien	-	-	-	-	Silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse, Franz Joseft. Medaille Karl Truppen Kreuz.
Barth Josef, Schuhmacher	1885	Marschen- dorf IV	Schütz. Reg. 11, Schütze	28.08.1916	-	-	-	-	-	-
Baudisch Emil, Fabrikarbeiter	1897	Marschen- dorf IV	Feldjäger I, Gefreiter	01.08.1916	Gegen Russland	-	-	-	-	Bronz. Tapferkeitsmedaille, Karl Truppen Kreuz
Baudisch Franz, Landwirt	1866	Marschen- dorf IV	Train Div. 26 Korporal.	21.01.1916	-	-	-	-	-	-
Baudisch Franz, Fabrikarbeiter	1889	Gross- Aupa II.	Leist. Tech. Rg. 37 Infanterist	24.12.1914	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	Bronze Tpf Medaille Karl Truppen Kreuz
Baudisch Heinrich, Fleischer	1871	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74 Infanterist	17.01.1916	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	Karl Truppen Kreuz
Bečiček Robert, Fachlehrer	1875	Marschen- dorf IV	Train Div. 1. Leutnant	15.05.1915	Gegen Italien	-	-	-	-	Gold. Verd. Kreuz.
Berger Anton, Buchhalter	1886	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Feldwebel	27.04.1914	Gegen Serbien	-	Bein und Bauchschuss	-	-	Kegel Truppen Kreuz Mil. Verd. Kreuz III. Klasse
Bönsch Johann, Konsumver- einsleiter	1887	Nieder- Kleinaupa	Landst. Bat. 86 Infanterist	03.09.1914	Gegen Serbien und Russland	--	-	-	-	Eisernes Verdienstkreuz

Braun Bruno, Kaufmann	1890	Marschen- dorf IV	Feldjäger 12, Zugführer	15.01.1915	Gegen Russland, Rumänien und Italien	-	Halsverwun- dung	-	-	Silb. Tapfkt. Med. 1. u. 2. Kl. Bronze Tapferkt. Med., Karl Truppen Kreuz.
Braun Karl, Tagarbeiter	1893	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Infanterist	20.06.1915	Gegen Russland	16.06.1916 am Stoci?od	-	-	-	-
Braun Vinzenz, Schlosser	1891	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Infanterist	15.03.1915	Gegen Russland	-	Kopf- und Bauchschuss	-	-	Kleine Silb. Tapferkt. Meda., Karl Truppen Kreuz, Rote Loerig Medaille
Bronnecker Josef, Fabrikarbeiter	1872	Kleinaupa	Landst. Bat. 27, Infanterist	15.12.1915	Gegen Russland	-	Verwundet	Gestorben am 19.10.1916 in Ezaktoruga	-	-
Brunnecker August, Tischlermeister	1880	Marschen- dorf	Schützen Reg. 11, Schütze	27.07.1914	Gegen Russland	In russ. Gefangen- schaft	-	In Gefangen- feldlager ge- storben	-	-
Brunnecker Franz, Notar- Kanzlist	1874	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74., Gefreiter	15.05.1915	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	Eisernes Verdienst Kreuz
Brunnecker Julius, Schreiber	1879	Marschen- dorf IV	Landst. Bat. 3/409, Zugführer	27.07.1914	Gegen Russland	-	-	-	-	Eisernes Verdienst Kreuz
Bronnecker Oswald, Landwirt	1897	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Korporal	08.12.1915	Im Kanzlei- dienste	-	-	-	-	-
Cejnar Rudolf, Fachlehrer	1886	Marschen- dorf IV	Schütz. Reg. 11, Einj. Ferial- Zugführer	01.02.1915	Im Kanzlei- dienste	-	-	-	-	-
Demuth Anton Bäckermeister	1879	Marschen- dorf	Schütz Inf. Reg. 11 Zugführer	27.07.1914	Gegen Italien	-	durch Steinschlag verwundet	-	-	-

Demuth Fritz, Zuckerbäcker	1898	Marschen- dorf IV	Schütz. Reg. 11., Schütze	01.03.1918	Gegen Italien	03.11.1918	-	-	-	-	-	-	-
Demuth Hermann, Schmied	1892	Marschen- dorf IV	Saschenbat. 8. Sappeack	05.10.1913	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	-	-	-	Eisernes Verdienstkreuz
Demuth Max, Schmied	1896	Marschen- dorf IV	Ulan. Reg. 11, Ulan	15.04.1915	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	-	-	-	Karl Truppen Kreuz
Demuth Rudolf, Schmied	1885	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 36, Infanterist	27.07.1914	Gegen Russland	Bei Lemberg am 21.12.1914	-	-	-	-	-	-	-
Dix Johann, Lehrer	1891	Marschen- dorf IV	Schützen Reg. 11. Einj. Freier Schütze	21.04.1916	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dompig, Raseur	1891	Vestenberg (Preußen)	Grenadier Reg. 3, Grenadier	03.03.1916	Gegen Frankreich	-	-	-	-	-	-	-	-
Dressler Rudolf, Buchhalter	1879	Koschen- dorf	Inf. Reg. 1., Infanterist	02.08.1917	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elsner Rudolf, Gerichtsdienner	1871	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Feldwebel	03.04.1916	Gegen Italien	-	-	-	-	-	-	-	Eisern. Verd. Kreuz mit d. Krone
Elsner Rudolf, Buchhalter	1897	Marschen- dorf IV	Schw. F. A.K. 13, Korporal	01.08.1916	Gegen Italien	-	-	-	-	-	-	-	Silb. Tapfkt. Med. II. Kl., Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz
Erben Alois, Schuhmacher	1888	Marschen- dorf I	Schütz. Reg. 11, Schütze	27.07.1914	Gegen Russland	-	-	-	-	-	-	-	-
Erben Johann, Kellner	1892	Marschen- dorf I	Schw. F. A. R. 2, Korporal	21.06.1915	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	-	-	-	Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz
Erben Josef, Schuhmacher	1896	Marschen- dorf I	Geb. Schütze II, Schütze	06.12.1915	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	-	-	-	Bronz. Tapfkt. Med., Eisern. Verd. Kreuz, Karl Truppen Kreuz

Frieß Alois, Lehrer	1894	Marschen- dorf IV	Schütz. Reg. 11, Einj. Fers. Oberleutnant	24.10.1914	Gegen Russland	-	-	-	-	Silb. Tapfkt. Med. I. Kl., Karl Truppen Kreuz, Verwundeten Med.
Frieß, Alois, Kutscher	1874	Marschen- dorf I	Train Div. 9, zugführer	01.01.1915	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	-
Fritsch Karl, Gärtner	1900	Marschen- dorf IV	Schütz. Reg. 11, Schütze	06.02.1918	-	-	-	-	-	-
Fritsch Walter, Hilfszunge- schüler	1901	Marschen- dorf IV	Maschinen- schule Budapest, Maschinen- führer	30.08.1917	-	-	-	-	-	-
Gottstein Franz, Kaufmann	1884	Hohenelbe	F.A.K. 158, Reserv Unter-Offiz.	27.07.1914	Gegen Serbien, Russland und Italien	-	-	-	-	Solb.verd.Kreuz mit Krone, Bronze Verd.Kreuz mit Krone
Gottstein Josef, Kaufmann	1900	Hohenelbe	Inf. Reg. 74, Infanterist	06.02.1918	-	-	-	-	-	-
Hahn Rudolf, Marim. Unt. Offz.	1895	Bäringen	S.M.Schiff Blitz, Telgr. Meister	28.07.1914	Seegefecht Catteao, Seegefecht Pola, Seegefecht Demezo	-	-	-	-	Eisern Verd. Kreuz m. d. K., Karl Truppen Kreuz, Mot. Verdst. Kreuz III. Kl.
Hampel Johann, Fachlehrer	1878	Marschen- dorf IV	Landst. Inf. Reg. 11, Feldwebel	27.07.1916	Gegen Russland	-	-	-	-	-
Hanke Rudolf, Brauere	1888	Marschen- dorf IV	Ulan.Reg. 11, Korporal	01.08.1914	Gegen Russland	-	-	-	-	-
Hardig Rudolf, Photograph	1883	Marschen- dorf IV	Landst. Bat. 11, Gefreiter	16.08.1915	-	-	-	-	-	-

Herrmann Johann, Tischler	1898	Dörren- grund	Schütz.Reg. 11, Schütze	11.05.1916	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	Karl Truppen Kreuz
Hofmann Anton, Lehrer	1891	Königs- han	Inf. Reg. 74, Eibj. Freiw. Zugführer	15.11.1915	Gegen Italien	-	-	-	-	-
Hofmann Bernhard	1887	Nieder- Albendorf	Schütz. Div. 43, Feldweibel	27.07.1914	Gegen Serbien, Russland, Rumänien und Italien	-	-	-	-	Eisern. Med. Kreuz m.d. Krone
Hofmann Gustav, Fleischer	1883	Marschen- dorf IV	Feld.Haub. 26, Artillerist	27.07.1914	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	Eisern. Verd. Kreuz
Hofmann Josef, Kaufmann	1883	Ober- Albendorf	Schw.F.A.R. 10, Artillerist	15.02.1915	-	-	-	-	-	-
Hofmann Otto, Lehrer	1889	Braunau is- zöhm.	Landst. Inf. R.11, Ersatz Reservist	28.07.1914	gegen Russland	-	-	21.10.1914 bei Radymna in Galzien	-	-
Jarski Gustav, Fleischer	1870	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Korporal	17.01.1916	Gegen Serbien	-	-	03.09.1916 an Unterernäh- rung in Cretaro ge- storben	-	-
Just August, Sattler	1888	Marschen- dorf IV	Landst. Inf. R. 11, Infanterist	01.08.1916	-	-	-	-	-	-
Just Franz, Landwirt	1885	Marschen- dorf IV	Schützen R. 11, Schütze	01.08.1916	-	-	-	-	-	-
Just Franz, Buchhalter	1894	Marschen- dorf IV	Feld Hab. 9, Korporal	26.10.1914	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	Silb. Tapfkt. Med. 1. und 2. Kl., Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz T

Just Gustav, Sattler	1896	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Infanterist	04.01.1916	Gegen Russland und Italien	-	-	Handschuss	-	-	Karl Truppen Kreuz
Just Heinrich, Arbeiter	1884	Oberalt- stadt	Inf. Reg. 74, Infanterist	16.11.1916	Gegen Italien	-	-	-	-	-	-
Just Josef, Landwirt	1882	Marschen- dorf IV	Schütz.Reg. 11, Gefreiter	27.07.1914	Gegen Russland	-	-	-	-	-	Bronz. Tapkt. Med., Karl Truppen Kreuz
Just Reinhold, Straßenräumer	1865	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Infanterist	08.05.1916	-	-	-	-	-	-	-
Just Valentin, Buchhalter	1898	Marschen- dorf IV	Schütz.Reg. 11., Feldwebel	11.05.1916	-	-	-	-	-	-	Eisern. Verd. Kreuz, Eisern Verd. Kreuz m. d. Krone
Just Wenzel, Tagelöhner	1866	Marschen- dorf IV	Inf.Reg. 74, Infanterist	01.01.1916	Gegen Russland	-	-	-	Gestorben 14.11.1916	-	-
Kammel Rudolf, Arbeiter		Rehorn	Inf.Reg.18, Gefreiter	27.07.1914	Gegen Russland und Italien	-	-	Hand- und Kopfschuss	-	-	Bronz. Tapkt.Med., Karl Truppen Kreuz
Kasper Franz, Raseur	1889	Radowenz	Schütz.Reg. 11, Schütze	28.08.1916	-	-	-	-	-	-	-
Klug Josef, Schneider	1880	Gross- Aupa	Train-Div. 9, Trainsoldat	27.07.1914	-	-	-	-	-	-	-
Knorre Wenzel, Steueramtsdiener	1869	Marschen- dorf IV	Inf.Reg.74, Gefreiter	21.02.1916	-	-	-	-	-	-	-
Krause Oskar, Zuckerbäcker	1881	Marschen- dorf IV	Schütz.Reg. 25, Schütze	10.06.1917	Gegen Italien	-	-	Einmal ver- wundet	-	-	-
Krause Roman, Lehrer	1883	Marschen- dorf IV	Inf.Reg.74, Einj, Freiw. Infanterist	16.08.1915	-	-	-	-	-	-	-
Kriegel Adolf, Bäcker	1890	Brett-grund	Inf.Reg. 74, Infanterist	01.10.1	Gegen Serbien	-	-	-	-	-	Karl Truppen Kreuz
Krause Viktor, Buchhalter	1883	Marschen- dorf IV	Inf.Reg. 74, Gefreiter	15.11.1916	-	-	-	-	-	-	Eisern Verd. Kreuz, Bulgr. Verd. Kreuz

Kühbel Heinrich, Pharmazeut	1888	Lemberg	Inf. Reg. 30, Einj. frew. Pharm.	15.04.1917	-	-	-	-	-	-	-
Kühbel Josef, Pharmazeut	1882	Lemberg	Schütz.Reg. 19, Leutnant	01.08.1914	Gegen Russland	Bei Przemysl	Fersen-, Rücken- und Handschuss	-	-	Silb. Tapfkt. Med. 1. Kl., Karl Truppen Kreuz, Verwundeten Med.	
Kühnel Franz, Fabrikaufseher	1887	Jungbuch	Inf. Reg. 74, Infanterist	15.01.1915	Gegen Russland	ja ?	-	-	-	-	
Kühnel Heinrich, Schmied	1877	Marschen- dorf IV	Feld A.R. 58, Kanonnier	10.01.1917	Gegen Italien	-	-	-	-	-	
Kühnel Johann, Kaufmann	1889	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Korporal	20.06.1915	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz	
Kühnel Johann, Schaffer	1897	Marschen- dorf IV	F.A.R. 4, Vormeister	15.10.1915	Gegen Italien	-	-	-	-	Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz	
Lahmer Josef, Landwirt	1876	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Infanterist	01.02.1915	Gegen Italien	03.11.1918	-	-	-	-	
Lamer Josef, Schreiber	1870	Marschen- dorf I.	Schütz.Reg. 11, Zugführer	02.01.1916	Gegen Russland	-	-	-	-	-	
Lehecka, Arbeiter	1886	Savestin	Drag.Reg.5, Dragoner	27.07.1914	Gegen Russland und Italien	-	-	Gestorben 21.11.1918	-	Silb. Tapfkt. Med. 2.Kl., Bronz. Tapfkt. Med., Silber. Verd. Kreuz	
Linke Ernst, Schlosser	1899	Marschen- dorf IV	Inf.Reg.74, Infanterist	15.05.1918	-	-	-	Gestorben in Wien am 14.10.1918	-	-	
Mahlra Josef, Lehrer	1875	Marschen- dorf IV	Fach-rech- nungsgel- hilfe des Kriegsmini- steriums	27.07.1915	-	-	-	-	-	-	
Martinez Karl, Heger	1871	Deutsch- Pratsnitz	Schütz.Reg. 11, Schütze	17.01.1916	Gegen Russland	-	-	-	-	-	

Martinetz Karl, Fabrikarbeiter	1889	Deutsch- Prausnitz	Schütz.Reg. 11, Schütze	17.01.1916	Gegen Italien	-	-	-	-	-
Meergans Berthold, Schuhmacher	1873	Marschen- dorf IV	Schütz. Reg. 11, Schütze	10.01.1917	-	-	-	-	-	-
Mitlöner Richard, Fleischer	1898	Nieder- Kolben- dorf	Schütz. Reg. 11, Gefreiter	11.05.1916	Gegen Russland	-	-	-	-	Silb. Tapfkt. Med. 2. Kl., Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz
Möhwald Alois, Lehrer	1892	Trautenau	Landst. Inf.R. 11, Kadett- Offiziersanw.	25.10.1914	Gegen Russland	-	-	Am 18.05.1915 bei Boratycre in Galizien	-	Silb. Tapfkt. Med. 1. Kl.
Möldner Josef, Sparkassa- Beamter	1865	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Gefreiter	01.03.1916	Gegen Russland	-	-	-	-	-
Nedwig Heinrich, Tagarbeiter	1868	Dörren- grund	Inf.Reg. 74, Infanterist	15.03.1916	Gegen Russland	-	-	-	-	-
Patsch Bruno, Gärtner	1896	Marschen- dorf IV	Schütz.Reg. 11, Schütze	01.08.1916	-	-	-	-	-	-
Patsch Hugo, Zuckerbäcker	1892	Marschen- dorf IV	Inf.Reg. 18, Infanterist	01.10.1913	Gegen Russland und Italien	-	-	Bauchschuss und Ausrenkung des Knies	-	-
Patsch Johann, Spitalhausmeis- ter	1878	Nieder- Klein-aupa	Schütz.Reg. 11, Schütze	27.07.1914	Gegen Russland	-	-	Am 15.06.1915 bei Przemysl gefallen	-	-
Patsch Raimund, Fleischer	1875	Marschen- dorf IV	Inf.Reg. 74, Infanterist	15.11.1915	-	-	-	-	-	-
Patzak Eduard, Fachlehrer	1876	Marschen- dorf IV	Geb.A.Reg. 12, Leutnant Rechnungs- führer	03.09.1914	Gegen Russland	-	-	-	-	Goldenes Verd. Kreuz, Silb. Verd. Kreuz m.d. Krone,Eiserne Verd. Medaille m. d. Krone

Petak, Josef, Arbeiter	1898	Schwarz- zentral	Sappenr Bat. 9, Korporal	11.05.1916	Gegen Italien	-	ja ?	-	-	Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz, Verwundeten Med.
Pfeifer Oswald, Rasaur	1892	Ober- Roehliz	Schütz.Reg. 11, Schütze	01.08.1916	-	-	-	-	-	-
Pfluger Otto, Lokomotiv- führer	1898	Marschen- dorf IV	Schütz.Reg. 11, Schütze	03.02.1917	gegen Italien	-	-	-	-	-
Pohl Josef, Schneider	1867	Marschen- dorf IV	TrainDiv. 14, Trainsoldat	21.01.1916	-	-	-	-	-	-
Polatschek Johann, Schneider	1889	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Gefreiter	27.07.1914	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	ronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz, Mil. Verd. Med. 3. Kl.
Posner Anton, Solligator	1886	Marschen- dorf IV	Schütz. Reg. 11, Rechn. Unt.-Offizier	27.08.1914	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	Silb. Verd.Kreuz m. d. Krone, Karl Truppen Kreuz, Mil. Verd. Med. 3. Kl.
Posner Franz, Tagarbeiter	-	Marschen- dorf III	Inf. Reg. 74, Infanterist	27.07.1914	Gegen Serbien	-	-	Am 01.11.1914 bei Schrabac gefallen	-	-
Preis Anton	-	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Korporal	26.10.1914	Gegen Italien	03.11.1918	-	-	-	Karl Truppen Kreuz
Preis Anton, Fabrikarbeiter	1892	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Infanterist	01.10.1913	Gegen Italien	-	-	Am 02.06.1915 am Monte St. Michele	-	-
Preis Franz, Tagarbeiter	1891	Marschen- dorf IV	Grenziäger, Jäger	02.01.1915	-	-	-	-	-	-
Preis Heinrich, Schreiber	1898	Marschen- dorf IV	Inf.Reg. 74, Infanterist	08.12.1915	-	-	-	-	-	-
Preis Wenzel, Fabrikarbeiter	1889	Marschen- dorf IV	Schütz. Reg. 11, Schütze	01.03.1915	Gegen Italien	-	-	-	-	-
Rada Johann, Tagarbeiter	1876	Marschen- dorf IV	Schw.A.Reg. 9, Artillerist	10.02.1917	Gegen Italien und Frankreich	-	-	-	-	-

Rada Rudolf, Tischler	1875	Marschen- dorf IV	Inf.Reg. 74, Korporal	13.05.1915	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz
Redenz Franz, Steinmetz	1883	Marschen- dorf I	Saschena Bat. 2/54, Sappene	27.07.1914	Gegen Serbien, Russland, Rumänien und Italien.	-	-	-	-	Silb tapfkt. Med. 2. Kl., Karl Truppen Kreuz
Reichelt Johann, Arbeiter	1895	Marschen- dorf IV	Schw. F.A.Rg.9, Vormeis-ter	15.03.1915	Gegen Italien	-	-	-	-	Silb. Tapfkt. Med. 1. Kl., Karl Truppen Kreuz
Renner Richard, Häusler	1877	Marschen- dorf IV	Schützen- Reg. 3, Schütze	16.11.1915	-	-	-	-	-	-
Renner Rudolf, Fabrikarbeiter	1899	Marschen- dorf IV	SchützenRg. 11, Schütze	10.03.1917	Gegen Italien	-	-	-	-	-
Richter Emil, Fleischer	1896	Dunkeltal	TrainDiv. 9, Trainsoldat	15.04.1915	Gegen Russland	-	-	-	-	-
Richter Maximilian, Lehrer	1892	Dunkeltal	Schützen Rg.III, Fähnrich	26.10.1914	Gegen Russland	13.06.1915 bei Sinjava in Galzien	-	-	-	-
Richter Rudolf, Lehrer	1899	Dunkeltal	Kaiser Schützen Reg. III, Fähnrich	10.03.1917	Gegen Italien	--	-	-	-	Kleine silb. Tapfktf. Med. Bronze Tapfkt., und Karl Truppen Kreuz
Alois Rotter Kaminfeger	1900	Marschen- dorf IV	Drag. Reg. I Dragoner	06.02.1918	Gegen Italien					
Josef Rotter Kaminfeger	1891	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74 Feldwebel	27.07.1914	Gegen Serbien und Russland		3 mal verwun- det			Silb tapfkt. Med. 2. Kl., Karl Truppen Kreuz
Ruß Emil, Fabrikarbeiter	1897	Tschermna bei Arnau	Inf. Reg. 74, Infanterist	16.10.1915	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	-

Ruß Johann, Schuhmacher	1870	Tscheremma bei Arnanu	Kaiser Jäger 2, Jäger	17.01.1916	-	-	-	-	-	Eisernes Verd. Kreuz
Scharf Josef, Arbeiter	1889	Marschen- dorf III	Inf. Reg. 74, Infanterist	22.09.1914	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-	Bronz. Tapfkt. Med., Eisern Verd. Kreuz, Karl Truppen Kreuz.
Schönfeld Rudolf, Gastwirt	1887	Marschen- dorf IV	Drag. Reg. 6, Korporal	16.10.1916	Gegen Russland, Rumänien und Italien	03.11.1918	-	-	-	Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz
Schreiber Alois, Fleischer	1899	Radowenz	F.A.R. 4, Kanonier	10.03.1917	Gegen Italien	-	-	-	-	-
Schreiber Franz, Schnittwaren- händler	1872	Radowenz	Lanst. Bat. 87, Infanterist	15.11.1914	Gegen Russland	-	-	-	07.07.1915 bei Krasnik	-
Schreiber Gustav, Arbeiter	1877	Markausch	Pionier Bat. 9, Pionier	27.07.1914	Gegen Serbien und Russland	-	-	-	-	Karl Truppen Kreuz
Schrenner Hugo, Hausmeister	1900	Marschen- dorf IV	Schütz.Rg. 11, Schütze	06.02.1918	Gegen Italien	03.11.1918	-	-	-	-
Schröfel Wenzel, Kutscher	1873	Marschen- dorf IV	Schütz.Rg. 11, Feldwebel	09.09.1914	Gegen Italien	03.11.1918	-	-	-	-
Sknéck Emil, Fabrikarbeiter	1892	Kotzen	Inf. Reg. 98, Infanterist	26.10.1914	Gegen Russland	-	-	-	-	-
Steidler Hubert, Lehrer	1884	Marschen- dorf IV	Schützen Reg. 11, Zugführer	27.07.1914	Gegen Russland	-	-	-	-	Silb. Tapferkt. Med. II. Kl.
Steiner Alfred Photograph	1890	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Feldwebel	27.07.1914	-	-	-	-	-	-

Steiner Artur, Lehrer	1893	Marschen- dorf IV	Flieger Ersatz- Truppe in Wiener Neustadt, Oberleutnant	1914	Gegen Russland und Italien	-	Knieverwun- dung	-	Mil. Verd. Kreuz III. Kl. mit der Kriegsdekorati- on Bronz. Sign. Laudis und den silb. Schwertern. Silb. Tapfkt. Med. I. Kl. und Silb. Tapferkt. Med. II. Klasse, Beobachtungsabzei- chen für Luftschi- ffer Karl Truppenkreuz, Eisernes Kreuz II. Kl., Verwundeten Med.
Stollin Josef, Müller	1892	Neustadt a. d. Mettau	Inf. Reg. 36, Infanterist	21.07.1915	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-
Tamm Alfred, Bäcker	1894	Marschen- dorf IV	Geb. Schützen II, Telphonist	24.10.1914	Gegen Russland und Italien	-	Durchschuss der linken Hand	-	Bronz. Tapfkt. Med., Eisern. Verdst. Kreuz, Karl Truppen Kreuz, Verwundeten Medaille
Tamm Franz, Fleischer	1885	Marschen- dorf IV	Feldjäger 12, Feldjäger	27.07.1914	Gegen Russland	-	Mundschuss	-	Karl Truppen Kreuz
Tamm Josef, Muster-Zeichner	1885	Marschen- dorf IV	Inf.Reg. 74, Korporal	01.02.1915	Gegen Russland und Italien	-	Streifschuss	-	Silb. Tapfkt. Med. 1. Kl., Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz
Tippelt Hermann, Schlosser	1886	Jungbuch	Schütz.Reg. 11, Zugführer	27.07.1914	Gegen Russland und Italien	-	verwundet	-	Bronz. Tapfkt. Med.2. und Karl Truppen Kreuz., Mil. Verd. Kreuz II. Kl.
Tippelt, Josef, Offizial	1874	Marschen- dorf IV	Tiroler Reiter-Jäger, Jäger	16.04.1916	Gegen Russland und Italien	-	-	-	-

Tippelt Josef, Tischler	1887	Gross- Aupa	Schw.A.R. 2, Artillerist	02.08.1914	Gegen Italien und Rumänien	-	Oberarmschuss	-	-	Bronz. Tapfkt. Med., Karl Truppen Kreuz
Tippelt Rudolf, Sattler	1875	Marschen- dorf IV	Schützen Reg. II., Schütze	16.11.1915	-	-	-	-	-	-
Ulrich Josef, Schmied	1877	Marschen- dorf IV	Tiroler Reiter- Schützen II., Schütze	27.07.1918	Gegen Russland	-	-	-	-	Karl Truppen Kreuz
Wagner Egon, Trasolse(?)ge- werbeshütler	1900	Marschen- dorf IV	Ulanen Rg. 12, Einj. Freiw. Korporal	15.03.1918	-	-	-	-	-	-
Wimmer Adolf, ohne Beruf	1900	Marschen- dorf IV	Geb.A.R. 9, Kanonnier	02.03.1918	-	-	-	-	-	-
Wimmer Franz, Landwirt	1878	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74, Infanterist	16.08.1915	Gegen Russland	-	-	-	-	-
Wimmer Franz, Kutscher	1891	Marschen- dorf IV	Land Inf.R. 18, Infanterist	15.02.1915	Gegen Russland	-	-	Bei Krakau am 20.07.1915	-	-
Wippler Alfried, Lehrer	1899	Marschen- dorf IV	Schützen Reg. 23, Einj. Frw. Korporal	10.03.1917	Gegen Italien	-	-	-	-	-
Wippler Josef, Sattler	1868	Marschen- dorf IV	Schützen Reg. 11, Schütze	02.02.1916	-	-	-	-	-	-
Wippler Rudolf, Zuckerbäcker	1888	Marschen- dorf I	Schützen Rg. 11, Feldwebel	21.06.1915	Gegen Russland und Italien	-	Verwundet	-	-	Eisernes Verd. Kreuz m.d. Krone

- Herr Stefan Dix, Tischler und Hausbesitzer Nr. 17
- Herr Reinhard Patsch, Gerichtsunterbeamter und Hausbesitzer Nr. 10
- Herr Anton Demuth, Hausbesitzer Nr. 105
- Herr Vinzenz Adolf, Mühlenbesitzer, Nr. 26
- Herr Franz Brunnecker, Krankenkassasekretär,
- Herr Wenzel Fleischer, Hausbesitzer und Konsumlagerhalter Nr. 54
- Herr Roman Krause, Volksschullehrer
- Herr Hubert Steidler, Volksschullehrer
- Herr Josef Lauer, Buchhalter
- Herr Josef Rotter, Kaminfegermeister und
- Herr Josef Scharf, Steinbruchbesitzer

Von diesen gewählten Herren gehörten 9 /: Braun, Steidler, Gottstein, Fries, Uher, Dix, Patsch, Adolf und Demuth :/ der bürgerlichen und 6 /: Brunnecker, Fleischer, Krause, Lauer, Rother und Scharf :/ der sozialdemokratischen Partei an.

Am 15. Juni 1919 fand in Anwesenheit des Statthaltereisekretärs Herrn Dr. Emil Vozab die Wahl des Bürgermeisters dessen Stellvertreters und der Gemeinderäte statt.

Hiebei wurde Herr Johann Fries mit 14 von 15 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister, Herrn Wenzel Fleischer mit 10 Stimmen zum Bürgermeisterstellvertreter gewählt.

Als Gemeindevertreter wurden gewählt:

Herr Franz Gottstein mit 9 Stimmen,
 Herr Johann Braun mit 9 Stimmen,
 Herr Franz Brunnecker mit 13 Stimmen.

Personalstand beim Bezirksgerichte

Bezirksrichter: Josef Uher,

Offizial: Hans Kühn, (substitutivweise für den in italienischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Offizial Otto Böse.

Offizial: Josef Tippelt,

Gefangenenaufseher: Reinhard Patsch,
Gerichtsdienner: Rudolf Elstner,
Kanzleihilfe:

Offizial Otto Böse ist am 11.09.1919 aus der italienischen Gefangenschaft zurückgekehrt und hat den Dienst beim hiesigen Gerichte wieder angetreten.

Personalstand der Bürgerschule

Direktor: Berthold Wagner,
Fachlehrer: Eduard Patzak,
Fachlehrer: Johann Hampel.

Personalstand an der Volksschule

Lehrer: Josef Mahrla
Lehrer: Hubert Steidler

Das Jahr 1919 hat infolge dem Umsturzes große Ereignisse, namentlich wirtschaftlicher Natur mit sich gebracht, welche deswegen hier festgelegt zu werden verdienen, und Marschendorf IV. als Sitz des Bezirksgerichtes und des Steueramtes hiebei in besonderer Weise bestätigt war.

Mit Gesetz des neuen tschechoslowakischen Staates vom 25.02.1919 wurde die Stempelung der österreichischen Banknoten dann die Konkursprozedur des Vermögens, zwecks Auferlegung einer Vermögensabgabe sowie im Moratorium für privatrechtliche Geldforderungen (auf Wechsel und Scheckforderungen) im Gebiete des tschechoslowakischen Staates festgesetzt.

Die Abstempelung der österreichischen Banknoten zu 10, 20, 50, 100 und 1000 K erfolgte in der Zeit vom 03. bis einschließlich 09. März.

Die Geldnoten zu 1 und 2 Kronen wurden nicht abgestempelt und behielten ihre frühere unbeschränkte Giltigkeit; Banknoten zu 10.000 Kronen wurden nicht angenommen und Banknoten zu 25 und 200 Kronen wurden zwar angenommen, aber zugleich aus dem Verkehr gezogen und die Parteien erhielten hierfür andere

(gestempelte) Geldarten.

Jene Banknoten, zu 10, 20, 50 und 100, 1000 Kronen, die nicht in der Zeit vom 03. – 09. März 1919 zur Abstempelung gelangten, sowie die in dieser Frist nicht abgeführten Noten zu 25 und 200 Kronen verloren mit 10. März ihre Giltigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel in der Tschechoslowakischen Republik.

Zur unmittelbaren Einsammlung und Abstempelung der oben bezeichneten Banknoten wurden am Sitz der Bezirksgerichte – Bezirkskommissariate, errichtet.

Bei dem Bezirkskommissariat in Marschendorf fungierten außer einer Anzahl bezahlter Kräfte :/ Schreib- und Stempelaufklebkräfte :/ als Leiter der einzelnen Abteilungen die vom staatlichen Bezirkskommissariate in Königgrätz ernannten Herrn:

Herr Landesgerichtsrat Josef Uher als Vorsitzender des hiesigen Bezirkskommissariates,

Herr Bürgermeister Johann Fries als dessen Stellvertreter,
dann die Herren:

Herr Johann Braun, Kaufmann hier (Stempelabteilung)

Herr Reinhard Patsch, Obmann der Raiffeisenkassa hier :/
Geldeinzahlungsabteilung :/

Herr Adolf Köhler, Fabrikbeamter, Dunkeltal :/
Geldauszahlungsabteilung :/

Herr Josef Hanka, Brauhauspächter und Bezirksobmann hier. /
: als Parteienordner :/

Alle Mitglieder des staatlichen Bezirkskommissariates wurden soweit sie Staatsbeamte waren, vom Versitzenden an den abgelegten Diensteid erinnert, alle übrigen Angestellten und bei der Abstempelung Mitwirkenden, mußten in die Hand des Vorsitzenden nachstehenden Eid ablegen:

„Ich schwöre und gelobe bei meiner Ehre und meinem Gewissen, dass ich während der Dauer der Banknotenabstempelung die mir als Mitglied :/ Angestellter des staatlichen

Bezirksgerichtes :/ nach Maßgabe der diesbezüglichen Anordnungen und Weisungen obliegenden Pflichten pünktlich und gewissenhaft erfüllen, bezüglich aller Beschlüsse und Verfügungen dieser Behörde das strengste Amtsgeheimnis zu bewahren und alles vermeiden werde, was den Zweck dieser Verkehren bedrohen und vereiteln könnte.“

Bei dieser Abstempelung wurden von Parteien beigebrachte Banknoten bis zum Gesamtbetrage von 500 Kronen sofort nach Abzug einer 1%igen Stempelabgabe in gestempelten Noten voll ausbezahlt.

Bei einer Partei zur Abstempelung beigebrachten Banknoten mit einem Gesamtbetrage über 500 Kronen wurde dem Erleger die Hälfte in gestempelten Noten sofort ausbezahlt, die andere Hälfte jedoch zurückbehalten, und dem Erleger dafür eine Einlageschein ausgefolgt. Der eine mit 1% verzinsliche unabtretbare , unter Lebenden unübertragbare, unpfändbare und unkündbare Forderung gegen die tschechoslowakische Republik bedeutete.

Beim Bezirkskommissariate in Marschendorf, welches sich aus sämtlichen Gemeinden des Gerichtsbezirkes zusammengesetzte, wurden im Ganzen ca. 5.000.000 Kronen österreichische Banknoten zur Abstempelung vorgelegt.

Die während der Abstempelung zurückbehaltenen Banknoten, wurden täglich nach Kassaschluss bei der Marschendorfer Sparkassa in Verwahrung gegeben.

Die vom Bezirkskommissariate zurückbehaltenen Banknoten im Gesamtbetrage von ca. 2.500.000 Kronen, wurden durch die Bezirkskommissariatsmitglieder Johann Fries und Reinhard Patsch dem staatlichen Bezirkskommissariate in Königgrätz / .Bankamt :/ persönlich überführt.

Zu bemerken wäre auch, dass mit den gestempelten Banknoten viele Leute auch dadurch zu Schaden kamen, weil zu dieser Zeit auch viele der Banknotenkommision nicht vorgelegte Banknoten

/: namentlich 20 Kronen Noten :/ mit falschen Stempeln versehen, auch als Zahlungsmittel verwendet wurden, was, da die Fälschung täuschend gelungen war, im ungeheueres Streuben in der Annahme solcher Banknoten zur Folge hatte, weshalb auch der Umtausch aller dieser gestempelten Banknoten gegen die neuen tschechoslowakischen Banknoten nach verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgen musste.

Auch ergab sich nach dem Umsturze infolge Einziehung und Thesaurierung der alten österreichischen Kleingeldmünzen, hauptsächlich 10 und 20 Hellern eine große Kleingeldknappheit, weshalb durch lange Zeit die gleichwertigen Briefmarken bei allen Ämtern, Kassen, Eisenbahn usw. als Zahlungsmittel verwendet wurden.

In der Zeit vom 27. Feber bis 08. März 1919 wure die Konskription der Kriegsanleihen bei den Steuerämtern gegen Einhebung einer Gebühr von 40 Heller für einen Anteilschein durchgeführt.

Das Moraterium für privatrechtliche Forderungen wurde für die Zeit vom 26. Feber bis 09. März 1919 festgesetzt, während dieser Zeit war niemand verpflichtet die Zahlung einer vor dem 26. Feber 1919 entstandenen Forderung anzunehmen oder zu leisten.

Auf Grund desselben Gesetzes wurde mit Verordnung des Finanzministers auch die Konskribierung der Sparanlagen, Einlagen in laufender Rechnung /:Kontokorenteinlagen :/ und der Geschäftsanteile aller Art angeordnet.

Diese Konskribierung wurde an den zuständigen Steuerämtern gegen Einhebung einer $\frac{1}{2}$ % Evidenzgebühr für den Staat – in der Zeit vom 10. März bis 10. Juni 1919 vorgenommen.

Das Konskriptionsamt hatte ehestens der betreffenden Geldanstalt die erfolgte Kontribierung der Einlage oder des Anteiles zu melden. Anfangs konnten von den Geldanstalten von richtig kon-

skribierten Einlagen bis zur Hälfte ausgezahlt werden. Die Freigabe der konskribierten Einlagen wurde schließlich im Verrechnungswege derart endgiltig festgelegt dass vor dem 01. März 1919 gemachte Einlagen bis zu 2000 Kronen jederzeit voll zurückgezahlt werden durften dagegen von Einlagen über 2000 Kronen 15% des Endstandes vom 01. März 1919 für den Staat /: als Deckung für die Vermögensabgabe :/ gesperrt verbleiben mussten.

Einlagen und Anteile die binnen der dreimonatigen Konskriptionsfrist zur Konskribierung nicht angemeldet wurden, verfielen zu Gunsten des Staates.

Weiters wurde mit Regierungsverordnung am 10. April 1919 die Konskribierung des beweglichen Vermögens und der außerbürgerlichen Forderungen in der zeit vom 01.05. – 31.07. angeordnet. Diese Konskribierung betraf nur physische Personen und wurde hiebei eine $\frac{1}{2}$ %ge Evidenzgebühr eingehoben. Außerbücherliche Forderungen, welche nicht bis zum 31. Juli 1919 ordentlich und auf den wahren Eigentümer angemeldet wurden, verfielen zu Gunsten des Staates und durften an den bisherigen Eigentümer überhaupt nicht geleistet werden. Die Schuldner waren verpflichtet, vor der Bezahlung ihrer Schuldforderungen, vom Gläubiger den Nachweis der erfolgten Konskribierung der Forderung zu verlangen und bei Nichterbringung dieses Nachweises jede Zahlung abzulehnen.

Erfüllte der Schuldner ohne diesen Nachweis seine Zahlungspflicht, so war er verpflichtet, die verfallene Forderung dem Staate gegenüber noch einmal zu erfüllen.

Dass infolge Unkenntnis dieser Verordnung, welche doch nicht immer in jeder Hütte des äußersten Gebirges zur Kenntnis gelangte, viele Parteien zu Schaden kamen, ist begreiflich, zumal auch alle Arten Renten- und Lebensmittelversicherungspolizzen von der Verpflichtung der Konskribierung betroffen wurden und wie aus vorgeschilderten zu ersehen ist, diese verschiedentlichen Konskribierungen förmlich einander jagten.

Für die Konskribierung dieser Polizzen wurde für ein Stück eine Krone eingehoben.

Mit Gesetz vom 27. Juni 1919 Nr. 369 wurde die Konskribierung der Immobilien und der Hypothekarforderungen physischer Personen in der Zeit vom 15.07. – 31. August 1919 angeordnet..

Zur Anmeldung hatten nach dem Stande vom 01. März 1919 zu gelangen:

1. das unbewegliche Eigentum einschließlich aller durch Gesetz und Verordnung als unbewegliche Gegenstände kundgemachten Rechte, weiters Rechte die mit dem Besitz von Immobilien verbunden waren.
2. Bücherliche Forderungen, die der Landtafel, im Grundbuche, in Berg- oder Eisenbahnbüchern oder in anderen öffentlichen Büchern eingetragen waren.

Hiebei wurde die Bewertung der zu unterzeichnenden Konskriptionsobjekte folgendes festgesetzt:

- a. bei Liegenschaften, Bauten aller Art und ihrem Zubehör einschließlich der mit den Immobilien verbundenen Rechte wurde jener Preis zu Grunde gelegt, welcher für die Objekte in freien Markte zur Zeit der Konskription /: der damals ziemlich hoch satnd :/ erzielt wurde. Bei Objekten aber, die in der Zeit vom 01.08.1914 bis 28. Feber 1919 gekauft wurden waren in der Anmeldung auch die mit der Erwerbung verbundenen Lasten, nämlich der tatsächliche Ankaufpreis mit allen Lasten und Nebenauslagen anzugeben.

Gebäude, die der Hauszinssteuer unterlagen, waren nicht niedriger als mit dem 33 fachen Betrage des Zinsertrages anzugeben.

- b. Bei Rechten die der Konskription unterworfen waren, musste genau angegeben werden, der Wert der Erträge, damit zuerst der Betrag des jährlichen Ertrages

bestimmt werden konnte und der 25 fache Wert des ermittelten jährlichen Ertrages der Konskription zu Grunde gelegt;

- c. Hypothekarforderungen wurden mit dem Nominalwerte angeführt.

Der Wert der Immobilien wurde nach Abzug aller Schulden und Lasten ermittelt. Als Konskriptionsbehörden fungierten die Notare und die Bezirksgerichte. An Konskriptionsgebühren wurde hiebei eingehoben:

Vom reinen Werte der Immobilien $\frac{1}{4}$ % und vom Nominalwerte der Hypothekarsforderungen und der auf Immobilien haftenden Rechten $\frac{1}{2}$ %.

Des Weiteren wurde mit Gesetz vom 28.05.1919 Slg. Nr. 318 die Sicherstellung des Grundes für Kleinpächter erlassen, gem. welchem unter gewissen Vorraussetzungen /: wenn der Pächter oder seine Erben das angeforderte Grundstück seit dem Jahre 1901 gepachtet hatten etc. ./: der Pächter berechtigt war, gegen einen vom Gerichte zu bestimmenden Übernahmepreis gewisse Grundstücke zu erwerben.

Dieses Gesetz wurde in unserem Gerichtsbezirke namentlich in der Gemeinde Ober- und Niederkleinaupa, Grossaupa I, II, und III, dann Oberkolbendorf und Rehorn rücksichtlich solcher Pachtgründe von den Herrschaften Marschendorf und Schatzlar von Anforderungsberechtigten ziemlich in Anspruch genommen.

Auch wurde mit Gesetz vom 16.04.1919 Slg. Nr. 215 die Beschlagnahme des großen Grundbesitzes /: Herrschaften, Meierereien etc. ./: verfügt und zu diesem Zwecke mit Gesetz vom 11.06.1919 Slg. Nr. 330 des Bodenamt geschaffen.

Von diesem Beschlagnahmegesetz wurden leider wie es sich später zeigte, fast ausschließlich nur deutsche Großgrundbesitze getroffen, und die ganze Aktion nur zu Tschechisierungszwecken gehandhabt, da die aufgeteilten Großgrundbesitze nur wieder fast

ausschließlich an Tschechen vergeben wurden.

Mit 31. Oktober 1919 wurden die österreichischen 100 Krowene eingezogen und durch neue tschechoslowakische ersetzt.

Auf diesen neuen tschechoslowakische 100 Kronen waren 6 Sprachen gedruckt, von welchen die deutsche Sprache an 4ter Stelle und nur mit kleinem Druck rangierte.

Obzwar wir uns im Jahre 1919 bereits 1 Jahr eigentlich im Friedensstande befanden, wurden die Kriegszuschläge zu den direkten Steuern nicht nur noch beibehalten, sondern mit Gesetz vom 18.11.1919 Slg. Nr. 617 sogar noch erhöht und betruhen bei der Grundsteuer:

- 1.a. von Weingärten, Gärten und Wäldern 400%
- b. von den übrigen Grundböden 200% der ordentlichen Steuer:
2. bei der allgemeinen Erwerbsteuer:
 250 % wenn die ordentliche Jahressteuer mehr als 2000 Kč
 150 % wenn die ordentliche Jahressteuer mehr als 300 bis 2000 Kč
 100% wenn die ordentliche Jahressteuer mehr als 60 bis 300 Kč
 60 % wenn die ordentliche Jahressteuer mehr als 60 Kč betrug.
3. bei der Rentensteuer verblieben 100 % bzw. 200 % Kriegszuschlag.
4. bei der Einkommensteuer der Kriegszuschlag bei einem veranschlagten von mehr als 3000 Kč bis 3800 Kč –
 10% und steigerte sich bis zu einem Einkommen von mehr als 7200 Kč auf 110 %

An ortansässigen Personen sind im Jahre 1919 gestorben:

Lahmer, Marie, Hausbesitzerin Nr. 27,	am	27.04.1919
Schönfeld, Fillipp, gewesener Gastwirt und Hausbesitzer Nr. 79,	am	06.05.1919

Braun, Vinzenz, herrschaftlicher Kutscher und Hausbesitzer Nr. 91,	am	05.08.1919
Cejnac, Miroslav, Oberförster,	am	07.08.1919
Pohl, Vinzenz, Hausbesitzer Nr. 55	am	25.11.1919

ferner

Der langjährige Pfarrer, zuletzt Domherr an der Marschendorfer Pfarrkirche P. Ferdinand Kutscher, welcher in Freiheit im Ruhestande lebte, am 27. Juni 1919 dortselbst gestorben und am Marschendorfer Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet worden.

1920

Personalstand beim:

Bezirksgericht:

Gerichtsvorstand:	Landgerichtsrat Josef Uher
Richter:	David Böhm
Offizial:	Otto Böse
Offizial:	Josef Tippelt
Gefangenenaufseher:	Reinhard Patsch
Gerichtsdienner:	Rudolf Elstner
Kanzleigehilfe:	Maximilian Posner

Steueramte:

Amtsvorstand:	Steuerverwalter Franz Neumann
Kontrollor:	Edmund Schweyda
Steuerpraktikant:	Wendelin Hermann
Amtsdiener:	Wenzel Knorre

Volks- und Bürgerschule:

Direktor:	Berthold Wagner
Fachlehrer:	Robert Bečička
Fachlehrer:	Eduard Hamesel
Fachlehrer:	Johann Patzak
Fachlehrerin:	Auguste Frenzel

Lehrer:	Josef Mahrla
Lehrer:	Hubert Steidler
Lehrer:	Hermann Krause
Lehrer:	Alois Frieß
Lehrerin:	Gertrude Čzihak

Landwirtschaftliche Volksbildungsschule:

Über Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft in Prag, Z. 38977-I vom 07. Oktober 1920 errichtete Herr Hubert Steidler, welcher in der Zeit vom 01. Mai bis 01. Juli 1920 einen Kurs zur Heranbildung von Lehrern an landwirtsch. Volksbildungsschulen an der landw. Mittelschule in Kaaden absolvierte. Die landw. Volksbildungsschule in Marschendorf IV.

Unterrichtsbeginn am 01. Dezember 1920 – 1. Jahrgang

Als Leiter Hubert Steidler vom Minister für Landwirtschaft ernannt – als Lehrkräfte Herr Johann Löw und Alois Frieß bestätigt.

Lehrgegenstände:

- 2 Stunden Deutsche Sprache und Aufsatz
- 2 Stunden Rechnen und Geometrie
- 2 Stunden Pflanzenproduktenlehre
- 1 Stunden Handelskunde für Knaben
- 1 Stunden Haushaltungskunde für Mädchen
- 1 Stunden Gesundheitslehre
- zus.: 9 Stunden wöchentlich

Schluß des theoretischen Unterrichtes am 28. April 1921.

Praktischer Unterricht bis 28. Juni 1921 am Versuchsfelde.

Schülerzahl: 15 Knaben und 14 Mädchen = 29 Schüler.

Mit Kaufvertrag vom 05.01.1920 hat die Gemeinde Marschendorf IV das Gemeindehaus Nr. 8 an Frau Julie Tamm aus Gablonz um 25.000 Kč verkauft und wird daselbst, seit dieser Zeit eine

Gürtlerei für Gablonzer Waren betrieben, in welcher gegen 20 weibliche Arbeitskräfte beschäftigt werden.

Neubauten sind im Jahre 1920 in der Gemeinde Marschendorf IV — keine aufgeführt worden.

An orstansässigen Personen sind im Jahre 1920 gestorben:

Müller Auguste, Reallitätsbesitzerin Nr. 78	am	10.02.1920
Rinkisch Alois, gewesener Wirtschaftsbesitzer Nr. 84	am	19.02.1920
Knorre Marie, Steueramtsdienergattin Nr. 98	am	15.05.1920
Heindl Karolina, Finanzwachtoberaufseherswitwe 97 Jahre alt Nr. 61	am	30.10.1920
Schick Karl, Likörerzeuger und Gasthausbesitzer Nr. 60	am	06.11.1920

Allgemeine Vorkommnisse wirtschaftlicher Natur

Mit 01. Jänner 1920 trat das Gesetz (betr.) vom 11.12.1919 Nr. 658 betr. die Einführung einer allgemeinen Warenumsatzsteuer, einer Steuer von Güterübertragungen und einer Luxussteuer in Kraft.

2. Mit Regierungsverordnung vom 26.01.1920 Nr. 53 wurden mit Gültigkeit vom 01.02.1920 die Stempelskala I., II. und III. erhöht und nachstehendes festgesetzt:

Skala I bis 50 Kč	– 20 h
Skala I bis 100 Kč	– 40 h
und für alle weiteren 100 Kč zu	80 h
Skala II bis 10 Kč	– 10 h
Skala II bis 20 Kč	– 20 h
Skala II bis 30 Kč	– 30 h
Skala II bis 40 Kč	– 40 h
Skala II bis 50 Kč	– 50 h
Skala II über 50 Kč – 100 Kč	– 1 Kč
und von jeder weiteren 100 Kč	– 1 Kč

bei Skala III beträgt die Erhöhung 100% gegenüber
der Skala II

z.B. von 100 Kč – 20 Kč
von 10 Kč – 2 Kč u.s.w.

3. Mit Geltung vom 15.03.1920 wurden die Postgebühren erhöht und zwar

Drucksachen und Warenproben – 20 h

Einfache Postkarten – 20 h

Einfache Briefe bis 20 g – 30 h

Wertbriefe bis 300 Kč – 30 h

Postanweisungen bis 50 Kč – 30 h

Diese Postgebühren wurden mit 01.08.1920 neuerdings erhöht und kostet von da ab eine

einfache Postkarte – 50 h

ein facher Brief bis 20 g – 60 h

Drucksachen für je 50 g – 10 h

Postanweisungen bis je 200 Kč – 50 h

Postanweisungen mit dem Ausland 100 % Aufschlag.

1921

Der Personalstand beim **Bezirksgericht** blieb unverändert.

Mit 01. Jänner 1921 wurde das **Steueramt** von Marschendorf nach Trautenau verlegt. Durch diese Verlegung des Steueramtes wird die Bevölkerung des Marschendorfer Gerichtsbezirkes schwer geschädigt, einerteils dadurch, dass der leichtere Verkehr mit denselbere stark unterbunden und andererseits auch noch durch die Bahnfahrt nach Trautenau erheblich verteuert und viel umständlicher gestaltet wurde, zu mal gerade durch die vielen neuen Gesetze ein öfterer Verkehr mit dem Steueramte bedingt wurde.

Von den in Marschendorfer beim Steueramte angestellt gewesenen Personen wurde:

Steuerverwalter	Franz Neumann nach Trautenau
Kontrollor	Edmund Schweyda nach Friedland
Pratikan	Wendelin Herrmann nach Trautenau
Amtsdiener	Wenzel Knorre nach Bčnsen versetzt.

Die vom Steueramte innegehabten Amtskanzleien wurden von der Grenzfinanzwachabteilung und von der Gefällskontrolle, die Amtswohnung des Steueramtsdieners und das ehemalige Kassalokal vom Richter des Bezirksgerichtes Alfred Bčhm als Mietwohnung bezogen.

Personenstand der **B ü r g e r s c h u l e** unverändert,
an der Volksschule wie folgt:

Herr Josef Mahrla
Herr Roman Krause
Herr Hubert Steidler
Herr Hans Löw
Herr Josef Patzelt

Neuerbaut wurde im Jahre 1921 das oberhalb der Brettsäge gelegene Haus Nr. 111.

An ortsansässigen Personen sind im Jahre 1921 gestorben:
Wolf Theodora, Bezirkssekretärstochter am 12.07.1921
Preis Josef, Hausbesitzer Nr. 101 19.09.1921
Preis Berthold, Hausbesitzer Nr. 22 am 28.12.1921

Allgemeine Vorkommnisse wirtschaftlicher Natur:

1. Mit 15.04.1921 wurden die 5000 K-Noten mit dem-Datum vom 15.04.1919 eingezogen.
2. Mit Gesetz vom 15.03.1921 Zg. Nr. 121 wurde die Feststellung der österreich und ungarisch. um öster.-ungar. Vorkriegsschuldverschreibungen /: Goldrente, Kronenrente, Silber- und Papierente, Eisenbahnanleihen etc. ./ verfügt.

1922

Der Personalstand beim **Bezirksgerichte** blieb bis auf den Todesfall des Herrn Landgerichtsrates Josef Uher, welcher am 05. Feber letzten Jahres an einer Gehirnhautentzündung verstarb, unverändert. Herr Richter Böhm wurde mit der Leitung des Gerichtes betraut und zum Bezirksrichter ernannt.

Personalstand an **Volks- und Bürgerschule** unverändert.

Landwirtschaftliche Volksbildungsschule

2 Jahrgänge: 28 Schüler; Lehrer: H. Löw, Alois Fries,
H. Hampel, H. Steidler.

Neubauten wurden in der Kleinen Gasse von den Herren Franz Preis und Josef Scharm (Haus-Nr. 56) und das Wirtschaftsgebäude Nr. 70 des Herrn Johann Braun in der Lindenstraße errichtet.

An ostansässigen Personen sind im Jahre 1922 gestorben:

Anton Patsch, Hausbesitzer Nr. 10	am 14.01.1922,
Josef Uher Landgerichtsrat	am 05.02.1922,
Alfons Graf Aichelburg	am 04.08.1922.

Der in 88. Lebensjahre verstorbene Anton Patsch war langjähriger Ausschuss-Mitglied des ehemaligen Spar- und Vorschussvereins und seit der im Jahre 1905 erfolgten Gründung der Gemeindesparkassa bis zu seinem Tode auch Ausschussmitglied derselben. Auch war Derselbe seit Bestehen des Brandschadenversicherungsvereines bis zum Jahre 1921 Schatzmeister dieses Vereines.

Der verstorbene Landgerichtsrat Josef Uher starb erst im 42. Lebensjahre. Er Mitglied der Gemeindevertretung und ein sehr gewissenhafter und hochgeachteter Gerichtsvorstand, dessen Ableben sowohl von seinem Untergebenen im Amte als auch von allen die ihn kannten schmerzlich empfunden wurde.

Der verstorbene Graf Alfons Aichelburg stand bereits im Lebensjahre. Derselbe war bis zum Jahre 1881 Besitzer der Herrschaft Marschendorf. Er war geistig etwas abnormal und lebte bis zu seinem Tode in Orth bei Gmunden. Sein Leichnam wurde im Jahre 1923 in der Familiengruft auf den Marschendorfer Friedhofe beigesetzt.

Allgemeine Vorkommnisse wirtschaftlicher Natur

1. Ab 01.01.1922 neuerliche Erhöhung der Postgebühren und zwar einfache Brief bis 20 g 1 Kč, für jede weitere 2 g – 30 h.
Postkarten 50 h
Drucksachen 15 h
Postanweisungen bis 100 Kč – 50 h bis 200 Kč – 1 Kč, für jede weitere 200 Kč – 2 Kč.
Eingeschriebene Briefe 2 Kč
Mit Gesetz vom 25.01.1922 Z. Nr. 38 wurden mit Wirksamkeit vom 15.03.1922 an dem Tarif der Gerichtsgebühren (Zivil- und Exekutionverfahren, Konkursverfahren) um das Doppelte erhöht.
3. Mit Regierungsverordnung vom 09.11.1922 ZG. Nr. 320 wurden mit 31.12.1922 die tschechoslowakischen 5 K-Noten mit dem Datum vom 15.04.1919 aus dem Verkehr gezogen.

Gesehen am 18. Dezember 1928
Richard Meissner (Unterschrift)
B.S.I.
Sassner.
11./3.30.

Vorwort

Die Marktgemeinde Marschendorf

Meine Heimat

Im Riesengebirge, da liegt ein Ort
Das ist mein höchster, mein heiligster Hort
Und soll ich ihn nennen, den Flecken klein:
Mein Heimatort ist es, mein Edelstein.

Eingebettet in Rübezahls Reich
Kommt ihn kein Flecken auf Erden gleich.
Nach dem Fischer Marscha ward er benannt,
den Herzog Jaromir ausgesandt.

Umringt von waldgekrönten Bergen
Als Heimat „vom Riesen und von Zwergen“,
Liegt es eingebettet im tiefen Tal,
Der Heimatort und mein Aupatal.

Dort wo ich das erste Wort gelallt,
Wo das erste Lied an mein Ohr gehalten,
Wo zum Gebet die Hände ich hob,
Wo Rübezahl mich mit Märchen umgab,

Wo ich den Traum meiner Jugend geträumt,
Wo Wasser noch übers Mühlrad schäumt,
Wo im Hüttlein meine Wiege stand,
Mein Heimatort ist es, am Aupastrand.

Die Marktgemeinde Marschendorf IV liegt 50 Grad, 39 Minuten und 48 Sekunden (Marktplatz) nördlicher Breite und 33 Grad, 39 Minuten und 15 Sekunden östlicher Länge von Ferro, in dem Schmaltales, das sich in abwechselnder Breite (von 300 m – 500 m) die Aupa von Norden nach Süden fließend, im Laufe der Jahrtausende zwischen den Abhängen des Rehorngebirges, Forstberges und den südlichen Ausläufern des Kolbenkammes gebahnt

hat. Das Gemeindegebiet umfaßt 451 ha 75 a und grenzt im Norden an Dunkeltal und Niederkolbendorf, im Osten an Dürrengrund und Rehorn, im Süden und westen an die Gemeinde Marschendorf III. (Reißhäuser).

Die Höhe der Talsohle über dem Meeresspiegel beträgt am Marktplatz 551 m.

Berge:

Wie schon betont, liegt Marschendorf IV im Tale der Aupa, rings von Bergen eingebettet. Im Osten ergibt sich der massige Gebirgsstock, der „goldene Rehorn“ bis zu einer Höhe von 1000 m und fällt gegen den Ort steil ab. Im Norden die Ausläufer des Kolbenkammes (Langer Berg, Hoferkoppe) und der Altenberg, im Westen an die Ausläufer des Forstberges (Lichte Höhe) mit einer Höhe von 1244 m. Gegen Süden öffnet sich das Tal.

Gewässer:

Längs der Talsohle zieht sich von Nordwest kommend die Aupa dahin und vereinigt sich im Orte selbst mit dem von Nord kommenden Kolbenbach. Der am Rehorn entspringende Schaffergraben bildet teilweise die Ortsgrenze gegen Marschendorf III.

Gesteine:

Wie das Riesengebirge überhaupt, so hat auch die Marktgemeinde Marschendorf IV selbst, Anteil am Urgebirge. Es würde zu weit führen alle die vielen Gesteinsarten, welche am geologischen Aufbau des Ortsgebietes Anteil haben auszuführen, daher seien nur als wichtigster Gesteinsarten genannt:

Der Gneis	Er ist der älteste der kristallinen Schiefer, lagert zu Grunde aller anderen und bildet demnach gewissermaßen die Grundfeste. Er läßt sich nicht zu Quadern verarbeiten, ist daher weniger Baustein, liefert aber große Platten wie diese bei Gesteigen und in früheren Zeit als Bodenbelag bei Häusern Verwendung fanden. Der Gneis lagert im nördlichen Gemeindegebiet, also gegen Dunkeltal und Niederkolbendorf.
-----------	--

Der Glimmerschiefer:	Dieser besteht aus Quarz und Glimmer, daher auch sein Name. Die Lagerung seiner bestandteile ist schief- rig, oft sehr gewunden, wellen oder zickzackförmig gebo- gen. Seine Lagerung ist im Schaffergraben gegen den Re- horn und an den Ausläufern des Forstberges, dem „Mül- lerfeld“.
Der Urton- schiefer	Er hat seinen Namen von dem vorwiegenden Tonhal- te. Oft kommt es vor, daß er in Glimmerschiefer über- geht und selbst gneisartig ausgebildet erscheint. Er lagert ebenfalls an den Ausläufern des Rehorngebirges.
Der Urkalk	<p>Wie schon der Name sagt kennzeichnet er den Kalk in seinem ursprünglichen Vorhandensein und zeichnet sich durch vorwiegenden Gehalt dieses Minerals aus. Seine Zusammensetzung ist körnig oder schief- rig. Die Farbe ist sehr verschieden. Er wird als Bauzwecken und als Dung- kalk verwendet.</p> <p>Wie noch jetzt in Albendorf, so wurde er auch hier- orts einst bergmännisch abgegraben und in Kalköfen ge- brannt. Die alten Kalköfen standen auf der Tippeltwirt- schaft und Hammerwirtschaft (siehe Seite . . .). Der Ur- kalk welcher in der Gemeinde zu finden ist, geht häufig schon in Dolomit über und weißt mitunter schöne Kri- stalle auf. Im czernischen Park und hinter dem Hammer- wirtschaftsgebäude sind Höhlungen mit ehemals schönen Tropfsteingebilden.</p> <p>Der Graphitgneis und Graphitschiefer sind im Ortsge- biete ebenfalls vereinzelt zu finden.</p> <p>Diese Gesteinsarten sind nach dem Zurücktreten des Urmeeres als Bodensatz oder Sedimente zurückgeblie- ben, man nennt sie deshalb auch Sedimentgesteine.</p>

Die Urgesteine

wie Granit und Gneis haben an dem geologischen Aufbau unse-
res Gemeindegebietes keinen wesentlichen Anteil. Es sei an dieser
Stelle nur erwähnt, daß diese Urgebirgsmassen oft von nicht un-

bedeutenden Erzlagern durchbrochen sind. So finden sich Gneis, Glimmer und Tonschiefer, Arsen; Eisen-, Kupfer-, Gold- und Silbererze eingeschlossen. Bei Petzer (Bergschmiede) befindet sich sogar ein ganzer Berg von Magnet- und Arsenkies, weshalb dieser Berg auch den Namen „Kiesberg“ trägt. Ebenso weisen mehrere verfallene Stollenmundlöcher darauf hin, daß hier einmal der Abbau der vorfindigen Erze versucht wurde. Die häufigsten Erze der Halden waren: Arsenkies, Magnetkies, Kupferkies, seltener Bleiglanz und Zinkblende.

Diese verschlossenen Erze wurden dann in den „Gifthütten“ in Petzer geschmolzen.

Wie anderorts, so wurde auch früher hier nach Erzen gegraben und gefundene Erze wiesen bis zu 57 % Eisen auf. Das Vorhandensein von Edelmetallen läßt sich aus den Namen „güldener Rehorn“ schließen. Ist es doch auch Tatsache, daß am linken Aupafer nach Kupfererz gegraben wurde. Der Fluß „Seifen“ läßt auf ehemalige Goldwaschen schließen. Tatsächlich wurde ja auch hierorts nach Gold-, Silber- und Eisenerzen gegraben. Beweis dafür, daß die Eisenindustrie nicht unbedeutend gewesen sein kann ist das Vorhandensein zweier Eisenhämmer und die Tatsache, daß Marschendorf im Jahre 1597 zwei eiserne Kanonenrohre für die Hauptstadt Prag lieferte.

Pflanzen

Klima, wie auch die ungünstigen Bodenverhältnisse unserer Heimat beeinflussen das Gedeihen und Wachstum der Pflanzen keineswegs günstig. Doch hat die Natur auch durch die zahlreichen Quellen, durch die Feuchtigkeit des Bodens und der Atmosphäre seinen üppigen Pflanzenwuchs begünstigen helfen.

Unsere Gemeinde kann sich der Fülle der Vegetation rühmen. Der Riesengebirgskamm, sowie auch vor allem das Rehorngebirge weisen solch reiche alpine und hochnordische Farne auf, wie diese höchstens noch in der Tatra zu finden sein dürften.

Es ist daher auch wärmstens zu begrüßen, daß mit Verordnung

des Ministeriums für Schulwesen und Volkskultur vom
Zahl: das Rehorngebirge als „Naturschutzgebiet“ erklärt
wurde.

Den Vegetationsverhältnissen nach lassen sich 3 Regionen auf-
weisen:

Die der Ebene und des Hügellands. (Obstbäume:) Bis
zu einer Seehöhe von etwa 600 m.

Die Region des Vorgebirges. (Region der Wiesen, des
Waldes, des Hafer- und Kartoffelbaues).

Bis zu einer Seehöhe von etwa 1200 m. **Die Region des
Hochgebirges.** (Subalpine und alpine Region.) Mit einer Höhe
von über 1200 m.

Die Zierpflanzen,

als Vertreter der Hausgärten sind in allen Arten und Formen zu
finden. Sie anzuführen erachte ich als überflüssig, da diese mit der
Bodenständigkeit der Gemeinde nur sehr wenig zu tun haben.

Die Alleebäume,

als beliebteste gelten:

der weiße und Spitzahorn, die Winter- und Sommerlinde, die
Eberesche (auch veredelt), die Erle, die Buche, die Sahlweide, Zit-
terpappel, Pyramidenpappel, die Eiche, Birke, Lärche, die Tanne,
Fichte und Kiefer und die Roßkastanie.

Die Obstbäume (Apfel-, Birn-, Kirsch- und Pflaumenbäume)
sowie Stachel-, Johannis- und Erdbeeren werden in den verschie-
densten Spielarten gezogen.

Die Früchte des Walnußbaumes müssen im Ofen nicht nachge-
reift werden.

Die Heidelbeeren, auch Blau- oder Schwarzbeeren genannt,
ferner die Himbeeren, Preiselbeeren und Brombeeren sind die be-
kanntesten Beerenarten unserer heimischen Wälder und Berges-
lehnen. Zur Zeit der Reife bringen sie alt und jung lohnende Ver-
dienstmöglichkeit.

An Wiese, Quell und Bachufer:

Buschwindröschen,	Mutterkraut,
Hahnenfuß (scharfen, brennender, feigwurzelnigen),	Wucherblume,
Sumpfdotterblume,	Orakelblume,
Trollblume,	Kratzdistel,
bitteres Schaumkraut (auch Brunnenkresse genannt),	Krebsdistel,
Wiesenschaumkraut,	Flockenblume,
Studentenröschen,	Wegwarte,
Kuckuckslichtnelke,	Löwenzahn (Meja Pogl),
Einblatt,	Wiesenbocksbart
Wiesenstorchschnabel	Teufelsabbiß
kriechender Klee,	Glockenblume,
Harnklee,	Rapunzel,
Zaunwicke,	Schwarzwurzel,
Wiesenglatterbse,	Beinwell,
Bachnelkenwurz,	Sumpfergüßmeinnicht
Gänsefingerkraut,	Braunwurz (knotige),
Wiesenkraut,	Quellenehrenpreis,
Wiesknopf,	Sirophelkraut,
Weiderich,	Pfunck,
Kümmel,	Gewitterblume,
Brustwurz – Engelwurz,	Schrenkreis (quendelartig),
gemeine Bastinak,	Klappertopf,
gemeine Bärenklau,	Augentrost,
wilde Möhre,	Gundelrebe,
gellekter Schierling,	Günsel (kriechender) Kuckucksblume,
Wasserschierling,	Sumpfläusekraut,
echte Labkraut,	Himmelschlüssel,
Kreuzlabkraut,	Schlüsselblume,
gemeine Labkraut,	Wegerich,
gebräuchliche weiße Pestwurz,	Gänsefuß (gemeiner),
Gänseblümchen,	Melde,
gemeiner Beifuß,	Ampfer,
	Wiesenknöterich,

Hirschzunge (blühender),
Wasserpfeffer,
Vogelknöterich,
Knabenkraut,
Goldstern,
Frühlingsknotenblume,
Herbstzeitlose,
Krötenbinse (flattrige, meer-
grüne),
Waldbinse,
Segge (gemein),
Ruchgras,
Wiesenfuchsschwanz,
Wiesenlieschgras,
Straußgras,
Windhalm,
Flattergras,
Schmiele (rasenformiger- ge-
schlängelte),

Honiggras,
Zittergras (gemeines),
Wiesenrispengras,
Knaulgras,
Kammgras,
Schwingel (rote),
Schafschwingel,
Korbweide,
Frühlingswasserstern,
Quellengrenzelkraut,
Wasserlinse,
Schilf (gemeiner),
Rohrkolben,
Kalmus,
Bachwasserfaden,
Moose,
Hylouomium,
Hygnum,
Lebermoose.

An Feldrain, Weg- und Waldesrand:

Buschwindröschen,
Leberblümchen,
Wiesenraute,
Hahnenfuß (knolliger),
Christtopfkraut,
Schöllkraut,
Lerchensporn,
Turmkraut,
Steinkraut,
Veilchen,
Hundsveilchen,
Waldveilchen,
Kreuzveilchen (Kreuzblume),
Leimkraut,

Nelke,
Pechnelke,
Sternmiere,
Purgirleim
Johanniskraut,
Hartheu,
Waldstorchschnabel,
Storchschnabel (stinkender),
Springkraut,
Sauerklee,
Spindelbaum,
Kreuzdorn,
Hundsbeere,
Bergklee,

Süßholz (wildes),
Kornwicke (bunte),
Vogelwicke,
Frühlingswalderbse,
Schlehdorn,
Geißbart,
Nelkenwurz,
Benediktenkraut,
Blutwurz,
Odermännig,
Frühlingsfingerkraut,
Gebirgsrose,
Hundsrose,
Frauenmantel,
Gänzekragen,
Becherblume,
Weißdorn,
Traubenkirsche,
Bergweideröschen,
Hexenkraut,
Fetthenne,
Mauerpfeffer,
Hauswurz,
Steinbrech
Silge,
Kälberkropf,
Bisamkraut,
Bergholunder,
Geißblatt,
Huflattich,
Baldrian
Flohkraut,
Dürrkraut
Ruhrkraut,
Schafgarbe,

Kreuzkraut,
Balsgreis,
Eberwurz,
Flockenblume,
Rainkohl,
Ferkelkraut,
Hasenlattich,
Mauerlattich,
Mauerhabichtskraut,
Teufelskrallen,
Glockenblume,
Heidekraut,
Wintergrün,
Feldenzian,
Tausendgüldenkraut,
Natternkopf,
Lungenkraut,
Waldnachtschatten,
Bittersüß,
Königskerze,
Wollkraut (schwarzer Malve),
Malve (wilde),
Fingerhut,
Ehrengreis,
Schuppenwurz,
Hain- & Waldwachtelweizen,
Wald- und Feldminze,
Quendel,
Lalaminthenkraut,
Wirtelborste,
Taubnessel,
Goldnessel,
gemeine Brunelle,
Günsel (beharrter),
Weiderich,

Seidelbast,
Waselwurz,
Wolfsmilch,
Bingelkraut,
Nessel,
Haselstrauch,
Bruchweide,
Sahlweide,
Sommereiche,
Wachholder,
Frauenschuß,
Pantoffelblume,
Einbeere,
Maiglöckchen,
Maililie,
Schattenblümchen,

Hainsimse (gemeine und be-
haarte),
Hasenpfoßsegge,
Wollgras,
Perlgas (neckendes),
Hundsweizen,
Waldwachtelhalm,
Mondraute,
Tüpfelfarn,
Engelsüß,
Blasenfarn,
Streifenfarn,
Schildfarn,
Adlerfarn,
Nestwurz,
Vogelwurz.

Die Moose

treten bisweilen in solchen Mengen auf, daß sie durch ihre Massenvegetationen den Wiesen und Feldern schädlich werden. Die bekanntesten Arten sind:

Torfmoos, Haarmoos, Katzenpfötchen und die Lebermoose.

Auf Äckern, Schutt- und Abraumhaufen Getreide und Saatfeldern

Mäuseschwanz,
Sandmohn,
Erdrauch,
Eisenkraut,
weiße Rübe,
Feldsenf,
Heiderettig,
Ackertäschelkraut,
Hirtentäschel,

Hederich,
Nesselkraut,
Stiefmütterchen,
Abendlichtnelke,
Ankerhornkraut,
Kornrade,
Feldsparkkraut,
Sandkraut,
Sternmiere,

Wundklee,
Reiherschnabel,
Ackerklee,
Katzen-, Hasen- u. Hopfenklee,
Saatwicke,
Linse,
Knaulknöterich,
Ackerhundskamille,
Wucherblume,
Kreuzkraut,
Feldkratzdistel,
Klette,
Kornblume (blaue),
Ackerwinde,
Flachsseide,
Ackersteinsame,

Bilsenkraut (schwarzes),
Feldehregreis,
Ehregreis (glänzender)
Leinkraut,
Klappertopf,
Augentrost,
Hohlzahn,
Ackergauchheil,
Ampfer,
Knöterich (gemeiner),
Wolfsmilch,
Gemüselauch,
Ackerquecke,
Ackerschachtelhalm,
Taumellolch,
Lolch (ausdauernder).

Riesengebirgseigenarten

Norwegischer Gänserich,
Dornblättrige Rose,
Mehrere Habichtskräuterarten,
Höswurz,
Rauschbeere,
Kuckusblume (grüne),
Kratzdistel,
gemeiner Rippenfarn,
schwarze Heckenkirsche,
narzissenartiges Windröschen,
akeleiblättrige Wiesenraute,
hoher Rittersporn,
Augentrost,
Teufelsbart,
Schlotenweiderich,
Gebirgswollgras,
Alpenfetthenne,

Eisenhut (blauer und gescheckter),
Adlerblume,
Türkenbund,
Ampferart (*Rumex arifolius*),
Vogelwicke (Abart) – eine größte Seltenheit –,
Gebirgslieschgras,
Astersimse,
Gebirgsjohannisbeere,
gelbes Veilchen,
einblütiger Hachelkopf,
schwalbenwurzartiger Enzian,
Gebirgslattich,
norwegisches Ruhrkraut,
Gebirgsbärlapp,
weißlicher Hößwurz,

Germer,
Abart des bitteren Schaum-
krautes,

Abarten des Knabenkrautes,
Veilchenmoos.

Arzeneigewächse:

Eibisch,
Eisenkraut,
Gichtrübe
Krauseminze
Liebstöckel,
Majoran,
Melisse,
Pfefferminz,
Rhabarber,
Salbei,
Wermut,
Kolmus,
Baldrian,
Arnika,
Bärlapp,
Bitterklee,
Blasenkraut,
Brustwurzel,
Guldenkraut,
Kümmel,
Türkenbund,
Thymian,
Tollkirsche,

Braunwurz,
Brunelke,
Brunnenkresse,
Dosten,
Ehrengreis,
Erdrauch,
Farnkraut,
Fingerhut,
Flieder,
Fetthenne,
Feuernelke,
Gauchheil,
Geißbart,
Gundelrebe,
Holunder,
Hauswurz,
Huflattich,
Johanniskraut,
Waldmeister,
Wegerich,
Fichten- und Tan-
nenzapfen,
Kamille,

Klette,
Königskerze,
Knabenkraut,
Labkraut,
Lungenkraut,
Lindenblüten,
Malve,
isländisches Moos,
Nelkenwurz,
Pestwurz,
Quecke,
Raute,
Ruhrkraut,
Rainfarn,
Sanikel,
Schafgarbe,
Schöllkraut,
Seidelbast,
Stiefmütterchen,
Steinklee,
Zittergras

Giftgewächse

Bilsenkraut,
Bitterfuß,
Bingelkraut,
Christophskraut,
Einbeere,
Eisenhut,

Fingerhut,
Fliegenpilz,
Germer,
Goldregen,
Giftmorschel,
Hahnenfuß,

Haselwurz,
Herbstzeitlose,
Mohn,
Mutterkorn,
Nachtschatten,
giftiger Reizger

Schöllkraut,
Schierling,
Seidelbast,

Speiteufel,
Traumelloch,
Tollkirsche,

Tigerlilie,
Wolfsmilch.

Pilze

Eßbare Pilze

Herrenpilz = Steinpilz,
Rotkopf (Rotkappe),
Kapuzinerpilz = Birkenpilz,
Kuhpilz,
Maronenröhring,
Schmalpilz
Schneerling,
Eierpilz (Rillich)
Reizker (Reßka),

Ziegenbart,
Morchel (gemeine, – spitzige),

Giftige Pilze

Fliegenpilz,
giftiger Reizker,
giftiger Täubling,
Spitzeufel,
Giftmorchel.

Die Tierwelt

In den ältesten Zeiten, als die Römer noch ihre Herrschaft bis an die Elbe ausgedehnt hatten, muß das Tierleben unserer Heimat ein sehr mannigfaltiges gewesen sein.

So berichtet uns der römische Geschichtsschreiber **Tacitus** in seinem Werke „**Germanica**“ von dem herzynischen Walde, welcher 40 Tagereisen breit und 60 Tagesreisen lang gewesen sein soll. Ein Bestandteil dieses Waldes war auch unser Riesengebirge. Damals waren Ren- und Elentiere, Auerochsen u. a. m. durchaus keine Seltenheit. Noch vor etwa 150 Jahren waren Wölfe, Wildschweine, Wildkatzen, Luchse, Bären und Biber bekannte Bewohner unserer heimischen Wälder.

Aus einem Bilde, welcher sich in Großaupa III im „alten Petzerkretschan“ befindet, ist ersichtlich, daß der letzte Bär, in der Fabel „Meister Petz“ genannt im Riesengrunde im Jahre 1804 erlegt wurde. Von diesem Bär durfte wohl auch Großaupa III seinen Namen erhalten haben. Häufiger als die Bären sollen die Wölfe gewesen sein. So wird berichtet, daß sie im Jahre 1400 so massenhaft auftraten, daß sie Mangels an Nahrung sogar die Menschen

anfielen. Damals wurden die Wölfe in Gruben gefangen, Überreste hiervon sind heute noch als „Wolfsgruben“ erhalten.

Luchse und Wildkatzen waren seltener. Der Name Bober läßt darauf schließen, daß einstens an diesem Flusse Biber ansässig waren. Diese Tiere sind heute bereits alle ausgestorben.

Gegenwärtig treffen wir in den höheren Lagen des Gebirges nur den Hirsch und das Reh, als Vertreter des Kleinwildes den Hasen.

Während der Sommerzeit ist für hinreichende Nahrung der Tierwelt gesorgt, im Winter hingegen, muß diese gefüttert werden. Trotzdem treibt der Hunger diese unsere armen Waldbewohner bis in die Nähe menschlicher Siedlungen wo sie dann durch Benagen der Obstbäume und Wintersaaten beträchtliche Schäden anrichten.

In den Uferlöchern der einstens sehr fischreichen Aupa hielt sich früher die Fischotter auf, heute ist diese, schon eine große Seltenheit geworden. Der schlaue Fuchs schleicht des Nachts in Berg und Tal seiner Beute nach, während der träge Dachs, der kein Freund der Touristen ist, seine Behausung im niederen Walde hat und auf den Saatfeldern zum Schrecken der Feldmäuse wird. Der Edelmarder ist im Aussterben, Marder, Iltis und Wiesel sind keine Seltenheit.

Die gefräßigen Gesellen der Luft, die Fledermäuse, reinigen diese von Ungeziefer, während der Maulwurf und Schlüffel den Würmern und Insektenlarven zu Leibe rückt. Der Igel stellt den Mäusen nach und ist selbst gegen das Gift der Kreuzotter gewappnet. Die Bäume wieder, sind der Lieblingsaufenthaltort der schwarz- und braungefärbten Eichhörnchen.

Während die Hausmaus, die seit 1727 hier verbreitete Wanderratte und die Hausratte in den Wohnungen der Menschen ihr Vernichtungswerk ausüben, treibt sich die Wasserratte in den Flüssen herum, wogegen wieder die Schermaus, die Haselmaus, der Ziesel, der Hamster, die Feld-, Wald- und Brandmaus auf Wiesen, Äckern und in den Wäldern ihr Unwesen treiben.

Übergehend zur Klasse der Vögel muß erwähnt werden, daß obwohl sich die Arten und die Vertreter weit zahlreicher vorfinden als die der wildlebenden Säugetiere, sich dennoch trotz des Vogelschutzgesetzes vom 30. April 1870 und der vorgeschrittenen Volksbildung die Zahl unserer einheimischen nützlichen Vogelarten gegen den einstmaligen Stand von Jahr zu Jahr vermindert, woran die Lichtung der Wälder, vornehmlich aber die Massenmorde bei den Frühlings- und Herbstwanderungen in den südlich gelegenen Länder die Schuld tragen.

Der Naturforscher Alfred Brehm sagt:

„Die Vögel bilden ein unentbehrliches Glied in der Reihe der Wesen; sie sind die Wächter des Gleichgewichtes in der Tierwelt und wohnen den verderbenden Übergriffen der anderen Klassen, denen preisgegeben die Natur vielleicht veröden würde“.

Wie wahr diese Worte sind, lehren uns die großen Verherungen, die schon oft durch das massenhafte Auftreten einzelner Insekten, z. B. der Nonne, des Maikäfers, des Baumweißlings, des Fichtenborkenkäfers usw. angerichtet wurden.

Am erschien die „Nonne“ in unserem Gebiet in wolkenartigen Massen. Binnen wenigen Stunden verbreiteten sich die Schmetterlinge so mächtig, daß einzelne Waldbestände förmlich inkrustiert waren. Im Walde bildeten diese herumfliegenden Schmetterlinge eine Art Schneegestöber.

Die hiesige Herrschaft hatte noch rechtzeitig Schutzmaßnahmen getroffen.

Angesichts solcher Verwüstungen, verdienen es die Vögel als die größten Wohltäter im Haushalte der Natur, daß wir sie schützen und die noch vorhandenen Arten zu erhalten suchen.

In der ersten Hälfte des 19 Jahrhunderts war das Riesengebirge noch der Brutplatz des Steinadlers und grauen Geiers. Am Abhänge des Brunnberges wurde auch der Röhelfalke (Windewachtel) nistend angetroffen. Der Mäusebussard, der Marder-, Baum- und Turmfalke schlagen im Gebiete vereinzelt ihren Wohnsitz auf, wogegen der Hühnerhabicht, der Sperber und Stößer in größeren

Waldbeständen ihren dauernden Sitz haben. Von den Eulen sind-vertreten: die Sumpf- und die Waldeule, der Wald- und der Steinkauz. Selten ist die Schneeeule, seltener noch die Zwergeule. Der Uhu ist häufiger und der Rauhußkauz steigt als „Puppeneule“ bis in die Region des Knieholzes.

Gegenstand der Jagd bilden: Das Auerhuhn, das Birkhuhn und das Rebhuhn. Seltener wird das Haselhuhn erlegt.

Die Balzzeit der Auerhähne und Birkhähne im Frühjahr hat für den Jagdliebhaber ganz besonderen Reiz.

Die Wachtel erfreut sich eines allgemeinen Schutzes. Die Waldschnepfe wird nur hie und da erlegt, desgleichen die Wildgans und Stockente bei ihren Durchzügen. Die Ringel- und Goldtaube liefern einen wohlschmeckenden Braten.

Im Bereich des Knieholzes seien nur der Vollständigkeit wegen noch folgender Vögel angeführt: Bierschnepfe oder Regenpfeifer, der Alpenflüevogel, die Moorlerche oder Wasserpieper, auch Schneelerche genannt, ferner Baum-, Brach- und Wiesenpieper als Zunftgenossen. Die Schneeamsel oder Ringdrossel brütet auch im Gemeindegebiet schon.

An den rauschenden Gebirgsbächen erblickt man auch die muntere und prächtigen Gebirgsbachstelze und den Wasserstar, der in den krystallinen Fluten den Fischen nachstellt.

Der Kuckuck ist einer unserer bekanntesten Waldbewohner. An den kranken Nadelbäumen klopft unverdrossen der Specht, der sich unter den Namen Schwarz-, Grün- und Grauspecht, großer, mittlerer und kleiner Buntspecht in den niedriger gelegenen Waldregionen als der Vögel Zimmermann niedergelassen hat und von der Spechtmeise, dem Baumläufer, sowie dem Wendehals in der Ausübung seines Handwerkes Unterstützung findet.

In der Zeit vom Frühling bis zum Herbst suchen einander in vieltönigen Weisen unsere lieben Sänger der Lüfte zu überbieten. Zu ihnen gehören: Singdrossel, Misteldrossel (Schnarrer), die Amsel, das Schwarzglätschen, das Rotkelchen, der Sprachmeister, die Braunelle, der Steinschmätzer, die Garten- und Dorn-

grasmücke, der Berg- und Bluthänfling, der Edelfink, der Zitronenfalter, Zitronen- und Erlenzeisig, der Distelfink und Grünling, der Girlitz, der Star, die Feld- und Heidslerche, in höheren Regionen auch die Alpen- und Haubenlerche, der Zaunkönig, der Weiden-, Iltis- und Waldlaubvogel, das Blaukelchen, die Nachtigall, als Durchzugsvogel das Goldhähnchen, das Haus- und Gartenrotschwänzchen, der graue Fliegenschnäpper, der rotrückige Würger, der Gimpel, der Gold- und Gartenammer, der Feldsperling, der Kernbeißer, der Kiefern- und Fichtenkreuzschnabel, sowie das Völklein der allzeit fidelen Meisen, als: Kohl-, Blau-, Tannen- und Haubenmeise. Die Fensterschwalbe wird an Zahl von der Dorfschwalbe übertroffen; auch der Alpensegler durchkreist bisweilen die Lüfte, wogegen die Stadtschwalbe in Holzschlägen im hohen Grase ihren Bauplatz aufschlägt.

Manche Vögel besuchen unsere Gegend erst bei Eintritt des Herbstes oder des Winters, so z. B. der Leinzeisig oder Tschetscher, der Berg- oder Quaker, die Wacholderdrossel oder der Krammetsvogel, der Seidenschwanz, der graue Würger und der Schneeammer. Im Winter sieht man an offenen Stellen häufig den Eisvogel hacken.

Der Eichelhäher plündert in Gemeinschaft mit der diebischen Elster und die Dohle die Nester der kleinen Sänger. Auf Wiesen und sumpfigen Orten Wiedehopf und Kiebitz. Als Bettler vor den menschlichen Wohnungen sei die Rabenkrähe genannt. Die nützliche Saatkrähe ist recht selten anzutreffen, häufiger jedoch findet sich die Nebelkrähe.

Die Riesenralle – Wachtelkönig – ale Mejd – steigt bis in das Bereich des Knieholzes empor.

Hie und da wurden auch Lappentaucher, – Wespen – und Schlangenbussarde geschossen. Wie schon die ältesten Sagen erzählen, muß die Aupa einst sehr fischreich gewesen sein. So wird auch erzählt, daß es Fischer waren welche von Jaromir ausgesandt, die Burg der Räuber bei Trautenau entdeckten. Im Jahre 1301 wurde den Bewohnern Trautenau und den Spitalbrüdern

durch König Wenzel II. freies Fischen im Aupaflusse zugestanden.

Im Jahre 1505 soll der alte August Fabian in der Hirschentiefe eine Lachsforelle von der Länge einer Klafter (.....) gefangen haben (Trautenauer Bezirkskunde).

Durch die aufblühende Industrie in unserer engsten Heimat, hat aber der Fischreichtum ständig abgenommen, weil verschiedene Chemikalien, sowie das aus den Holzschleifen stammende Holzmehl dem Leben derselben nicht zusagen. Heute finden wir in unseren heimischen Gewässern noch die Forelle, seltener den Aal, die Elritze, die Äsche, den Weißfisch, den Kaulkopf, die Schmerle, den Gründling und das kleine Neunauge. Als einziger Vertreter der Krustentiere wäre der Flußkrebis zu nennen.

Die Reptilien und die Froschlurche sind durch 4 Arten der Eidechsen vertreten, nämlich die gemeine, die grünen, die Berg- und die Mauereidechse, durch die Blindschleiche, die Kreuzotter, die Ringelnatter, ferner durch den Laub-, Wasser- und den Grasfrosch, die gemeine Erdkröte und die Kreuzkröte, endlich durch den Wassermolch und den gefleckten Erdmolch oder Feuersalamander.

Von allen diesen Tieren ist als einzige die Kreuzotter giftig, alle übrigen Arten sind gleich den Vögeln durch das Vertilgen von Mäusen und schädlichen Insekten äußerst nützlich.

Von Weichtieren finden sich vor: die Weinbergschnecke, die schädliche Ackernacktschnecke und die Waldnacktschnecke.

Besondere Spezies der Schnecken sind:

Unter Laub- und Steinen die Wald- oder Wegschnecke, die Egelschnecke und Kreuzschnecke auf Bäumen, die zierliche Gehäuschnecke an Quellen und Bächen, die Schnirkelschnecke, in Mauerspaltten und feuchten Orten, in Felsritzen die Vielfraßschnecke, im absterbenden Laubbäumen die Moorschnecke. An den Kalkfelsen findet sich häufig die Schließmundschnecke, während die Hornschnecke bei Quellsümpfen ihren Lieblingsaufenthalt hat.

Es wäre gewagt, das bei uns lebende Heer der Insekten namentlich aufzuzählen zu wollen. Gezüchtet wird als nützliches Insekt nur die Biene. Die Käfer sind in etwa 1500 Arten vertreten.

An Schmetterlingen finden sich etwa 80 Tagfalter, 20 Schwärmer, 67 Spinner, 178 Eulen, 177 Spanner, 86 Zünsler, 151 Wickler und 228 Motten.

Das Wetter

Nichts über wohl einen größeren und nachhaltigeren Eindruck auf die Wanderer im Riesengebirge aus, als das Wetter mit seinem launigen Wechsel. Sonnenschein und Niederschlag, Klarheit und Nebel, reiner Fernblick und düstere Trübung, Wärme und Kälte, regen und Schnee, Windstille und Sturm lösen sich oft in rascher Folge ab. Es kann daher nicht Zweck dieser Zeilen sein, das Klima der Heimat mit wenigen Worten abzutun. Nicht nur für den Land- und Forstwirt ist es heutzutage notwendig, den täglichen und jährlichen Wechsel der Witterungserscheinungen zu verstehen und womöglich mit hinreichender Kenntnis zu verfolgen: auf den übrigen Klassen der Gesellschaft ist es gegenwärtig mehr zum Bedürfnis geworden.

Während man sich schon mit allerhand Wetterregeln begnügte und die Wechsellerscheinungen in der Natur aufmerksam beobachtete, stehen der Gegenwart eine große Anzahl von Meßinstrumenten zur Verfügung, welche die geringsten Schwankungen der Wärme, des Luftdruckes, der Niederschlagsmenge und Luftfeuchtigkeit usw. getreulich aufzeichnen.

Ehe wir jedoch zu den eigentlichen klimatischen Betrachtungen übergehen, werden wir uns der diesem Abschnitte zukommenden Volkspoesie zu und studieren einige Wetterregeln auch dem Bereiche der engsten Heimat.

Kräht der Hahn am Mist, bleibt's Wetter wie's ist.

Owotlammlan hoppa, Murchalammlan troppa.

Murcharejna on Altweibotanz tauan ne lange.

Die Neujahrsnacht, still und klar, deutet auf ein gutes Jahr.

Wenn die Tage anfangen zu langen, da kommt die Kälte gegangen.

Tanzen im Jänner lustig die Mucken, muß der Bauer nach Futter gucken.

Jänner warm, daß Gott erbarm!

Im Jänner Donnergeroll, macht Speicher und Fässer voll.

Nebel im Januar macht ein naß im Frühjahr.

Schön an Pauli Bekehrung, bringt aller Früchte Bescherung (25./I)

Wenn Jänner und Feber bläst ins Horn, steht es gut mit Heu und Korn.

Do klejne Hornich sprecht zom grußera (Feber zum Jänner):

„Hätt ich die Gewalt wie du, ließ ich‘s Kolb dofrier‘n ei do Kuh!“

Zu Neujahr ist der Tag einen Hahnenschrei länger, zu 3 Königen einen Mannschritt, zu Lichtmeß einen Hirschensprung und das ist eine ganze Stund‘.

Lichtmeß hell und klar, zeigt an ein gutes Jahr.

Sonnt sich do Dachs ei do Lichtmaßwoche, gieht a of vier Woche wiedo zo Loche.

Grußo Schnie, klejne Wasso.

Lichtmeß, Schniefraß; hot‘s kenn, machts ‘s enn.

Wenn‘s zu Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit.

Zo Lichtmaß iß holwe Fütterung.

Hurnichs Tautropfa sein Lenzas Eiszoppa.

Wenn der Nordwind im Feber nicht will, kommt er sicher im April.

Mathais (25.II.) brechts Eis; hot's kei's, macht's ei's.
Wie hoch man am Faschingdienstag beim Tanze hopst, so hoch wächst der Lein.
Wie das Wetter am Aschermittwoch, so ist es die ganze Fastenzeit.
Märzenschnee tut den Feldern weh.
Märzenregen bringt selten Segen.
So viel im Märzen die Nebel sich plagen, so viele Gewitter nach hundert Tagen.
Märzennebel, die sich bei zunehmendem Monde einstellen, ziehen gefährliche Gewitter nach sich.
Märzenstaub frißt Gras und Laub.
Wie der Palmsonntag, so alle Sommersonntage.
Charfreitagregen bringt selten Segen.
Wenn's am Charfreitag gefriert, gefriert es später nicht.
Do April iß ne zo gutt, a schneit 'm Pauo of a Hutt.
Donner im April, ist nicht des Bauern Will!
Zo Jircha (24.IV.) sol sich 'n Krohe eine Kurn wobircha.
Do Jirchatog brengt a Vasposok; Maria Geburt trärt a wiedo fürt.
Ist Markus kalt, ist es auch die Bittwoche.
Steckste die Appona eim März, wan se gut of Sterz; steckste mich om April, kumm ich wenn ich will, steckste mich om Mai, kumm ich glei'; steckste mich em Stanislaus (7. V.) wan recht große Apperna draus.
Is Lab ou Walpurgis (I.V.) wie: a Gröschla, iß zo Jakobi (25.VII.) Schniet.
Urban spricht: Vor mir kein Sommer, nach mir kein Winter.
Iß do März a noch su gutt, a setzt 'n Zaunpflock of a Hut.

Maienfröste, unnütze Gäste.

Gewitter am Vormittag, kommen Nachmittag wieder.

Pfingstregen bringt keinen Segen.

Johanns Enthaupt' (24.VI.) schmeißt die Häet eis Kraut.

An Peter und Paul Regen, bringt großen Mäusesegen.

An Peter und Paul, wird dem Korn die Wurzel faul

Wenn's zu 7 Brüdern regnet, regnet es 7 Wochen; wenn's zu Maria Heimsuchung regnet, folgt 4 Wochen lang Regen.

Prokog (4.VII.) Regen, Schwämmesegen.

Ist's zu Jakobi (25.VII.) hell und warm, dann mach't zu Weihnachten den Ofen warm.

Wos do Juli ne kocht, kon do Septembo ne brota.

Viel Pelze, viel Schnie.

Bartholomä (24.VIII), Pauer säe; Maria Geburt (8.IX.), Pauer säe fürt; Maria Namen, Pauer mach Amen.

An Septemberregen ist dem Bauer viel gelegen.

Zo Maria Geburt, ziehn die Schwolwa furt.

Maria Namen, macht do Vaspo Amen.

Is Wenzelslaus (28.IX) vorüber, gieh'n die Kühe 'rüwo on 'nüwo.

Ist die Nacht vor Michaeli (29. IX) hell, folgt ein strenger Winter; regnet es an Michaeli, ist der nächste Winter gelinde.

An Martini (11.XI) Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein.

Martin kömmt om Schimmel gerita.

Gieht die Gons zo Martin om Eis', gieht se zo Weihnachta eim Dreck!

Wenn am Martini Nebel sind, wird der Winter meist gelind.

Cäzilie (22.XI) verbitt' a Tanz, Katharina (25.XI) a Kranz.

Dezember gelind, der Winter ein Kind.

Zo Luza (13.XI) bleit do Tag stutza.

Ist die Christnacht still und klar, folget ein geseget Jahr.

Weihnachta eim Klie, Ustan eim Schnie.

Lichte Weihnachten, finstere Scheuern; finstere Weihnacht, helle Scheuern.

Wenn do Wein soll gedeihen, muß St. Stephan ruhig sein.

Wenn in den Zwölfnächten die Bäume anräumen, so gibt es viel Obst.

In den Zwölfnächten soll man nicht dreschen; so weit der Flegelschlag zu hören ist, gibt es kein Obst.

Der Winter mit seiner Schneedecke währt 5 – 6 Monate und der Volkswitz kennzeichnet das Gebirgsklima treffend mit den Worten:

„Dreiviertel Jahr Winter, einviertel Jahr kalt.“

Die Schneeschmelze erfolgt nach Beobachtungen gewöhnlich Mitte März, doch sind Schwankungen bis zu einem Monat die Regel.

Z. Bsp. 1918 war die Straße bereits Anfang März trocken, im Jahre 1924 erst Anfang April.

Im Mai sind, wie aus folgender Tabelle ersichtlich, Rückschläge eine allbekannte Erscheinung. Nachtfrost tritt oft schon Ende

September ein. (16.9.1921) Daß zu Allerseelen noch Gartenblumen zum Grabschmuck blühen ist Seltenheit (1923). Der erste Schneefall ist im Jahr zumeist anfangs November.

Phänologische Daten

ergeben folgende Übersicht

Jahr	Schneeschmelze zu im Tal	Laubausschlag	Kirschblüte	Ankunft der Stare	Schwalben	Erster	
						Frost	Schnee
1918	Anfang März	25./IV.	01./V.	4./IV.	25./IV.	16./X.	18./X.
1919	Anfang März	15./V.	10./V.	27./II.	17./II.	10./X.	10./X.
1920	Anfang März	20./IV.	20./IV.	20./II.	17./II.	08./X.	29./X.
1921	Mitte März	28./IV.	01./V.	03./II.	01./V.	10./IX.	08./XII.
1922	Mitte März	07./V.	10./V.	28./II.	27./IV.	28./IX.	30./IX.
1923	Mitte März	25./IV.	28./IV.	19./III.	21./IV.	28./IX.	30./X.
1924	Anfang April	23./IV.	01./V.	20./III.	04./V.	14./IX.	16./XI.
1925	Mitte März	13./IV.	23./IV.	20./III.	07./V.	26./IX.	14./X.
1926	Ende Feber	26./IV.	26./IV.	24./II.	20./IV.	14./X.	18./X.
1927	Mitte März	19./IV.	23./IV.	27./II.	13./IV.	03./X.	10./X.
1928	Mitte März	28./IV.	01./V.	03./III.	27./III.	10./X.	14./X.
1929	Mitte März	03./V.	03./V.	14./III.	03./IV.	16./X.	25./XI.
1930	Anfang April	24./IV.	29./IV.	19./II.	28./IV.	10./X.	14./X.
1931	Mitte März	27./IV.	08./V.	23./II.	28./IV.	10./X.	14./IX..
1932	Mitte März	16./IV.	24./IV.	17./III.	16./IV.	24./IX.	29./X.
1933	Anfang März	23./IV.	03./V.	10./III.	24./IV.		

Wohl stehen uns einige wenige Daten über das Klima unseres Heimatortes zur Verfügung; doch entbehren die älteren derselben einer einwandfreien Genauigkeit, während die neueren immer noch zu wenig umfangreich sind. Trotzdem sind aber auch erstere für uns von wesentlichem Interesse und Werte. Aus diesen Beobachtungen ergeben sich für unseren Heimatort nachstehende Mittel.

Wärme in Graden nach Celsius.

Jahr	Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni
1930	-26 +0,2 -1	-3,2 +4,2 -2	-1,8 +8,6 +0,8	+5,4 +12 + 3,6	+9,4 +19,6 +10,3	+12,4 +22 +12
1931	-4,1 +1 - 3,2	+0,3 +2,4 -1,3	+1,2 +2 -3	+4,2 +8,2 +3	+12,6 +16,2 +9	+14 +20 +12,2
1932	-8,2 +0,1 -0,6	-11,2 -4 -10,4	+3 +6 2,4	+9 +13 +6	+8 +12,3 +9	+13 +23,2 +12

Jahr	Juli	August	Septem- ber	Oktober	Novem- ber	Dezem- ber
1930	+13,2 +16,8 +9,2	+8,6 +15,8 +9,4	+7,8 +11,2 +6	+4 +6,4 +5	+2,1 +5,2 +2,2	-3,1 -2,2 -2,8
1931	+12 +20,1 +12,4	+12,6 +16,4 +12,2	+4 +9,2 +4,6	-2 +0,8 -4,2	-5 +0,1 -4	-12 +8 -11,4
1932	+14 +22 +14	+12 +17,4 +10,6	+10,6 +18 +9,8	+3 +4 +2	-2,4 +3 +1	-3,7 +2,6 -2,4

Die dreifache Zahl in der Rubrik gibt das Mittel der Messungen um 7^h, 14^h & 21^h.

Jahr	Regen- tage	Gewit- ter	Erstes Gewit- ter	Letztes Gewit- ter	Schnee- fall	Erster Schnee- fall	Letzter Schnee- fall	Größter Jahresnie- derschlag	mm	Anmerkung
1897	105	18	18.II.	03.IX..	60	06.X..	12.V.	22. Mai	50,4	
1898	131	17	16.II.	11.IX..	53	19.X..	13.IV.	01. No- vem.	24,4	
1899	114	23	15.IV.	07.IX..	57	07.X..	12.IV.	11. Sept.	38,2	
1900	101	14	01.II.	22.VIII.	58	14.X..	11.V.	14. April	52,4	04. Juli Hochwasser
1901	85	24	09.IX..	27.VIII.	46	19.IX..	25.IV.	09. Okt.	56,3	
1902	90	17	01.II.	05.IX..	55	27.IX..	07.V.	02. Jänner	57,4	09.I. ¼4 früh Erdbeben
1903	96	10	08.V.	15.VIII.	49	10.X..	20.IV.	15. Aug.	55,0	
1904	87	6	17.IV.	01.IX..	50	09.X..	11.IV.	09. Nov.	132,5	furchtbarer Sturm
1905										
1906										
1907										
1908										
1909	84	10	09.V.	12.IX..	48	08.XI	14.IV.	12. Nov.	34,5	
1910	87	15	25.V.	22.VIII.	46	02.XI.	30.III.	09. Juni	50,0	
1911	89	6	09.VI.	22.VIII.	55	20.XI.	23.V.	20. Nov.	79,2	

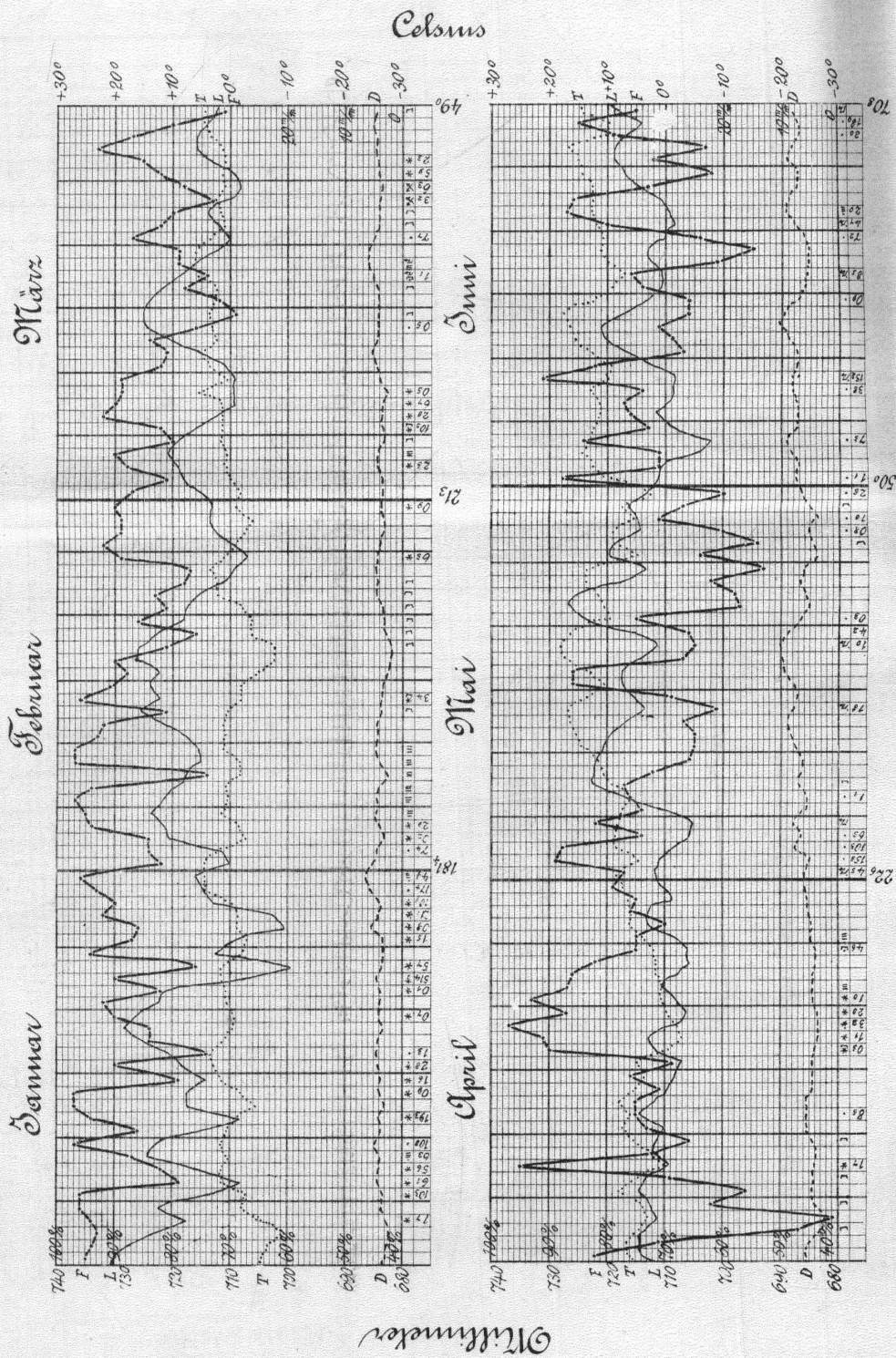
Jahr	Regen- tage	Gewit- ter	Erstes Gewit- ter	Letztes Gewit- ter	Schnee- fall	Erster Schnee- fall	Letzter Schnee- fall	Größter Jahresnie- derschlag	mm	Anmerkung
1912	103	12	27.III.	02.X..	27	02.XI.	12.IV.	08. Aug.	34,0	10 – 14 April: 20 cm Schnee
1913	97	11	17.V.	15.IX..	41	14.XI.	05.V.	02. Sept.	65,7	
1914	79	11	07.IV.	17.VII.	43	11.XI.	15.IV.	11. Nov.	25,0.	Im Monat März noch sehr viel Schnee - Hochwasser
1915	99	7	04.VI.	25.XII.	49	12.XI.	13.IV.	05. Sept.	84	
1916	146	7	09.VI.	04.IX.	41	03.XI.	20.IV.	25. Juni	41,2	
1917	70	7	31.V.	03.VIII.	39	07.X.	17.IV.	11. Aug.	40,0	
1918	70	1	19.IV.	19.IV.	35	18.X.	25.III.	05. Juli	56,6	
1919	71	1	30.VI.	30.VI.	65	10.X.	30.IV.	28. Juni	56,4	
1920	68	12	18.IV.	04.VIII.	28	14.X.	13.III.	12. Jänner	62,2	
1921										
1922										
1923	134	15	22.IV.	15.VIII.	41	08.X.	09.IV.	24. Okt.	38,4	
1924	119	19	03.V.	25.X.	46	16.X.	22.IV.	31. Aug.	36,8	
1925	145	17	12.IV.	02.IX.	58	14.X.	21.IV.	25. Aug.	46,3	
1926	145	8	30.III.	07.VII.	51	18.X.	09.V.	17. Jänner	35,6	

Jahr	Regen- tage	Gewit- ter	Erstes Ge-wit- ter	Letztes Ge-wit- ter	Schnee- fall	Erster Schnee- fall	Letzter Schnee- fall	Größter Jahresnie- derschlag	mm	Anmerkung
1927	133	20	06.IV.	13.VIII.	48	10.XI.	26.V.	06. April	35,2	Im Juni 12 Gewitter
1928	109	13	15.IV.	01.X.	61	14.X.	13.V.	23. Nov.	94,6	
1929	97	12	30.IV.	09.X.	55	28.X.	24.IV.	13. Dez.	26,2	13.XII. star- kes Gewitter
1930	131	13	05.V.	30.IX.	44	25.X.	30.IV.	27. Okt.	68,0	Windbruch- katastrophe
1931	113	12	06.V.	13.VI.	66	14.X.	22.IV.	24. Sept.	64,0	
1932	106	15	02.IV.	01.X.	36	29.X.	05.V.	29. Mai	334	
1933										
1934										
1935										
1936										
1937										
1938										
-										
1945										

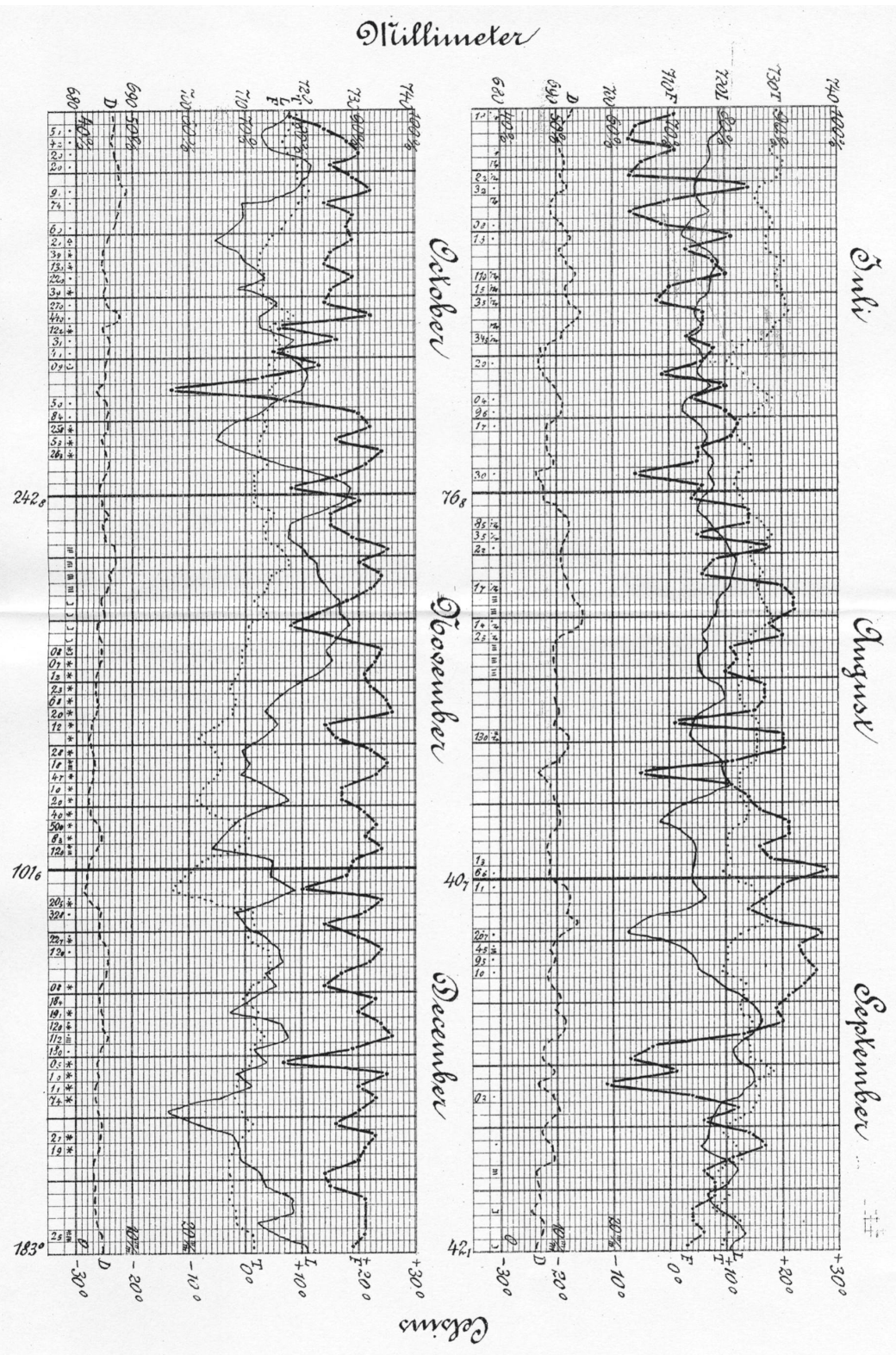
Meteorologische Beobachtungsstation Marschendorf I.

Lauf der Temperatur, des Luftdruckes, der Luftfeuchtigkeit und des Innendrucks

1884.



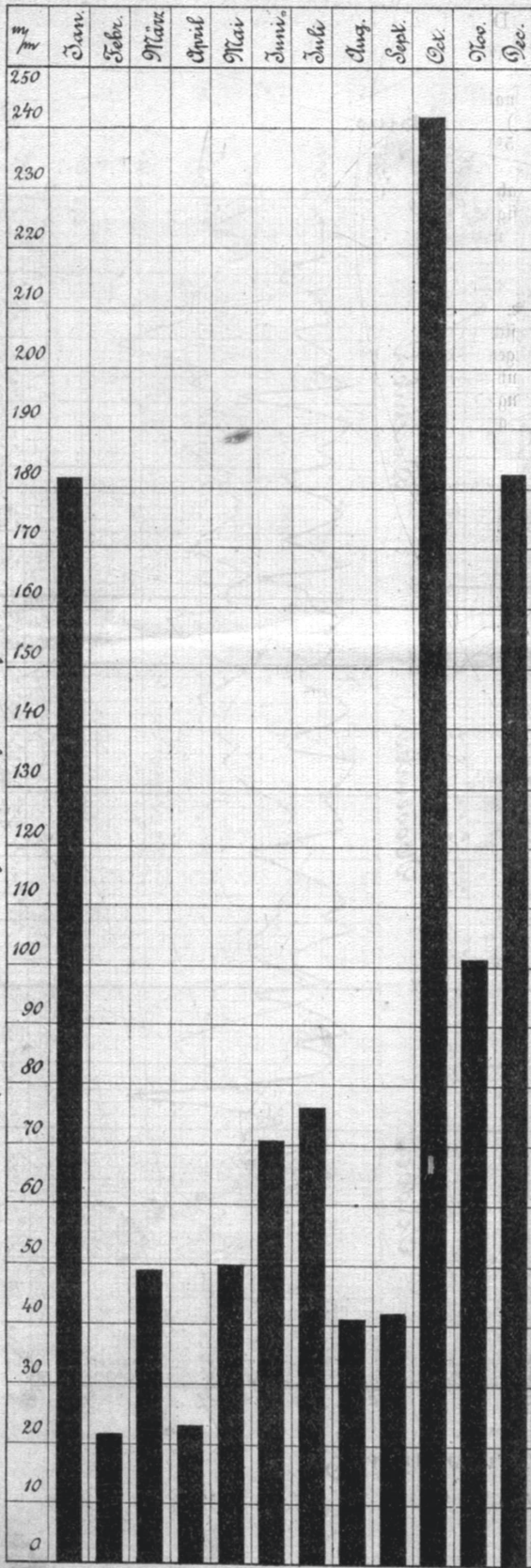
Gang der Temperatur, des Luftdrucks der Luftfeuchtigkeit und des Dampfdrucks
1884.



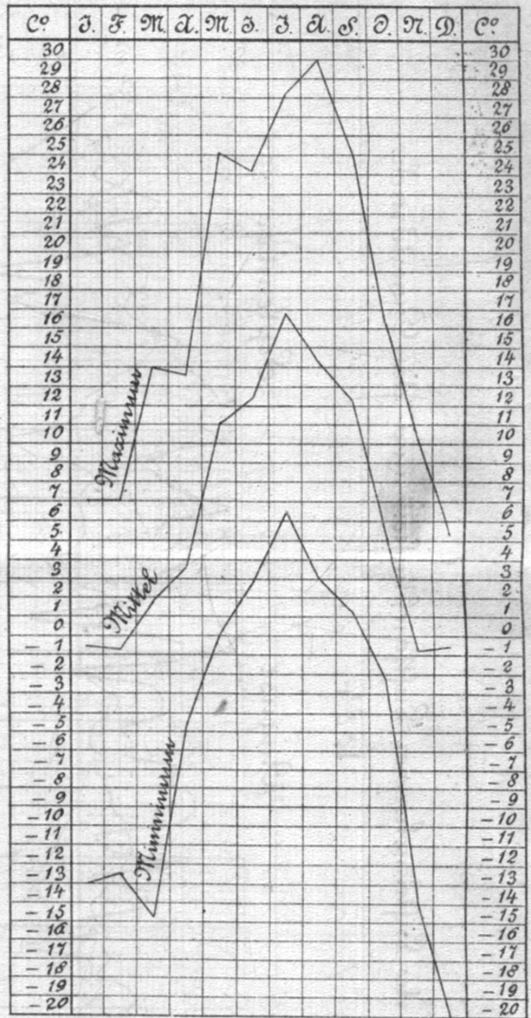
Taf. II.

Taf. 3.

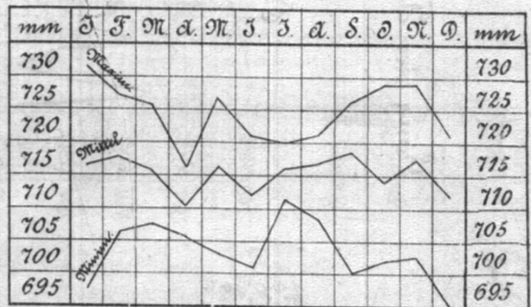
Graphische Darstellung der Regenmenge im Jahre 1884.



Graphische Darstellung der Zw.-u. Abnahme der Wärme i. Jahre 1884.



Graphische Darstellung des Luftdrucks im Jahre 1884.



Winde:

	S	SW	W	NW	N	NO	O	SO
1930								
1931								
1932								

Tage:

	heiter	gemischt	trübe	Nebel	Regen	Schnee	Gewitter
1930					131	44	13
1931					113	66	12
1932					106	36	15

Von besonderer Bedeutung für die Vorherbestimmung des Wetters ist die herrschende Luftbewegung. Als besondere Gegensätze gelten der Nordwestwind und Nordostwind. Ersterer, vom Meere her über die norddeutschen Ebenen aus dem sogenannten „Wetterwinkel“ kommend, bringt uns der Sommer reichlich Feuchtigkeit, im Winter aber verwüstende Schneestürme von nicht selten 24 – 48 stündiger Dauer. Diese wild entfesselten Gewalten wehen und weben über manchen im Gebiete Rübezahls verirrt Wanderer ein dichtes Leichentuch. Die Nordost- und Ostwinde bringen dagegen meistens klaren Himmel und schönes Wetter mit. Gegen den kalten Nord schützt uns das Gebirge. Dieser und der Südwind sind, gewöhnlich nur den Übergang dastellend, von untergeordneter Rolle.

Die Natur ist immer schön,
An uns nur liegt's, wenn wir es nicht seh'n.

In Bezug auf den Wendepunkt der einzelnen Jahreszeiten unterscheiden sich unsere Berg- und Hügellandschaften nicht we-

sentlich von den nachbarlichen Gauen im Osten und Westen. Unser Heimatort, schon im engeren Bereiche des Riesengebirges gelegen, tritt dagegen durch recht charakteristische Unterschiede hervor, die eine deutlich wahrnehmbare Verzögerung des Antrittes der warmen, sowie eine sich wirklich fühlbar machenden verfrühten Beginn der kalten Jahreszeit zur Folge haben.

Wie im Bereiche der Tropen und des Nordens sollte in den auch bei, uns nur zwei Jahreszeiten unterscheiden; Lenz und Herbst sind ja doch nur Übergangszeiten, die von kurzer Dauer sind.

Wenn der Enzian verblüht ist und die rauhen Winde anheben zu wehen, gewöhnlich im Oktober, fällt auf Rübezahls Höhen auch bald das winterliche Weiß Flocke um Flocke hernieder und webt still und unablässig an einer dichten Decke, in die sich die Natur bis zum kommenden Frühling zu behaglichem Schlummer hüllt. Die Herrschaft des Winters hat hiemit schon begonnen, manchen zum Leide, vielen doch wieder zur Freude. Wenn endlich der graue Nebelschleier, der tagelang auf den Höhen lagerte, zerreißt und entschwindet, dann steht die Majestät der Bergwelt vor uns in erhabener, einzigartigen Pracht. Blendend hebt sich ihr Weiß von den noch schneefreien Vorlanden und dem dunklen Gürtel der Nadelwaldung am Fuße der Berge ab. Bewundert blicken wir hinan. Die am Horizonte emporschwebende Morgensonne verklärt die Höhen mit rosigem Schimmer, sonst überall die ruhig verlaufende, runde Linie sanfter Wölbung. Wo sonst das Immergrün des Nadelforstes anhebt, hat der Anraum künstlerische Spitzenschleier ausgearbeitet. Bis zu einer Seehöhe von 900 m herab ist alles wie zuckerweiß bestäubt. Bilder aus süßem Märchenlande umfassen uns. Auf nadelduftenden Geäste ruhen, im leichten Morgenwinde schaukelnd, breite, weiße Polster, von deren Last zeitweilig ein wenig abbricht und lautlos zur Erde gleitet. Mit verschwenderischer Pracht hat der Rauhreif sein Gebiet ausgeschmückt. Ein blitzendes Sternchen reiht sich an das andere. In Tausenden von

kleinen Eiskristallen uns zu Füßen, an Baum, Strauch und Feld spiegelt sich der leuchtende Glanz des Tagesgestirnes. Die Natur prangt in einem aus Diamant und Perlen geflickten Feierkleide. In einzig dastehender Schönheit grüßt uns der Winter. Fürwahr, ein herrliches Bild. Wer hätte geahnt, daß der Winter, der „rauhe Geselle“, sich zu schmücken verstände. Im Bereiche der kegelförmigen Bannfichten staunen wir ob der Stärke des Eis-, Schnee- und Rauhreifpanzers, in den sich die den Unbillen des Wetters trotzenen Bäume gehüllt. In höheren Schichten, dem Rehorngebiete, finden wir an Stelle der verkrüppelten Fichtenfamilien eisige Schneehaufen mit nach Osten geneigten Wipfel. Hier findet rege Phantasie ein reiches Feld. „Betende Mekkapilger“, die „Heiligen des Kammes“ oder „die wilde Jagd“ und sonst noch in unförmigere Schneegegendung steckenden Gestalten und Gruppen, dies alles gibt dem Ganzen harmonische Fülle. Der Künstler findet hier reichlich Stoff zu neuer Schöpfung. Dem Dichter erzählt die Märchen. Fast sehen wir die Gnomen der Sage flüchtig davonhuschen und hören ihr helles Kichern.

Doch nicht bloß an klaren, sonndurchwobenen Wintertagen ist's schön auf Rubezahl's Höhen. Auch wenn der Nebel die Fernsicht verschleiert oder uns brausender Nordwest der Flocken dichter Fülle entgegengewirkt hat die Natur ihre Reize. Im Weißgrau der Nebelbrandung mit seiner tiefen Sonntagsstille fühlen wir uns behaglich ausgelöst vom lärmenden Weltgetriebe, während ein trotziges Messen der menschlichen Kräfte mit den Riesengewalten des Natursturmes zur Festigung der Muskeln sowie der Hebung des Selbstvertrauens nicht unerheblich beiträgt. Wer den Winter über ängstlich und bequem hinterm Ofen hockt, kann freilich die Gefühle nicht verstehen, noch viel weniger würdigen, die einen tüchtigen Sportler beseelen, wenn er auf der Berge freien Höhen ernste Gefahren überwunden und dabei des Mannes erste Tugend, stolzen Mut bestätigt hat. Wo uns die Natur erschütternd groß gegenübertritt, sinkt alle menschliche Überhebung, al-

ler eitle Selbstdünkel in sein Nichts zurück. Leidenschaften, Sorgen und Nichtigkeiten der Täler, sie bleiben weit hinter, tief unter uns. Wir kommen den Himmel näher und dem Schöpfer selbst.

Ist in den Vorbergen und Tälern der sonnige Lenz wieder eingezogen und mit ihm saftiges Grün, Blütenduft und vielstimmiger Vogelsang, dann erwacht auch im Frieden des schneebedeckten Heimatgebietes ein wonniges Frühlingsahnen. Bächlein rinnen, der Nebelflor zerreißt und blau grt der Himmelsdom hernieder. Der eisige Bann des Winters ist gebrochen. Schwer und lang lastete des Winters Herrschaft auf der Bergwelt. Reich an Schneemengen ist insbesondere unsere Seite, die Südhälfte des Gebirges, wo der im Winter vorherrschende Sdweststurm reiche Niederschläge ablagert und festgemacht hat. So erklärt es sich, daß das Hirschberger Talbecken früher schneefrei ist, als die Täler der Aupa und Elbe. Doch gar bald befreit sich die Natur gewaltsam von den ihr angelegten Winterfesseln. Heftig und ungestüm fat der Frhlingsturm die gleichsam erstarrte Erde und entreißt sie mit Gewalt der kalten Umarmung des grimmigen Winters. Da donnern Gesteinsmassen, im Forste knicken die stolzen Stämme krachend zusammen und des Schmelzwassers verderbenbringende Fluten stürzen den Talwegen zu. Das ist das Gebirglers erstes Frühlingslied. Erst später kommt die Zeit, wo die Lerch singt, wo die golden Primel, das duftige Veilchen am Wegesrand erblht. Immer toller und voller tosen darin in nimmermder Hast Gebirgsbäche brausend zu Tale. Auf den Höhen aber spritzt und sprießt aus dem bleichen Graubraun der schneebefreiten Halden junges Grün und bald ffnen da und dort umschmeichelt von den kosenden Sonnenstrahlen, die ersten Blüten der Gebirgsflora ihre lieblichen Kelche.

Kaum hat jedoch der flüchtige Lenz über den zähen Winter gesiegt und ein duftende Bltenflle wachgekt, ist er auch schon wieder zuteilt. Nur das blumengeflickte, lebensgrne Gewand, daß er im stillen Hochtale der Natur gewebt, mahnt uns

wie ein Abschiedgruß an das Wirken des lieblichen Lebenskorb in der Natur. Bereits zwei bis vier Wochen nach dem Pfingstfeste hat der Sommer seine Herrschaft angetreten; leider nur für kurze Zeit! Auch Petrak schreibt: „Der Frühling selbst ist nur kurz – wenn man es nicht vorzieht, den Sommer des Hochgebirges lieber als Frühling zu bezeichnen, dessen Charakter er unverkennbar in dem frischen Grün der Abhänge und der bunten Pracht der sich entfaltenden Gebirgsflora trägt! Ein solche Farbenglut: feuriges Gelb, schimmerndes Weiß und brennendes Rot im saftigen Grün kennt das ebene Land nicht.“

So kurz der Sommer auch ist, die Fülle seiner Regenfluten ist oft überschwenglich und von verheerendsten Wirkungen begleitet. Blühende Täler, reger industrieller und gewerblicher Fleiß, ja sogar kostbare Menschenleben wurden in wenigen Stunden ein Opfer des entfesselten Elementes.

Als schönste Zeit der Wanderung auf unseren heimatlichen Höhen gilt vielfach der Herbst mit seiner klaren Fernsicht und dem lebhaften Wechsel der Farben. Nicht selten tritt der Fall ein, daß die Täler zu dieser Jahreszeit ganz vom Nebel erfüllt sind, indes auf den Höhen goldiger Sonnenschein ruht. So weit das Auge reicht, blickt es an solchen Tagen über ein rosig überhauchtes Nebelmeer hinweg, aus dem nur die höheren Bergspitzen inselartig emportauschen. Die gleiche Erscheinung kann auch im Winter beobachtet werden. Die Tage sind dann freilich von merklicher Kürze. Bald nach Sonnenuntergang wird es fühlbar kalt. Die im späteren Verlaufe meist frostigen Nächte modellieren im Nebel die zierlichsten Rauhraufgebilde. Nach und nach wird es stiller; die Zeit der Erschaffung, der Ruhe, des Sammeln neuer Kräfte nimmt die Natur gefangen und schläfert sie ein. Es ist die Zeit gekommen, die der erholungsbedürftige Städter am meisten schätzt und liebt. Wer sich durch wetterfeste Kleidung genügend gegen den schroffen Wetterwechsel schützt, wenn reichlich Muße zu Gebote steht, dem bietet sich an sonnigen Herbsttagen bei unge-

störter Wanderung in den Tiefen und auf den Höhen der Bergwelt ein reiner, wonnesamer Genuß, den auch der dauernde, nach kürzester Frist einziehende Winter nicht aus der Seele zu verwehen mag.

Der ärgste Feind des Gebirglers ist ein plötzlich auftretender, starker Nebel. Während dem Schneesturme gewisse Anzeichen in der Natur vorausgehen, verschleiernden Nebelbrandung niemals tiefer, denn nur nach frischem Nordost tritt selten Trübung ein. Baum und Strauch wächst zu ungeheurer Größe, alle scharfen Umrisse verschwinden, die ganze Natur scheint mit einemmale verändert. Umfängen von einem einförmigen Weißgrau erkennen wir nicht mehr, ob sich das Gebäude senkt oder hebt, wo Schnee und wo nur Nebel. Einbrechende Dunkelheit erfordert noch mehr Vorsicht, desgleichen auch wirbelnder Schneesturm und zunehmende Kälte. Wer sich in solchen Fällen von den durch hohe Stangen gekennzeichneten Pfaden entfernt, begibt sich leichtsinnig in Lebensgefahr. Oft ist die größte Mühe notwendig, auf der Stangenlinie zu bleiben. Es haben sich Fälle zugetragen, wo es notwendig, durch eine Schnur solange mit der letzten Stange in Verbindung zu bleiben, bis die nächste erreicht war, worauf die Schnur dort befestigt und nachher erst bei der letzten Stange losgeknüpft werden dürfte. Dabei ist freilich eine weit längere Zeit notwendig als bei genügendem Tageslichtes. Seiner Nebel besonders gefürchtet ist das Rehorngebirge. Es hat sich zugetragen, daß selbst die ortskundigsten Bewohner vom sorglich gepflegten, sicheren Pfade irrten und erst nach qualvoller, stundenlanger Suche den Weg wieder fanden. So erzählt der Wirt der Rehornbaude – Herr Josef Großmann, daß er einst zur Dämmerung bei Nebel einen Gast begleitete um ihn, dem Fremden, den richtigen Weg zu weisen. Am Rückwege habe sich der Nebel derart verdichtet, daß er die eigens wegen sicherer Orientierung beleuchtete Rehornbaude nicht angetroffen habe. Gegen Morgen sei er endlich – im Dörrengrund – an ein Haus gestoßen. Als er bei Tage den Rückweg nach der Rehornbaude angetreten hatte, zeigten die sichtlichen

Spuren, daß er mehrmals in nächster Nähe der Baude gewesen. Der Wirt der Maxhütte, Herr Hugo Patsch erzählt von ähnlichen Begebenheiten. Mehr dem zuviel auf Ortskenntnis Vertrauenden.

Oft heult ihn nach stundenlanger Suche der Sturm ins Ohr: Verirrt! Trostlos hält er dann erschrocken inne und sucht das Haus mit dem Auge zu durchdringen. Einbrechendes Abenddunkel macht ihn dann die grausigsten Bilder des Todes. Stechende Eisnadeln, atomfeiner Schneestaub, wild dahinjagende Flockenfülle läßt ihn kaum die Augenlider öffnen, hat die Gewandung in einen festhaftenden Schneepanzer gefüllt, der auch des Gesichtes nicht schont. Das Einsinken bei jedem Schritte in tiefen, lockeren Schnee, die Ermüdung infolge der ständigen Aufbietung aller Kräfte, dazu vielleicht noch das Gefühl des Hungers und Durstes, der immer stärker einsetzende Sturm: wen soll ab da wundern, wenn der schwache, hilflose Mensch in verzweifelterm Kampfe mit den entfesselten Naturgewalten erliegt und schlummertrunken ein Weilchen der Ruhe pflegen will, um nie wieder zu erwachen.

Manche Winter schütten im Hochgebirge Unmengen von Schnee aus. Während die Kämme für gewöhnlich nur eine mäßige Schneedecke tragen, weil der Wind den lockeren Schnee von dort in Mulden und Schluchten trägt. Hierdurch entsteht oftmals Lawinengefahr. Unser Riesengebirge weist mehrere Stellen auf, die durch verderbenbringende Lawinengefahr berüchtigt sind. Die Grundlawinen übertreffen die Staublawinen zumeist noch im Bezug auf ihre verheerende Wirkung. Von denkwürdigen Lawinen in engster Heimat seien angeführt:

Am 15. Feber 1655 ging in Niedermarschendorf am Rehorn eine Lawine nieder, welche 2 Häuser zerdrückte. Von 15 darin wohnenden Personen wurden 3 getötet und 5 schwer verletzt; auch Vieh kam ums Leben.

Am 15. Dezember 1666 ging im Riesengrund eine Lawine nieder, welche 2 Bauden zerdrückte und über

500 Schritt weit schleuderte. 8 Menschen kamen ums Leben.

Am 16. Feber 1845 wurde in Marschendorf I ein Haus von der Stelle gerückt.

Während der ehemals schier endlos währende Winter das engen Gebirges gefürchtet war und die älteren Chronisten von einsamer Verbannung einzelner Baudenbewohner, wochenlanger Stokkung jedweden Verkehrs und dergleichen zu erzählen wußten, werden heute nicht nur geschützte Täler inmitten der Gebirgswelt von Tausenden für eine kürzere oder längere Zeit aufgesucht, nein: was vordem als Verkehrshindernis galt, die Unmengen tiefen Schnees, ist im Laufe weniger Jahrzehnte zum grundbedingenden ersten Verkehrsmittel geworden. Heute freut sich jung und alt, wenn die ersten Schneeflocken fallen und die müde Natur sich rüstet, einen dichten weitschimmernden Kokon zu spinnen. Für Leute gelten die Worte Hofers nicht mehr, der meinte, daß es nicht ratsam sei nach dem September und vor dem Juni auf Rübzahl's Höhen zu steigen. Die Zeit der Idylle hinterm warmen Kachelofen müßte einer frischfröhlichen Bestätigung verschiedener Arten des Wintersportes weichen; die Zeiten sind vorüber wo ein Wächter der alleinige Wintergast der Gebirgsbaude war, wo der „BrauhoF“ in Marschendorf IV Endziel aller wintersportlichen Bestätigung. Gegenwärtig führen selbst über die höchsten Gebirgskämme durch Stangen gekennzeichnete, vielbenutzte Pfade. Der von Jahr zu Jahr sich lebhafter entwickelnde Fremdenverkehr hat längst die Ziffer des Sommerbesuches überschritten.

Von den im Gebirgen in Verwandlung stehenden Verkehrsmitteln sind besonders die Geräte des Winters hervorzuheben: der Hörnerschlitten, Rodel, Knappenroß, Rennwolf, Bob, Schneereifen, Schi oder Schneeschuhe, Steigeisen & Schlittschuhe oder Schleifeisen. An dieser Stelle sei gleichzeitig auch der Hocke

(Rückentragegestell), der kleinen, schmalschurigen Wirtschaftswagen und der Schubkarren (Roupo) gedacht. Die Tragsessel sind in der heutigen Zeit geradezu eine Seltenheit, erfreuten sich jedoch in früheren Jahren reicher Verwendung.

Der Hörnerschlitten: soll in der ersten Hälfte des Jahrhunderts durch Holzknechte aus Tirol und Steiermark, die Christof von Gendorf ins Riesengebirge berief, eingeführt worden sein. Anfangs nur

zur Holzabfuhr verwendet, dienen sie heute außerdem einem köstlichen Vergnügen der Wintergäste in unseren Bergen. Bergan zieht ein kräftiges Roß den Schlitten. Links geht der Pferdelenker, zwischen den Hörnern der Schlittenführer, indes der Fahrgast rücklings auf bequemem, erhöhten Sitze ruht. Bergab ist der Gast nur dem Führer anvertraut, der ihn mit erstaunenswerter Sicherheit und Windeseile auf glatter Bahn in wenigen Minuten oft auf Strecken von 10 km zu Tale fährt.

Der Rodel oder Sportschlitten: ist nicht minder beliebt. Er bietet ein bis drei Fahrern Platz. Als die ersten Rodel in der Mitte des vorigen Jahrhunderts durch Fremde eingeführt

wurden, gleich die begeisterte Jugend den Sport dadurch noch, dass sie als Schlitten die Quarkquetschn benutzte. Erst in späterer Zeit baute man eigens dem Zweck des Fahrens dienende klein „Schlietlan“, im engerem Gebirge auch „Kotzazol“ d. h. Katzenschwanz) benannt. In den letzten Jahren wurden auch niedere, mit schweren Eisenkufen beschlagenem Rennrodel in Verkehr gesetzt. Sie dienen vornehmlich sportlichen Wettkämpfen.

Das Knappenroß ist seltener im Gebrauch. Es wurde ehemals von den Berghütten viel benützt. Das Knappenroß ist ein brettartiger Schlitten, für Abfahrt in steilen Gräben dienend.

Der Rennwolf: hat trotz seiner Zweckdienlichkeit in unserer Heimat noch wenig Verbreitung gefunden. Der Fahrer und Lenker dieses Sportgerätes steht mit einem Fuße auf einer der verlängerten Kufe, stützt sich auf die handhohe Lehne des Schlittens, indes vor ihm auf dem eigentlichen Rennwolf ein Gast oder Gepäckstücke ruhen können. Mittelst des freien, gegen die Schneefähre rückwärts stoßenden Fußes wird der Rennwolf auf ebener oder weniger geneigter Straße mit Leichtigkeit in Lauf gebracht und erhalten.

Der Bob: ist einst unserer neuesten Verkehrsmittel, welches hauptsächlich sportlichen Veranstaltungen dient. Der Bobschlitten ist verglichen mit dem Rodel bedeutend länger, jedoch nur schmal und niedrig. Ein derartiger Schlitten bietet vier bis sechs Personen Platz. Die Steuerung dieses Verkehrsmittels ist der eines Autos sehr ähnlich.

Die Schneereifen: werden bei frischem, lockeren Schnee verwendet. Dies sind etwas gedrückte Reifen aus Lärchenholz von 20 bis 25 cm Durchmesser mit Bohrlöchern in radialer Richtung, durch die tiefkreuzende, straffe Hanfschnüre ziehen. Da die Reifen dem Fuß eine vergrößerte Bodenfläche geben, wird ein zu tiefes Einsinken in den Schnee verhindert, daß der Schneelauf in den deutschen Landen eine so starke Verbreitung gefunden hat ist wohl dem Verstand zuzuschreiben, daß die Gebirgsbewohner für den Winter mehr Verständnis haben, da diese Jahreszeit das Wasser des Klimas mehr beeinflußt als der Sommer. Entspricht doch dieser Sport auch so recht dem deutschen Gemüt.

**Die Schneeschuhe
oder Schi:**

welche uns die verborgensten Winkel der Winterwelt und ihre eigenartige Schönheit erschlossen haben, fanden daher empfänglichen Boden, als sie vor

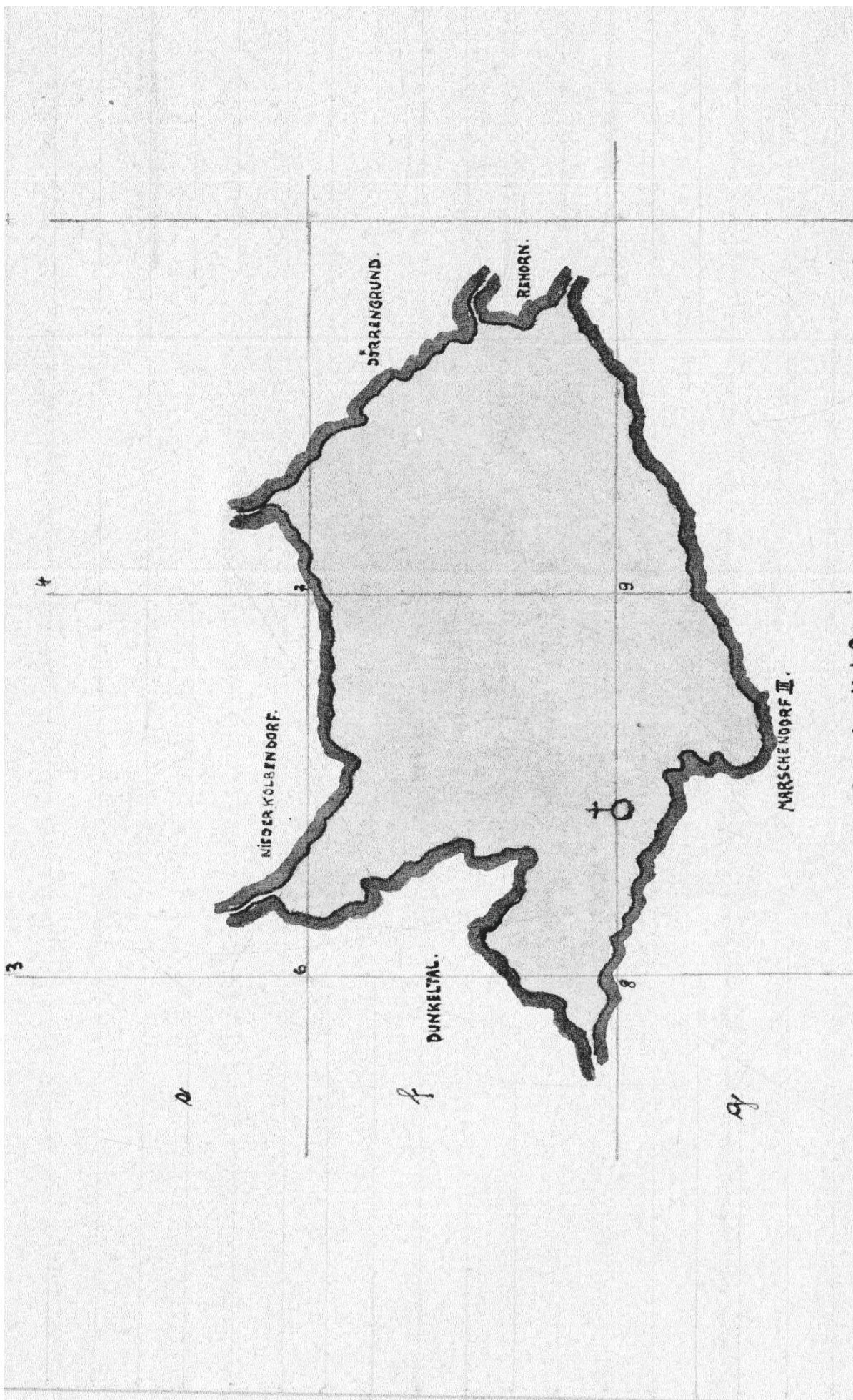
rund vierzig Jahren von Skandinavien zu uns kamen. Die großen Vorzüge, welche diesem Sportgeräteeigen sind, machen es erklärlich, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit das weitaus beliebteste winterliche Verkehrsmittel geworden ist. Die Verdienste um die Verbreitung des Schisportes hat sich außer Hauptmann Vorweg besonders der Verein deutscher Skiläufer in Hohenelbe erworben. Anfangs benützte man in Ermangelung richtiger Schi Faßdauben welche vorn zugespitzt wurden. Eine Schnur oder ein Lederriemen bot dem Fuß mangelnden Halt. Erst in der Folgezeit entstanden auch für die Werkstätten der Schierzeuger. Der Vorteil dieses Wintersportgerätes besteht darin, daß man zur Ausübung dieses Sportes keiner gebahnten Wege bedarf.

Zum Schlusse dieser Ausführungen sei noch der auf den Hochflächen des Gebirges besonders im Winter unentbehrlichen Wegmarkierungen gedacht. Die Gesamtlänge aller im Riesengebirge ausgesteckten Strecken beträgt etwa 180 km und waren hiezu Tausende von Stangen notwendig.

Der Ort und seine Bewohner

Die Gemeinde Marschendorf, seit1868 zum Marktflecken erhoben, wurde wegen ihrer Ausdehnung von Freiheit bis Dunkelthal und Niederkolbendorf, schon in frühester Zeit in Ober-Marschendorf und Nieder-Marschendorf geschieden.

Durch das Gesetz vom 10. Mai 1873 wurde die ehemaligen Gemeinde in 8 selbstständige Gemeinden eingeteilt, und zwar in Marschendorf I, II, III, und IV Teil; Dörrengrund, Dunkelthal, Niederkolbendorf und Schwarzenberg. Die Marktgemeinde Marschendorf IV zählte im Jahre 1930 – 112 Wohnhäuser mit Einwohnern. Nachstehende Übersicht mag veranschaulichen, wie



MAßSTAB = 1 : 1440.

Zeichnung des Gebietes im Jahre 1841.

Revidiert im Jahre 1877.

sich die Bevölkerung nach Geschlecht, Nationalität und Konfession zusammensetzte:

Jahr			1920	1930
Einwohner	695		745	
männlich				
weiblich				
deutsch			673	
čechisch			61	
andere Nationalität, Ausländer			11	
röm.-katholisch				
evangelisch				
čechoslowakisch				
anderes Bekenntnis				
Gesamtzahl				
Häuserzahl	82			
Höhe der direkten Steuer	6149			

Das Vermögen der Marktgemeinde Marschendorf IV ist nicht unbedeutend, da sie einige Häuser, wie auch einzeln Grundparzellen ihr Eigentum nennen kann. Der Gemeindebesitz setzte sich im Jahre 1930 wie folgt zusammen:

Haus-Nr. 102

(G.B.E.Z. 136) Dieses Haus zählt zu den schönsten der Gemeinde. Im Volksmund wird es als Apotschke, Sparkassa oder Bürgermeisteramt bezeichnet, da sich genannte Wohlfahrtsinstitute im Hause befinden. Der Wert dieser Baulichkeit ist im Voranschlag der Gemeinde mit 145 516 Kč angegeben.

Haus-Nr. 57

(G.B.E.Z. 57) Als Gemeindehaus bekannt. es steht in der Kleinen Gasse zwischen den Siechenhaus und den Haus-Nr. 58. (Eigentümer Postunterbeamter Koblasa)
Wert im Voranschlag 11 823 Kč

Haus-Nr. 91

(G.B.E.Z. 91) Bürgerschulgebäude. Zwischen dem Hause des Herrn Dr. Wenzel Lahmer und den Volksschulgebäude.
Wert im Voranschlag 142 243 Kč

Haus-Nr. 87

(G.B.E.Z. 87) Volksschulgebäude. Zwischen der Bürgerschulr und der Villa des Mediziners Egon Richter. 53 936 Kč

(G.B.E.Z.) Der Marktbudenschupfen. An dem Hause Nr. 102 gegen den Spielplatz angebaut.
Schätzungswert im Voranschlag 2 425 Kč

(G.B.E.Z.) Das Feuerwehrrgerätehaus. In der Kleinen Gasse zwischen den Häusern der Herrn Dix und Anton Demuth.
Schätzungswert im Voranschlag 5 313 Kč

Sa = 361 256 Kč

Der Gemeindebesitz in Liegenschaften:

Perz. Nr.	Grundbuch	Kulturgattung	Ortsübl. Benennung	ha	a	qm	Wert in Kč
73/10	93	Wiese	Fest- und Spielplatz		23	83	4 600
75/1	93	Wiese				52	
114/8	57	Wiese	Bleichplatz bei Nr. 57		1	93	396
108/7		Wiese			9	44	
114/1		Wiese			2	52	
115/7		Weide			3	33	
289/1		Weide			3	13	
313/6		Weide			31	29	
313/7		Weide			5	14	
356/2		Weide			1	95	
556		Weg	Lindengasse		16	98	
299/2	123	Wald		1	74	53	
313/1	123	Wald		6	67	57	

Erwerbzweige – Landwirte

Obzwar Bodenverhältnisse, Höhenlage und Klima für einen ertragreichen Feldbau ungünstig sind, und unsere Ahnen erst im Schweiß jahrelanger, harter Arbeit ihre Ackerböden der Natur und den Berghängen abgerungen werden mußte, so muß dennoch angenommen werden, daß in frühesten Jahren fast ausschließlich Land- und Forstwirtschaft den an das Leben wenig Anforderungen stehenden Gebirgsbauern nährte.

Wer daher den Feldrain oder die mit Gesteinswällen ehemals begrenzten Besitze betrachtet, muß bekennen, daß diese kulturbringenden und kulturtragenden Ansiedler, für sich und ihre Nachkommen ein heiliges Recht auf diese, mit schwerer Väterhand gerodete Scholle haben.

Ihr habt ja euren Acker
Nicht durch Gewalt und Trug,
Nein, ihr erwarbt ihn wacker
Mit Spaten, Axt und Pflug.

In beschwerlichen Fleißes liefert der seichtgründiger, sandiger Boden, dessen Feuchtboden oft noch durch Regengüsse von den Berglehnen weggeschwemmt wird, nur wenig Ertrag. Namentlich in der Vorkriegszeit waren die Erzeugnisse des Ackerbaues durch Produkte gesegneterer Landstriche so entwertet, daß sich ihr Anbau kaum lohnte. Diese Tatsache dürfte wohl auch dafür mitbestimmend sein, daß nur der erbansässige Bauer seiner Vaterscholle treu bleibt indessen auf anderen Höfen die Besitzer oft rasch nacheinander wechselten.

In den Jahren der Nachkriegszeit machte sich aber der Mangel an Produktion der Landwirtschaft und Viehzucht wieder bemerkbar und die Wichtigkeit der Landwirtschaft wurde aufs neue begründet.

Hauptfrüchte des Ackerbaues sind:

Sommer- und Winterkorn, besonders auch der auf weniger gutem Boden gedeihende Hafer und die Kartoffel.

Der Getreidebau deckt nur zur Not den Eigenbedarf, so daß selbst die Baudenwirte größtenteils genötigt sind das Brot zu kaufen. Der Obst- und Gemüsebau ist bedeutungslos und wird der Bedarf von Bauern des Vorlandes gedeckt, welche gewöhnlich in des Sonntags Frühe mit ihren Fuhrwerken kommen und ihre Erzeugnisse abzusetzen suchen.

Hülsenfrüchte werden nur als Futterpflanzen angebaut.

Der Flachsbaue ist sehr zurückgegangen, daß er ehemals von Bedeutung war beweist die Errichtung der Flachsgarnspinnerei in Dunkeltal und die Tatsache, daß bei den alten Bauerngehöften noch ein eigens „Brechtshaisla“ bestand.

Der größte Teil des Ackerlandes wird mit Klee und anderen Futterpflanzen bebaut. Die Futterrübe (Runkel) dient als Viehfutter. Der Obstbau ist wie schon betont wurde, mit Rücksicht auf die Höfenlage und das Klima des Ortes unbedeutend. Die allgemeinsten Sorten sind Kirschen, Äpfel, Birnen. Da aber, wie aus der Übersicht auf Seite 230 zu ersehen ist, ihre Blütezeit zumeist in die Monate Mai – Juni fällt, erliegt ihre Blütenpracht nicht selten den Nachtfrost und den Eismännern.

Aus dem im Jahre 1800 erlassenen Patent ist zu ersehen, daß die Herrschaft bestrebt war, den Obstbau zu heben. In diesem Patente werden alle Brautleute verpflichtet bei ihrer Verheiratung zwei Obstbäumchen zu pflanzen. Obzwar der Ortsrichter „bei Leibesstrafe“ verpflichtet war den Anbau zu überwachen, so scheint diese Bestimmung doch bald außer Übung gekommen zu sein.

Von den 451 ha 75 a der Gemeinde entfielen im Jahre 1930

auf Wald:	ha	a
Ackerboden:	ha	a
Wiese und Garten	ha	a

Hutweide:	ha	a
Hausgärten:	ha	a
Bebaute Fläche:	ha	a

Die Viehzucht ist durch die ärmlichen Verhältnisse mitbedingt. Das Rind wird wegen des Milchnutzens gezogen. Ferner die Ziege, die Kuh der Armen genannt. Um das Jahr 1750 – 1800 waren auf der Berglehne links des Kolbenbaches größere Gemeinschaftsweiden der Bauern angelegt worden, welche fast ausschließlich Ziegenweidegelände waren. Aus dieser Zeit stammt auch der Name Ziegenseite. Das Pferd dient hauptsächlich als Gehilfe des Menschen bei der Feldarbeit, im Verkehr ist es durch die Kraftfahrzeuge verdrängt worden. Das Schwein, auch dieses wird nur jung angekauft und wegen des Fleisches groß gezogen. Die Schafzucht wurde ehemals betrieben, auf der Hammerwirtschaft und Tippeltwirtschaft waren bis zur Jahrhundertwende noch Schafställe vorhanden.

Von Geflügel seien das Haushuhn, die Taube, vereinzelt auch Gänse und Enten genannt.

Mit der Bienenzucht befassten sich gegenwärtig 13 Imker – die Zahl der Bienenvölker ist in ständigem Wachsen begriffen und beträgt gegenwärtig . . . Eine systematische Kaninchenzucht hat sich hierorts noch nicht eingebürgert, doch war diese während der Kriegsjahre wegen der allgemeinen Mangels an Fleisch nicht unbedeutend.

Im Jahre 1930 zählte immer man Hierorts:

Pferde

Rinder

Ziegen

Stück Geflügel

Wenn sich auch das Riesengebirge in Bezug auf Höhe und Flächenausdehnung, wie dem Charakter seiner Abhänge mit den Alpen bei weiten nicht messen können, so hat es doch in so manchen Punkten eine Ähnlichkeit mit den Alpen. Gleich diesen, lassen sich auch im Riesengebirge 3 Zonen unterscheiden:

Die Talregion bis zu 900 m Höhe, hier gleichzeitig auch die oberste Grenze des Getreidebaues. Die über die Grenze des Getreidebaues reichende

Waldregion oder das Gehänge bis 1200 m Höhe mit vorherrschender Wald- und Graslandschaft.

Die Bergregion, daß sind die höchsten Teile des Gebirgsrückens mit über 1200 m Seehöhe.

Entsteigt ein Tourist in Freiheit dem Eisenbahnzuge um an der Aupa aufwärts wandernd unseren Bergen einen Besuch abzustatten, so wird – im Gegensatz zu den Alpen – seine Aufmerksamkeit noch geraume Zeit von den Industrieanlagen im Anspruch genommen ehe er eintritt in die erhabene Stille der eigentlichen Gebirgswelt, der Talregion. Gleich den Klammen der Alpen stellen sich ihm enge, tiefe Talschluchten entgegen, Täler, die neben dem ungestüm daherrauschenden Flüsse kaum noch Platz bieten für die in zahlreichen Krümmungen dahinführende Straße. Nur an den Stellen der etwas verbreiterten Talsohle ist Raum für menschliche Siedlungen, die aber auch da bergan streben und in zerstreut liegenden Häusergruppen die Talwände und Berghalden einnehmen, wo sie in ihrer malerischen Lage, zwischen üppigen Grasgärten und dunklen Wäldern, ein recht anmutiges Bild darstellen. Das sind mehrere charakteristischen Alpendörfer die im Bereiche der Domäne Marschendorf am häufigsten sind. Jahrelanger Mühe hat es gebraucht, das um die Baude gerodete Fleckchen Erde gegen Abschwemmung der ohnedies dünnen Erdkrume zu sichern. Dieser Baudencharakter trifft hierorts noch nicht so gewaltig zum Vorschein, im benachbarten Dunkeltal und Kolbendorf ist jedoch diese Siedlungsart bereits von Bedeutung.

Wie allerorts, so ist man auch in der Landwirtschaft zu einer Rationalisierung geschritten. Der in früheren Zeiten verwendete Räderpflug (Ackerpflug) ist durch Verbesserung, den Schwenker (Ruchadla) verdrängt worden. Von anderen Pflugarten waren außerdem noch der Schröpfer in Verwendung. Seit neuerer Zeit bedient man sich an Stelle dessen des Kultivators.

Zum Behäufeln der Kartoffeln dient seit altersher der Haufel-
pflug (Schlüssel). Von Eggenarten stehen in Verwendung:

Die gewöhnliche Egge mit Holzbalken und geraden Zinken,
ferner die mit gebogenen Zinken versehene Geieregge. Auch die
Walze, zumeist zweiteilig wird noch gebraucht.

In neuerer Zeit sind auch Sähmaschinen und Mähmaschinen
in Verwendung, sonst wird das Mähen des Grases und Getreides
durch die Gras- und Getreidesense besorgt. Die Sichel ist heute
soviel wie unbekannt.

Das Dreschen, wie es seit altersher üblich war, mit den Fle-
geln, geschieht heute nur dann, wenn man langes Stroh zur Her-
stellung von Seilen benötigt. Ansonsten steht die Dreschmaschine
mit Göppelantrieb in allgemeiner Verwendung, oft ist auch schon
ein Elektromotor treibende Kraft. Zum Sondern und Reinigen der
Getreidekörner dient die „Pläder“. Die Wurfschaufel ist außer
Dienst gestellt.

Das Häcksel (Siede) wird gegenwärtig mit den an einem
Schwungrade befestigten S-förmigen Messern geschnitten, der
Häckselschneidmaschine ähnlich ist die zum Zerkleinern der Fut-
terrüben.

Die Zentrifuge zum Abrahmen der Sahne ist durchaus keine
Seltenheit mehr.

Die altehrwürdigen Geräte der Flachsindustrie haben nur mehr
Altertumswert und sind in die Rumpelkammer gewandert, dage-
gen ist Hacke, Spaten und Rechen noch in altüblichen Gebräuche.

Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse haben im Lau-
fe der Zeit große Schwankungen erfahren. In der Kriegszeit er-
reichten sie infolge des allgemeinen Nahrungsmittelmangels eine
ungewöhnliche Höhe und der Bauernstand war der beneidenswer-
teste im Lande. Doch auch jetzt in der Nachkriegszeit betragen
die Preise der Landwirtschaftserzeugnisse noch immer das zehn-
fache der Vorkriegszeit.

Diese Teuerung hat ihre tiefe Ursache in einer Geldumverteilung, andererseits aber auch in den zum Nutzen der Landwirtschaft vielfachen Schutzzölle.

Die auf umstehender Seite dargestellte Übersicht der Preise, soll kommenden Geschlechtern Beweis für den Preiswandel der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Laufe weniger Jahre sein.

Preisübersicht:

	1914	1918	1930	1933
Milch	–,20 K	K	2,– K	1,60 K
Butter	3,25 K	30,– K		16,– K
Eier 1 Stück	–,10 K	1,– K		–,70 K
Korn 100 kg	14 – 16 K			80 – 90 K
Hafer 100 kg	8 – 11 K	300,– K		50 – 60 K
Kartoffeln 100 kg	4 – 5 K			30 – 35 K
Weizen 100 kg				
Heu 100 kg	7 – 8 K	60,– K		30 – 42 K
Rindfleisch 1 kg	1,40 K	7,– K		10 – 12 K
Kalbsfleisch 1 kg	1,80 K	7,– K		14 – 18 K
Schweinefleisch 1 kg	2,– K	30,– K		10 – 12 K
Holz weiches 1 cbm				
Holz hartes 1 cbm				

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß sich bei der im Jahre 1930 erfolgten Volkszählung von den Einwohnern der Gemeinde Marschendorf IV zum Berufsstande der Land- und Gastwirte bekannten.

Von größerer Bedeutung als die Landwirtschaft, sind für unsere Gemeinde Industrie und Gewerbe und das Wohl und Wehe eines großen Teiles der Bevölkerung, unmittelbar ab. Da der politische Bezirk Trautenau, hinsichtlich seiner Industrie und der Mannigfaltigkeit seiner Unternehmen unter den gewerbereichsten

Gegenden des čechoslowakisches Staatsgebietes eine der ersten Stellen einnimmt, wollen wir rückblickend, der Entwicklung der einzelnen Industriezweige und Gewerbeunternehmen, unter besonderer Rücksichtnahme auf den Heimatort und seine nächste Umgebung die Aufmerksamkeit zuwenden.

Es ist kennzeichnend für die Charakteranlagen des erbansässigen Riesengebirglers., daß die ganze Gegend bis in die jüngste Zeit an industriellen Unternehmungen mit fabrikmäßigen Betrieben geradezu arm war, obwohl billige Menschen- und Wasserkraft, billige Rohprodukte und die seit einer Jahrhundert aufgedeckten Kohlenflötze – die Vorbedingung jeder Großindustrie – in nächster Nähe und ausgiebiger Menge vorhanden waren. Erst die Riesenfortschritte im vorigen Jahrhundert waren imstande, das Versäumte in reichlichem Maße nachzuholen.

Der Übersicht wegen sollen die einzelnen Zweige einer gereiften Reihenfolge nach vorgenommen und mit Zugrundelegung statistischer und geschichtlicher Daten, ihre Entwicklung behandelt werden.

Wohl keine der Industrien des Riesengebirges ist mit dessen Kultur so eng verbunden, als die Leinenindustrie. Sie dürfte mit der Bevölkerung des Gebirges von gleichen Alter sein. Spinnen und Weben war ehemals eine Beschäftigung, welcher die Königstochter nicht minder als die Bäuerin oder leibeigenen Magd oblag, den Rocken zwischen den Knien, die Spindel in der Hand. Die Spinnräder kamen erst viel später auf. Einmal war es der Stolz der Bauerntochter, daß sie kein Stück in die Ehe mitnahmen, das sie nicht selbst gesponnen und gewebt hatten. Der Hausfleiß dieser Großmütter barg viel Gemüthswerte und Kunstsinn, die der Industrie alle zum Opfer gefallen sind. Diese Zeit ist allerdings schon recht lange her. Es war einmal – –.

Bereits seit den ersten Ansiedlungen in unserer Gegend, welche die heutigen Städte Trautenau und Arnau zum Stützpunkt hat-

ten, finden wir die ersten Andeutungen über Flachsgarnspinnerei . Auf eine eigentliche Industrie kann wohl in dieser Zeit noch nicht geschlossen werden, sicher ist aber, daß das Spinnen und Weben für Viele ein kleiner Nebenerwerb war, welchen die Bewohner unserer Gegend wegen des geringen Ertrages des Feldbaues zu suchen gezwungen waren.

Selbst in der Zeit Přemysl Ottokar I (1253 – 1278), der das Riesengebirge mit Kolonisten von den verwüsteten Nordseege-
staden bevölkerte, welche in ihrer Heimat berühmte Spinnereien errichtet hatten und diesem Erwerbszwang auch hier huldigten, kann von einem über den Hausgebrauch hinausreichenden Industriezweig nicht die Rede sein. Wegen der mangelnden Kenntnis der Appretur und der ausländischen Konkurrenz dauerte es noch Jahrhunderte, bis sich die hiesige Leinwandindustrie den Weltmarkt erobern konnte.

Die ersten Anzeichen eines beginnenden Aufschwunges fallen in die Zeit vor den hussitischen Unruhen (1419 – 1436). Die religiösen und nationalen Wirren, die auch alle inländischen Handelsplätze ververnichteten, bedeuteten oder auch gleichzeitig den durch Jahrzehnte begründeten Niedergang schlesischen Leinens. Im Jahre 1595 erbaten sich auch die Leinweber des oberen Aupa-
tales die Aufnahme in die neugegründete Genossenschaft der Leinenweber in Trautenau. Die Errichtung dieser Genossenschaft ist als ein Zeichen der Besserung der Leinenerzeugung zu werten. Wirklich wird zu Anfang des 17. Jahrhunderts wieder eine Ausfuhr über die Landesgrenze ermöglicht, es war dies jene Zeit, wo sich der im Mittelalter mäßige Gebrauch von Leib- und Tischwäsche wesentlich steigerte.

Das so schwer Errungene wurde aber während des 30 jährigen Krieges mit einem Schlage wieder vernichtet. War dort selbst einige Zeit unsere engste Heimat Hauptherd des Krieges. Lange Jahre bedurfte es, bis die tiefen Furchen des Krieges einigermaßen vernarbten. Bereits im Jahre 1680 zeigte sich ein neuer Feind

– die Pest. Jedweder Handel wurde durch einen Pestkordon verhindert. Die Leinenweberei hatte auch in der Folgezeit arge Widersacher. In den Jahren 1692 und 1693 mißriet der Flachs und in darauffolgenden Jahren vernichtete eine zweimalige Überschwemmung den Anbau. Die Folgen des spanischen Erbfolgekrieges (1701 – 1720) waren jenen des dreißigjährigen Krieges gleich, Böhmen war entvölkert und verarmt, die Gewerbe lagen darnieder. Als sich in späteren Jahren die Leinenerzeugung abermals aufraffte, machte sich erstmalig ein neuer Feind bemerkbar, die ausländische Konkurrenz im Inlande; Engländer und Holländer hatten es verstanden ihren Erzeugnissen in Österreich Eingang zu verschaffen. Das war ein harter Schlag, dazu kam später zum Überfluß noch ein neues Unglück, der 7 jährige Krieg. Alle Bemühungen der Leinenweberei zu helfen zeigten nicht die erhofften Erfolge. Das Spinnpatent aus dem Jahre 1765, die Herbeischaffung besseren Leinsamens durch Maria Theresia, die Zuschüsse Josef II aus der Staatskassa, all diese fördernden Maßnahmen zum Schutze der Spinner und Weber vermochten im Auslande den Ruf der böhmischen Leinen nicht zu heben. Böhmen konnte mit den vorgeschrittenen Kammerzialwesen, der Appretur wie den Geschäftskennntnissen ausländischer Unternehmen eben nicht Gleichschritt halten. Zur damaligen Zeit zählte das Riesengebirge über 50 000 Flachsgarnspinner und an die 5 000 Leinenweber, infolge der mißlichen Lage sank aber in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts die Zahl der Spinner und Weber um mehr als ein Drittel. In den 90er Jahren dämmerte eine bessere Zeit heran und sollte auch auf Jahre andauern. Im Riesengebirge dürften wenige Häuser gewesen sein wo nicht gesponnen wurde; Jung und Alt, Arm und Reich war damit beschäftigt. Der Arme fand darin ein Mittel zum Lebensunterhalt, dem Minderbemittelten galt es als Erfolg für den zum Leben unzureichenden Ertrag seiner kargen Felder, dem Bauern zur Beschäftigung seines Hausgesindes während der langen Winterzeit. Jede Magd mußte, wenn sie in den Dienst trat, ihr eigenes Spinnrad mitbrin-

gen. Ein richtiger und tüchtiger Gebirgsbauer konnte auch spinnen. Selbst die Schulkinder wurden zu dieser Arbeit angehalten und die Bäuerin setzte sich nach den verbrachten häuslichen Geschäften in den Kreis ihres Gesindes und zupfte fleißig den mit schönem Flachs kunstfertig belegten Rocken, alle zum Fleiße aneifernd, denn jeder Spinner hatte sein Ziel, das jeden Abend erreicht werden mußte. So mußte beispielweise eine Magd nach der Stallarbeit noch eine halbe Zaspel, jedes Kind zwei Gebinde spinnen. Es durfte an dieser Stelle nicht uninteressant sein, die Maße jener Zeit hier anzuführen. 3 Ellen waren 1 Faden; 20 Faden ein Gebind, 20 Gebind eine Zaspel, 3 Zaspeln ein Strahn, 6 Strähne waren 1 Stück. Jeden Samstag oder auch zweimal in der Woche kam regelmäßig der „Garnmann“ welcher von Haus zu Haus gehend das fertige Gespinst einer ganzen Ortschaft zusammenkaufte. Der Garnmann zahlte für 1 Stück 6 Groschen, das war der Verdienst einer werktätigen Woche.

In dieser Zeit entwickelte sich auch ein lebhafter Verkehr nach der Türkei, Griechenland, Rußland und das benachbarte Preußen. Trautenau lieferte nach einer zehnjährigen Übersicht (von 1784 – 1793) nach preußisch Schlesien 310 790 Stück Leinwand im Werte von 3 505 057 Gulden 57 Kreuzer C.M.; ins Innere des Landes und anderen österreichischen Provinzen 92 965 Stück im werte von 1 185 225 Gulden 15 Kreuzer C.M. = 112 578 220 Kč heutiger Währung.

Nicht nur mit Leinwand sondern auch mit Garnen wurden ansehnliche Geschäfte mit dem Ausland gemacht.

Wie einträglich das Leinengeschäft jener Zeit gewesen ist, möge die Tatsache beweisen, daß um 1790 der Arnauer Färber und Leinenhändler Joh. Franz Heer die Herrschaft Wildschütz nebst Hermannseifen erwarb und für sein Verdienste um die Hebung des Handels im Jahre 1794 von Kaiser Josef II mit dem Prädikate „von Silberstein“ in den Freiherrnstand erhoben wurde.

Um dieselbe Zeit unterhielt auch der nachmalige Ortsrichter von Marschendorf IV, wohnlich Haus Nr. 64 einen lohnenden Leinenhandel. Eine Urenkelin berichtete dem Chronisten, daß Herr Reuß bis nach Triest mit seinen Leinen fuhr. Von seinen Kindern erlernten in Wien 8 Söhne ein Handwerk, alljährlich nahm er bei seinen Handelsfahrten einen Sohn mit in die Reichshauptstadt, um ihn einen Beruf erlernen zu lassen.

Die rationellere Geschäftsausnutzung der Engländer, wie die Verbesserung ihrer Maschinen, sollten für unsere heimische Leinenindustrie von folgenschwerer Bedeutung sein, dennoch beschäftigte die Leinenindustrie bis in die 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts noch tausende Menschen.

Im Sinne der Arbeitsmethoden der englischen Konkurrenten errichtete Johann Faltis, geb. 1796 zu Wölsdorf, Bezirk Königshof im Jahre 1835 die erste Flachsgarnspinnerei zu Pottendorf in Niederösterreich und schon im darauffolgenden Jahre jene zu Jungbuch. In rascher Folge wurden nun Flachsgarnspinnereien im Trautenaue Bezirkegebiete errichtet und im Jahre 1873 waren ihrer schon 15 mit einer Flachsspindelzahl von zusammen 146 725 Stück.

Der Aupafluß mit seinem großen Gefälle bot reichliche Wasserkraft zur Anlage von Fabriken und Tausende rührige Hände waren bereit, gegen billigen Lohn ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen. Die Erschließung der Schatzlarer und Schwadowitzer Kohlenlager gab billige Kohle im Bezirkegebiete.

Im Bereiche der Gemeinde wurde damals im Ortsteil Dunkelthal von der Firma Morawetz und Oberländer auch eine Flachsgarnspinnerei erbaut, welche im Jahre 1860 den Betrieb aufnahm. Einem Berichte der Reichenberger Handelskammer zufolge, beschäftigte der Betrieb bei seiner Errichtung 300 Arbeiter. Die Anzahl der Spindeln betrug 5 000. Als treibende Kraft standen Wasser (60 Pferdekkräfte) und Dampf (50 Pferdekkräfte) zur Verfügung. Bei einem jährlich durchschnittlichen Flachsverbrauch von 6 000 q wurden 8000 Schock Flachs- und Werggarn in den Nummern 20

bis 80 erzeugt. 1 q Flachs soll durchschnittlich 40 kg verspinnbare Flachsfaser und 57,5 kg verspinnbares Werg ergeben, der gehechelte Flachs durch die Vorbereitungsmaschine noch 5 – 8 %, das Werg 10 – 17 % verlieren. Letzteres wird zu Towgarn in den Nummern 6 – 50, die eigentliche Flachsfaser zu Leinengarn von Nummer 25 – 120 versponnen, während in England Garn bis Nummer 250 erzeugt werden.

Der Preis für Flachsgespinnste wird nach Schock bestimmt, das österreichische hat 60 Stück. (1 Stück = 4 Strähn, 1 Strähn = 10 Gebind, 1 Gebind = 120 Faden, 1 Faden = 233 3/4 cm).

Laut Angaben älterer Leute durfte die Spindelzahl des Berichtes der Reichenberger Handelskammer aus dem Jahre 1886 nicht stimmen. Die Zahl vom 5 000 erscheint allgemein zu hoch. In der Dunkeltaler Flachsgarnspinnerei wurde ehemals auch gekrempelt und gehechelt. Eine eigene Spitzerei war ebenfalls in dem Betriebe. Im Jahre 1887 (16. Mai) schlug der Blitz in den Betrieb ein und die Morawetz–Oberländer'sche Flachsspinnerei wurde ein Raub der Flammen. Das niedergebrannte Anwesen ging im gleichen Jahre in den Besitz der Firma J. A. Kluge Oberaltstadt über. Diese ließ die Fabrik neuerdings aufbauen und stattete sie mit dem für die damalige Zeit modernsten Maschinen aus. Die Spitzerei wurde aufgelassen. Am 16. Juli 1889 wurde die Arbeit wieder aufgenommen. 9 Maschinen mit einer Spindelanzahl von 2 000 arbeiteten anfangs. Laut Bericht der Trautenauer Bezirkskunde zählte der Betrieb um 1900 bereits wieder 3 000 Spindeln. Die Firma Kluge war seit jeher bestrebt die Fabrik und deren Anlagen mustergiltig ausgestattet zu wissen. 1903 arbeiteten etwa 220 Arbeiter auf 23 Maschinen, das ergibt die zweifelhafte Anfangsspindelzahl von 5 000. In dieser Zeit wurden die beiden ersten Familienhäuser erbaut, der Bau des dritten, mittleren und größten Arbeiterfamilienhauses wurde im Jahre 1914 begonnen und während des zweiten Kriegsjahres fertiggestellt. Zum Zwecke des verbilligten Wareneinkauf wurde bereits 1904 ein Kon-

sumverein im ersten Familienhauses errichtet. 1907 wurden die ersten Turbinen aufgestellt. Während der Kriegsjahre mußte der Betrieb teilweise stillgelegt werden und auch in den ersten Nachkriegsjahren arbeiteten 7 Maschinen. In den Folgejahren war der Betrieb wieder vollbeschäftigt, infolge der Rationalisierung sank jedoch die Belegschaft auf 170 Arbeiter. Die später eintretende Weltwirtschaftskrise hatte zur Folge, daß der Betrieb mehrmals still gelegt werden mußte. Erst im Jahre 1934 trat eine teilweise Besserung der Marktlage in Bezug auf Flachsgarn ein. Gegenwärtig (1936) arbeitet der Betrieb mit einer Belegschaft von 280 Arbeitern doppelschichtig. Die Spindelanzahl von 5 000 ist bei teilweise erhöhter Erzeugungsmenge und erniedertem Flachsverbrauch dieselbe geblieben. Erwähnt sei noch zum Schlusse, daß hauptsächlich Garn in den Nr. 14 – 45 gearbeitet werden. Durch einen großzügigen Umbau wurde die Leistungsfähigkeit der Betriebsmaschinen in den Nachkriegsjahren auf 300 Pferdestärken Dampfkraft und 280 Pferdestärken Wasserkraft erhöht.

Da die Flachsgarnfabrikanten sehr bald durch andere Gebiete, vor allem durch Rußland, mit Flachs billiger beliefert wurden, erwies sich sehr bald ihr Anbau als unrentabel. Als gleichen vermochten sich auch die Handspinner gegen die vielfach als „Teufelswerk“ verschriene Maschinenspinnerei auf die Dauer nicht zu behaupten, obzwar ihr Erwerbsskampf ein zäher war.

Heute gehören all die schönen Geschichten, die Großmütterlein aus Spinnstuben und von „Lichtengängen“ erzählte, der Vergangenheit an. Spinnrad und Spinnrocken fristen ihr Dasein in den Heimatmuseen und selten weiß der flüchtige Beschauer davon, wie eng verknüpft sie einst mit dem Leben unserer Vorfahren waren.

Die Weberei

Welche im Riesengebirge im Iser- und Elbtal von Bedeutung war, konnte im Aupatal nie mit der Spinnerei gleichen Schritt hal-

ten. Stasistische Daten der Reichenberger Handelskammer ermitteln etwa 5 000 Handweber im Bereiche des Riesengebirgsgebietes. Josef Burkert, Prag, schreibt in einer Broschüre im Jahre 1856: „Man spinnt (?) wohl kaum mehr des Lohnes wegen, der im günstigsten Falle 4 – 6 Kreuzer täglich betragen wurde, sondern meist nur, um das Haus mit der nöthigen Leinwand zu versehen. Da lassen sichs viele Hausfrauen nicht nehmen, noch immer nur Handgespinnst dazu zu verwenden, wenn gleich dies weit theurer kommt, als Gewebe gleicher Qualität aus Maschinengarn!“ Die Leinweberei in dieser Zeit wurde größtenteils in der Weise betrieben, daß sich der Weber das Garn selbst kaufte und die daraus verfertigte Leinwand als Hausartikel zu Markte brachte. In späterer Zeit bezog er das Garn von einem Verleger (Faktoreiinhaber) für welchen er arbeitet. Aber auch dieses System vermochte sich nicht gegenüber der ständig wachsenden Bedeutung der mechanischen Baumwollwebereien auf dem Markte durchsetzen. Der Fortschritt der Leinenweberei war ein kaum merklicher, wenn auch der Ausbruch der Baumwollkrise 1861 – 1865 vorübergehend eine Besserung brachte. Nach einem Berichte vom Jahre 1865 beträgt die Zahl der Handweber im Bereiche von Marschendorf (gegenwärtig die Gemeinden Marschendorf I, II, III, IV, Dörrengrund, Niederkolbendorf, Dunkeltal und Schwarzenberg) 154. Diese Zahl dürfte insofern nicht genau stimmen, da nur jene Leinenweber nennt, welche hierorts für eine Faktorei arbeiteten.

Mit einem Erlaß aus dem Jahre 1872 wurde verfügt, daß die Leinwandwäsche in der österreichischen Armee abgeschafft wurde, ein gleicher Antrag zu Gunsten der Baumwollwäsche betraf die Irrenhäuser. Das bedeutete den Untergang der Hausweberei. Statistische Erhebungen aus dem Jahre 1886 besagen, daß im Gemeindegebiete des ehemaligen „Großmarschendorf“ weiter kein einziger Handwebstuhl im Betrieb ist.

Papier

Neben der Textilindustrie, deren Wichtigkeit und hervorragende Leistungen im vorhergehenden Abschnitte eingehend behandelt wurde, nimmt in der Reihe der heimischen Großindustrien die Papierfabrikation unstreitig den zweiten Rang ein.

Die Heimat der Papiererzeugung ist China, wo ungefähr 130 Jahre vor Christi der chinesische Ackerbauminister Thai-lün die Erzeugung des Papiers erfand. Durch die Araber verbreitete sich die Papiermacherzunft im 8. Jahrhundert nach Europa. Im Konstantinopel legten die Araber große Papierhäuser an. Von dort aus lernten die Venezianer die Kunst des Papiermachens kennen. Im 10. bis 12. Jahrhundert entstanden in Venedig die ersten Papiermühlen und von hier aus verbreitete sich „die neue Kunst“ auch rasch nach Deutschland.

In Böhmen wurde von Karl IV, durch Berufung italienischer Papiermacher die Fabrikation eingeführt. Auch im Riesengebirge bildete sie neben der Flachsgarnspinnerei – und Weberei einen der ältesten Erwerbzweige. Wegen des nur schwer zugänglichen Büttenwesens, hatte die Papierfabrikation bis zum vorigen Jahrhundert, trotz einer ganz respektablen Ausbreitung, keine nur annähernde Berühmtheit wie heute. Erst durch Anwendung des Maschinenbetriebes wurde diesem Industriezweig eine ungeahnter Aufschwung gegeben.

Die älteste, urkundlich sichergestellte Mühle des Riesengebirges dürfte jene unterhalb des Trautenauer Schlosses gewesen sein, da wo heute das Trautenauer Postgebäude steht, deren die Chronik schon im Jahre 1505 Erwähnung tut.

Wie aus vielfachen Andeutungen hervorgeht, dürften von fast eben so hohem Alter die Papiermühlen zu Langenau, Lauterwasser, Schatzlar und Jungbuch sein. Hierorts dürfte zu dieser Zeit keine Papiermühle bestanden haben, da urkundlich des Ortes nirgend Erwähnung getan wird und die Berichte mündlicher Überlieferung sehr wenig glaubwürdig erscheinen. Der günstige Kon-

junktur der Flachsgarnspinnereien ließ 1847 die Papierfabrik des Peter Zöh in Trautenau aufgehen. Das gleiche Schicksal ereilte 1861 der Papiermühle in Jungbuch u.a.m. Dagegen behauptete sich die Papiermühle in Arnau, die neben der Papierfabrik Kaisermühle zu Bubenč bei Prag, zur zweiten Papierfabrik in ganz Österreich ausgebaut wurde und noch heute als „Elbmühl“ allgemein bekannt ist.

In den Jahren 1860 – 1862 wurde der Export der Maschinenpapiere außerordentlich gesteigert, darin ist der Anlaß zur Gründung neuer Papierfabriken zu erblicken. Im Bereiche der damaligen Gemeinde Marschendorf entstanden zu jener Zeit mehrere Unternehmen, darunter zwei, welche weltbedeutend werden sollten – Piette und Roeder 1923

(Ende der Eintragungen von Josef Tippelt.)

1923

Karl Gottwald, Gedenkbuchführen

In der am 20.05.1937 stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung wurde der pensionierte Finanzwach-Respizient Karl Gottwald zur Führung des Gemeindegedenkbuches bestellt und sind von demselben die Jahrgänge ab 1923 nachzutragen.

Nachdem derzeit (1937) seit den letzten chronologischen Eintragungen (1928) bereits 14 Jahre verstrichen sind, muß sich derselbe auf Auszüge aus den Gemeindeprotokollen, Schulchronik, Vereinsgedenkbücher, bzw. Vereinsprotokolle beschränken. Bemerkte sei hier noch, dass die vorhergehenden Eintragungen von Seite 208 – 267 von Herrn Fachlehrer Josef Tippelt stammen, welcher derzeit an der Bürgerschule in Hohenelbe angestellt ist und welcher wegen seiner Versetzung aus Marschendorf IV dorthin, an der Vollendung seiner Arbeit an diesem Gedenkbuch verhindert war.

Der Schreiber dieser Zeilen will seine Arbeit mit den Worten beginnen, die Aug. Spech in seiner Dichtung „Die Söhne des

Herrn Budsvoj“ seinen Klosterchronisten sagen lässt:

„Tauch deine Feder in Vorsicht Chroniste, und stelle dich hoch über deine Arbeit. Chronika schreiben heißt Richteramt üben. Darum bedenke, dass du nicht Rechenschaft ablegen musst wie jedem deiner Urteile. Meinungen darfst du nicht schreiben, wenn du sie nicht beweisen kannst.“ – „Die Geschlechter, die da gekämpft und gelitten haben, vergehen, und du vergehst mit ihnen. Dein Buch aber bleibe als Zeugnis, bleibt, wenn ein Jahrhundert sich aus dem andern empor gehoben hat, wenn ein Geschlecht ums andere versunken ist im Staube der Jahrhunderte. Aus seinen leichten Blättern werden eherne Tafeln.“

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1923

Herr Johann Dix, Lehrer in Großaupa, vertritt den Fachlehrer Herrn Eduard Patzak und Fräulein Friderike Springer, Handarbeitslehrerin in Marschendorf I vertritt die erkrankte Handarbeitslehrerin Fräulein Berta Wolf.

An die Stelle des an die Bürgerschule versetzten Herrn Lehrers Johann Löw wurde Fräulein Emma Selinger ernannt.

Berta Wolf, Handarbeits-Lehrerin, gestorben.

Am 12.05. starb die Handarbeitslehrerin Fräulein Berta Wolf, geboren am 16. XI. 1856 in Marschendorf IV, besuchte die Hauptschule in Köninghof und legte als Handarbeitslehrerin die Lehrbefähigungsprüfung in Prag am 22.05.1885 ab. Sie trat ihren Dienst am 01. Jänner 1890 in Trautenbach und Rehorn an. Schon nach einem Monat wurde sie nach Marschendorf IV versetzt, wo sie bis zu ihrem Tode verblieb.

Herr Johann Dix wurde seiner Stellung als Fachlehrer-Stellvertreter am 30. Juni enthoben und nach Großaupa I zurückversetzt.

Zu Beginn des Schuljahres 1923/24 suchte Herr Bürgerschuldirektor Berthold Wagner wegen eines nervösen Au-

genleidens um einen Krankheitsurlaub an. Seine Stelle versah Herr Fachlehrer Roland Bečička. – Herr Johann Dix wurde als subst. Fachlehrer ernannt.

Als provisorische Handarbeitslehrerin wurde Fräulein Marie Tins ernannt.

Fräulein Emma Selinger wurde als Lehrerstellvertreterin (für Herrn Lehrer Hubert Steidler) ernannt.

Aus den Gemeindeprotokollen

Der Ausschuss der Gemeindesparkassa fasste in der Sitzung vom 03.01.1923 den Beschluss, seine Funktionen niederzulegen, weil auf das Gesuch an die Regierung um Gewährung eines zinslosen Darlehens von 1 000 000 Kč keine Erledigung erfolgte und erklärt, dass durch die Nichteinlösung der Kriegsanleihe seitens des Staates das Institut in eine triste Lage geraten ist. Die mit Jahresschluss

1921 bestandenen ungedeckten Passiven betragen bereits 350 000 Kč und dürften sich bis Jahresschluss 1922 um weitere 100 000 Kč erhöht haben. Die Passiven bestehen, auch wenn die Kriegsanleihe mit 75 % vom Staate honoriert wird und wenn von der Schluckennauer Sparkassa die dort liegende Einlage von 1 250 000 Kč zur Gänze hereingebracht wird. Der Einlagenstand geht rapid zurück, auf große Einlagen erfolgen kündigungen. Es musste bei der Zentralbank deutscher Sparkassen ein Darlehen von 220 000 Kč aufgenommen werden, welches mit $7\frac{3}{4}$ % verzinst werden muss und deshalb die Kassa mit Verlust arbeitet.

In Anbetracht der furchtbar schlechten Lage der reichsdeutschen Bevölkerung beschliesst die Gemeindevertretung vom 17.01. dem Ansuchen des Magistrates von Liebau preußisch Schlesien um eine Spende für die dortigen Stadtarmen zu entsprechen und 100 Kč aus dem Kriegsküchenfonde zu übersenden.

In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 17.07. wurde eine neue Marktordnung beschlossen und der Landesverwaltung zur Genehmigung vorgelegt. Die neuen Marktgebühren betragen:

(Standgeld und Leihgebühr)

für eine 6 m lange Bude mit Dach 20 Kč, ohne Dach 15 Kč

für eine 4 m lange Bude mit 15 Kč, ohne Dach 12 Kč

für eine 3 m lange Bude mit Dach 12 Kč, ohne Dach 10 Kč

Brüstungsgerüst mit Tisch 10 Kč, Böcke mit Brettern 8 Kč.
Das Standgeld beträgt, wenn nichts gestellt wird, 3 - 6 Kč.

Der Ortsschulrat zahlt der Gemeinde für die Benützung des Spielplatzes 200 Kč Miete.

Die Errichtung einer Schulküche für die oberen Klassen der Bürgerschule wird beschlossen.

Am 06. Dezember 1923 wurden die neuen Glocken vom Bahnhofs in Freiheit abgeholt. Das Fuhrwerk hiezu stellten die Landwirte Josef Baudisch Nr. 17 und Herr Johann Just Nr. 18 umsonst bei.

Bei dem Gemeindehause Nr. 57 wird der Betrag für Versicherung gegen Brandschaden von 14 000 Kč auf 21 000 Kč erhöht.

Das Ansuchen des Zahntechnikers Herrn Richard Schlesinger um die Konzession wird befürwortet und begrüßt.

Die Gemeindeumlagen betragen 80 %.

Es melden sich 19 hiesige Familien, die je ein notleidendes reichsdeutsches Kind auf 6 Wochen in Pflege nehmen wollen.

Der Mietzins der Sparkassa im Gemeindegebäude Nr. 102 wird um 500 Kč, also auf 400 Kč ermäßigt.

Der Vermögensstand des Armenfondes beträgt 18 180,65 Kč.

Am 06.03. starb Herr Stefan Dix, Tischlermeister und Hausbesitzer Nr. 13. Er war lange Jahre Mitglied der Gemeindevertretung.

Der Bau der Stiege beim Hause des Herrn Josef Pfluger, Gastwirt Nr. 39 kostet die Gemeinde an Arbeitslohn 254 Kč 80 h, Zement 174 Kč, zusammen 428,80 Kč. Von Herrn Pfluger wurde statt eines Baubetriebes von 200 Kč die Beschaffung der Steine und des Sandes gefordert.

Bürgerschule – Fensterstreichen

Für das Streichen der Bürgerschulfenster wurden dem Anstreicher Herrn Karl Rada 700 Kč bezahlt.

Aus der Schulchronik

Am 14. Oktober fanden die Gemeindewahlen statt. Kandidatenlisten wurden von 3 Parteien aufgestellt. Aus der bürgerlichen Liste gingen hervor die Herren: Johann Braun, gewesener Kaufmann als Bürgermeister. Stellvertreter: Emil Richter, senior, Fleischer und Gastwirt. Gemeinderat: Herr Franz Gottstein

Ausschussmitglieder: Alfred Böhm Bezirksrichter, Anton Demuth, Platzmeister auf der herrschaftlichen Brettsäge, Josef Just, Landwirt Nr. 7, Eduard Patzak, Fachlehrer, Rudolf Tippelt, Sattlermeister und Hausbesitzer. Aus der Liste der christsozialen Partei wurden gewählt die Herren: Gemeinderat: Josef Schreier, Buchhalter, zum Gemeinderat und die Ausschußmitglieder: Otto Böse, Grundbuchführer, Josef Klug, Schneidermeister und Heinrich Steiner, Briefträger. Aus der sozialdemokratischen Partei die Herren: Franz Brunnecker, Krankenkassabeamter zum Gemeinderat und Wenzel Fleischer, Konsumlagerhalter und Johann Polatschek, Briefträger zu Ausschußmitgliedern.

Da nur im Falle von Überfüllungen die Schulleitung wäh-

rend des Schuljahres Schüler in die Schule aufnehmen darf, musste der Ortsschulrat in einigen Fällen den Bezirksschulrat um die Zustimmung zur Aufnahme von Kindern bitten. Zumeist waren dies reichsdeutsche Kinder, welche infolge der großen Teuerung und der dadurch bedingten Unmöglichkeiten der Eltern, ihre Kinder ausreichend ernähren zu können, zu hier wohnenden Verwandten gegeben wurden.

Am 02. Dezember fand in Marschendorf IV eine Glockenweihe statt mit folgenden Programm: Um ½2 Uhr Zusammenstellung des Festzuges bei der neuen Kirche, Abholung der Glockenpatinen, Ehrendamen und der neuen Glocken aus dem Schloßgarten. Vor der Kirche Weihe der Glocken, Ansprache des Festredners P. Schöbel, Tedeum und Hl. Segen für die im Kriege abgelieferten Glocken wurden neue angeschafft und zwar.

1. Eine große Glocke von 880 kg Gewicht um 27 280 Kč.
2. Eine Haldinglocke von 430 kg Gewicht zur Erinnerung und zum ruhmvollen Gedenken an die auf dem Felde der Ehre gefallenen und durch Krankheiten verstorbenen Soldaten aus dem Marschendorfer Kirchenspiele um 1 085 Kč.
3. Eine Sanktusglocke im Gewicht von 35 kg um 1 085 Kč.
4. Eine Sterbeglocke im Gewichte von 42 kg um 1 302 Kč.

Mit der 5. Glocke wurde eine andere umgetauscht die aus einer andern Glockengießerei stammte und die nicht in den Zusammenklang passte. Die neuen Glocken lieferte die Firma Herold in Komotau.

Aus dem Gedenkbuche des Gesangvereines

Zum Obmann wurde Herr Bruno Braun, Kaufmann und zum Chormeister Herr Alfred Böhm, Bezirksrichter gewählt. – Bei der Frühlingsliedertafel wurde unter anderem das Singspiel „Das Roserl vom Schwarzwald“ aufgeführt. – Für die armen Ruhrkinder wurden aus der Vereinskassa 100 Kč gespendet. – Am 02. Juni unternahm der Verein einen „Millionenausflug“ nach Wolfshau, Pr. Schlesien. Es wurden 2 000 000 R.M.

mitgenommen. – Am 18. November wurde bei der Liedertafel das Liederspiel „Am Wörther See“ aufgeführt.

Neubau die heuer ausgeführt wurden

Fräulein Bertholda Scholz, Wohnhaus Nr. 75.

Von der Raiffeisenkassa:

Am 08. Jänner wurde die Sperre der hiesigen Gemeindeparkassa verfügt, welche viel Ungemach im Parteienverkehr zur Folge hatte und durch die auch unsere Kassa vorübergehend in Misskredit versetzt wurde. Die Buchhaltung der Gemeindeparkassa ist, wie durch eine Revision festgestellt wurde, eine vollkommenen einwandfreie. – Die Raiffeisenkassa widmet für die armen Kinder im Deutschen Reiche, welche unter der dort herrschenden Geldinflation unbeschreiblich zu leiden haben, eine Spende von 560 Kč.

Ergänzungen und Berichtigungen

Aus dem Protokollbuch des Unterstützungsvereines gedienter Soldaten:

Zum Vorstände des Vereines wurde Herr Anton Demuth, Hausbesitzer Nr. 105 in Maschendorf IV gewählt.

1924

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1924

Bei der Gendarmerie

Der Postenkommandant, Gendarmerieoberwachtmeister Herr Anton Seidel ging in Pension und übernahm nach denselben das Postenkommando Herr Karel Ryšářy.

Schule

Am 01. September 1924 erfolgte die Pensionierung des Bürgerschuldirektors Herr Berthold Wagner. Mit ihm scheidet

ein pflichtgetreuer Schulmann aus dem Dienste, um den er sich während seiner langen Dienstzeit in vieler Beziehung anerkanntswerte verdienste erworben hat. – Fräulein Marie Tins, Handarbeitslehrerin, verehelichte sich während den Ferien und trat zu Beginn des neuen Schuljahres als Frau Hackel ihren Dienst wieder an.

Durch die Klassenzusammenlegung trat eine Reduzierung im Lehrkörper ein. Herr Lehrer Josef Patzelt wurde nach Soor versetzt.

An Stelle der Frau Marie Hackel, welche ihren Dienstposten auf eigenen Wunsch verlässt, tritt Fräulein Anna Rudolf.

Aus den Gemeindeprotokollen

Nachdem die Gemeinde keine eigene Umziehordnung besitzt, wird beschlossen, sich der allgemeinen Kündigungs- und Umziehordnung anzuschließen.

Laut Protokoll vom 09.04. ging der Vermögensstand des Armenfondes gegen das Vorjahr um 1282 Kč auf 16 898 Kč zurück.

Die Wasserleitung in dem neuen Ortsteile „Lindenstrasse“ wird verlängert vom Hause des Herrn Johann Braun „Villa Anna“ bis zur Baustelle des Herrn Ignatz Barth, Schlosser, Neubau Nr. 63. Die Erdarbeiten besorgt die Gemeinde, die Schlosserarbeiten besorgt genannter Herr Barth auf eigene Kosten. Herr Johann Braun übergibt die Wasserleitungsrohre von seinem Hause Nr. 109 (Villa Anna) bis zu seinem Wirtschaftsgebäude Nr. 70 in den Besitz der Gemeinde unentgeltlich, jedoch müssen ihm, wenn die alten Rohre einmal durch neue ersetzt würden, zurückgestellt werden. (Protokoll vom 09.04.)

Die Knabenbürgerschule wird in eine gemischte Bürgerschule umgewandelt.

Herr Bürgermeister Johann Braun überlässt seinen Weg „Lindenstraße“ kostenlos der Gemeinde. Der Weg wurde im

Herbste ausgebaut und die Wasserleitungsrohre auf stärkere ausgetauscht.

Die Gemeinde besitzt an bezahlter Kriegsanleihe 27 400 Kč Nominale und an lombardierter Kriegsanleihe 20 000 Kč Nominale. Die Lombardschuld erkennt die Gemeindevertretung nicht an. Die unbelehnte Kriegsanleihe kann entweder auf 3% verlosbare Papiere umgewandelt werden oder ist durch Aufzahlung von 75 % Staatsanleihe zu zeichnen. Zur zweiten Lösung, welche vorteilhafter ist, wären 19 600 Kč erforderlich und es wurde beschlossen, die nicht lombardierte Kriegsanleihe auf 3% verlosbare Schuldverschreibungen umzutauschen.

Aus der Schulchronik

Die Gemeindesparkassa, deren Einlagen Anfang Jänner behördlich gesperrt wurden, beginnt wieder mit Rückzahlungen. Dieselben sind nach der Höhe der Einlagen bemessen und die Beiträge nur gering.

Herr Bürgerschuldirektor Berthold Wagner verzichtet wegen Krankheit auf die Mitgliedschaft im Ortsschulrate; an seine Stelle wurde Herr Fachlehrer Johann Hampel gewählt.

Über Auftrag des Landesschulrates ist die Parallelklasse sofort zu schließen.

Der seitens des Ortsschulrates eingebrachte Rekurs an das Ministerium wurde verworfen.

Aus dem Protokolle der freiwilligen Feuerwehr

In der Sitzung von 16.03.1924 bringt der Hauptmann Herr Franz Brunnecker den Antrag auf Anschaffung einer Motorspritze vor, welcher Antrag großen Beifall erregte.

Aus dem Gedenkbuche des Gesangvereines

Am 05. und 06. Juli feierte der Verein sein 65 jähriges Gründungsfest, verbunden mit den 3. Gausängerfeste des Riesengebirgsvereinsgaues. Daran beteiligten sich ca. 500 Sänger des

Gaues und 200 Sänger aus dem deutschen Reiche. Das Fest war besonders infolge der Bemühungen des Bürgermeisters Herrn Johann Braun mustergültig vorbereitet und laut Zeitungsmeldung wurde es in einer über jedes Lob erhabenen Weise durchgeführt. Die Bevölkerung von Marschendorf IV hatte mit der Schmückung ihrer Häuser Erstaunliches geleistet. Infolge Ungunst des Wetters konnte dieses Fest leider nur einen Teil seines Zweckes erfüllen. Der Obmann des Vereines Herr Bruno Braun, Kaufmann und Herr Alfred Böhm, Bezirksrichter, als Chormeister verstanden es mit größter Umsicht die Vorbereitungen sowie Durchführung des Festes zu leiten.

Herr Johann Braun erhielt die Auszeichnung für 40jährige Mitgliedschaft, die Herren Franz Brunnecker, Josef Habertzettel, Eduard Patzak, Berthold Richter, Wenzel Blecha und Richard Renner für 25jährige.

Es wurde mit Beschluss des Vereinsausschusses ein Harmonium um 1200 Kč von Herrn Emil Weber angekauft.

Am 02. November veranstaltete der Verein ein Radiokonzert um die Einwohner von Marschendorf mit dieser Erfindung bekannt zu machen.

Aus dem Protokollbuche des „Unterstützungsvereines gedienter Soldaten“

Der Verein führt jetzt den Titel: „Bund gedienter Soldaten“.

Von der Raiffeisenkassa

Da sich die Geldgeschäfte im Laufe des Jahres 1924 wesentlich gebessert haben, wird der Darlehenszinsfuß von 6 % auf 5 % herabgesetzt.

In der Versammlung vom 09.11.1924 erörterte der Obmann Herr Richard Patsch die Erbauung eines eigenen Kassengebäudes. zu diesem Hausbau wurde ein Höchstbetrag von

200 000 Kč festgesetzt und eine Baukommission zusammengestellt. Der Baubeschluss wurde aber in der nächsten Versammlung wieder aufgehoben.

Neubau die heuer ausgeführt wurden

Robert Tippelt, Herrensneider, Wohnhaus Nr. 48 (Kleine Gasse).

Barth Ignatz, Schlosser, Wohnhaus Nr. 63 (Lindenstrasse)

Tippelt Martin, Kaminfeger, Wohnhaus Nr. 49 (Kleine Gasse).

Kasper Franz, Rasierer, kaufte die Hälfte des Rindkischhauses Nr. 84 am Platze. Dieses war ein Wirtschaftsgebäude, Wohnräume, anschließend Scheuer und Stallungen. Herr Alois Rinkisch baute den Stall zu Wohnräume um, Herr Kasper baute die ehemaligen Wohnräume um und baute noch ein Stockwerk auf. Nr. 84.

Held Josef und Theodora, Wohngebäude Nr. 71, (Lindenstrasse). Zu diesem Hause wäre zu bemerken dass sich Genannte das Haus selber, ohne Maurer aus Schlackenbeton, bauten und zwar nach einem vom Baumeister Baier aus Freiheit gemachten Plane. Herr Held, welcher Fabrikarbeiter ist, verschalte in der freien Zeit, dessen Frau und Tochter stampften den Schlackenbeton. Auch die Tischlerarbeiten machte sich der Besitzer selbst, nur das Dach wurde von Professionisten gemacht.

Ergänzungen und Richtigstellungen

Das Mitglied der Gemeindevertretung Herr Wenzel Fleischer scheidet aus dieser Vertretung aus, da er nicht gleichzeitig auch beim Bezirksvertretungsmitglied sein und wird ihm seitens des Herrn Bürgermeisters der Dank für sein Wirken ausgesprochen.

Im hiesigen Bezirkskrankenhause soll eine Abteilung für Sieche eingerichtet werden.

1925

Veränderungen bei der hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1925

Auf Grund des Gesetzes Nr. 286 vom Jahre 1924 betreffend „sparmaßnahmen in der öffentlichen Verwaltung“, wurden pensioniert:

Bei dem Bezirksgerichte

Herr Böse Otto, Grundbuchführer. Dessen Stelle übernahm der hieher versetzte Grundbuchführer Herr Jac. Jašt (*Jakš?*).

Herr Tippelt Josef, Gerichtsoberoffizial. Dessen Stelle übernahm Herr Max Posner, Kanzleioffiziant.

Herr Reinhard Patsch, Gerichtsunterbeamter.

Herr Rudolf Elstner, Gerichtsunterbeamter.

Bei der Gendarmerie:

Herr Mathias Kořinek, Gendarmerie Wachtmeister. Derselbe übernahm die Stelle des Verwalters vom Bezirkskrankenhaus.

Bei der Post

Herr Heinrich Steiner, Briefträger.

Herr Johann Braun, Briefträger.

Personalveränderungen in den Schulen siehe unten unter „Schulchronik“

Aus den Gemeindeprotokollen

Die Gemeindeumlagen betragen: 68 % Hauszinssteuer, 93 % auf die übrigen umlagefähigen Steuern. Volksschulumlage 38 % (um den ungedeckten Betrag von 8910 Kč in Gemeindevoran-
schlage für 1925 zu decken.)

Die Gemeindevertretung beschließt, dass die Einhaltung der Sonntagsruhe wegen der Landbevölkerung nicht zu empfehlen ist.

Die öffentliche Beleuchtung der Lindengasse wird beschlossen.

In der Volksschule werden 2 Klassen aufgelassen. Bestehen bleiben nur noch 2 Klassen.

Die Hundesteuer für Haus- und Jagdhunde wird mit 20 Kč, für Luxushunde mit 50 Kč festgesetzt.

Nachdem Fräulein Oberpostmeister Bertholda Scholz mit 01. XII. 1925 pensioniert wurde und die Postlokale in ihrem Haus nicht behalten will, muss die Gemeinde um Unterbringung der Post sorgen. (Die Postanstalt wurde vorläufig im Hause des Herrn Johann Kühnel Nr. 62 untergebracht.)

Aus der Schulchronik

Am 29. Jänner 1925 traf in Marschendorf IV der neuernannte Direktor der hiesigen Volks- und Bürgerschule Herr Johann Goll ein. Der stellvertretende Fachlehrer Herr Johann Dix trat seinen Dienst am 01.02.1925 als definitiver Lehrer an der Volksschule in Großaupa an. – Bei den Neuwahlen in den Ortsschulrat im März wurden gewählt die Herren Johann Braun, Bürgermeister, Alois Schembera, Katechet, Franz Gottstein, Kaufmann, Wenzel Fleischer, Konsumleiter, Alois Wittich, Pfarrer, Wenzel Bronnecker, Landwirt aus Kolbendorf, Berthold Richter, Fabrikdirektor aus Dunkelthal. Als Vertreter der Schule: Robert Bečička, Fachlehrer, Johann Hampel, Fachlehrer, Josef Mahrla, Lehrer, Johann Löw, Lehrer.

Der 10. Mai 1925 wurde als erster Muttertag zu Ehren der deutschen Mutter in einzelnen Vereinen und in der Familie gefeiert.

Der 16. Mai (Johann von Nepomuk) wurde als Feiertag aufgehoben.

Mit Ende des Schuljahres wurde Herr Fachlehrer Eduard

Patzak an die Knabenbürgerschule Trautenau versetzt. – Herr Hubert Steidler wurde an die Volksschule nach Marschendorf I; – Herr Lehrer Johann Löw an die Volksschule nach Großaupa versetzt. – Fräulein Hedwig Silka wurde als stellvertretende Industriallehrerin für Marschendorf IV in Albendorf angestellt. – Herr Johann Dix, Lehrer in Großaupa I, wurde stellvertretender Lehrer an der hiesigen Bürgerschule. – In die von 6. XII. eröffnete tschechische Volksschule traten aus den hiesigen deutschen Schulen (Volks- und Bürgerschule) 10 Kinder über.

Aus dem Gedenkbuche der tschechischen Volksschule

Errichtung einer tschechischen Schule, Bohuslav Stehlik, Turnsaal

Mit Erlass des Schulministeriums vom 13. November 1925, Zejl 126.181-T-25 wurde nach den Bestimmungen laut §§1, 2 und 5 des Gesetzes vom 29.04.1920, Zl. 292 Sammlung der Gesetze und Verordnung in Marschendorf IV eine einklassige tschechische Volksschule mit 4 Abteilungen errichtet. Vorgemerkt waren 16 Schüler. Der erste Verwalter der tschechischen Schule war Herr Bohuslav Stehlik. Die Klasse für die tschechische Schule wurde im Gebäude der deutschen Volksschule beschlagnahmt. Besonders verdient bemerkt zu werden, dass die Direktion der deutschen Schule zur Mitbenutzung den Turnsaal anbot und kam dem tschechischen Lehrer bei verschiedenen Bedarfe bereitwillig entgegen.

Aus dem Gedenkbuch des Gesangvereines

Herr Johann Braun wird in Anbetracht seiner 40 jährigen Mitgliedschaft und wegen der Verdienste um die Entwicklung des Vereines zum Ehrenmitgliede ernannt und wurde ihm aus diesem Anlasse ein Fackelzug mit Ständchen dargebracht.

Neubau die heuer ausgeführt wurden

Franz Just, Wohnhaus Nr. 112 (Lindenstraße)

Filumena Möldner, Haus Nr. 113 (Lindenstraße)

Ergänzungen und Richtigstellungen

Heuer wurde durch den Assistenten der Gefällskontrolle Herr Pichal die Sektion der Nat. Jed. Seřeročeska für Marschendorf IV und Umgebung gegründet.

1926

Veränderungen bei der hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1925

Bei dem hiesigen Bezirksgerichte übernahm die Grundbuchführerstelle von Herrn Jašt (*Jakš?*) Herr Josef Pittermann.

Notariat: Herr Notar J. U. Dr. Josef Wanka übersiedelte im Jänner 1926 nach Deutsch-Gabel und wurde das auch von Herrn Dr. Richard Hofer geführt (als Substitut). Ab 01.05.1926 übernahm das Notariat Herr Rudolf Pohl.

Schulen: Fräulein Hedwig Popp trat am 01. September ihren Dienst als definitive Handarbeitslehrerin in Marschendorf und Albendorf hier an. – für den nach Tucklaty versetzten Lehrer an der tschechischen Schule Herrn Bohuslav Stehlik, der wegen seines verträglichen Wesens geschätzt war, wurde Leiter und Lehrer Herr Švitorka (aus dem Gedenkbuch der deutschen Schulen).

Wechsel in der Ortsgeistlichkeit: Der Kaplan Herr P. Wolf wurde mit 06. November nach Königinhof versetzt. An seine Stelle kam Herr P. Wilhelm Selinger, welcher sich bald die Liebe des Volkes zu erwerben wußte.

Aus den Gemeindeprotokollen

Der vom Bürgermeister Herrn Johann Braun der Gemeinde geschenkter Weg wird über Wunsch des Herrn Johann Braun „Lindenstrasse“ genannt.

Der Stand des Armenfondes wies am 01. I. ein Vermögen von 18 154 Kč auf (laut Protokoll vom 17.11.1926).

Da die Gemeinde Marschendorf II, Dunkelthal und Nieder-Kolbendorf für die hiesige Bürgerschule nur wenig und erst über wiederholtes Ansuchen zahlen, kündigt die Gemeinde die Verpflichtung auf Alleinunterhaltung der Bürgerschule.

Die Krankenkassa übersiedelte in das Sparkassengebäude Nr. 102.

Die Gemeinde bestimmt, entsprechend dem § 70 der Sprachenverordnung, dass die Geschäftssprache der Gemeinde die deutsche ist.

Die Mietzinse in den Gemeindehäusern wurden erhöht: In Nr. 102: Die Bezirksverwaltung bezahlt 2000 Kč, Herr Apotheker Kübel 2000 Kč, Herr Amtsrat Feitsch 840 Kč jährlich. In Nr. 57: Herr Heinrich Baudisch 156 Kč, Herr Heinrich Nedwig 156 Kč, Frau Anna Reis 120 Kč, Frau Just 102 Kč jährlich.

Die Gemeinde bewilligt monatlich 50 Kč Beitrag zwecks Anstellung einer Fürsorgeschwester der Bezirksjugendfürsorge.

Dem Vorsitzenden der Verwaltungskommission der Gemeindeparkassa Herrn Franz Gottstein und dem Kommissionsmitgliede Herrn Josef W. Hofmann, welcher wegen der Kassaangelegenheit in Prag beim Ministerium des Innern waren, wurde bedeutet, dass in erster Linie die Gemeinde für die Einlagen zu haften hat und dass daher dieselbe trachten muss, die Kassa wieder zu heben. Deshalb ergeht eine Kundmachung an die Bevölkerung, in welcher diese aufmerksam gemacht wird, dass die Gemeinde für Einlagen haftet. Dadurch soll das verloren gegangene Vertrauen der Einleger wieder gehoben werden.

Aus den Protokollen der Friedhofsverwaltung

Die durch Ableben des Regenschori, Herrn Emil Weeber freigewordene Stelle wird ausgeschrieben. Als fixe Remuneration wird der Betrag von 300 Kč monatlich ausgesetzt, wovon das Patronatsamt die Hälfte und die Kirchspielgemeinden die andere Hälfte aufzubringen haben. Der Witwe nach Herrn Weeber wird eine monatliche Gnadengabe von 50 Kč bewilligt.

Herr Alois Schweitzer, bisher Regenschori in Adersbach tritt die Stelle als Regenschori am 01. Mai 1926 hier an. Das Gehalt wird von 300 Kč auf 500 Kč monatlich erhöht.

Der Friedhofsgärtner Herr Berthold Brunnecker hat sich selbst bei der Krankenkassa versichert. Der Arbeitgeberbeitrag wird ihm ab 01. I. 1927 von der Friedhofsverwaltung ersetzt.

Aus der Chronik der deutschen Schulen

Auf Grund eines Ortsschulratsbeschlusses wurde der schulärztliche Dienst eingeführt und zum Schularzte Herr Dr. Wenzel Lahmer bestimmt. Die Entlohnung pro Schüler und Jahr 5 Kč. Die Gesamtkosten dieser Einrichtung stellen sich auf ca. 1000 Kč jährlich.

Da der alte Spielplatz sich als zu klein erwies, wurde hinter den beiden Schulgebäuden an Stelle der Gemüsebeete ein neuer und größerer Turn- und Spielplatz angelegt.

Aus dem Gedenkbuche des Gesangvereines

Am 15. Juni vermählte sich der Schriftführer Herr Richard Schlesinger, Zahntechniker mit Fräulein Liesl Erben. Ihnen wurde ein Ständchen dargebracht.

Von der Raiffeisenkassa

Für Spareinlagen und Einlagen in laufender Rechnung wurde der Zinsfuß von 4 % auf 4½ %, für alle Arten Darlehen unter 100 000 Kč von 5 ½ auf 6 % und über 100 000 Kč 7 % erhöht.

Aus dem Gedenbuche der tschechischen Schule

Im August 1926 wurde der bisherige Leiter der Schule Herr Bohuslav Stehlitz versetzt und an seine Stelle trat als leitender Lehrer Herr Miloš Švitorka.

Neubau die heuer ausgeführt wurden

Herr Reiss Josef Nr. 29 (Ziegenseite), Neubau der Scheuer.

Herr Martinetz Karl Nr. 115, (Ziegenseite) Wohnhaus

Herr Tasler Josef, Nr. 21, Anbau eines Kellers und Stalles an das Haus Nr. 21

Frau Dix Marie Nr. 103 (Kleine Gasse) Anbau eines Schupfens und Ausbau einer Wohnung.

Herr Just Johann Nr. 19, Neubau eines Schupfens

Herr Drössler Rudolf Nr. 16, Wohnhaus (Kleine Gasse)

Herr Gottstein Franz Nr. 68, Neubau eines Magazins.

Ergänzungen und Berichtigungen

Fräulein Bertholda Scholz, Oberpostmeisterin seit 1920, trat am 30. November 1926 in den Ruhestand und übernahm die Leitung des hiesigen Postamtes Herr Josef Maier, Postmeister. Gleichzeitig ging auch Fräulein Ella Mündnich, Oberpostadjunktin in Pension. Fräulein Bertholda Scholz war schon 1925 pensioniert worden, führte aber das Postamt weiter bis 1926.

1927

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen im Jahr 1927

Schulen: Fräulein Anna Rudolf wurde mit 01. September 1927 als definitive Handarbeitslehrerin an der hiesigen Volks- und Bürgerschule angestellt und trat ihren Dienst in diesem Tage an. Herr Fachlehrer Josef Rücker trat ebenfalls seinen Dienst am 01. September hier an wie auch Herr Friedrich Patzak,

welcher an der neuen Parallelklasse zum provisorischen Lehrer ernannt wurde.

Aus den Gemeindeprotokollen

Die Gemeinde protestiert gegen die Auflassung der Lehrerbildungsanstalt in Trautenau.

Dem Bezirkstraßenmeister Herr Johann Pfluger (ehemaliger Bürgermeister) wird ab 01. I. 1927 vom Bezirke Marschendorf eine monatliche Pension von 600 Kč bewilligt. Hiezu soll die Gemeinde Marschendorf IV monatlich 200 Kč zuzahlen.

Herr Bürgermeister Johann Braun verzichtet am 31.01.1927 auf sein Amt als solcher und die Neuwahl wird nach § 66 Absatz b) der Gemeindeverordnung vorgenommen. Demnach hatte die bürgerliche Wahlgruppe aus ihrer Partei den Bürgermeister und Stellvertreter zu wählen. Am 18.02.1927 wurde Herr Emil Richter senior, Gastwirt und Fleischer Nr. 66 mit 6 von 7 Stimmen zum Bürgermeister und Herr Franz Gottstein, Kaufmann Nr. 68 mit 6 von 7 Stimmen zum Stellvertreter gewählt. Bei derselben Wahl wurde auch Herr Anton Demuth, Hausbesitzer Nr. 105 in die Gemeindevertretung gewählt.

Seitens des Bezirkes wird rechtlich an den Bau eines Siechenhauses geschritten. Ein baugrund ist seitens der Gemeinde zur Verfügung zu stellen.

Bei dem Bodenamte in Prag wird um Zuteilung der Aupa und des Kolbenbaches im Gemeindegebiete an die Gemeinde angesucht. Die Flüsse Aupa und Kolbenbach waren früher öffentliches Gut und wurden erst 1873 der Herrschaft zugewiesen. Das Gesuch wurde abgewiesen, da der Staat diese Flüsse in Staatseigentum zu übernehmen gedenkt.

Laut Protokoll vom 05.04.1927 wird das Siechenhaus in Marschendorf IV gebaut, wenn die Gemeinde bereit ist, eine größere Subvention zu bewilligen.

Bei dem Bezirke wird um Pflasterung der Straße angesucht.

Laut Protokoll vom 18.11. wird der Bauplatz für das Siechenhaus von der Gemeinde unentgeltlich beigestellt. Die Bau-parzelle wurde um nahezu 18 000 Kč vom Fräulein Bertholda Scholz, pensionierte Postbeamtin Nr. 75 gekauft.

Als Gemeindenaßplatz wird ein Stück Grund bei dem Steinbruche des Herrn Johann Just Nr. 19 gewählt.

Aus der Chronik der deutschen Schulen

Am 05.09. starb in Hoheneibe Rudolf Czernin, ehemali-ger geheimer Rat und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses im 73. Lebensjahre. Sein Besitz, die Herrschaften Marschendorf und Hoheneibe gingen auf seinen ältesten Sohn Rudolf Czernin über. Dieser starb bald darauf in einen Sanatorium und ging der Besitz wieder auf seinen ältesten Sohn Jaromir über. Der bisheri-ge Administrator der Herrschaft Marschendorf IV, Dr. Karl Czer-nin kaufte das Gut und Schloss Rain (Post Grafesstein) bei Klagenufurt in Kärnten und übersiedelte Ende Mai mit seiner Familie dorthin. In der Bevölkerung hatte derselbe große Sympathien. Für wohlthätige Zwecke gab er stets, zeigte auch für die Schule Ver-ständnis Mit früheren exklusiven Anschauungen hatte er auch in-soweit gebrochen, dass seine Kinder ganz oder teilweise die öf-fentliche Schule besuchten.

Im Ortsschulrate wurde Herr Bürgermeister Emil Rich-ter vorsitzender. Sein Stellvertreter wurde Herr Franz Gott-stein.

Aus den Protokollen der freiwilligen Feuerwehr

Am 21.03. erfolgte die Übernahme der neu angeschafften Motorspritze in Wildschütz, an welcher sich der Hauptmann Herr Franz Brunnecker und Herr Hermann Demuth beteiligten. Am 11.07. fand die Motorspritzenweihe statt und fungierte als

Patin Frau Herrschaftsbesitzerin Wilhelmine Czernin. Bei dieser Feier erhielten die Feuerwehrkameraden Johann Frieß, Franz Baudisch, Anton Mißberger und Wenzel Pohl die Dienstzeichen für 40 jährige und die Kameraden Anton Demuth, Johann Lahmer und Karl Pohl die Dienstzeichen für 25 jährige Dienste zu erkannt. Die kirchliche Feier wurde verschönt durch Aufführung einer herrlichen Messe unter Mitwirkung des hiesigen Männergesangvereines und durch eine erhebende Predigt des Herrn Katecheten Schembera. Die Hauptübung nachmittags verlief glänzend, sowie auch das Gartenfest. – Um die Anschaffung dieser Spritze hatte sich Herr Franz Brunecker, derzeitiger Hauptmann besonders verdient gemacht. Er verstand es die Sammlungen zu organisieren, schrieb bis nach Amerika um Spenden. Diese neue Benzin-Turbinen-Hochdruckspritze kostete 36 097 Kč, welcher Betrag fast durch Spenden aufgebracht wurde. Die Gemeinde Marschendorf IV widmete den Betrag von 6 000 Kč, bei der Spritzenweihe wurde ein Reinertrag von 5 200 Kč erzielt, der Brandschadenverein Marschendorf spendete 4 000 Kč, die Bezirksverwaltung 3 000 Kč, Herr Herrschaftsbesitzer Rudolf Czernin 3 000 Kč, Subvention vom Feuerwehr-Landesverbande 2 000 Kč, die Gemeinde Marschendorf III 1 000 Kč, die Brauerei Trautenau 500 Kč, die Firma Dix 500 Kč, Firma Eichmann 500 Kč, Herr Bartsch sandte aus Amerika 500 Kč, Herr Lissak Freiheit 500 Kč, Herr Franz Gottstein, Kaufmann Marschendorf IV 400 Kč, die hiesigen Raiffeisenkassa 400 Kč, Herr Bischof Freiheit 300 Kč, Brauerei Hermannseifen 250 Kč, Herr Anton Plechatsch spendete aus Amerika 200 Kč, Firma Kluge 200 Kč, Fräulein Just aus Gablonz als Kranzablösungsspende 190 Kč. Die weiteren, auch die bei der Haussammlung eingelaufenen Spenden, sind aus der bei dem Verein aufbewahrten Liste ersichtlich. Geliefert wurde die Spritze von der Firma Richard Herold, Komotau gegen eine Anzahlung von 15 000 Kč bei der Lieferung.

Vom Bunde gedienter Soldaten Marschendorf IV:

Der verstorbene Herr Johann Schrötter aus Freiheit hat dem Verein ein Budget von 1 000 Kč vermacht.

Der Verein beteiligte sich an der am 28. 07. in Marschendorf I stattgefundenen Weihe des Grundsteines zum katholischen Gotteshause.

Neubau die heuer ausgeführt wurden:

Krause Roman, Lehrer, Wohnhaus Nr. 117 (Lindenstraße)

Tamm Franz, Maurer, Wohnhaus Nr. 114 (Lindenstraße)

Pohl Josef, Schneider, Ausbau einer Wohnung im Hause Nr. 53 (Kleine Gasse)

Patsch Berthold, Steueroberverwalter i. P. An- und Ausbau des Hauses Nr. 63 (früher dem Barth Schlosser gehörig).

Ergänzungen und Richtigstellungen

Am 16. X. 1927 fand die angeordnete Gemeindewahl statt. Zu dieser Wahl lagen die Kandidatenlisten der deutschen soz. dem. Arbeiterpartei (Liste Nr. 1) und die der vereinigten deutschen Parteien (Bund der Landwirte, Handels- und Gewerbetreibende, deutsche christliche Volkspartei, Festbesoldete und deutsche Arbeiter) Liste Nr. 2, vor. Giltige Stimmen entfielen auf die Liste Nr. 1 138 Stimmen, sodass 5 Kandidaten dieser Liste gewählt erschienen. Für die Liste Nr. 2 wurden 289 giltige Stimmen abgegeben, sodass 10 Gemeindevertreter dieser Partei gewählt wurden. Die soz. dem Partei errang mit dieser Stimmenzahl (138) einen Erfolg, den sie selbst nicht erwartet hatte, weil die Kandidatenliste dieser Partei nur aus 5 Kandidaten zählte. Am 26. X. 1927 musste daher durch die soz. dem. Gemeindevertreter eine Ergänzungswahl für ihre Ersatzmänner vorgenommen werden. Gewählt erschienen die Herrn Josef Tippelt, Hausbesitzer Nr. 73 (gewesener Gerichtsoberoffizial). Stellvertreter: Johann Polaček. Gemeinderäte: Franz Gottstein und Josef Schreier von den bürgerlichen Parteien, Josef Scharm von der soz. demokr. Partei. Mitglie-

der der Gemeindevertretung: Alfred Böhm, Josef Hofmann, Josef Just, Emil Richter, Josef Tasler, Rudolf Tippelt, Rudolf Drössler von den bürgerlichen Parteien und Franz Brunnecker, Alois Müller, Richard Renner junior von der soz. dem. Partei.

1928

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1928

Vom Notariate: Der Ende März 1928 vom Dienste suspendierte Notar Rudolf Pohl wird von J.U.Dr. Richard Hofer vertreten.

Schulen: Nachdem Herr Katechet Schembera einen Krankenurlaub erhielt, wurde Herr Josef Tippelt als Aushilfslehrer mit der Versehung des Religionsunterrichtes betreut. Er unterrichtete auch noch in weltlichen Fächern. – Herr Fachlehrer Johann Dix ging mit Herrn Fachlehrer Rücker einen Dienstaustausch ein. Letzterer kam an die Bürgerschule in Trautenau, Herr Fachlehrer Dix trat den Dienst an der hiesigen Bürgerschule an.

Aus den Gemeindeprotokollen

In der Sitzung vom 23.02.1928 wird beschlossen, ein Projekt zur Straßenpflasterung ausarbeiten zu lassen.

Eine Haussammlung zur Anschaffung der Einrichtung für das Siechenhaus wird vorgenommen.

In der Gemeinde Marschendorf IV wurden 1928 150 Stück Rinder und 330 Kälber und 2262 Schweine geschlachtet.

Die Einnahmen der Gemeinde betragen im Jahr 1928 63 154,70 Kč. Die Ausgaben 58 593 Kč 91 h, so dass ein Saldo von 4560 Kč 79 h verbleibt.

Für den Voranschlag von 1929 ist ein Gemeindeumlage von 77 % zur Hauszinssteuer und 200 % Gemeindeumlagen zu den andern Steuer vorgesehen.

Bei dem Gemeindevermögen ist laut Gebahrungsbilanz ein Abgang von 2880 Kč 39 h. Aktiva = 486 979 Kč 41 h, Passiva

= 149 828 Kč 67 h, so dass die Gemeinde mit Ende des Jahres ein Reinvermögen von 337 150 Kč 74 h besitzt.

Die Einnahmen des Armenfondes beträgt 9 597 Kč 10 h, die Ausgaben 3028 Kč, so dass ein Saldo von 6 569 Kč 10 h verbleibt. Das Reinvermögen des Armenfondes beträgt 18 786 Kč 46 h.

Das Reinvermögen der Müller'schen Stiftung beträgt 442 Kč 36 h.

Fremdenverkehr (aus der Schulchronik)

Marschendorf IV wird als Sommerfrische bekannter und wurde heuer von etwa 300 Sommergästen besucht.

Aus den Protokollen der freiwilligen Feuerwehr

Durch den Vereinsdiener Herrn Dompig wurden 20 neue beitragende Mitglieder geworben. – Herr Hauptmann Franz Brunnecker erklärt, dass er, da ihm wegen seiner Verlegung seines Dienstortes nach Trautenau nicht mehr die genügende Zeit zur Leitung des Vereines zur Verfügung steht, die Wahl zum Hauptmann nicht mehr annehmen zu können, worauf Herr Josef Tippelt, Gerichtsoberoffizial i. P. und Hausbesitzer Nr. 73 zum Hauptmann gewählt wurde. Als Stellvertreter wurde Herr Anton Demuth gewählt, zum schriftführer Herr Franz Kühnel, Aufseher in Papierfabrik Eichmann, zum Kassier und Zeugwart Robert Tippelt, Hausbesitzer und Schneidermeister Nr. 48. Als Steigerzugführer Herr Josef Tasler Nr. 21, als Stellvertreter Herr Karl Pohl. Als Rottenführer Herr Martin Tippelt, Kaminfeiger. Als Spritzenmeister wurde gewählt: Herr Franz Baudisch und Herr Josef Petak, als deren Stellvertreter Herrn Hermann Demuth und Herrn Johann Rindschwentner. Als Rottenführer Josef Tippelt, Marschendorf III. In die Sanitätsabteilung: Herr Josef Polatschek, Briefträger und Herrn Christian Dompig, Arbeiter. Als Reserveführer: Herr Johann Frieß. Herr Richard Renner wurde einstimmig zum Oberhornisten gewählt. Als Rechnungsführer: Herr

Wenzel Fleischer und Alfred Tamm. Von Herrn Anton Demuth wurde beantragt, Herrn Franz Brunnecker für sein verdienstvolles Wirken zum Ehrenmitgliede zu ernennen, was von der Versammlung unter großen Beifall gefeiert.

Von der Raiffeisenkassa

Ab 01. Jänner wurde für Spareinlagen die Tagesverzinsung eingeführt unter Beibehaltung des Einlagenzinsfußes von 4½ %. Der Darlehnszinsfuß für alle Arten Darlehen über 100 000 Kč wurde von 7 % auf 6 % herabgesetzt. Der Zinsfuß unter 100 000 Kč wurde vorläufig noch auf 6 % belassen.

Aus dem Gedenkbuch des Gesangvereines

Zum Obmann wurde Herr Richard Schlesinger, Zahntechniker gewählt. – Es starb das Mitglied Herr Amtsrat Emil Feitsch am 11.12.1928.

Vom Bund gedienter Soldaten

In der Ausschusssitzung vom 08. I. 1928 wurde der Antrag auf Anschaffung einer neuen Vereinsfahne gestellt.

Vom Musikverein Marschendorf IV

Am 05.08. fand das 60 jährige Gründungsfest statt.

Neubaue

Rudolf Kleinert, Zimmermann, Wohnhaus Nr. 118

Richard Elstner, Notariatsholizitator, Wohnhaus Nr. 119 (Lindenstraße)

Otto Kupsky, Wohnhaus Nr. 121.

Bezirkssiechenhaus Nr. 120.

Ergänzungen und Berichtigungen

Der Gendarmerieoberwachtmeister Herr K. Ryšavy wurde auf Hohenelbe versetzt. An seine Stelle trat der Gendarmerieoberwachtmeister Herr F. Lenk. – Herr Fyr. Insp. Válar Eder, welcher hier seit 09. XI 1921 bedienstet war, wurde nach Halbstadt versetzt. An seine Stelle trat Herr Alois Buchar, Fyr. Insp. –

Geschichtliches vom Musikvereine

Der Musikverein Marschendorf IV wurde am 13.12.1868 unter dem Direktor (Kapellmeister) E. A. Wolf gegründet und sind die seinerzeitigen Statuten noch heute zu Geltung. Zu dem Entstehen des Vereines trug der damalige Herrschaftsbesitzer Herr Graf Berthold von Aichelburg viel bei, welcher den Militärkapellmeister Herrn Johann Niegmann veranlasste aus dem Militärverbände auszutreten und hier die Stelle des Kapellmeisters zu übernehmen. Herr Graf Aichelburg unterstützte den Verein auch geldlich und kaufte auch einige Musikinstrumente. Es wurden ihm zum Danke während der Sommerzeit öfter Gartenkonzerte im Schlosshofe veranstaltet. Nach etlichen Jahren der Tätigkeit legte Herr Niegmann wegen Schwerhörigkeit seine Stellung nieder und wurde Herr Wenzel Kühnel als Direktor (Kapellmeister) gewählt. Nach dessen Tode wurde Herr Konrad Patsch als solcher gewählt, versah diesen Posten durch 40 Jahre und wurde hierauf einstimmig zum Ehrenkapellmeister gewählt. Im Jahre 1918 wurde das 50 jährige Bestehen des Vereines gefeiert und im Jahre 1928 das 60 jährige. Der Verein hat sich durch rege Tätigkeit bewährt bis auf die Jahre des Weltkrieges, wo fast die gesammten Mitglieder zur Militärdienstleistung einrückten und auch mehrere Mitglieder den Soldatentod fanden.

1929

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1929

Vom Notariate: Von Mitte März 1928 bis 01.05.1929 substituierte Herr J.U.Dr. Hermann Hofer. Ab 01.05.1929 trat derselbe als neuernannter Notar dies Amt an.

Schulen: Am 05. August vermählte sich die Handarbeitslehrerin Fräulein Anna Rudolf mit Herrn Rudolf Richter, Lehrer in Großaupa. I.

Aus den Gemeindeprotokollen

Die Hundesteuer wird pro Hund und Jahr mit 40 Kč festgesetzt.

Für die Beherbergung von Fremden wird eine Gemeindeabgabe von vorübergehender Unterkünften von 50 h pro Person und Tag festgesetzt.

In der Gemeinde bestehen derzeit 5 Mietautos: Diese sollen mit 100 Kč für das laufende Jahr besteuert werden.

Die **Gemeinde-Fleischabgabe** beträgt für die Schlachtung eines Rindes 10 Kč, eines Schweines 5 Kč und eines Kalbes 3 Kč.

Die Umlage zur Hauszinssteuer wurde von der Bezirksbehörde von 77 % auf 103 % erhöht.

Die **Gemeindebücherei** weist einen Bestand von 1012 Bänden auf.

In den Voranschlag des Bezirkes wurden 770 000 Kč zur Pflasterung der Straßen in Marschendorf IV eingesetzt.

Da das **Bezirkssiechenhaus** in absehbarer Zeit eröffnet wird, erscheint es notwendig, sich einige Plätze für die Gemeinde zu sichern. Zahlungsverpflichtungen sind noch nicht bekannt. Die Gemeinde will 4 Personen darin unterbringen.

Der Wasserzins wird auf die folgenden 6 Jahre wie folgt festgesetzt: (In Kč:) Küche 9, Wohnzimmer 7, Laden oder Gewölbe 7, Badezimmer 22,50, Wasserklosett 13,50, Pissoir 13,50, Schlachthaus 22,50, Kutschwagen 4,50, 1 Pferd 3 Kč, 1 Rind 3, Bäckerbetrieb 11,50, Schlosserwerkstätte 13,50, Schneiderwerkstätte 9, Tischlerwerkstätte 9, Auto 20, Motorrad 10 Kč jährlich. Springbrunnen pro Monat 10 Kč. Das Siechenhaus zahlt ein Jahrespauschale von 150 Kč.

Die Darlehensschuld, welche zum Bau der Wasserleitung im Jahre 1904 aufgenommen wurde, beträgt mit Schluß des Jahres 1928 noch 30 632,49 Kč.

Der Gemeinde wird von der Nutzvieh-Zuchtkommission aufgetragen bis zum 01.08. einen Gemeindezuchtstier anzuschaffen. Denselben will Herr Johann Just, Landwirt Nr. 19 anschaffen, falls er die vom Ministerium zugesicherte Subvention von 1000 Kč und für jeden Sprung 10 Kč erhält. Falls die Subvention ausbleiben sollte, verpflichten sich die Viehbesitzer einen Betrag von 950 Kč aus Eigenen aufzubringen (Protokoll vom 20,08.).

Der Geräteschupfen des Bezirkes beim Feuerwehrgeräteausschuss geht in das Eigentum der Gemeinde über.

Aus der Schulchronik

Die Wintermonate, besonders der Jänner und Feber brachten anhaltende große Kälte, wie sie in der Gegend schon viele Jahrzehntlang nicht beobachtet wurde.

Das Thermometer zeigte wiederholt 30 Kältegrade. Der Kohlenverbrauch für die beiden Schulen betrug in dieser Heizperiode über 7 000 Kč, trotzdem vom 18. Feber bis 02. März über Anordnung der Schulbehörden sämtliche Volks-, Bürger- und Mittelschulen Kälteferien hatten.

Die erste Klasse der Volksschule war vom 11. – 17. Feber 1929 wegen Scharlach gesperrt.

Am 04. Jänner wurde im Bezirksvertretungssaale die Angelobung des neu gewählten Ortsschulrates vorgenommen. Demselben gehören an: Als Vertreter der Lehrerschaft die Herrn: Bürgerschuldirektor Josef Goll, Fachlehrer Robert Bečička, Lehrer Roman Krause; als Vertreter der eingeschulten Gemeinden die Herren: Bürgermeister Josef Tippelt, Wenzel Fleischer, P. Alois Wittich, Vikar Berthold Tippelt, Gemeindevorsteher aus Dunkelthal, Alfred Tippelt, Anton Lahmer aus Nieder-Kolbendorf; als Ersatzmänner die Herren: Franz Gottstein, Alois Müller, Rudolf Dressler. Zum Vorsitzenden wurde Herr Josef Tippelt, Bürgermeister und Wenzel Fleischer als dessen Stellvertreter gewählt.

Vom deutschvölkischen Turnvereine Marschendorf

Der deutschvölkische Turnverein Marschendorf IV wurde von 3 jungen Leuten, den Herren Hans Weihrauch, Adolf Wimmer und Josef Prokop ins Leben gerufen. Die gründende Hauptversammlung fand am 06. November 1921 statt und setzte sich der Ausschuss wie folgt zusammen:

Obmann: Herr Jedlitschka, Braumeister; dessen Stellvertreter Herr Berthold Richter, Fabriksdirektor, Dunkelthal. Turnwart: Herr Robert Bičička, Fachlehrer. Stellvertreter: Herr Rudolf Elstner, Buchdrucker. Dietwart: Alois Frieß, Lehrer; Schriftwart: Hans Kühnel, Kaufmann. Stellvertreter Adolf Wimmer. Säckelwart: Josef Schreier, Buchhalter; Turnräte: Franz Kasper, Rasierer, Mahrla Josef, Lehrer, Gall Konrad, Prokop Josef, Hans Weihrauch.

Es wurde in der Schule geturnt, Geräte waren fast keine vorhanden: durch viel Mühe und Fleiß konnte sich der Verein in kurzer Zeit einen Grundstock an Geräten zulegen; wodurch ein besserer Betrieb ermöglicht wurde. Die Bevölkerung zeigte Verständnis für den Wert des deutschen Turnens und konnte sich der Verein bald richtig entfalten. Es war bald möglich einen Nachwuchs zu schaffen. Das Schülerturnen wurde 1923 begonnen; der Verein trat dann viel in der Öffentlichkeit auf und zählte 1927 bereits 145 Mitglieder, 1928 schon 180. Im Jahre 1929 konnte der Verein das Bezirksturnfest übernehmen und es traten 100 Wettturner zum Kampfe an.

Aus den Protokollen und Tätigkeitsberichten der freiwilligen Feuerwehr

(Tätigkeitsberichte sind erst vom Jahre 1929 angefangen
vorhanden.)

Am 22.12.1929 starb der pflichtgetreue Kamerad Herr Josef Klug, Schneidermeister.

Am 05. Juli war Feuealarm. Es brannte das Anwesen des Herrn Baier in Dörregrund ab.

Mitgliederstand: 98 wirkende, 85 beitragende und 1 Ehrenmitglied (Herr Franz Brunecker Nr. 45.)

Die Reparatur der Motorspritze kostete 2139 Kč 96 h. Auf der Motorspritze lastet noch eine Schuld von 5214 Kč.

Über Antrag des Herrn Anton Demuth wurde ein Fond zur Anschaffung einer Handmotorspritze gegründet und sofort in der Versammlung unter den Vereinsmitgliedern 54 Kč gesammelt.

Vom Bezirkssiechenhause

Die Eröffnung des neugebauten Siechenhauses Nr. 120 mit dessen Bau 1928 begonnen wurde, fand am 19. Juni 1929 statt. Am 05. II 1929 hatte Herr Ernst Dix, Fabrikant in Dunkelthal in Erinnerung an seinen verstorbenen Bruder Hugo Dix eine Zimmereinrichtung im Betrage von 4 700 Kč gespendet. Dafür wurde ihm eine Gedenktafel an einer Zimmertür angebracht. Herrn Herrschaftsbesitzer J.U.Dr. Karl Czernin wurde ebenfalls eine Gedenktafel angebracht. Genannter Herr hatte für das Siechenhaus 20 000 Kč bei der Marschendorfer Gemeindesparkassa hinterlegt, welcher Betrag zur Einrichtung bestimmt war und dazu verwendet wurde. Dass es zu diesem Bau kam, welcher sich heute als Wohltat für die Gemeinde des Bezirkes erweist, ist wohl auch dem Drängen des Herrn Wenzel Fleischer zu danken. Die Vorbereitungsarbeiten zu diesem Bau fielen noch in die Amtsperioden des Bezirksobmannes Herrn Josef Baudisch, Landwirt Nr. 7 und des Bürgermeisters Herrn Emil Richter, welche Herrn ebenfalls dank gebührt.

Aus dem Gedenkbuch des Gesangvereines

Es starben im Jahre 1929 die beiden beitragenden Mitglieder Herr Fabrikant Hugo Dix aus Dunkelthal und Herr Josef Meißner, Fabrikdirektor, ebenfalls aus Dunkelthal.

Vom Bund gedienter Soldaten

Der Erlös des bei dem am 09. Feber 1929 am Brauhofsaale abgehaltenen Vereinsballe ergab den ein erhofften Betrag von 3227 Kč. Hiervon waren 1623 Kč Auslagen. Von dem Reinertrage wurden dem Fahnenfonde 1 500 Kč und zur Gründung eines Kriegerdenkmalfondes 104 Kč überwiesen.

Am 23.06.1929 fand die Weihe der neuen Fahne, verbunden mit dem 60 jährigen Gründungsfeste statt. Am 22.06. Fackelzug zu Ehren der Frau Fahnenpatin Marta Czernin Morzin. Das Fest selbst gestaltete sich trotz des nicht besonders erfreulichen Wetters zu einem Freudenfeste. Die Einnahmen betruhen 19 073 Kč, die Ausgaben 15 134 Kč, so dass noch ein Überschuß von 3 939 Kč verblieb.

Neubaue

wurden 1929 keine ausgeführt. Herr Franz Kasper Nr. 85 baute in seinem Wohnhause 2 Zimmer aus.

Ergänzungen und Richtigstellungen

Im Jahre 1929 fuhr hier die letzte Postkutsche. –

1930

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1930

In den hiesigen staatlichen Ämtern fanden heuer keine Personalveränderungen statt.

Schulen

Auch bei der hiesigen Lehrerschaft trat heuer keine Änderung ein. – der bisherige Schuldiener Herr Josef Wimmer, welcher auch den Dienst eines Gemeindewachmannes versah, wurde am 31.12. vom Ortsschulrate eine Abfertigung zuerkannt.

Aus den Gemeindeprotokollen

Die über 6 Jahre über die Gemeindesparkassa in Marschendorf IV verhängte Einlagensperre wird vom Ministerium des Innern aufgehoben und zwar mit 01.03.1930 und wird die Kassa in kurzer Zeit wieder in die Verwaltung der Gemeinde übergeben werden.

Herr Lehrer Josef Tippelt wird einstimmig zum Ortsgeschichtschronisten gewählt. Die Eintragungen sind seit 1922 im Rückstande. (Dieses Gedenkbuch wurde von genannten Herrn von Seite 208 – 267 geführt.)

Nachdem die 3. Volksschulklasse über 60 Schüler umfasst, wird um Errichtung einer Parallelklasse angesucht.

Der Tarif für den allgemeinen Wasserzins wird nachstehend festgesetzt:

- a.) Von jedem Raume, der Bestandteil einer Wohnung ist (Küche, Zimmer, Klosett, Waschküche, Badezimmer) jährlich 20 Kč, von jedem solchen gemeinsam benützten Räumen 10 Kč, für jeden Gebührenpflichtigen.
- b.) Von jeder Geschäfts-, Vereins- und Produktionsraum einschließlich Kanzleien, Wartezimmer, Ordinationsräume, Werkstätten, Magazinen, Gasthausküchen, Ställe und dergleichen 30 Kč jährlich.

Gemeindewachmann Herr Josef Wimmer geht mit 31.12.1930 in Pension, nachdem er 65 Jahre alt ist. Er bezieht vom Pensionsverein deutscher Sparkassen in Prag eine monatliche Pension von 403 Kč.

Es wird beschlossen, neben der Aupabrücke noch einen Gehsteig anzulegen. Derselbe kostete 41 942 Kč 05 h.

Auf die erfolgte Ausschreibung einer Gemeindewachmann-Dienststelle liefen die Gesuche von 23 Bewerbern ein. Die Dienststelle wurde Herrn Alois Bönsch verliehen. Es wur-

de beschlossen, den neugewählten Wachmann einen Kurs besuchen zu lassen. Als Gehalt würden für das erste Jahr 600 Kč monatlich nebst Beistellung der Dienstmontur festgesetzt.

(Herr Dr. Emil Prexl bezog die Wohnung im Gemeindehause Nr. 102 am 01.04.1931 und zahlt 1 800 Kč Miete. – Gehört in Jahrgang 1931.)

Aus der Schulchronik

Am 27.10. richtete ein starker Sturm in den Waldbeständen riesigen Schaden an. Etwa $\frac{1}{3}$ des Waldbestandes wurde entwurzelt oder gebrochen.

Die Volksschule zählt vom Schuljahre 1930/31 an drei definitive aufsteigende Klassen, da eine provisorische Parallelklasse an der Volksschule in eine definitive aufsteigende Klasse verwandelt wird.

Herr Katechet Schembera ging mit 28.02.1930 in Pension.

Aus den Sitzungsprotokollen und Tätigkeitsberichten der freiwilligen Feuerwehr

Am 01.01.1930 wurde das langjährige Ausschußmitglied und Spritzenmeister Herr Franz Baudisch, Hausbesitzer in Marschendorf III Nr. 49 beerdigt, dessen Verdienste und reiche Erfahrungen und seltene Pflichterfüllung jeden Wehrmann bekannt sind.

Am 15. Mai fand die Beerdigung des Kameraden Rudolf Hofmann statt.

Am 31. August wurde das beiträgende Mitglied Herr Rudolf Rada beerdigt.

Am 19. September fand die Beerdigung des beiträgenden Mitgliedes und Förderer des Vereines Herr Josef Hanke statt. Er starb in Hohenelbe bei seinem Schwiegersohn Notar J.U.Dr.

Bonelli und wurde nach Marschendorf überführt. (Herr Braumeister Hanke hatte sich viele Jahre die herrschaftliche Bierbrauerei in Marschendorf IV gepachtet, war durch viele Jahre Bezirksobmann, Mitglied der Gemeindevertretung, war nach Herrn Johann Pfluger Bürgermeister und ein großer Gönner der hiesigen Schulen, welchen er viele Lehrmittel schenkte.)

Am 18. Oktober rückte die Feuerwehr mit Motorspritze nach Jungbuch zum Brande der Etrichschen Fabrik aus und wurden dem Verein von dieser Firma 1 000 Kč gewidmet. Die Motorspritze arbeitet ununterbrochen durch 7 Stunden ohne Störung.

Am 17.12. brannte das Haus der Tischlerwitwe Frau Berta Rada ab (Nr. 80).

Für den verstorbenen Spritzenmeister Herrn Franz Baudisch wurde an dessen Stelle Herr Hermann Demuth als Spritzenmeister gewählt.

Aus dem Gedenkbuche des Gesangvereines

Am 26.05. starb unser Mitglied, Herr Franz Fetscher, Schuhmacher aus Dunkeltal und wurde vom Verein am Friedhofe mehrere Lieder gesungen. Er war auch beitragendes Mitglied der hiesigen Feuerwehr.

Vom Bunde gedienter Soldaten

Am 12. Juni wurde dem Vereinsvorstande Herrn Anton Demuth zu Ehren seines Namenfestes ein Fackelzug mit Musikständchen dargebracht.

Von der Raiffeisenkassa

Das neugebaute eigene Heim der Sparkassa kostet rund 500 000 Kč. –

Fräulein Anna Patsch wurde am 30. III 1930 wieder neu angestellt.

Am 01.07.1930 trat Herr Hans Schreier seinen Dienst als Beamter hier an.

Neubaue, welche heuer hier ausgeführt wurden

Raiffeisenkassagebäude Nr. 77

Bečička Robert, Fachlehrer, Villa Nr. 122

Möldner Filumina, Dachgeschoßausbau im Hause Nr. 143

Brunnecker Berta, Umbau des Wohnhauses Nr. 45.

Richter Emil, Schupfenneubau.

Fa. Brey Alois, halbstarile Benzinzapfstelle bei den Haus des Herrn Franz Gottstein Nr. 68.

Lahmer August, Wagner, Wohnhaus Nr. 51, Kleine Gasse.

Gottstein Franz, Kaufmann Nr. 68, Autogarage.

Ergänzungen und Richtigstellungen

1931

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1931

Bei Den hiesigen Ämtern fanden heuer keine Personalveränderungen statt

In den Schulen traten ihren Dienst Als neue Lehrkräfte an. Fräulein Anna Bernatschek; Lehrerin und Herr Rudolf Steinbrunner, Lehrer.

Aus den Gemeindeprotokollen

Der Arzt, Herr Dr. Emil Prexl, welcher seit 26.03.1929 im hiesigen Krankenhaus als Sekundararzt wirkte, bezog im Gemeindehause Nr. 102 nach erfolgter Adaytierung die Wohnung und eröffnete die Praxis am 01.04.1931. Die Adaytierungsarbeiten kosten 18 082 Kč 10 h.

Bei der Beschlußfassung in der Sitzung am 01.09.1931 wurden die Arbeiten für die Kanalisierung und Verlegung der Wasserleitung an die Firma Bruno Richter in Trautenau übergeben. Die Kosten belaufen sich auf 70 000 Kč. Es wird hiezu ein Darlehen von 25 000 Kč bei der Sparkassa der Marktgemeinde Marschen-

dorf IV aufgenommen. Protokoll vom 07./08. und 01.09.1931.

Der Mietzins in der Gemeinde gehörigen Häusern Nr. 102 und Nr. 57 wird erhöht und zwar der Apotheker Herr Kübel statt 2 500 Kč 3 000 Kč jährlich zu zahlen (im Hause Nr. 102). Im Hause Nr. 57 wird den Parteien Nedwig und Baudisch die Miete von 200 Kč auf 300 Kč, Just von 102 Kč auf 120 Kč jährlich erhöht.

Zu Ostern 1931 wurde das alte Gasthaus des Herrn Josef Pfluger Nr. 39 bei der Friedhofsgasse aufgelassen und er übersiedelte in das von Herrn Anton Plechatsch im Jahre 1899 bei der neuen Kirche erbaute Haus Nr. 95, welches Haus Herr Pfluger von der Firma J. A. Kluge um 300 000 Kč gekauft hatte.

Bei der am 27.09.1931 vorgenommenen Gemeindewahl erschienen folgende Herren als Mitglieder der Gemeindevertretung gewählt: (Protokoll vom 27.11.1931.)

Bürgermeister: Herr Josef Tippelt, pensionierter Gerichtsoberoffizial und Hausbesitzer Nr. 73, dessen Stellvertreter: Herr Franz Gottstein, Kaufmann Nr. 68.

Gemeinderäte: Die Herren Franz Brunnecker, Hans Dix, Josef Schreier. Gemeindevertreter die Herren: Alois Müller, Josef Polatschek, Josef Scharm, Josef Scholz, Rudolf Drössler, Anton Demuth, Josef Just, Josef Pfluger, Franz Kasper, Oswald Brunnecker.

Am 30. XI. 1931 wurde oberhalb dem Wirtschaftsgebäude des Herrn Johann Just Nr. 19 zwecks Bekämpfung eines etwaigen Brandes ein Hydrant (Stahlrohr) neu eingebaut.

Aus der Schulchronik

Ab 01. I 1931 versieht den Dienst eines Schuldieners Herr Rudolf Plechatsch.

Am 07.03.1931 wurde der 81. Geburtstag des Herrn

Präsidenten Th. G. Masaryk in würdiger und angemessener Weise gefeiert. Die öffentlichen Gebäude waren mit der Staatsfahne beflaggt.

Aus dem Tätigkeitsberichte der freiwilligen Feuerwehr

Heuer starben 2 langjährigwirkende, wackere Mitglieder unseres Vereines, die Herren Vinzenz Demuth, Schneidermeister Nr. 86, ehemaliges Mitglied der Gemeindevertretung am 15.02.1931 und am 05.08. Herr Alfred Thamm, Bäckermeister Nr. 37 im 38. Lebensjahre. Beide waren sehr beliebte Leute.

Bei Waldbränden wurde zweimal ausgerückt.

Aus dem Protokollbuche der Friedhofsverwaltung

Der Friedhof wird erweitert. Der alte Friedhof gehört in das Eigentum der alten Kirche und ist grundbuchlicher Eigentümer die römisch katholische Kirche, während jedoch der Teil, um welchen der Friedhof schon 1908 erweitert wurde, Eigentum der Friedhofsverwaltung ist. Herr P. Alois Wittich, Dechant und bischöflicher Notar verlangt, dass der, der Friedhofsverwaltung gehörige Teil, wieder zum erstbestehenden alten Friedhofe „römisch katholischen Kirche“ überschrieben wird und beansprucht in diesem Falle 10 Kč per 1 qm, das, wäre für die neu anzukaufende Fläche im Ausmaße von 1838 qm ein Betrag von 18 380 Kč und würde in diesem Falle den früheren bezahlten Kaufpreis für die 1908 erfolgte Erweiterung per 477,02 Kč in abrechnung bringen. Falls es aber zu der grundbücherlichen Überschreibung im obengenannten Sinne nicht kommen sollte, verlangt der Herr Dechant per qm 18 Kč.

Aus dem Gedenkbuche des Gesangvereines

Herr Bruno Braun, Kaufmann, wird Obmann des Vereines.

Herr Wenzel Blecha wurde anlässlich seiner 40 jährigen Vereinstätigkeit zum Ehrenmitgliede ernannt.

Vom Bunde gedienter Soldaten

In den Wochen Oktober – November fand ein Preiskugelschießen im Vereinsheim Platzschenke statt. Die Einnahmen betragen 9 799, 60 Kč, die Ausgaben 5 584,20 Kč, so dass ein Reinertrag von 4 215,40 Kč verblieb. Von diesem Betrage wurde ein Vereinsgewehr im Betrage von 850 Kč angeschafft, den Ortsarmen von Marschendorf IV wurden als Weihnachtsspende 200 Kč gewidmet, der freiwilligen Feuerwehr 200 Kč, für arme Kinder wurde der Bezirksjugendfürsorge 100 Kč gespendet.

Der Vorstand Herr Anton Demuth teilt in der Sitzung vom 29. III mit, dass Herr Johann Braun den Grund zur Errichtung eines Kriegerdenkmals unentgeltlich beistellen möchte.

Es wird eine neue Böllerkanonen bestellt.

Neubaue die heuer ausgeführt wurden

Koblosa Wenzel, Briefträger, Wohnhaus Nr. 58 in der Kleinen Gasse.

Scharm Josef, Tabakverleger, Wohnhaus Nr. 67.

Rumler Josef, Neubau Nr. 123

Tassler Berthold, Tischler, Um- und Anbau des restlichen früheren Rinkischhauses Nr. 84.

Frieß Johann, Landwirt Nr. 20, Neubau eines Stallgebäudes.

Dr. Richter Egon und Marie, Villa Nr. 97.

Ing. Jaremy Mikulaš, Miethaus Nr. 35 auf der Ziegenseite (frühere Hammerwirtschaft).

Ergänzungen und Richtigstellungen

Im Herbste des Jahres wurde der hier allseits geachtete Kaplan Herr Wilhelm Selinger nach Gradlitz versetzt und wirkt dort als Pfarrer. – Bei der am 27. September 1931 behördlich angeordneten Gemeindewahl lagen 3 Kandidatenlisten vor und zwar: 1.) Liste der deutschen sozialdemokratische Arbeiterpar-

tei, Liste 2 der deutschen christlichsozialen Volkspartei, Liste 3 der vereinigten Parteien: Bund der Landwirte, Deutsche Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft, Gewerbeartei, deutsche Nationalpartei und Deutsche Nationalsozialistische Arbeiterpartei. Die Liste 1 erzielte 137 gültige Stimmen und 4 Mandaten, Liste 2 91 Stimmen mit 3 Mandaten, Liste 3 230 Stimmen mit 8 Mandaten. Bei der am 12.11.1931 stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Josef Tippelt Nr. 73 aus der vereinigten bürgerlichen Partei zum Bürgermeister und Herr Franz Gottstein Nr. 68 zum Stellvertreter gewählt. Gemeinderäte: Herr Franz Brunnecker Nr. 45 aus der soz. dem. Arbeiterpartei, Herr Josef Schreier und Herr Hans Dix aus den vereinigten bürgerlichen Partei. Gemeindevertretungsmitglieder die Herren: Anton Demuth Nr. 105, Josef Just Nr. 7, Josef Pfluger Nr. 39, Franz Kasper Nr. 85, Oswald Brunnecker Nr. 44 aus der vereinigten bürgerlichen Partei. Alois Müller Nr. 106, Johann Polaček Nr. 74, Josef Scharm Nr. 67 aus der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Josef Scholz Nr. 74, Rudolf Drössler Nr. 116 aus der deutschen christlichsozialen Volkspartei. Bei der Wahl wurden auf Grund des § 26 (Wahlgesetz) die Listen Nr. 2 und 3 gekoppelt.

1932

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1932

Der Vorstand des hiesigen Bezirksgerichtes Herr Alfred Böhm wurde zu dem Kreisgerichte in Reichenberg versetzt und trat an seine Stelle am 22. J. Herr J.U.Dr. Erwin Ohnrich als Vorstand.

Schulen

Die Herren Lehrer Josef Tippelt und Rudolf Steinbrenner wurden Ende Juni von ihrem Posten enthoben. – Fräulein Anna Bernatschek und Herr Johann Dix wurden mit 01.

Juli definitiv an der hiesigen Volksschule angestellt. – Den katholischen Religionsunterricht erteilt Aushilfslehrer Herr Eduard Wilfert. – Lehrerin Frau Angela Hajek, geb. Hub, unterrichtet die III Klasse Volksschule. – Herr Lehrer Max Richter ist Klassenvorstand von der 1a Klasse. Eine Parallelklasse zur 1. Klasse der Bürgerschule wird errichtet, eine Fachlehrerstelle systemisiert und Herr Lehrer Johann Dix zum provisorischen Fachlehrer ernannt. – Am 01.12. wurde Frau Hermine Plechatsch definitiv als Schulwärterin für die Volks- und Bürgerschule angestellt und die Dienstordnung für diesen Posten genehmigt.

Aus den Gemeindeprotokollen

Ein Darlehen von 25 000 Kč zur Durchführung der Kanalisierung gelegentlich der Straßenpflasterung wird bei der Trautenauer Sparkassa aufgenommen.

Die Sparkassa der Gemeinde Marschendorf IV wird mit der Trautenauer Sparkassa fusioniert. Näheres siehe Seite 315.

Die Bezüge des Gemeindevachmannes des Herrn Alois Bönsch werden, da er verheiratet ist, von 600 Kč auf 700 Kč monatlich erhöht.

Die Gemeindeumlagen wurden bei der Hauszinssteuer mit 77 %, bei den anderen Steuern mit 220 % festgesetzt.

Aus der Schulchronik

Vom 05. Jänner 1932 an wurde versuchsweise mit dem ungeteilten Vormittagsunterricht begonnen.

Am 07.03. wurde der 82. Geburtstag des Präsidenten der Čsl. Republik Herrn Th. G. Masaryk mit folgender Vortragsordnung gefeiert: 1.) Bundeslied, 2.) Vortrag des Fachlehrers Herrn Robert Bečička, 3.) Gedicht, 4.) Lied: Ich gab mich ergeben. Die öffentlichen Gebäude waren mit den Staatsfahnen beflaggt.

Am 12.06. war Generalsvisitation, Firmung und Religionsprüfung durch den Herrn Bischof Picha aus Königgrätz.

Herr Dr. Wenzel Lahmer spendete der Schule einen Radioapparat. Am 22.11. wurde versuchsweise das erstemal der Schulrundfunk eingeschaltet und die Schüler hörten die Ansprache des Herrn Präsidenten der Čechoslovakischen Republik an die Jugend.

Aus dem Tätigkeitsberichte der Feuerwehr

Am 08.02. war Abend ein Brand im Forsthause durch Überheizung des Ofens im Badezimmer entstanden.

Beerdigungen von Feuerwehrkameraden und beitragenden Mitgliedern: Am 08. 02. Herr Anton Mißberger, Landwirt in Marschendorf III, am 15. J. Herr Johann Kühnel, Kaufmann in Marschendorf IV, am 14.03. Herr Josef Zinnecker, Wagner in Marschendorf und am 12.09. die des beitragenden Mitgliedes Herrn Zimmermann.

Aus dem Gedenkbuche des Gesangvereines

Ab 16. Feber 1932 fanden die Proben im Gasthause des Herrn Emil Richter statt. Die Stelle des nach Reichenberg versetzten Chorleiters Herrn Bezirksrichter Alfred Böhm übernimmt Herr Dr. Emil Prexl. – Am 08. November wurde dem Sangesbruder Herrn Hans Weihrauch und seiner Braut Fräulein Anna Renner ein Ständchen dargebracht.

Vom Bunde gedienter Soldaten

Der bei dem Vereinsballe erzielte Reinertrag von 1 150 Kč wird ebenso wie der bei dem Preiskugelschießen in der Zeit vom 01. III – 01. V erzielte Reinertrag von 1 850 Kč dem Kriegerdenkmalfonds zugewiesen.

Die Anzahl der wirklichen Mitglieder beträgt mit Ende des Jahres 1932 169 Mann.

Neubaue die heuer durchgeführt wurden

Tippelt Franz, Wohnhaus Nr. 22 an der Kolbendorfer Straße.

Baudisch Josef, Landwirt, (ehemaliger Bezirksobmann) Wohnhaus Nr. 59 in der Kleinen Gasse.

An kleineren Bauarbeiten wurden bei der Gemeinde gemeldet: Rudolf Richter, Lindenstraße: Gartenmauer; Emil Richter, Platzschenke: Stiegenhaus; Hedwig Fiedler, Fleischersgattin: Kühlkammer; Filomina Kühnel, Schlossersgattin: Schupfenbau auf dem Baugrunde in der Kleinen Gasse; Berthold Tasler: Tischlerwerkstätte in Nr. 84; Elstner Richard, Lindenstraße: Schupfen beim Hause Nr. 119; Reinhard Patsch: Neubau des Dachgeschosses im Hause Nr. 10 Kolbendorfer Straße; Kleinert Rudolf Nr. 118: Ausbau des Dachgeschosses; Karolina Zinnecker, Landwirtin Nr. 50 in der Kleinen Gasse: Neubau des Dachgeschosses.

Ergänzungen und Richtigstellungen

Der Vorstand des Gefällskontrollamtes Herr Wenzel Dengler wurde pensioniert und wurde der Gefällskontrollbeamte Herr Josef Supl Vorstand.

Das Mitglied der Gemeindevertretung Herr Josef Scholz, Oberlandesgerichtsrat i. P. resignierte und tritt an dessen Stelle Herr Karl Martinetz.

1933

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1933

Bei dem hiesigen Bezirksgerichte übernahm die Stelle des Grundbuchführers Herr Josef Pittermann Herr Ladislav Adámek.

In den Schulen kam bei der Lehrerschaft keine Änderung vor.

Aus den Gemeindeprotokollen

Das von der Gemeinde Marschendorf IV der Landesbehörde in Prag vorgelegte Pflasterungsprojekt wurde genehmigt. Die Gemeinde hat auf eigenen Kosten die Gehsteige herzustellen, die Kanalisierung durchzuführen und einen Beitrag von 10 % der Baukosten der Pflasterung an den Bezirk zu leisten. Die Gesamtkosten der Pflasterung betragen nach dem genehmigten Projekt 617 000 Kč, so dass die Gemeinde einen Beitrag von 61 700 Kč zu leisten hätte. Die veranschlagten und genehmigten Summen für die Durchführung der Gehsteige betragen 78 585 Kč 75 h, für die Kanalisierung 23 793 Kč 22 h, für den eisernen Brückengehsteig 50 000 Kč, Sa 214 078,97 Kč. Nachdem die Gemeinde kein Barmittel besitzt, kann sie, weil Darlehen nur sehr schwer und nur zu hohen Zinssätzen zu haben sind und nachdem es sich um den Bau von öffentlichen Straßen und Brücken handelt, um ein Darlehen aus der Arbeitsanleihe anzusuchen. Dieses wäre mit 5 % zu verzinsen. Mit der Straßenpflasterung wird am 12. Juni 1933 begonnen. Die Randsteine werden aus Zement von der Gemeinde in eigener Regie hergestellt. Von Herrn Dr. Lahmer wurde für 1 qm Grund vor seinem Hause Nr. 92, welcher zum Gehsteige benötigt wird, 10 Kč gezahlt. Herr Kaufmann Johann Kühnel Nr. 62 überlässt den Grund zum Gehsteige kostenlos unter der Bedingung, dass die Gemeinde eine Mauer bei seinem Garten setzt und die von ihm beigestellten Zaunpfeiler ebenfalls auf Gemeindegeldern eingesetzt werden. Das Stück gegen Kolbendorf übernimmt der Bezirk nicht zur Pflasterung, diese Kosten muss die Gemeinde allein aufbringen. Das Justizärar müsste einen Teil der Platzpflasterung übernehmen. Da das Gesuch eine Zuweisung aus Arbeitsanleihe bisher nicht erledigt ist, muss die Gemeinde einen Wechsel auf 20 000 Kč aufnehmen zur Anlage der Gehsteige und Rigole. Die Bezirksbehörde teilt mit, dass sie dem Ansuchen der Gemein-

de um Rückerstattung des Betrages für den Bau von Stützungsmauern in der Weise entspricht, dass der Gemeinde der Betrag von 10 % der Pflasterungskosten erlassen wird, wogegen die Kosten der Stützmauer zur Gänze von der Gemeinde zu tragen sind. Die Kolbendorfer Straße ist in der Länge von 40 m aber von der allein zu pflastern, ebenso sind die Kosten für die Rigole zu beiden Seiten der Straße und die Kosten der Pflasterung des Marktplatzes von der Gemeinde aus eigenen Mitteln zu tragen.

Zu vorstehenden Auszügen aus den Gemeindeprotokollen wäre noch hinzu zu fügen, dass auch die Anrainer Herr Oswald Brunnecker, Landwirt Nr. 44, sowie die beiden Hausbesitzer Frau Klara Polz Nr. 43 und Frau Marie Bronnecker Nr. 42 den erforderlichen Grund kostenlos der Gemeinde überließen.

Für den aus der Gemeindevertretung ausscheidenden Herrn Josef Scharm, kam an dessen Stelle der bisherige Ersatzmann Richard Renner, junior.

Die Übernahme des Kriegerdenkmals in die Obhut der Gemeinde wurde in der Sitzung vom 11.10.1933 beschlossen.

Den Parteien im Gemeindehause Nr. 57 wird der Mietzins erhöht und zwar Nedwig und Baudisch von 30 Kč auf 50 Kč, Just und Preis von 20 Kč auf 30 Kč monatlich.

Für den Gemeindevoranschlag 1934 wird eine 80 % Gemeindeumlage von 80 % zur Hauszinssteuer und eine 250 % zu den anderen umlagefähigen Steuern eingesetzt.

Aus dem Protokollbuch der Friedhofsverwaltung

Auf eine Anfrage des Vorsitzenden der Friedhofsverwaltung Herrn Bürgermeister Herrn Josef Tippelt bei Herrn Gaston Negrelli, Staatsbeamte in Salzburg als Nachkomme der gräflich Aichelburgschen Familie, ob derselbe seine Zustimmung geben

würde, dass die gräflich Aichelburgsche Gruftkapelle als Leichenhalle verwendet werden dürfte. Herr Negrelli war erbötig, die Einwilligung zu geben, wenn die Kapelle im jetzigen Bauzustande erhalten wird und die darüber befindliche Gruft keinerlei Schaden erleidet.

Durch die günstige Beantwortung der Anfrage des Herrn Bürgermeisters Tippelt durch Herrn Negrelli wird nicht nur dem Friedhofe ein imposantes Baudenkmal erhalten, sondern auch ein würdiger Ort für die Aufbewahrung der Leichen geschaffen.

Aus den Schulchroniken

Am 06. März 1933 nahm der Herr Bezirksschulinspektor Soffner die Konstituierung und Angelobung des neuen Ortschaftsrates vor. Demselben gehören folgende Herren an: Josef Tippelt Bürgermeister, Franz Gottstein, Kaufmann, Josef Schreier, Buchhalter, Alois Müller, Arbeiter, Alois Legler, Sägeschmied in Marschendorf III, Franz Just, Gastwirt in Dunkeltal, Oskar Kamitz, Gemeindevorsteher in Nieder-Kolbendorf, Herr Josef Goll, Bürgerschuldirektor, Robert Bečička, Fachlehrer, Roman Krause, Lehrer, Anna Richter, Handarbeitslehrerin; Ersatz: Josef Scharm, Tabakverleger, Franz Kasper, Rasierer und Rudolf Drössler, Buchhalter. –

Zur Überwindung der Wirtschaftskrise hat der Staat eine Arbeitsanleihe aufgelegt. Die Zeichnung hat den Betrag von 2 Milliarden Kč überschritten. –

Zu Beginn des Schuljahres 1933 / 34 wurde eine provisorischer Parallelklasse zur 2. Klasse der gemischten Bürgerschule eröffnet. – Am 07.03. wurde der 83. Geburtstag des Herrn Präsidenten der Čsl Republik Th. G. Masaryk gefeiert. Das Programm gab der Schulrundfunk.

Aus dem Protokollbuche und Tätigkeitsberichte der freiwilligen Feuerwehr

Anlässlich der silbernen Hochzeit des Kameraden unseres Vereins des Herrn Josef Tippelt, veranstaltete der Verein einen Fackelzug mit Musik. Es war die stattliche Anzahl von 58 Mann ausgerückt.

Am 29. Juli war das 60 jährige Gründungsfest des Feuerwehrvereins. Dieses Fest brachte einen Reinertrag von 4 271 Kč 10 h. Hiervon wurden 100 Kč dem Kriegerdenkmalfon-
de gewidmet. Bei diesem Feste war noch ein gründendes Mitglied anwesend, Herr August Jarski. Anlässlich dieses Festes erhielten Abzeichen für 60 jährige Mitgliedschaft: Herr August Jarski. Für 50 jährigen Mitgliedschaft die Herren: Konrad Patsch, Heinrich Steiner, Josef Möldner. Für 40 jährige Mitgliedschaft die Herren: Wenzel Fleischer, Josef Richter. Für 25 jährige Mitgliedschaft die Herren: Ignatz Mißberger, Josef Held, Johann Pfluger, Johann Berger, Josef Tippelt, Berthold Brunnecker, Johann Rindschwentner, Franz Kühnel, Rudolf Rumler, Josef Scharf, Heinrich Berger, Franz Jantsch, Franz Brunnecker.

Am 05. Dezember um 11 Uhr nachts brach ein Brand im Wirtschaftsgebäude Nr. 33 des Ing. Jaremyn (frühere Hammerwirtschaft) aus.

Aus dem Gedenkbuche des Gesangvereines

Der Verein unternahm einen Ausflug mit Autobus nach Freiwaldau, Schlesien.

Neubaue die heuer ausgeführt wurden

Kugler Rudolf, Lindenstraße 125, Wohnhaus.

Rumler Ambros, Lindenstraße 126, Wohnhaus.

Friß Josef, Zu-, Auf- und Ausbau des ehemaligen Fleisch und Verkaufsgewölbes des Herrn J. Pfluger Nr. 124.

Kleinere Bauarbeiten welche bei der Gemeinde gemeldet wurden: Johann Petzek, Schupfenbau, Martin Tippelt, Kleine Gasse Nr. 49, Zubau an das Wohnhaus.

Ergänzungen und Richtigstellungen

(keine Eintragungen vorhanden)

1934

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen im Jahre 1934

Bei den hiesigen staatlichen Ämtern treten keine erwähnenswerten Änderungen ein.

Schulen

Der Aushilfslehrer für Religion Herr Eduard Wilfert wurde mit 30. Juni seines Postens enthoben. – Am 21. Juli starb plötzlich an einen Schlaganfall der Fachlehrer Herr Robert Blčička im 59. Lebensjahr. – Mit 01. September trat der Direktor der hiesigen Volks- und Bürgerschule Herr J. Goll in den dauernden Ruhestand. Zum provisorischen Direktor wurde Fachlehrer Herr Johann Hampel ernannt. Für den verstorbenen Fachlehrer Herrn Robert Blčička wurde der Lehrer Herr Gottfried Kammerl der Bürgerschule zugewiesen. Auch der Lehrer Herr Oskar Schmidt wurde der Bürgerschule zugewiesen.

Aus den Gemeindeprotokollen

Die bisherigen Mitglieder der Gemeindevertretung die Herren Johann Dix, Anton Demuth, Franz Kasper, die Ersatzmänner Josef Hofmann, Rudolf Elstner, jun. wurden wegen ihrer Parteizugehörigkeit zur „Deutschen Nationalpartei“ bzw. „Deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei“ auf Grund des Gesetzes vom 25. X 1933, Sammlung der Gesetze und Verordnungen Nr. 201 laut Zuschrift der Bezirksbehörde Traute-

nau ihrer Mandate sowie öffentlicher Funktionen für enthoben erklärt. Die Herren wurden seitens der Bezirksbehörde mittels Bescheid direkt verständigt, die Gemeinde wurde beauftragt an Stelle der ausgeschriebenen Herren die bisherigen Ersatzmänner Roman Krause (aus der „Deutschen Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft“) und Herrn Johann Just (Bund der Landwirte) einzuberufen. An Stelle des Gemeinderates Herrn Johann Dix, wurde durch die Behörde Herr Josef Just, Landwirt, ernannt. Für den Gemeindevertreter Herrn Franz Kasper ist laut Auftrag der vereinigten bürgerlichen Wahlgruppen ein Vertreter, weiter die 4 folgenden Ersatzmänner zu wählen: Franz Just, Buchhalter (Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft), Josef Baudisch (Bund der Landwirte) Hermann Demuth (Bund der Landwirte), Emil Richter, junior (Gewerbepartei).

Nachdem mit der Erfüllung des Gesuches um ein Darlehen aus der Arbeitsanleihe nicht gerechnet werden kann, wird bei der Trautenauer Sparkassa Zweigstelle Marschendorf ein Kommunaldarlehen in der Höhe von 100 000 Kč für die Durchführung der Pflasterungsarbeiten aufgenommen. Zinsfuß 6 %, Tilgungsrate 1 %.

Fräulein Bertholda Scholz Nr. 75 erklärt sich bereit, den Grund zur Anlage eines Gehsteiges in der Breite von 1 m, Länge 43 m unter der Bedingung, dass die Gemeinde den massiven Zaun auf eigene Kosten versetzt. Der Gemeinderat beschließt das zu tun und die ganze Strecke zu kanalisieren.

Die Pflasterbreite über den Marktplatz, die der Bezirk auf seine Kosten durchführt, beträgt 5 m. Die Gemeinde hat auf ihre Kosten auch jeder Seite 1 m zu pflastern zu lassen. Es wird beantragt um kostenlose Überlassung des Platzes vor dem Bezirksgerichte beim Justizärar anzusuchen; als Gegenleistung würde die Pflasterung auf Gemeindegeldern durchgeführt. Die Kosten würden ca. 10 000 Kč betragen.

Herr Pflastermeister Kollitz legt der Gemeinde die Rechnung über durchgeführte Straßenpflasterung im Betrage von 18 954 Kč 10 h vor. Die Rechnung über gelieferten Sand steht noch aus.

Herr Josef Möldner legt wegen vorgerückten Alters die Stelle eines Buchwartes in der Gemeindebücherei nieder. An seine Stelle wurde Herr Alois Müller gewählt.

Die Miete in der Apotheke wird auf 4 000 Kč erhöht.

Im Gemeindevoranschlage für das Jahr 1935 wird die Gemeindeumlage von der Hauszinssteuer mit 100 %, die der anderen Steuern mit 250 % festgesetzt.

Die Übertragung der Parzelle vor dem Gerichte in Gemeindeeigentum wird vom Finanz-Ministerium bewilligt. Die Gemeinde muss die Übertragungskosten zahlen und binnen 6 Monaten pflastern.

Am 15.12.1934 wurde der alte Stromlieferungsvertrag mit dem Elektrizitätswerke Ostböhmen aufgelassen und ein neuer Vertrag abgeschlossen (Lichtverbilligung).

Von der Gemeindesparkasse

Da die bisherigen Eintragungen über die gewesene Gemeindesparkassa, bzw. über deren Fusionierung mit der Trautenauer Sparkassa recht dürftig sind, wird folgendes nachgetragen:

Zahlenmäßigen Übersicht vom Jahre 1921 – 1934:

Jahr	Umsatz	Spareinlagen	Darlehen	Wechsel
	Kč	Kč	Kč	Kč
1921	10 534 893,34	3 627 681,98	1 061 268,53	96 335,00
1922	11 619 153,47	3 561 877,92	1 037 319,16	137 725,00
1923	4 529 551,95	3 834 360,11	920 785,90	66 755,00
1924	8 239 383,67	3 959 874,95	845 157,53	302 350,00

1925	9 865 923,82	3 718 603,23	586 863,16	323 178,00
1926	4 679 749,68	3 708 280,71	481 660,15	455 389,00
1927	8 468 839,56	3 980 919,94	383 599,50	472 994,00
1928	6 323 383,39	3 990 609,24	329 633,49	525 362,00
1929	7 593 643,49	4 238 664,25	314 999,29	942 939,00
1930	13 765 405,37	3 413 375,98	284 255,91	1 033 067,00
1931	15 925 166,63	3 381 414,10	320 386,22	928 526,00
1932	6 308 017,49	2 969 651,58	280 411,72	936 167,00
1932	14 511 638,07	3 083 875,83	728 895,17	780 581,00
1933	17 898 419,52	4 050 929,52	1 076 719,17	677 765,00
1934	20 659 403,05	4 622 966,79	1 410 163,40	575 540,00

Vorstand und Beamte: Am 06. November 1922 kommt es zur Feststellung des Vermögensstandes der Sparkassa in Anwesenheit von Regierungskommissär Sörf, Johann Braun, Eduard Patzak, Franz Gottstein, Eduard Rabas, Alfred Böhm, Josef Hofmann, Rudolf Tippelt, Josef Lauer, Vinzenz Adolf, Franz Brunnecker, Josef Pfluger.

Der anwesende Ausschuss erklärt hiebei, falls die Regierung nicht in der Lage wäre, die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, der Ausschuss die Mandate niederlegen würde.

Der Fehlbetrag in den Aktiven wird mit 2 628 889 Kč festgestellt, hervorgerufen durch Nichteinlösung der Kriegsanleihe und durch Sperrung der Einlagen bei der Schluckenauer Sparkassa.

03.01.1923. Da die Spareinlagen um weitere 150 000 Kč zurückgegangen sind und die Regierung keinerlei Maßnahmen getroffen hat, legt der Ausschuss sämtliche Mandate nieder.

Mit Schreiben vom 10. Jänner 1923 wird im Nachhange zum telegrafischen Erlass vom 08. I 1923 das Moratorium über die Sparkassa seitens der Regierung verhängt.

Am 19.03.1933 wird seitens des Ministeriums des Innern ein Verwaltungskommissär ernannt, und Herr Franz Gottstein als Vorsitzender und die Herren Josef Hofmann, Eduard Rabas, Alfred Böhm, Eduard Patzak, Konrad Patsch als Mitglieder eingesetzt.

Im Jahre 1925 schied Herr Eduard Patzak aus dieser Kommission aus. 1930 legte Herr Johann Braun sein Mandat als Aufsichtskommissär nieder.

Die Verwaltungskommission übte ihre Tätigkeit bis zum 30.06.1932 aus, trotzdem das Moratorium schon im Jahre 1930 aufgehoben wurde. Am 30.06.1932 wird von der Verwaltung der offizielle Beschluss gefasst, die Sparkassa der Marktgemeinde Marschendorf IV mit der Trautenauer Sparkassa zu fusionieren und als Zweigstelle der Trautenauer Sparkassa die Geschäfte weiter zu führen.

Die Konstituierung des Vorstandes der neuen Zweiganstalt geschieht am 12.07.1932 gleichzeitig auch die Wahl des Vorsitzenden. In den Vorstand wurden auf Grund des Gemeindevorschlages Herr Franz Gottstein als Vorsitzender und die Herren Josef Tippelt, Hans Dix und Franz Brunnecker gewählt. Dem Vorstande gehören weiterhin der Direktor der Hauptanstalt (Herr Emil Benisch) und der Dirigent Herr Ernst Habel an.

Die Wahl wurde auf drei Jahre vorgenommen.

Die Beamtenschaft: Von 1921 bis Juni 1931: Konrad Patsch, als Leiter, Josef Möldner, Kassier. 1931 – 1932 Leiter: Ernst Habel, Kassier Josef Möldner. Ab 1932 Dirigent Ernst Habel, Kassier: Wilhelm Hanke.

Herr Franz Gottstein gibt zu den Fusionsverhandlungen folgende Erläuterungen ab.

Wie allgemein bekannt, war bis zum Jahre 1920 unsere Gemeindesparkassa aktiv. Durch die Kriegsanleihe und die Einlagensperre der Schluckenauer Sparkassa, bei welcher unsere Kassa ca. 1¼ Millionen Kronen angelegt hatte, erlitt dieselbe größere Verluste und es trat wie überall auch hier ein Geldmangel ein. Die Lage unserer Kassa war aber nicht einzig dastehend, sondern es befanden sich zu dieser Zeit fast alle größeren und kleinere Geldinstitute in ähnlichen, ja selbst noch schlechteren Verhältnissen. Durch die irrige Auslegung, dass die Gemeinde nicht mehr in Folge des außerordentlichen Standes für den Einlagenstand haftbar sein können, wurden alle so notwendigen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung des ungestörten Fortbestandes der Kassa weggelassen und die Sperre der Einlagen betrieben, so dass es im Jahre 1923 zur Einlagensperre kam.

Die Einsetzung des Moratoriums war der ärgste Schlag für das Institut, nachdem die Einlager das Vertrauen verloren und auch nach der Aufhebung des Moratoriums im Jahre 1930 der Einlagenstand wenn auch nur langsam so doch stetig zurückgeht, obwohl die Einleger keinerlei Verluste erlitten haben.

Die Verluste der Sparkassa betragen mit dem Stande vom 31.12.1931:

Kriegsanleihe	251 070,00	Kč
Verluste bei angelegten Geldern	42 962,41	Kč
Gebärungsabgänge	410 351,79	Kč
Zusammen	704 384,20	Kč

Mussten durch Auflösung der Sparkassa bzw. Liquidierung die Wertpapiere sofort verkauft werden, ergebe dies an Kursverlusten noch einen Betrag von

528 973,93 Kč,

daher insgesamt einen Abgang von

1233 358,12 Kč.

Um nach Aufhebung des Moratoriums sofort Bargeld zur Verfügung zu haben, wurden Wertpapiere für ein Darlehen verpfändet und zwar bei den Sparkassenverbänden ein Betrag von

700 000 Kč.

bei der Trautenauer Sparkassa

200 000 Kč.

Dass sich die Sparkassa aus eigenem bei den gegenwärtigen äußert schwierigen Wirtschaftsverhältnissen emporarbeiten kann ist fast unmöglich.

Das Ministerium und die Sparkassenverbände sehen einen Ausweg nur durch die Fusion mit einer anderen Kassa und haben diesbezügliche Vorschläge schon im Vorjahre übermittelt.

Obwohl aus dem Sanierungsfond der Sparkassa jährlich 100 000 Kč zugewiesen werden sollen, ist für 1932 der Betrag noch nicht zur Auszahlung gebracht, mit der Begründung, erst die Fusion durchzuführen.

Die Verwaltungskommission hat daher mit der Direktion der Trautenauer Sparkassa Verhandlungen zwecks Fusion der Marschendorfer mit der Trautenauer Sparkassa aufgenommen. Diese hat erst über Auftrag des „Sraz československý spořitelén“ die Angelegenheit in Erwägung gezogen und laut der am 13.05.1932 eingegangenen Zuschrift teilt die Direktion der Trautenauer Sparkassa der Gemeinde mit, dass über Beschluss des Ausschusses vom 15.04.1932 eine Fusion der Sparkassa der Marktgemeinde Marschendorf IV mit der Trautenauer Sparkassa unter nachstehenden Bedingungen durchgeführt werden Kann:

In der Zukunft vom 25.05.1932 teilt die Verwaltungskommission hinsichtlich der Durchführung der Fusion mit, dass in der Sitzung vom 24.05.1932 folgender Beschluss gefasst wurde:

Herr Franz Gottstein als Vorsitzender der Sparkassaverwaltungskommission Marschendorf IV erläutert hierauf in einen ausführlichen Referate den gegenwärtigen Stand der Kassa. Er betont, dass erst durch die ununterbrochenen Bemühungen der Ver-

waltungskommission das Moratorium aufgelöst wurde und dass die Einlagensperre nicht nur der Untergang der Kassa war, sondern es könnten durch eine eventuelle Liquidierung des Instituts für die Gemeinde unabsehbare Lasten durch Jahrzehnte hindurch entstehen. Bei dem Anschlusse an eine Sparkassa wie Trautenau könnte ein Ausweg aus den gegenwärtigen Verhältnissen geschaffen werden, da nicht nur die Kassa, sondern auch die Gemeinde an einer glatten Abwicklung des misslichen finanziellen Wandel Interesse haben muss.

Der Herr Bürgermeister ersucht daher die Herren, diese Angelegenheit gut durchzuberaten, besonders ob durch Beschaffung eines größeren Darlehens zu einem günstigen Zinsfuße von 4 oder 5 % die Fusionierung mit der Trautenauer Sparkassa nicht notwendig wäre. – Nach eingehender Beratung stellt der Herr Bürgermeister den Antrag, eine Fusion der Sparkassa der Marktgemeinde Marschendorf IV mit der Sparkassa der Stadt Trautenau in der Weise durchzuführen, dass die Sparkassa Marschendorf IV als Zweigstelle der Stadt Trautenauer Sparkassa weitergeführt wird und die von der Direktion der Trautenauer Sparkassa gemachten Bedingungen angenommen werden.

Dieser Antrag wird mit 13 Stimmen, das ist einstimmig von den Gemeindevertretern angenommen.

Der Gemeindevertreter Herr Alois Müller hatte nach Entschuldigung wegen Arbeitsantritt die Sitzung $\frac{1}{2}$ Stunde vor der Abstimmung verlassen.

Hierauf wird die von Herrn Franz Gottstein zur Vorlesung gebrachte Geschäftsordnung für die Zweiganstalt der Trautenauer Sparkassa in Marschendorf IV ebenfalls einstimmig genehmigt. (Nach dem Auszuge aus dem Sparkassaprotokollbuche der Trautenauer Sparkassa Zweiganstalt Marschendorf.)

Aus dem Protokollbuch der Friedhofsverwaltung

Die Gebühren der Grüfte, Familien- und Reihen-
gräber:

1. Klasse:

für eine Familiengruft oder Familiengrab:

Auf 30 Jahre Belagzeit für 1 Sarg 200 Kč

Auf 30 Jahre Belagzeit für 2 Särge 320 Kč

Auf 30 Jahre Belagzeit für 3 Särge 400 Kč

Für Grüfte gilt dieses Schema für 2, 4 und 6 Särge, weil die Särge übereinander zu liegen kommen. Für jedesmaliges Öffnen und Schließen der Gruft oder des Familiengrabes sind der Friedhofsverwaltung 50 Kč und dem Totengräber 100 Kč zu zahlen.

Nach 30 Jahren kann auf weitere 30 Jahre das Benutzungsrecht der Grüfte oder des Familiengrabes durch Erlag der zu dieser Zeit geltenden Gebühr wieder erworben werden.

2. Klasse:

Grabstelle der Reihengräber 40 Kč und dem Totengräber 80 Kč. Grabstelle für Kinder über 6 – 14 Jahre 20 Kč, dem Totengräber 60 Kč. Für Kinder bis zu 6 Jahren 5 Kč, dem Totengräber 30 Kč.

3. Klasse:

Grabstelle der Reihengräber 20 Kč und dem Totengräber 70 Kč, für Kinder über 6 – 14 Jahre 10 Kč, Totengräber 40 Kč. Für Kinder bis zu 6 Jahren 2,50 Kč, dem Totengräber 20 Kč. – –

Die Gebühr für die Bedienung bei einer Obduktion beträgt. Für den Totengräber 100 Kč, für eine Exhumierung 200 Kč. Für die Benützung der Leichenhalle ist eine Gebühr von 1 – 20 Kč zu zahlen.

Grabstelle für Armengräber 20 Kč, dem Totengräber 45 Kč.

Tarif über Läutegebühr bei Hochzeiten und Begräbnissen:

Klasse:	Kleine Glocke:	Große Glocke:	Alle drei Glocken:	
I	21 Kč	27 Kč	72 Kč	für ½ Stunde
II	15 Kč	21 Kč	54 Kč	
II	9 Kč	15 Kč	36 Kč	

Die monatliche Entlohnung des Glöckners Herrn Josef Ulrich wird von 150 Kč auf 180 Kč erhöht.

Aus den Schulchroniken

Am 07. III wurde der 84. Geburtstag des Herrn Staatspräsidenten mit folgender Vertretungsordnung gefeiert: 1.) Bundeslied. 2.) Preis des Vaterlandes. 3.) Ein Gedicht. 4.) Vortrag. 5.) Staatshymne. Die Schule und anderen öffentlichen Gebäude waren mit den Staatsfahnen geschmückt.

Die landwirtschaftliche Volksbildungsschule wurde wegen Schülermangels nicht eröffnet.

Die gewerbliche Fortbildungsschule wurde aufgelassen und die Lehrlinge den Fortbildungsschulen Jungbuch und Trautenau zugewiesen.

Im Oktober wurden einige Klassen wegen Scharlachepidemie gesperrt.

Der unleidlichen Staubplage vor den Schulen wurde im Herbst 1934 durch Pflasterung der Straße des gesamten Ortsteiles ein Ende bereitet.

Aus den Protokollen und Tätigkeitsberichten der freiwilligen Feuerwehr

Bei den Neuwahlen am 25.03.1934 wurden gewählt: Zum Hauptmann Herr Bürgermeister Josef Tippelt und zu dessen Stellvertreter Herr Anton Demuth.

Sterbefälle: Am 26. Jänner wurde das beitragende Mitglied Herr Josef Lauer, am 11. Feber wurde unsere Samariterin

Fräulein Marie Lehečka zu Grabe getragen und beteiligten sich 42 Kameraden.

Der Vereinsball brachte Einnahmen 3 470 Kč. Hievon waren die Ausgaben 1 998 Kč so dass ein Reinertrag von 1 471 Kč verblieb.

Am 26. Juli abends ½11 Uhr wurde mit der Motorspritze nach Großaupa I gefahren zu dem Brande des Anwesens des Herrn Tischlermeister Richter. Alarm wurde hier im Orte nicht geblasen. Die Motorspritze arbeitete dort 5 Stunden. – Am 14.09. war Waldbrand in Ober-Kolbendorf. Dabei erlitt der Oberkolbendorfer Kamerad Vinzenz Sagasser tödliche Brandwunden und wurde am 02. Oktober beerdigt.

Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 95 männliche, 2 weibliche Mitglieder sowie 89 beitragende.

Aus dem Gedenkbuche des Gesangvereines

Anlässlich des 75. jährigen Gründungsfestes wurde am 06. Mai 1934 im Brauhofsaaale unteranderen auf A. Rombergs „Das Lied von der Glocke“ (Text von Friedrich von Schiller) aufgeführt. Über 100 Mitwirkende. Es muss als erstklassige Leistung anerkanntwerden, diese große Oratorium mit zum Großteil ungeschulten Kräften derart zur Aufführung zu bringen wie es unserem begeistert umjubelten Chormeister Herrn Dr. Emil Prexl gelungen war.

Vom Bunde gedienter Soldaten

Herr Anton Demuth legt sein Amt als Vorstand nieder. An seine Stelle wurde Herr Berthold Tippelt, Gemeindevorsteher aus Dunkelthal gewählt.

Das Preiskugelschießen vom 01.09. – 31. X brachte einen Reinertrag von 960 Kč.

Vom Kriegerdenkmale

Beseelt von heiliger Dankespflicht gegenüber den gefallenen Helden hat sich über Anregung des Bundes gedienter Soldaten aus Kameraden und einiger Herren der Gemeinden Marschendorf III, IV, aus Dunkeltal, Ober- und Nieder-Kolbendorf ein Kriegerdenkmalausschuss gebildet, dessen Vorsitz in liebenswürdiger Weise Herr Altbürgermeister Johann Braun übernommen um diesen Helden ein ehrendes Denkmal für die Gegenwart und fernere Zukunft zu schaffen und fand am Sonntag den 10. Juni 1934 die feierliche Enthüllung und Einweihung dieses Denkmals statt.

Für Marschendorf IV und seine Nachbargemeinden war es, trotz eines ausgiebigen Regenschauers, der aber nicht lange dauerte, ein Festtag erster Güte und die Erinnerung an die gefallenen Söhne der Heimat kam in erhabender Weise zum Ausdruck. 9 Uhr vormittags: Empfang der Festgäste am Marktplatz, dann Aufstellung und Abmarsch zum Denkmalplatz. Unter Glockengeläute und unter dem Klange dreier Musikkapellen marschierten die verschiedenen, zahlreich erschienenen Verein gedienter Soldaten, die Feuerwehren der angrenzenden Gemeinden, der Gesangverein Marschendorf IV, die strammen Turner von Nah und Fern, die Herren der Gemeindevertretungen, des Denkmalausschusses und andere mehr.

Es war ein herrlicher Anblick, der imposante Zug mit 6 Fahnen. Ohne Stockung ging die Aufstellung am Denkmalplatz vor sich. Um 10 Uhr las Hochw. Herr Dechant Borth aus Hohenebel eine Hl. Feldmesse unter Assistenz der hiesigen hochw. Geistlichkeit. Während der Messe sang der Gesangverein die deutsche Messe von Schubert, unter Leitung seines bewährten Chormeisters M.U.Dr. Emil Prexl. Darauf begrüßte der Obmann des Kriegerdenkmalausschusses Herr Altbürgermeister Johann Braun alle Festteilnehmer mit herzlichen Worten. Nach ihm bestieg Herr

Bürgermeisterstellvertreter Franz Gottstein die Rednertribüne und hielt in zu Herzen gehenden Worten die Festrede. Er verstand es mit seinen Ausführungen die Anwesenden derart zu fesseln, dass trotz plötzlich einsetzendem Regen niemand vom Platze wich und Alles ergriffen lauschte; so manches Auge wurde feucht und als der Redner der 71 toten Kameraden (13 aus Marschendorf III, 17 aus Marschendorf IV, 21 aus Dunkelthal, 9 aus Nieder- und 11 aus Ober-Kolbendorf) gedachte, da gab es wohl keinen der nicht bis ins Innerste gerührt war. Auch der Frauen während des Weltkrieges gedachte der Redner und dankte ihnen in ehrfurchtsvoller Erinnerung. Ferner dankte er dem Herrn Altbürgermeister Herrn Johann Braun, der in hochherziger Weise den Grund für das Denkmal auf einen der schönsten Plätze Marschendorf IV für alle Zeiten zur Verfügung stellte, sowie dem Kriegerdenkmalausschusse und allen jenen die mithalfen an der Errichtung des Denkmals. Nachdem die Hülle gefallen und der schlichte Stein, geschaffen durch Herrn Bildhauer Blenk aus Schatzlar, zum Vorschein kam, stand alles in stummer Andacht. Dann bat Herr Gottstein die hochwürdige Geistlichkeit die Weihe vorzunehmen und schloss seine ergreifende Rede mit dem Schwur der Treue für unsere im Kriege gebliebenen Heimsöhne. Während Msg. Herr Dechant Wittich die Weihe vornahm, sang der Gesangverein den „Schottischen Bardenchor“ und brachte später noch „Das Gebet vor der Schlacht“ meisterhaft zum Vortrag. Dann sprach Herr Dechant Borth in beinahe ½ stündiger Rede und brachte als Feldkurat aus Erfahrung redend alle Schrecken und Leiden unserer Gefallenen ins Gedächtnis zurück und rief nochmals so recht in Erinnerung was wir unseren toten Brüdern für Dank schulden.

Die darauf folgende Kranzniederlegung war ein ebenso erhebender als wehmütiger Anblick. Sodann sprach nochmals Herr Altbürgermeister Braun als Obmann des Denkmalausschusses indem er allen Mithelfern dankte und übergab das Denkmal dem Schutze der Gemeinde Marschendorf IV. Herr Bür-

germeister Josef Tippelt übernahm es und gelobte, während der Zeit seiner Amtstätigkeit das Denkmal unter seine besondere Obhut zu stellen. Mit den Klängen „Ich hatt' einen Kameraden“ und einem schönen Herrensolo „Wangenrot, Morgenrot“, schloss die Feier und die Vereine defilierten ernst und stramm vor dem schönen Denkmal.

Zudem Kriegerdenkmale wäre noch zu bemerken, dass Herr Johann Braun der Marktgemeinde Marschendorf IV laut Dienstbarkeitsvertrag vom 27.07.1934, C, Einlagezahl 114, das Recht einräumte, auf der Grundparzelle 101/5, Wiese, ein Kriegerdenkmal sowie eine Parkanlage zu errichten. Sollte aber aus irgend einem Grunde das Denkmal entfernt werden, fällt diese Dienstbarkeit weg und der Platz fällt dem jeweiligen Besitzer wieder zur freien Verfügung zu.

Neubaue die heuer ausgeführt wurden

Mikulaš Ing. Jaremy, Wirtschafts- und Wohnhaus Nr. 33.

Am Bezirkskrankenhaus wurde ein Speisezimmer angebaut.

Bei der Firma J. Q. Fiebiger wurde der Zubau eines Maschinenhauses durchgeführt.

Von kleineren Bauarbeiten wäre noch bei Ernst Zinnecker der Ausbau eines Zimmer im Dachgeschosse zu erwähnen.

Ergänzungen und Richtigstellungen

Von der tschechischen Schule

Während der Ferien im Jahre 1934 verabschiedete sich aus Marschendorf IV der bisherige Leiter der Schule Lehrer Miloš Švitorka, welcher nach Stupna versetzt wurde und es trat an seine Stelle Herr Lehrer Václav Lukas. –

Die Gemeinde Marschendorf IV tritt dem „Fremdenverkehrsverein Sitz Trautenau“ bei, als Mitglied, for-

dert aber bei pünktlicher Erfüllung ihrer Pflichten alle ihr zustehende Rechte.

Von der Strassenpflasterung

Im Jahre 1934 wurde die Pflasterung der Bezirksstraße in Marschendorf IV von der Ortsgrenze Marschendorf III bis zur Ortsgrenze Dunkeltal in einer Länge von 945 m und vom Marktplatze bis zum Hause Nr. 85 mit 30 m durchgeführt. Die für die Pflasterung notwendigen Vorarbeiten wie Legung der Kanalisierung, Herstellung des Gehsteiges auf der rechten Straßenseite in einer Breite von 1,80 m und Herstellung einer Stützmauer in einer Länge vom Hause Nr. 42 bis zum Ende des Hausgrundstückes Nr. 44. Diese Arbeiten wurden zum Teil schon 1931 wie z.B. die Mauer fertig gestellt. Die Kanalrohre wurden in eigener Regie der Gemeinde angefertigt und zwar wurden dadurch 3 – 5 Arbeitslose über den Sommer 1932 und 1933 beschäftigt. Verschiedene Grundabtretungen waren zur Anlage des Gehsteiges bzw. zur verbreiterung notwendig. So mussten die massiven Zäune beim Hause Nr. 75 (Scholz) und Nr. 92 Dr. Lahmer auf Kosten der Gemeinde mit einem Aufwande von 1 666 Kč 45 h versetzt werden.

Die Wasserleitung, welche bisher nur in einem Strange auf der rechten Straßenseite in 80 mm ø Rohren führte, erhielt von dem Hause Nr. 74 (Polaček) bis zur neuen Kirche auf der linken Straßenseite eine 50 mm ø Parallelleitung um vom Hause Nr. 41 bis zu Nr. 125 ebenfalls einen Parallelstrang. Damit bei ev. Reparaturen der Leitung das Pflaster nicht aufgerissen werden braucht, wurden die Querstränge unter der Straße in Zementrohre verlegt. Die Kanalisierung wurde auf der gesamten Straßenstrecke durchgeführt, der Ablauf in die sogenannten Buchtörener verlegt. Die gesamte Pflasterung war mit einem Betrage von Kč ./ veranschlagt. Zu diesen Kosten hatte die Gemeinde 10% beizutragen, außerdem jede Mehrpflasterung der projektierten Straßenbreite von 5,50 m aus eigenem zu bezahlen. (Auch die Rigole, Randstein und die Straßenstrecke Marktplatz bis Nr. 85.) Die Pflasterung wurde in Granitwürfeln von dem Pflastermeister Rudolf

Kollitz aus Friedland in Böhmen ausgeführt, wurde am ./. begonnen und endete am ./. . Die Kollaudierung durch den Bezirk Trautenau fand am ./. statt.

Die Arbeiten wurden sowohl von der Ortsgrenze Marschendorf III als auch von Dunkeltal begonnen, der Verkehr wurde durch die kleine Gasse und über den Brettsägeplatz geleitet. (Fortsetzung Seite 332) – „Ergänzungen und Richtigstellungen.“

1935

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen

Bei den staatlichen Ämtern treten keine besonde Veränderungen ein, auch nicht an der tschechischen Schule.

An den deutschen Schulen wurde an Stelle des erkrankten Direktors Herr Johann Hampel Herr Fachlehrer Johann Dix zum stellvertretenden Direktor ab 01. Jänner 1935 ernannt.

Als Aushilfskraft wurde der Bürgerschule der Lehrer Herr Heribert Schrammer zugewiesen.

Der Herr Religionslehrer Eduard Wilfert wurde mit 30.06.1935 vom Dienste enthoben.

Aus den Gemeindeprotokollen

Am 05. V 1935 starb das Mitglied der Gemeindevertretung Herr Josef Just, Landwirt Nr. 7. Als Ersatz für den Verstorbenen wurde Herr Johann Just, Landwirt Nr. 19 als Gemeinderat gewählt.

Herr Mag. Ph. Ernst Futter übernimmt die Apotheke. Mietzins wird ab 01. J. 1936 auf 6 000 Kč erhöht. (Wurde dann wieder auf 4 800 erniedrigt.)

Der Vorsitzende der Nar. Jedn. Severčeska verlangt, dass die Gemeinde Beiträge für die tschechische Bücherei gibt und es wurden für diese Bücherei für jeden hier wohnenden Tschechen 50 h angewiesen, erst wenn sie wird als öffentliche Bücherei erklärt werden.

Gemeindevertretungsmitglied Herr Bruno Braun, Kaufmann, wird in die Bezirksvertretung gewählt. An seine Stelle tritt Herr Josef Baudisch, Landwirt Nr. 17.

Infolge Organisierung zur Abwehr von Fliegerangriffen und Gasbombenabwürfen wurde Herr Josef Tippelt zum Luftschutzkommandanten und Herr Franz Gottstein als Stellvertreter bestimmt.

In den Gemeindevoranschlag für 1936 wird eine 100% Gemeindeumlage zur Hauszinssteuer und eine 300% zu den anderen umlagefähigen Steuern eingesetzt.

Die Gemeindebücherei umfasst 1 160 Bände.

Aus der Schulchronik

An Stelle des erkrankten Direktors Herrn J. Hampel trat Herr Fachlehrer Johann Dix.

An die zahlreichen Scharlachfälle reihen sich nun Diphtheriefälle. 2 Schülerinnen, Edeltraud Heinsch und Helene Tamm erlagen dieser Krankheit. Auch der Lehrer Herr Oskar Schmidt erkrankte daran. Für ihn unterrichtete der Aushilfslehrer Herr Oswald Riedel.

Am 06. März 1935 fand anlässlich des 85. Geburtstag des Herrn Präsidenten Masaryk eine würdige einstündige Schulfeier im Zeichensaale der Bürgerschule statt, in welcher die Verehrung des greisen Jubilars feierlichst zum Ausdrucke gebracht wurde. Anlässlich dieses Geburtstagsfestes wurde die vom Ministerium für Schulwesen und Volkskultur dem besten Bürgerschüler gewidmete Erinnerungsmedaille dem Schüler der 3. Klasse Burgerschule Ernst Köhler verliehen.

Auch vom Ortsbildungsausschusse wurde am 07. III. eine Festfeier abgehalten mit folgendem Programm: 1. Festansprache des Bürgermeisters. 2. Salonorchester: Ouvertüre Tilus von W. A. Mozart. 3. Festrede: Herr Oberlehrer Hofmann. 4. Salonorchester: Staatshymne. 5. Männerchor: Die Himmel rühmen des ewigen

Ehre. 6. Festgedicht. 7. Salonorchester: Humoreske von Drořak.
7. Männerchor: Heimat.

Aus dem Gedenkbuche des Gesangvereines

Zum Obmann wird Herr Bruno Braun, zum Chormeister Herr Dr. Emil Prexl gewählt.

Herr Forstkontollor Robert Renner, welcher durch Jahre Mitglied unseres Vereines war, fand in Großaupa am Blaugrundhange am 02. II den Tod durch eine Lawine.

Am 10. Dezember vermählte sich Herr Mag. Ph. Ernst Futter und wurde das übliche Ständchen dargebracht.

Am 14.12.1935 war der Tag des Präsidentenwechsels in unserer Republik. Der Greise, von allen Nationen dieses Staates verehrte Herr Präsident

Th. G. Masaryk

dankte ab und empfahl seinem Volke den ehemaligen Außenminister Herrn Dr. Ed. Beneř zum Nachfolger. Herr Präsident Masaryk war viermal zum Präsidenten gewählt worden.

Am 18.12. wurde dieser Wunsch des greisen Präsidenten erfüllt, indem im historischen Wladislavsalle der Prager Burg der bisherige Minister des Äußeren Herr

Dr. Eduard Beneř

mit 340 von 440 abgegebenen Stimmen zum neuen Präsidenten gewählt wurde. Herr Dr. Ed. Beneř wurde aus ärmlichen Verhältnissen kommend am 28.05.1884 in Korlan als Sohn eines Handwerkers geboren, studierte am Gymnasium und an der Hochschule in Prag, wurde bald ein eifriger und bevorzugter Schüler Prof. Masaryks. 1905 besuchte er die Hochschule in Paris. 1908 wurde er zum Dr. d. R. promoviert und bald auch zum Dr. d. Philosophie. Er schuf sich im Weltkriege große Verdienste um die Befreiung seines Volkes und waren seine Bemühungen als

späterer Außenminister zur Sicherung eines dauernden Völkerfriedens unschätzbar.

Aus dem Tätigkeitsberichte der freiwilligen Feuerwehr

Am 11. April wurde das letzte gründende Mitglied unseres Vereines, Herr August Jarski, gewesener Gastwirt und Fleischer Nr. 12 beerdigt, welcher durch volle 61 Jahre unserem Verein treu blieb.

Am 25. J. 1935 um ½5 Uhr früh war Feueeralarm. Im Familienhause „Dendra“ des Ing. Jaremin entstand ein Brand zufolge einer in den Ofen eingebauten Holzwand.

Am 17.10. rückte die Wehr zum Brande der Kreuzschenke in Großaupa aus. (8 Uhr abends.)

Am 29.12. wurde das beitragende Mitglied, Bürgerschuldirektor i. P. Herr Berthold Wagner beerdigt. Er starb im 73. Lebensjahre. Die Beerdigung fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt. Herr Berthold Wagner führte dieses Gedenkbuch von Seite 17 – 207.

Vom Bunde gedienter Soldaten

Zu Ehren des Kameraden und langjährigen wirklichen Mitgliedes Herrn Johann Braun in Marschendorf IV wurde demselben zur goldenen Hochzeitsfeier ein Fackelzug mit Musikständchen dargebracht.

Neubaue die heuer ausgeführt wurden

Berger Hans, Buchhalter Nr. 127, Kleine Gasse.

Taube Filomena, Verkaufskiosk Nr. 128 bei der Mühle.

Sulak Angela, An- und Umbau des Wohnhauses Nr. 114 Lindenstraße

Reiss Berthold, Landwirt, Ziegenseite Nr. 30, Schupfenbau.

Ergänzungen und Richtigstellungen

Herr Bürgerschuldirektor Johann Hampel wurde als Leiter definitiv ernannt. – Herr Fachlehrer Karl Mühl trat seinen Dienst am 01.08.1935 hier an. – Infolge Erkrankung des Herrn Bürgerschuldirektors Johann Hampel wurde Fachlehrer Herr Johann Dix wieder zum stellvertretenden Direktor ernannt. Mit 01.10.1935 wurde der Lehrer Herr Rudolf Richter hier zugeteilt.

Von der Strassenpflasterung

(Fortsetzung von Seite 328)

Nachstehend die Kosten für die eigentlichen Beiträge zu der Pflasterung und die mit der Pflasterung verbundenen Arbeiten während der Jahre 1931 – 1936:

Pflastermeister Kollitz	107 180 Kč	15 h
Stützmauer Ing. Bruno Richter, Trautenau	49 339 Kč	12 h
Vom Bezirke für Sand	12 240 Kč	
Eiserner Gehsteig über die Brücke	41 942 Kč	05 h
Kanalisation (Ing. Bruno Richter) und Herstellung der Gehsteige und Kanalrohre in eigener Regie	103 820 Kč	87 h
Rekonstruktion der Wasserleitung (Ing. Bruno Richter und L. Bill u. Co.)	35 240 Kč	53 h
	349 762 Kč	72 h
Für die Arbeiten Darlehen aufgenommen:		
Bei der Trautenauer Sparkassa am 17.12.1931	25 000 Kč	
Als Kommunaldarlehen am 14.12.1933 bei der Sparkassa Trautenau, Zweigstelle Marschendorf IV als Wechseldarlehen	20 000 Kč	
Am 02.01.1935 bei derselben Kassa ein Kommunaldarlehen von	100 000 Kč	

Außerdem wurden laufend kleinere Wechselbeträge aufgenommen und wieder bezahlt. Ein Vergleich der Kosten mit den aufgenommenen Darlehen zeigt, dass ein Großteil der Kosten im eigenen Gemeindehaushalte aus den Ersparungen in den Jahren vor und während der Pflasterung bezahlt wurden, obwohl die Umlagenzuweisungen seit 1931 ständig abnahmen infolge der Wirtschaftskrise.

Um die Pflasterungsarbeiten, die Kanalisierung, den Bau der Stützmauer und die Rekonstruktion der Wasserleitung hat sich der Bürgermeister Herr Josef Tippelt sehr verdient gemacht, denn er opferte fast durch ein ganzes Jahr seine gesamte Zeit von früh bis spät diesen Leuten. Vor der Inangriffnahme waren es die vielen Sitzungen, Verhandlungen mit Privatparteien und Behörden, Geldanstalten wegen Geldbeschaffung, während des Baues durch eine fortwährende Beaufsichtigung der Arbeiten, damit alles rasch und reibungslos zur Ausführung kommen konnte. Hervorgehoben muss werden, dass außerdem die Amtsgeschäfte während der letzten Jahre im ständigen Anwachsen sind und er in vollkommen uneigennützig Weise seine Zeit und Arbeitskraft in den Dienst der Gemeinde stellt.

1936

Veränderungen bei den hiesigen Ämtern und Schulen

Herr Oberwachmeister Frant. Lenk, welcher seit 1928 das Kommando am hiesigen Gendarmerieposten inne hatte, übersiedelte am 15.05. und trat an seine Stelle am 05.07. Herr Stabswachtmeister Frant. Maršik.

Von den Schulen: Am 01.02.1936 wurde Herr Josef Weis, Oberlehrer in Lochstein über eigenes Ansuchen als definitiver Lehrer an der Volksschule angestellt. – Herr Lehrer Emil Birke wurde ab 01.04.1936 mit dem Religionsunterrichte betraut. – Herr

Lehrer Ernst Wanschura trat am 01.09.1936 seinen Dienst hier an. – Herr Direktor Johann Hampel wurde mit 30.09.1936 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Aus dem Gedenkbuche der tschechischen Schule

Vom Jahre 1926 ab wechselten in der Erteilung des Religionsunterrichtes folgende Herren: P. Selinger, Kaplan, Herr Sěmbera, Katechet, Msg. Wittich, Pfarrer, P. Pfeifer, Kaplan, Herr P. Klug, Kaplan. Vom Jahre 1935 wurde der Unterricht der tschechoslowakischen Religion eingeführt, welchen Unterricht Herr Pfarrer Jahoda, Pfarrer der tschechischen Kirche in Eipel erteilt. Auch wurde im Jahre 1935 der Unterricht der deutschen Sprache eingeführt, welchen der leitende Lehrer Herr Váslav Lukaš erteilt. – Durch den Landesschuldirektor Herrn Reg. Rat K. Řězniček wurde die hiesige Schule am 19.09.1933 inspiziert. – Die Anzahl der Schüler balancierte von 8 – 14. Der Mangel an Schülern kommt davon, dass die Stellen der Staatsangestellten mit ledigen oder kinderlosen Angestellten besetzt sind.

Aus den Gemeindeprotokollen

Der vorliegende Voranschlag der Volks- und Bürgerschule weist für das Jahr 1937 einen Bedarf von 24 740 Kč und eine Bedeckung von 1 200 Kč, daher einen Abgang von 23 540 Kč auf, zu welchem die hiesige Gemeinde einen Beitrag von 11 092 Kč, d. v. eine 49 % Umlage von der Steuersumme per 22 639 Kč 20 h zu decken hat. Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1937 weist einen Bedarf von 89 279 Kč, eine Bedeckung von 55 216 Kč, daher einen Abgang von 34 063 Kč aus, welcher auf folgende Weise zu decken ist: 1.) Durch eine 100 % Gemeindeumlage zur Hauszinssteuer, 2.) durch eine 300 % Gemeindeumlage zu den übrigen umlagefähigen Steuern von 5 782 Kč 30 h, deren Ertrag sich auf 17 347 Kč stellt, daher zusammen 34 063 Kč.

Die Gemeinde hat auf Grund des Gesetzes vom 06.03.1936 Nr. 51 Sammlung der Gesetze und Verordnung für die Expositur der Staatspolizei in Marschendorf IV:

- 1.) 4 Kanzleien samt Einrichtung für diese Expositur der Staatspolizei in Marschendorf IV,
- 2.) 2 Räume als Kaserne samt Einrichtung zu mieten und auf eigene Kosten einzurichten,
- 3.) Zu den periodischen und sachlichen Bedürfnissen auf Grund des Gesetzes mindestens mit $\frac{2}{3}$, höchstens aber mit dem vollen Betrage des Außenamtes beizutragen. Für die Kanzleien wurden 4 Zimmer im Gebäude des Bezirksgerichtes beschlagnahmt. Die Adaptierung und die Einrichtung hat bis 15. November 1936 zu erfolgen. Als Kaserne mussten 2 Zimmer im Hause Nr. 35 Villa „Dendra“ gemietet werden. Der Herr Bürgermeister Tippelt berichtet, dass für die Adaptierungen, die Einrichtung und Bestreitung der sachlichen Bedürfnisse der Staatspolizeiexpositur keinerlei Geldmittel vorhanden sind und die Gemeinde daher so rasch als möglich ein Darlehen aufnehmen muss. Für die Einrichtung der Staatspolizeiexpositur in Marschendorf IV ist die Aufnahme eines bürgerlichen Darlehens im Betrage von 40 000 Kč erforderlich. (Einrichtung 20 – 25 000 Kč, für sachliche Bedürfnisse 15 000 Kč) Dieses Darlehen wird bei der Sparkassa Trautenau, Zweiganstalt Marschendorf IV aufgenommen und auf das der Gemeinde gehörige Haus Nr. 102 sichergestellt.

Aus dem Tätigkeitsberichte der freiwilligen Feuerwehr

In diesem Jahre war der Stand der ausübenden Mitglieder der Höchste seit dem Bestehen unseres Vereines und zwar 105 Mann. – Am 07. Mai war die Beerdigung des Steigerzugführers Kurt Pohl aus Marschendorf III. – Am 12. Juli 1936, nach der Hauptübung, wurden die Kameraden Johann Frieß und Wenzel Pohl mit dem 50 jährigen Dienstzeichen dekoriert.

Vom Bunde gedienter Soldaten

Zum Vorstand wurde wieder der Kamerad, Ehrenmitglied Herr

Anton Demuth gewählt. – Am 03. Oktober ehrte der Verein den Kameraden Johann Rumler aus Dunkelthal anlässlich seiner 50jährigen Vereinstätigkeit durch einen Fackelzug mit Musikständchen.

Von der Trautenauer Sparkassa, Zweiganstalt Marschendorf:

Die Kassa spendete laut Bilanz vom Jahre 1933 bis Ende 1936 319 Stück Geschenksparbüchel á 10 Kč = 3 190 Kč für Kinder, die noch kein Sparbuch besitzen. An Spenden wurden verteilt an die Gemeinden, Vereinen und Schulen die im Amtsbereiche der Sparkassa liegen 9 000 Kč. (Ebenfalls bis Ende 1936.)

Von der Raiffeisenkassa

Am 08.06.1936 starb der langjährige Obmann der Raiffeisenkassa Herr Reinhard Patsch. Er war pensionierter Gerichtsunterbeamter und war Mitglied aller Vereine des Ortes. Durch einige Jahre war er auch Mitglied der Gemeindevertretung. Sein Name ist mit der Geschichte der Raiffeisenkassa eng verbunden. Die Stelle des Verstorbenen als Obmann des Institutes übernahm Herr Josef Mahrla, Oberlehrer in Pension.

Von der hiesigen Gürtlerei Tham

Im Jahre 1919 kaufte Frau Julie Tham, Gablonz das Haus Nr. 8 und richtete die Firma Tham Gablonz eine Gürtlerei daselbst ein. Es wurden einheimische Arbeitskräfte angelernt und der Betrieb von Jahr zu Jahr vergrößert. Es bestand die Absicht, einen vollständigen Betrieb hier einzurichten, sodass die Fertigware von hier aus an die Besteller abgegangen wäre. Das Projekt eines Neubaus war bereits ausgearbeitet, da begann die Krise, der Betrieb musste stark reduziert werden, es mussten Arbeitskräfte entlassen werden; als dann dazu noch Devisenschwierigkeiten traten, konnte überhaupt nur noch 4 Tage in der Woche gearbeitet werden.

Der Hauptabnehmer war Deutschland, wohin Abzeichen, Fahrradschilder, Autoschilder fast sämtlicher Marken geliefert wurden. Da das ganze Geschäft mit Deutschland infolge der Devisensperre ins Stocken geriet, so wurde der Betrieb noch weiter eingeschränkt und arbeitet gegenwärtig nur noch aus dem Grunde, um die wenigen noch vorhandenen Arbeitskräfte nicht brotlos werden zu lassen. Zu wünschen wäre nur, dass auch in diesem Betriebe die Krisenzeit bald überstanden wäre um wieder unseren arbeitsfreudigen Frauen und Mädchen einen Erwerb zu geben.

In den Jahren 1928 – 30, wo der Betrieb am besten florierte, waren drei Herren und 40 Frauen und Mädchen beschäftigt. Der Höchstlohn betrug bei qualifiziertem weiblichen Arbeitskräften 1,80 – 2 Kč pro Stunde, bei der Schule entwachsenen Mädchen, die erst angelehrt werden mussten 1,50 Kč per Stunde.

Als Werkführer fungierte von Beginn bis heute Herr Fritz Nigrin.

Vom Bezirkskrankenhaus

Das Bezirkskrankenhaus Marschendorf wurde vom ehemaligen Vertretungsbezirke Marschendorf in den Jahren 1907 und 1908 erbaut.

Die dazu nötigen Mittel von ungefähr 200 000 Kč wurden seinerzeit teils vom Bezirksfonde, teils aus öffentlichen Spenden aufgebracht.

Ein besonderes Verdienst in dieser Beziehung gebührt der seither verstorbenen Frau Gräfin Emma Cernin von Chudenic, weshalb die damalige Bezirksvertretung beschloss, dem Krankenhaus zur dankbaren bleibenden Erinnerung den Namen

Gräfin Emma Czernin Bezirkskrankenhaus

zu geben.

Mit dem kaiserlichen Patente vom 01. Juli 1914 L.G.Bl.Nr. 38 wurde der Anstalt das Öffentlichkeitsrecht erteilt. Verfügbare

Kapitalien und Stiftungen waren im Zeitpunkte der Eröffnung der Anstalt nicht vorhanden.

Das Krankenhaus besteht gegenwärtig aus dem Hauptgebäude mit angebautem Wirtschaftsgebäude, den Tuberkulosepavillon, dem Pavillon für Infektionskranke und einem Leichenhause und ist zur Aufnahme von 80 Kranken vollständig eingerichtet.

Der eigentliche Krankenhausbetrieb begann erst im Jahre 1915, als ungefähr 60 verwundete Soldaten seitens des Militärspitals in Josefstadt anher zugeteilt wurden. Während des ganzen Krieges war das Spital eigentlich nur von Militärpatienten besetzt und erst nach dem Kriege wurden die beiden Pavillon von Zivilpersonen aus der engeren Umgebung besetzt. In den Nachkriegsjahren wurden viele Lungenkranke in der Anstalt verpflegt und zwar betrug die jährliche Aufnahmezahl bis zum Jahre 1925 durchschnittlich 300 mit ca. 20 000 Verpflegetagen.

Mit der ärztlichen Leitung des Krankenhauses war von Beginn von Herr M.U.Dr. Wenzel Lahmer, Distriktarzt aus Marschendorf, betraut. Über Antrag dieses Arztes wurden die Apparate für künstliche Höhensonne, Solluxlampe und die Röntgeneinrichtung in den Jahren 1923 und 1924 beschafft.

Am 01. Jänner 1926 trat M.U.Dr. Walter Ferbas den Dienst als Anstaltarzt an und infolge seiner chirurgischen Tätigkeit machte sich bald eine bedeutende Frequenzerhöhung bemerkbar, sodass schon mit 01. März 1929 Herr M.U.Dr. Emil Prexl als Sekundararzt angestellt werden musste. An dessen Stelle trat wiederum am 01. März 1931 Herr M.U.Dr. Guntveren Köllner trat. Mit 01. Jänner 1933 begann Herr M.U.Dr. Robert Kaderschafka aus Marienbad seinen Dienst als Sekundararzt und verblieb in dieser Eigenschaft bis zum 30. Juni 1934. Nunmehr wurde Herr M.U.Dr. Hans Zajic aus Stein-Aujezd mit 01. Juli 1934 als Sekundararzt angestellt, nachher am 15.09.1936 zur Militärdienstleistung einrückt.

Das Instrumentaar der Anstalt wurde seit der Tätigkeit des Primararztes Dr. Ferbas vielfach erneuert, so wurde z.B. eine verbesserte stabile Röntgeneinrichtung, ein kleiner tragbarer Röntgenapparat, eine Pneumothorax-Apparat in den Jahren 1933 und 1934 angeschafft. – Im Jahre 1932 wurde ein neuer Küchensparherd um den Preis von 40 000 Kč errichtet. Weiter wurden die beiden Pavillon mit einer modernen Warmwasserheizungsanlage ausgestattet, wofür ebenfalls der Betrag von 35 000 Kč gezahlt wurde.

Im September 1934 wurde bei dem Lungenpavillon ein Speiseraum um den Preis von 30 000 Kč angebaut. Die Zimmer im Infektions- und Lungenpavillon wurden größtenteils mit Linoleumfußbodenbelag versehen.

Die erreichten Aufnahmezahlen sind folgende:

1925	Personen	390,	Operationen	20.
1926	Personen	503,	Operationen	90.
1927	Personen	635,	Operationen	191.
1928	Personen	798,	Operationen	332.
1929	Personen	1 036,	Operationen	511.
1930	Personen	1 201,	Operationen	630.
1931	Personen	1 339,	Operationen	546.
1934	Personen	1 208,	Operationen	550.
1935	Personen	1 132,	Operationen	605.
1936	Personen	1 062	Operationen	680.

Für die Jahre 1932 und 1933 fehlen dem Schreiber dieser Zeilen die Daten.

Neubau die heuer ausgeführt wurden

Außer dem Anbaue des 2. Stockwerkes am Krankenhause ist keine Bautätigkeit zu verzeichnen.

Ergänzungen und Richtigstellungen

1937

Personalstand bei den hiesigen Ämtern und Schulen am 01. Jänner 1937

Bezirksgericht

Vorstand ist Bezirksrichter J.U.Dr. Erwin Ohnrache. – Grundbuchführer: Adámek Ladislav. – Kanzleihilfe: Lýrová Božena. Gefangenenaufseher: Tauer Karel. Exkutor: Nýoll Vilem.

Gendarmerie

Postenkommandant ist Stabswachtmeister Maršik František. Wachtmeister Dolejš Václav, Hepner Zdeněk, Pakan Jan.

Staatspolizei

Vorstand Halama, Inspektor: Frohlik Rudolf, Offizial: Doskočil Karel, Kanzleihilfe Horna Josef, Kanzleihilfin Exner Marta. Agenten: Bledna Karel, Specian: Václav.

Gefällskontrolle

Vorstand ist Štipl Josef, Revident; Assistenten: Silbernagl Arnošt, Šustr Jan.

Finanzwache

Vorstand des Inspektorates Alois Buchar. Abteilungsleiter: Pfeiffer Karel. Střihavka Alois, Oberrespizient. Zajic Josef und Pechar Josef, Respizienten. Aufseher: Ponocný Frantisek, Beran Bohumil, Palička Ladislav.

Postamt

Vorstand Maier Josef, Postmeister. Šoncek Stanislav, Postgehilfe. Briefträger: Kneifel Josef, Polaček Johann, Koblasa Václav, Kouřil Josef.

Notariat

J.U.Dr. Hofer Richard, Notar.

Bürgermeisteramt

Tippelt Josef, Bürgermeister. Lauer Rosl, Gemeindesekretärin. Bönsch Alois, Polizeiwachmann.

Seelsorgeamt: Msgr. P. Alois Wittich, Dechant und Vikär, Ehrenkanonikus und bischfl. Notar. P. Josef Klug, Kaplan.

Schulen

Leiter der deutschen Schulen: Herr Johann Dix. An der Bürgerschule wirken die Herren: Fachlehrer Karl Mühl und Gottfried Kammel und der Lehrer Herr Ernst Wanschura. An der Volksschule wirken: Herr Lehrer Roman Krause, Josef Weis und Fräulein Anna Bernatschek. Religionslehrer Herr Emil Birke. Haushaltungslehrerin Fräulein Maria Tamm.

Leiter der tschechischen Schule ist Herr Lehrer Válav Lukaš.

Vom Bezirkskrankenhaus

(Ergänzung zu dem Bericht vom Jahre 1936.)

Nachdem sich infolge der erhöhten Frequenz ein immer stärkerer Platzmangel bemerkbar machte, wurde dem diesbezüglich wiederholten Antrage der Krankenhausverwaltung insofern entsprochen, als sich der Bezirk Trautenau entschloss, die bauliche Erweiterung der Anstalt durchzuführen. Mehrere Kommissionen stellten die unbedingte Notwendigkeit betreffend die Errichtung neuer Krankenzimmer als auch verschiedener administrativer Räumlichkeiten fest. So wurde am 03. Juni 1936 mit der Aufstokkung (II. Stockwerk) und gleichzeitigen Anbau an der Hinterfront des Hauptgebäudes begonnen. Unendlich viele Schwierigkeiten waren daselbst zu überwinden, denn trotz der Bauarbeiten musste der Anstaltsbetrieb weiter geführt werden. Mitten in der Bauarbeit wurde festgestellt, dass die ebenso notwendigen Rekonstruktionen der bestehenden Heizanlage mit einem verhältnismäßigen

Kostenaufwände durchgeführt werden könnte. Die dazugehörigen Bewilligungen werden seitens der Aufsichtsbehörden durch die Anstaltsverwaltung eingeholt und somit wurde die alte Anlage abgetragen und durch eine moderne Warmwasseranlage ersetzt. Das Kesselhaus wurde neu angelegt, ebenso ein großer Kohlenkeller, in jedem Raum wurden Waschtische mit Kalt- und Warmwasser installiert. Ferner wurde eine elektrische Lichtsignalanlage errichtet und ein Haustelefon mit 10 Sprechstellen angelegt. Nach Beendigung der hauptsächlichsten Arbeiten, das war im März 1937, wurden die einzelnen administrativen Räume, wie z.B. Keller und Verwaltungslokale, die Kanzlei und Zimmer des Personals je nach Bedarf verlegt. Ein neuer Operationssaal mit Vorräumen wurde errichtet, während der alte für unreine Operationen und als Ordinationsraum benutzt wird. Der Kostenaufwand für die bisher durchgeführten Bauarbeiten beträgt ca. 700 000 Kč und wurde teils durch ein aufgenommenes Darlehen vom Bezirke, teils durch den Krankenhausfondselbst gedeckt. Noch sind manche Bauarbeiten durchzuführen, um die Anstalt ihrem Zwecke entsprechend auszustatten. So muss die im Rohbau befindliche Wäscherei fertiggestellt und mit modernen Waschmaschinen eingerichtet werden. Weiter ist das jetzt schon schadhafte Dach des Wirtschaftsgebäudes noch durch ein Satteldach zu ersetzen. An Wichtigkeit wäre noch anzuführen, dass die im Putz eingravierte Aufschrift an dem Hauptgebäude „Gräfin Emma Czernin-Morzinsches Bezirkskrankenhaus“ beim Abtragen des alten Putzes für immer entfernt wurde. Laut Beschluss der Bezirksvertretung soll das neu abisolierte Gebäude mit einer Aufschrift aus Kupferbuchstaben versehen werden und lediglich gemäss den Sprachenvorschriften „Okusni nemoenia – Bezirkskrankenhaus“ betitelt werden. Um jedoch den seinerzeitigen Bemühungen der längst verstorbenen Frau Gräfin Emma Czernin-Morzin Rechnung zu tragen, da die Errichtung des Krankenhauses durch eine namhafte Spende wesentlich erleichtert wurde, soll im Vestibül des Hauptgebäudes eine zweisprachige Tafel angebracht werden, welche

den Gedächtnis dieser verdienstvollen Dame gewidmet werden soll. –

Schon jahrelang völlig erblindet, starb am 12.02.1937 nach einem Schlaganfälle in seinem einundachtzigsten Lebensjahre im hiesigen Bezirkssiechenhause der einstige Bezirksobmann und Bürgermeister und zwar

Herr Johann Pfluger,

welcher wie wir alle, seine menschliche Schwäche hatte. Seine Verfehlungen mochten zu jener Zeit groß sein. (siehe Seite 91) Aber furchtbar waren für ihn auch das gerichtliche Urteil und dessen Folgen.

Im Laufe der Jahre stellte sich auch eine Gesinnungsänderung gegen Herrn Pfluger ein. Hatte er doch Werte geschaffen, die heute viele Millionen verschlingen möchten, Werte, die heute gar nicht geschaffen werden könnten. Mit nur einen einzigen Neubaue, die er seinerzeit nur so aus den Boden stampfte, hätte der Ort heute mächtig zu kämpfen. Der Krieg wurde zum Wendepunkte in der Wertbemessung der Objekte. Seine Verdienste um den Neubau unsrer herrlichen Kirche, der beiden Schulen (bei der Volksschule wurde der Grundstein noch zu Zeiten des Bürgermeisters Herrn Karl Scholz gelegt, die Schulübergabe geschah zu Herrn Pflugers Amtszeit) des Bezirkskrankenhauses, des Gemeindehauses Nr. 102, der Wasserleitung, des elektrischen Lichtes, des Bezirksgerichtsgebäudes, wie auch seine Verdienste um die Erhaltung des Bezirksgerichtes in Marschendorf IV überhaupt, seine Bemühungen um die Sparkassa, Apotheke, um die Verlängerung der Eisenbahnlinie bis nach Marschendorf IV, die freilich bis heute nur ein Wunsch blieb, seine Leistungen bei der Auparegulierung nach der verheerenden Hochwasserkatastrophe vom Juli 1897, wie auch ganz besonders seine Bemühungen um die Linderung und Wiedergutmachung des durch das Hochwasser verursachten Schadens, bei dem auch er um sein ganzes Hab und Gut

kam, müssen hervorgehoben werden. Zu jener Zeit, wo die von furchtbaren Unglücke so schwer Heimgesuchten mut- und ratlos dastanden, musste er die Hilfeleistung zu organisieren und Geldquellen zu erschließen und manche der geschädigten bestanden sich nach der Katastrophe so gut wie zuvor.

Was wäre Marschendorf IV ohne das Wirken Herrn Pflugers?

In den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts wurde Herr Johann Pfluger vom Bezirke als Bezirksstraßenmeister angestellt. Wegen völliger Erblindung wurde er dann mit 600 Kč monatlich pensioniert.

Vor seinem Tode hatte er sich einige Male geäußert, dass er nur noch einmal auf 5 Minuten Marschendorf IV sehen möchte. – Mit ihm wurde ein Mensch zu Grabe getragen, der wie nur wenige seiner Zeitgenossen mit Liebe und Hingebung an seiner Gemeinde hing und nicht diese Zeilen können es späteren Geschlechtern bezeugen was er für die Gemeinde getan, sondern seine Leistungen werden es beweisen, was ihm der Ort zu danken hat.

Unser Altpräsident Herr T. G. Masaryk feierte am Sonntag den 07.03.1937 seinen 87. Geburtstag, Aus diesen Anlasse waren schon Samstag sämtliche öffentlichen Gebäude, Schulen u.s.w. mit den Staatsfahnen geschmückt. In allen Schulen fanden Samstag vormittags Feiern statt, in dem des Lebenswerkes des ersten Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik gedacht wurde. Der Schülerrundfunk veranstaltete außerordentlich feierliche Sendungen.

Am Sonntag den 14. März wurde unter außerordentlich großer Beteiligung Herr Josef Reiss, Ausgedinger Nr. 30 sowie Herr Josef Petak, Arbeiter und Hausbesitzer Nr. 27, ehemaliger Jagdpächter beerdigt. Herr Petak betätigte sich gern und willig bei allen Vereinsveranstaltungen. Besonders bekannt war er als „Druschena“ bei der „Alt-Marschendorfer Bau-

ernhochzeit“. Als solcher führte er das Brautpaar bei dem Feste des Bundes der Deutschen in Braunau, 1936 in Trautenau bei dem Kulturverbandfeste. Die „Alt-Marschendorfer Bauernhochzeit“ erregte großes Aufsehen. Ein Herr aus Mährisch Schönberg spendete 1 000 Kč, damit diese Hochzeit anlässlich des Bundesfestes in Mährisch Schönberg erscheine, welchem Rufe auch Folge geleistet wurde. Der Vater des Gedankens der Zusammenstellung des ersten Hochzeitszuges war Herr Johann Frieß, Landwirt Nr. 20 in Marschendorf IV.

Am 11. Mai starb fern von der Heimat, in Nikolsburg in Mähren der hiesige Gastwirt und Fleischer Herr Josef Pfluger Nr. 95 und wurde in Nikolsburg beerdigt.

Einsicht genommen:
gez. Soffner
Bezirksschulinspektor
13. Juni 1937.

Hier enden die Eintragungen des Gedenkbuches.

Über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Marschendorf IV

Jahre	Besucherzahl	Anzahl der Übernachtungen	Besucheranzahl aus den Ländern											Anzahl der		Privat betten	Einspänner	Autos					
			Č.S.R	Deutsches Reich	Österreich	Ungarn	Polen	S.H.S.	Rumänien	Frankreich	Holland, England	CH	Diverse	Vereinigte Staaten Amerikas	Gasthöfe, Hotels, Pensionen				Betten				
1925	184		113	55	16												3	16	25	2			
1926	155		103	48	3		1										2	14	28				
1927	229		166	53	10												4	16	25	2	2		
1928	362		232	111	18	1											4	20	46	2	4		
1929	395		244	129	15			5	1				NL 1				5	36	46	2	5		
1930	407		286	113	8												5	32	48	2	5		
1931	339		266	51	16			3		3							5	32	48	1	4		
1932	278		199	74	5												6	32	48		4		
1933	306	1 873	225	76	5												BG 1	32	46		2		
1934	296	2 532	242	30	16	3		1	1					2			5	32	46		2		
1935	331	1 864	268	41	17			1										5	32	46		2	
1936	326	3 504	269	38	13	5												6	32	37		2	

Ergänzungen und Berichtigungen

Seite 177 unten fehlt: zuständig sind (*heimatzuständig*).

Aufstellung der Kriegsteilnehmer des I. Weltkrieges ab Seite 178:

statt Joveski, Gustav – Jarski, Gustav
 statt Knare, Wenzel – Knorre, Wenzel
 statt Pold, Josef – Pohl, Josef
 statt Poltscheck, Johann – Polatschek, Johann
 statt Rader, Johann – Rada, Johann

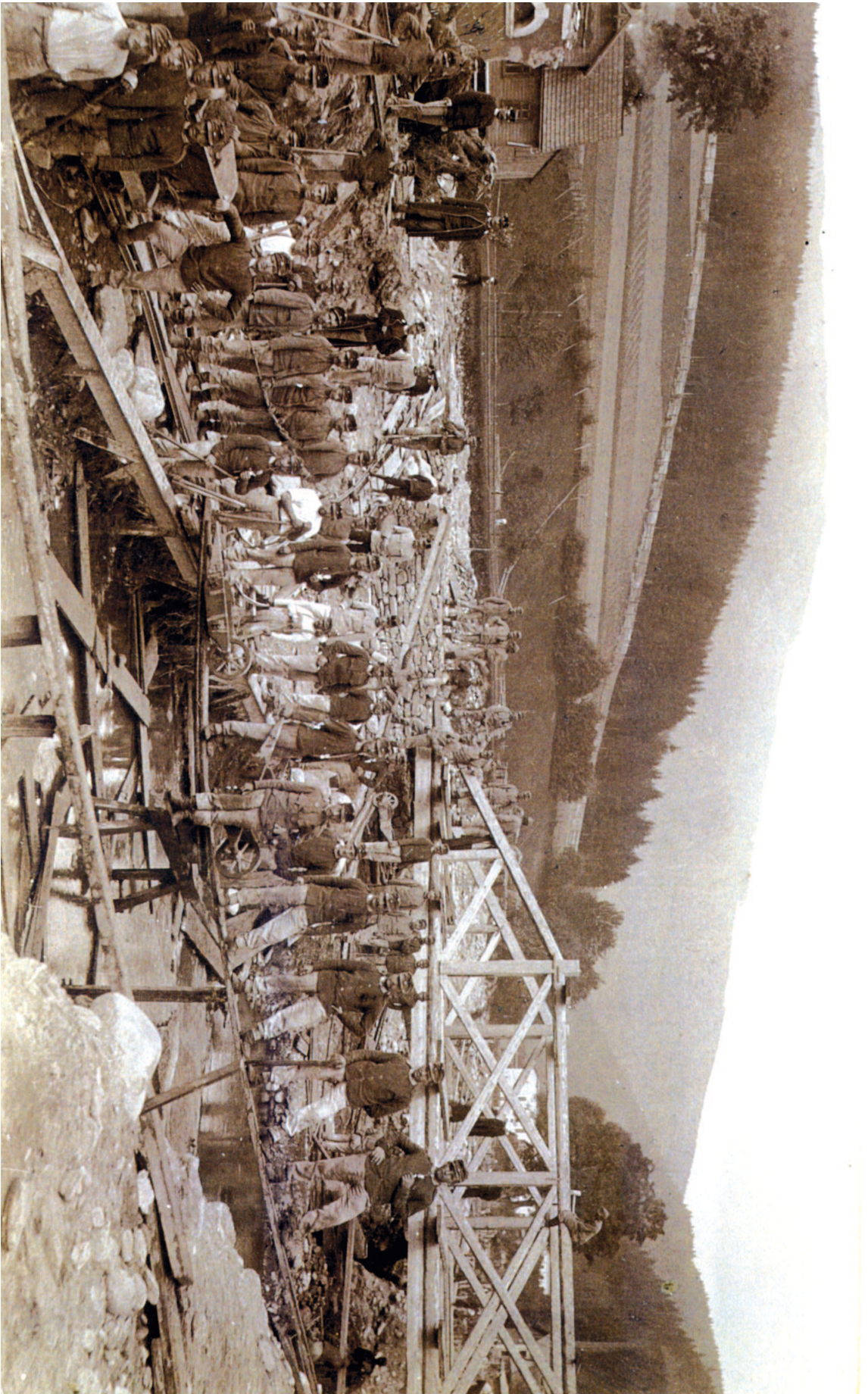
Bönsch Johann, Konsumver- einsleiter	1887	Nieder- Kleinaupa	Landst. Bat. 86 Infantrist	03.09.1914	<i>Gegen Serbien und Russland</i>	--	-	-	Eisernes Verdienstkreuz
--	------	----------------------	-------------------------------	------------	---	----	---	---	----------------------------

Es fehlen in der Aufstellung:

Demuth Anton Bäckermeister	1879	Marschen- dorf V	Schütz Inf. Reg. 11 Zugführer	27.07.1914	Gegen Italien		durch Steinschlag verwundet		
Demuth Max, Schmied	1896	Marschen- dorf IV	Ulan. Reg. 11, Ulan	15.04.1915	Gegen Russland und Italien	-	-	-	Karl Truppen Kreuz
Alois Rotter Kaminfeger	1900	Marschen- dorf IV	Drag. Reg. 1 Dragoner	06.02.1918	Gegen Italien				
Josef Rotter Kaminfeger	1891	Marschen- dorf IV	Inf. Reg. 74 Feldwebel	27.07.1914	Gegen Serbien und Russland		3 mal verwun- det		Silb tapft. Med. 2. Kl., Karl Truppen Kreuz



Hochwasser 1897 - Pioniere bei der Instandsetzung.



Hochwasser 1897 - Pioniere bei der Instandsetzung.



Frauen mit der typischen riesengebirgischen Hücke voller Reisig.



Der Marktplatz von Marschendorf IV.



Atelier Jeschke Freiheit



Das Kriegerdenkmal von Marschendorf IV. Teil